



Arbeitsmarktservice
Österreich
BIQ / Berufsinformations-
und Qualifikationsforschung

AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2003 für das Bundesland Salzburg

Ergebnisse des AMS-Qualifikationsbarometer
Download: AMS-Forschungsnetzwerk
<http://www.ams.or.at/neu/2812.htm>

Wien, Oktober 2004

Direkteinstieg ins AMS-Qualifikationsbarometer:
<http://www.ams.or.at/qualifikationsbarometer>



Arbeitsmarktservice
Österreich
BIQ / Berufsinformations-
und Qualifikationsforschung

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle
Berufsinformations- und Qualifikationsforschung,
Maria Hofstätter, René Sturm
A-1200 Wien

Redaktion:
3s Unternehmensberatung, Claudia Plaimauer
A-1040 Wien

Inhaltsverzeichnis

Das AMS-Qualifikations-Barometer als Quelle für den AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2003.....	5
Struktur der Darstellung.....	6
Legende zu den Tabellen	7
1. Berufsbereich Bau, Baunebengewerbe und Holz.....	9
1.1. Berufsfeld Bauhilfsberufe.....	9
1.2. Berufsfeld Hochbau und Bautechnik	11
1.3. Berufsfeld Holz- und Sägetechnik	12
1.4. Berufsfeld Innenausbau und Raumausstattung	14
1.5. Berufsfeld Tiefbau und Straßenerhaltung	15
1.6. Berufsfeld Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten.....	17
2. Berufsbereich Büro, Wirtschaft und Recht	19
2.1. Berufsfeld Bank- und Versicherungswesen	19
2.2. Berufsfeld Bürohilfsberufe	21
2.3. Berufsfeld Industrie- und Gewerbekaufleute.....	22
2.4. Berufsfeld Management und Organisation	24
2.5. Berufsfeld Recht	26
2.6. Berufsfeld Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	27
2.7. Berufsfeld Wirtschaft und Technik.....	29
2.8. Berufsfeld Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	30
3. Berufsbereich Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau.....	32
3.1. Berufsfeld Bergbau und Rohstoffe.....	32
3.2. Berufsfeld Chemie und Kunststoffe	34
4. Berufsbereich EDV und Telekommunikation	36
4.1. Berufsfeld Analyse und Organisation	36
4.2. Berufsfeld Datenbanken	38
4.3. Berufsfeld EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	40
4.4. Berufsfeld Softwaretechnik und Programmierung	41
4.5. Berufsfeld Support, Beratung und Schulung	43
4.6. Berufsfeld Vertrieb	45
5. Berufsbereich Elektro und Elektronik	47
5.1. Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik	47
5.2. Berufsfeld Elektromechanik und Elektromaschinen	49
5.3. Berufsfeld Energie- und Anlagentechnik.....	51
5.4. Berufsfeld Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	52
5.5. Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik.....	53
6. Berufsbereich Garten-, Land- und Forstwirtschaft.....	55
6.1. Berufsfeld Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	55
6.2. Berufsfeld Gartenbau und Floristik	57
6.3. Berufsfeld Land- und Viehwirtschaft.....	59
7. Berufsbereich Gesundheit und Medizin.....	61
7.1. Berufsfeld Ärztliche Berufe	62
7.2. Berufsfeld Gewerblich-technische Gesundheitsberufe.....	63
7.3. Berufsfeld Handel mit Gesundheitsprodukten	65
7.4. Berufsfeld Krankenpflegepersonal und Hebammen	66
7.5. Berufsfeld Massage	68
7.6. Berufsfeld Medizinisch-technische Berufe	69
7.7. Berufsfeld Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	71
8. Berufsbereich Glas, Keramik und Stein.....	74

8.1. Berufsfeld Glas	74
8.2. Berufsfeld Keramik und Stein	75
9. Berufsbereich Grafik, Foto und Papier	78
9.1. Berufsfeld Druck	78
9.2. Berufsfeld Druckvorstufe	80
9.3. Berufsfeld Fotografie	81
9.4. Berufsfeld Grafik und Musterzeichnen	82
9.5. Berufsfeld Papier	83
9.6. Berufsfeld Technisches Zeichnen	85
10. Berufsbereich Handel, Verkauf und Werbung	86
10.1. Berufsfeld Beratung, Einkauf und Verkauf	86
10.2. Berufsfeld Kassa und Handelshilfsberufe	88
10.3. Berufsfeld Marketing, Werbung und Public Relations	89
10.4. Berufsfeld Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	91
11. Berufsbereich Hilfsberufe und Aushilfskräfte	93
11.1. Berufsfeld Handel, Transport und Büro	93
11.2. Berufsfeld Produktion, Bau und Landwirtschaft	95
11.3. Berufsfeld Reinigung, Wartung und Servicedienste	96
12. Berufsbereich Hotel- und Gastgewerbe	98
12.1. Berufsfeld Hotelpfand und Etage	98
12.2. Berufsfeld Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	100
12.3. Berufsfeld Küchen- und Servicefachkräfte	101
12.4. Berufsfeld Küchen- und Servicehilfsberufe	103
13. Berufsbereich Körper- und Schönheitspflege	105
13.1. Berufsfeld Friseur- und Maskenbildnerberufe	105
13.2. Berufsfeld Schönheits-, Hand- und Fußpflege	107
14. Berufsbereich Lebensmittel	109
14.1. Berufsfeld Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	109
14.2. Berufsfeld Lebensmittelherstellung und -verkauf	111
15. Berufsbereich Maschinen, KFZ und Metall	113
15.1. Berufsfeld KFZ-Mechanik und -Service	113
15.2. Berufsfeld Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	115
15.3. Berufsfeld Maschinelle Metallfertigung	116
15.4. Berufsfeld Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	117
15.5. Berufsfeld Metallgewinnung und -bearbeitung	119
15.6. Berufsfeld Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	120
16. Berufsbereich Medien, Kunst und Kultur	122
16.1. Berufsfeld Bildende Kunst und Design	122
16.2. Berufsfeld Fernsehen, Film und Neue Medien	124
16.3. Berufsfeld Musik und darstellende Kunst	125
16.4. Berufsfeld Verlage, Print und Online-Medien	127
17. Berufsbereich Reinigung und Haushalt	130
18. Berufsbereich Reise, Freizeit und Sport	132
18.1. Berufsfeld Profisport und Sportbetreuung	132
18.2. Berufsfeld Reise- und Freizeitgestaltung	134
19. Berufsbereich Sicherheit und Wachdienste	136
19.1. Berufsfeld Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	136
19.2. Berufsfeld Öffentliche Sicherheit	138
19.3. Berufsfeld Wachdienste	139
20. Berufsbereich Soziales, Erziehung und Bildung	141
20.1. Berufsfeld Kindererziehung und -betreuung	141

20.2. Berufsfeld Religiöse Dienste und Seelsorge	143
20.3. Berufsfeld Schule, Weiterbildung und Hochschule.....	144
20.4. Berufsfeld Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	146
21. Berufsbereich Textil, Mode und Leder.....	149
21.1. Berufsfeld Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung.....	149
21.2. Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung.....	151
21.3. Berufsfeld Spinnen, Wirken und Weben	152
21.4. Berufsfeld Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	154
22. Berufsbereich Umwelt	156
23. Berufsbereich Verkehr, Transport und Zustelldienste.....	158
23.1. Berufsfeld Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	158
23.2. Berufsfeld Lager, Transport, Spedition und Logistik	160
23.3. Berufsfeld Post, Kurier- und Zustelldienste	162
24. Berufsbereich Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	164
24.1. Berufsfeld Bauwesen und Architektur	164
24.2. Berufsfeld Biotechnik und Chemie	166
24.3. Berufsfeld Geisteswissenschaften.....	168
24.4. Berufsfeld Maschinenbau, Elektro und Elektronik.....	169
24.5. Berufsfeld Naturwissenschaften und Medizin.....	171
24.6. Berufsfeld Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.....	172
Quellenverzeichnis	174
Tabellenverzeichnis	199
Teil 1: Stellenaufkommen nach Berufsbereichen	204
Teil 2: Stellenaufkommen nach Berufsfeldern	215

Einleitung

Das AMS-Qualifikations-Barometer als Quelle für den AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2003

Das AMS beauftragte im Jänner 2002 das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und die 3s Unternehmensberatung GmbH (3s) ein Online-System zu entwickeln, das einen strukturierten und damit raschen Überblick über zentrale Aspekte des Qualifikationsbedarfes in Österreich gibt. Die Inhalte sollten sich nicht, wie es in den gängigen Arbeitsmarktuntersuchungen oft üblich ist, nur auf die Makroebene einer Branche beziehen, sondern tatsächlich auch Aussagen über den Bedarf an bestimmten Qualifikationen auf der Ebene der unterschiedlichen Berufsfelder treffen.

Mit dem AMS-Qualifikations-Barometer steht einem breiten Publikum nun seit März 2003 auf der AMS-Homepage (<http://www.ams.or.at> unter „Berufsinfo & Weiterbildung“) ein solches Informationssystem zur Verfügung. Die zentralen Inhalte dieses elektronischen Darstellungsinstrumentes werden nun erstmals auch in einer Printversion als „AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2003“ veröffentlicht. Der nun vorliegende „AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2003 für das Bundesland Salzburg“ stellt eine Sonderausgabe dieser Veröffentlichung dar.

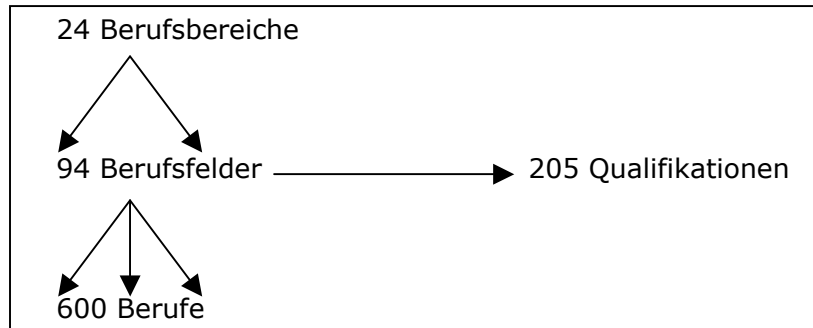
Ziel des AMS-Qualifikations-Barometer ist es, Aussagen über den aktuellen und absehbaren Qualifikationsbedarf zu sammeln, zu strukturieren und einer breiten Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen. Dabei stand von Anfang an im Vordergrund, bestehende Daten zu nutzen und zusammenzuführen, bei Bedarf jedoch auch z.B. durch Interviews mit ExpertInnen zu ergänzen.

Die Aussagen des AMS-Qualifikations-Barometer beruhen auf verschiedenen Quellen (siehe Quellenverzeichnis, p. 173ff.), deren Informationsgehalt geprüft, selektiert und schließlich strukturiert dargestellt wird. Es sind dies:

- Sekundärstatistische Daten (v.a. Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, AMS Österreich);
- Studien und Prognosen zum österreichischen Qualifikationsbedarf und Arbeitsmarkt (regionaler und überregionaler Art);
- Vom AMS in Auftrag gegebene Analysen von Stelleninseraten; diese basieren auf der Beobachtung und Auswertung der wichtigsten österreichischen Printmedien (84 Tages- und Wochenzeitungen);
- Interviews mit ExpertInnen für unterschiedliche Berufsbereiche (Personalverantwortliche führender Unternehmen, PersonalberaterInnen, LeiterInnen von Ausbildungsinstitutionen, VertreterInnen von Berufsverbänden und Berufsorganisationen);
- Fachpublikationen/Fachzeitschriften, relevante Artikel in Branchenzeitschriften u.ä.

Struktur der Darstellung

Berufsstruktur:



Die Informationen zu Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends sind auf eine Berufsstruktur bezogen, die die Arbeitswelt in Branchen bzw. Tätigkeitsfeldern entsprechende Berufsbereiche gliedert, welche weiter in Berufsfelder unterteilt sind¹. Den Feldern wiederum sind jene Berufe zugeordnet, die in diesem Tätigkeitsfeld am Arbeitsmarkt von vorrangiger Bedeutung sind². Berufsfelder sind durch die Zuordnung eines charakteristischen Sets persönlicher und fachlicher Anforderungen (sog. Qualifikationsprofile) inhaltlich näher beschrieben.

Arbeitsmarkttrends werden für Berufsbereiche und Berufsfelder in Texten beschrieben, aber auch in Tabellen dargestellt. Auf Ebene der Berufsfelder werden überdies detaillierte Trendaussagen zu Qualifikationen gemacht. Der Zeithorizont dieser Prognosen reicht bis zum Jahr 2007.

Die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen wurde von ArbeitsmarktforscherInnen von 3s und ibw auf Basis der ausgewerteten Studien sowie der durchgeführten ExpertInneninterviews getroffen; diese Einschätzung wird durch den tabellarisch aufbereiteten Arbeitsmarktbedarf der letzten beiden Jahre (2002, 2003) ergänzt. Dabei kann es fallweise zu einer Abweichung von der redaktionellen Einschätzung der Trends kommen. Mögliche Ursachen dafür sind:

- Die Einschätzung von Trends weist in die Zukunft, während das ausgewiesene Stellenaufkommen immer eine punktuelle Bestandsaufnahme darstellt.
- Die Rekrutierung von Personal erfolgt nicht ausschließlich über Stellenanzeigen bzw. Meldung beim AMS.
- Eine hohe Fluktuation bei manchen Berufen führt zu einem erhöhten Stellenaufkommen, das jedoch nicht dem tatsächlichen Arbeitsmarktbedarf entspricht.

¹ Eine Ausnahme von dieser Regel bilden die beiden Berufsbereiche „Reinigung und Haushalt“ sowie „Umwelt“; diese sind nicht weiter in Berufsfelder unterteilt.

² Eine Ausnahmestellung haben „Hilfsberufe und Aushilfskräfte“, eine Kategorie, die im Gegensatz zu den anderen Berufsbereichen ausschließlich durch das Charakteristikum „niedrigstes Ausbildungsniveau“ gekennzeichnet ist: Berufe dieses Bereichs sind hauptsächlich (wie im Fall von „Handel, Transport und Büro“ sowie „Produktion, Bau und Landwirtschaft“) oder ausschließlich (wie im Fall von „Reinigung, Wartung und Servicedienste“) jenen Berufsfeldern zugeteilt worden, die vom Tätigkeitsbereich her am zutreffendsten erschienen. Aus diesem Grund fehlt z.B. dem Berufsfeld „Reinigung, Wartung und Servicedienste“ die Tabelle „Berufe in Reinigung, Wartung und Servicedienste“; die hier erwarteten Berufe (z.B. BüglerIn, Haushaltshilfe) sind in den entsprechenden Tabellen des fachlich zutreffendsten Bereichs (also „Reinigung und Haushalt“) zu finden.

Legende zu den Tabellen

Tabellen fassen redaktionell getroffene Trendeinschätzungen für Berufsfelder, Berufsbereiche und Qualifikationen in prägnanter und übersichtlicher Form zusammen. Die prognostizierte Nachfrageentwicklung wird durch folgende Symbole ausgedrückt:

↑↑	steigend
↑	tendenziell steigend
↔	gleichbleibend
↓	tendenziell sinkend
↓↓	sinkend

Trendeinschätzungen erhalten durch die Angabe der relativen Wichtigkeit quantitative Aussagekraft. Ausgedrückt wird dies mittels „Beschäftigtenstand“ bei Berufen und Berufsfeldern bzw. mittels „Bedeutung am Arbeitsmarkt“ bei Qualifikationen. Dafür sind die folgenden Symbole in Verwendung:

●○○	niedrig
●●○	mittel
●●●	hoch

„Beschäftigtenstand“ gibt an, wie groß der Anteil der Beschäftigten eines Berufes im jeweiligen Berufsfeld ist (in den Tabellen „Berufsfelder“: wie groß der Anteil des Berufsfeldes im jeweiligen Berufsbereich ist).

Die redaktionelle Einschätzung des „Trends“ wird durch die Einschätzung des „Beschäftigtenstands“ quantitativ relativiert. So kann z.B. die Kombination ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, wenige Beschäftigte) bei einem Beruf darauf hinweisen, dass die Nachfrage nach diesem Beruf zahlenmäßig geringer ist als bei einem anderen mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber hohem Beschäftigtenanteil im Berufsfeld (Kombination: ↑ und ●●●). Dies gilt analog auch für die Bewertungen der Berufsfelder im Berufsbereich.

„Bedeutung am Arbeitsmarkt“ gibt Auskunft über die relative Wichtigkeit der jeweiligen Qualifikation im Qualifikationsprofil des entsprechenden Berufsfeldes. Auch hier wird die Einschätzung der Nachfrage durch die „Bedeutung am Arbeitsmarkt“ quantitativ relativiert: Z.B. ist eine Qualifikation mit der Bewertung ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, geringe Bedeutung am Arbeitsmarkt) quantitativ weniger nachgefragt als eine Qualifikation mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber großer „Bedeutung am Arbeitsmarkt“ (Kombination: ↑ und ●●●).

Die Tabellen weisen überdies in der Spalte „Offene Stellen“ für 2003 und 2002 das Stellenaufkommen für Berufe und Berufsfelder in absoluten Zahlen aus. Unter „AMS“ werden die beim österreichischen Arbeitsmarktservice gemeldeten Stellenvakanzen verzeichnet; „Print“ nennt die Nachfrage, die Media & Market Observer (MMO) in den vom AMS beauftragten Inseratenanalysen erhoben hat.

Die Reihung der Tabellenzeilen richtet sich Erstens nach dem Trend und Zweitens nach dem Beschäftigtenstand.

Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends nach Berufsbereichen

1. Berufsbereich Bau, Baunebengewerbe und Holz

Arbeitsmarkttrends

In Folge eines Konjunkturereintruchs haben sich die Arbeitsplätze im Bauwesen seit 1998 um 9,2 % verringert. Für 2004 prognostizieren ArbeitsmarktexpertInnen jedoch wieder eine langsame Erholung. Diese dürfte hauptsächlich auf die steigende Nachfrage sowohl privater als auch öffentlicher AuftraggeberInnen zurückzuführen sein. Dadurch könnte es zu positiven Auswirkungen auf die Arbeitsmarktsituation am Bau, aber auch in den Baunebengewerben kommen. Wachstumschancen bestehen insbesondere im Tiefbau und im Renovierungssektor. Der Wohnungsneubau soll sich ab 2005 wieder erholen. In der gesamten Baubranche herrschen jedoch anhaltend starker Konkurrenz- und Preisdruck.

In der Holzindustrie waren die Beschäftigtenzahlen in den letzten fünf Jahren rückläufig. Die Einführung der LKW-Maut im Jänner 2004 setzte die Holzbranche finanziell zusätzlich unter Druck. Vom Öko-Stromgesetz, das bereits seit Jänner 2003 in Kraft ist, gehen hingegen positive Impulse für Holz verarbeitende Betriebe aus, da sich Holzabfälle als Biomasse verwerten lassen. Während die Nachfrage nach Holzprodukten (Möbeln, Böden etc.) im Inland eher stagniert, bestehen im Export nach wie vor gute Möglichkeiten.

Tabelle 1: Berufsfelder in Bau, Baunebengewerbe und Holz

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Hochbau und Bautechnik	↑	●●●	1072	2465	586	557
Innenausbau und Raumausstattung	↑	●●○	437	1125	652	627
Tiefbau und Straßenerhaltung	↑	●○○	253	96	51	43
Bauhilfsberufe	↔	●●○	266	94	236	171
Holz- und Sägetechnik	↔	●●○	93	155	105	98
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	↔	●●○	958	798	607	567

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.1. Berufsfeld Bauhilfsberufe

1.1.1. Arbeitsmarkttrends

Trotz des Trends zur Höherqualifizierung und Spezialisierung sind die Anlernberufe am Bau anhaltend gefragt. Da gerade im Baubereich viele Tätigkeiten nicht oder nur bedingt maschinell ausführbar sind, bleiben die Beschäftigungsaussichten in diesem Berufsfeld innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 stabil.

Noch stärker als andere Bauberufe sind allerdings die Bauhilfsberufe von saisonalen Schwankungen und daher von Saison-Arbeitslosigkeit betroffen. Zudem besteht eine starke Abhängigkeit von der Auftragslage, insbesondere von öffentlichen Aufträgen und Infrastrukturprojekten.

Im Jahr 2003 war die Nachfrage nach Bauhilfskräften und GerüsterInnen gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 können sich jedoch für beide Berufe sowohl im Neubau-, wie auch im Althaussanierungsbereich wieder Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Bauhilfskräfte haben besonders im Straßen- und

Gleisbau, wie auch im gesamten Tiefbau gute Arbeitsmarktchancen. Da die Beschäftigung von Anlernkräften immer öfter über Arbeitskräftevermittlungsfirmen erfolgt, ist ein hohes Maß an persönlicher Flexibilität und Selbstorganisation gefordert.

Tabelle 1.1.1: Berufe in Bauhilfsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Bauhilfskraft	↔	●●●	266	94	231	165
GerüsterIn	↔	●○○	0	0	5	6

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.1.2. Qualifikationstrends

Körperliche Belastbarkeit und Ausdauer sind für alle Bauhilfsberufe Voraussetzung. GerüsterInnen sollten zusätzlich über Schwindelfreiheit und Trittsicherheit verfügen. Die Beschäftigungsaussichten in den Anlernberufe im Baubereich sind am günstigsten für Personen, die auch soziale Kompetenzen, wie Teamfähigkeit und Verantwortungsgefühl, sowie die nötige örtliche und zeitliche Flexibilität mitbringen. Mit saisonaler Arbeitslosigkeit muss dennoch auch bei guter Konjunktur gerechnet werden.

Kenntnisse in der Handhabung von Baustoffen und Werkzeugen werden in den Hilfsberufen im Baubereich immer wichtiger. Anhaltend gefragt sind Bauerrichtungskenntnisse sowie Kenntnisse in händischer und maschineller Werkstoffbearbeitung. Zusätzliche Kenntnisse, z.B. Schweißen, Bohren, etc. erhöhen die Beschäftigungsaussichten. Ebenso steigern Spezialkenntnisse im Asphalt- und Baustoffbereich, im Trockenausbau oder in Althausanierung die Arbeitsmarktchancen.

Da die Umweltschutzaufgaben für Bauunternehmen gestiegen sind und Fehler in diesem Bereich hohe Kosten verursachen können, werden innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 verstärkt Entsorgungs- und Umweltschutzkenntnisse von Bauhilfskräften erwartet.

Tabelle 1.1.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Müllentsorgung	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●●
Gleichgewichtsgefühl	↔	●●○
Gerüstbau	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●○○
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↓	●●●

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

1.2. Berufsfeld Hochbau und Bautechnik

1.2.1. Arbeitsmarkttrends

Nach dem Konjunkturreinbruch 2001-2002 rechnen WIFO-ExpertInnen für 2004 wieder mit einem Aufschwung im Hochbau. Wichtige Impulse für das Berufsfeld gehen von Sanierungsprojekten im privaten und öffentlichen Bereich aus. Zusätzlich lässt die Konjunkturentwicklung auch wieder auf eine Aufwärtsentwicklung im Wohnungsneubau schließen.

Die Lehrberufe nehmen innerhalb des Feldes den größten Anteil ein. Besonders gesucht sind SchalungsbauerInnen, MaurerInnen, DachdeckerInnen und BauspenglerInnen. Auch die Zukunftschancen für FertigteilhausherstellerIn sind aussichtsreich, da die relativ kostengünstigen Fertigteilhäuser immer beliebter werden. Beschäftigungsmöglichkeiten in der Fertighausindustrie sind v.a. in Niederösterreich und Westösterreich gegeben.

Im Trend liegen energiesparendes Bauen, Maßnahmen zur Wärmedämmung, Niedrigenergie- und Passivhäuser, die Nutzung von Solarenergie sowie die Verwendung natürlicher Baustoffe. Großer Beliebtheit erfreuen sich z.B. der energiesparende Lehmputz und Natursteine. Auch sind die baubiologischen Richtlinien in den letzten Jahren strenger geworden. Arbeitskräfte, die durch Spezialisierungen und Zusatzausbildungen diesen Trends Rechnung tragen können, sind besonders gesucht.

Tabelle 1.2.1: Berufe in Hochbau und Bautechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
MaurerIn	↑↑	●●●	368	671	263	303
BauspenglerIn	↑↑	●●○	195	602	91	92
SchalungsbauerIn	↑↑	●●○	76	271	23	10
BauhauptpolierIn	↑	●○○	38	0	11	13
BauleiterIn	↑	●○○	47	196	11	16
BautechnikerIn	↑	●○○	212	308	54	39
DachdeckerIn	↑	●○○	136	380	85	72
SicherheitstechnikerIn	↑	●○○	0	0	40	2
FertigteilhausbauerIn	↔	●○○	0	0	0	0
BautechnischeR ZeichnerIn	↓	●○○	0	37	8	10

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.2.2. Qualifikationstrends

Die Lehrberufe im Hochbaubereich verlangen technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und zumeist auch körperliche Belastbarkeit. Restaurierungs-, Entsorgungs- und Reinigungskennnisse werden immer wichtiger. Führerscheine, Schweißtechnik- und sonstige Spezialkenntnisse erhöhen die Beschäftigungsaussichten. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Verlässlichkeit runden das Anforderungsprofil ab und steigern die Arbeitsmarktchancen.

In der Bautechnik sind hoch qualifizierte AbsolventInnen einer HTL oder einer Technischen Universität bzw. Fachhochschule sehr gefragt, da die Kombination aus technisch-fachlichen und organisatorischen Kenntnissen an Bedeutung gewinnt. Mit einer Ausweitung des Aufgabenspektrums ist der Beruf BauhauptpolierIn konfrontiert, von dem

in der Baustellenabwicklung immer mehr Koordinations- und Kommunikationsfunktionen rund um den Maschinen-, Material-, und Arbeitskräfteeinsatz erwartet werden.

Im gesamten Berufsbereich ist eine deutliche Entwicklung zu mehr Umweltbewusstsein und Sicherheit am Bau festzustellen. Die Kenntnis und Einhaltung von einschlägigen Gesetzen und Normen sowie Kenntnisse von Dämm- und Isoliermaterialien, aber auch von Umweltschutzmaßnahmen werden daher immer wichtiger.

Tabelle 1.2.2: Qualifikationen in Hochbau und Bautechnik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Einsatzbereitschaft	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●●
Bausanierungskennntnisse	↑	●●○
Dämm-Kennntnisse	↑	●●○
Gebäudetechnik-Kennntnisse	↑	●○○
CAD-Kennntnisse	↑	●○○
Technisches Verständnis	↔	●●●
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Schweiß-Kennntnisse	↔	●●○
Bauabwicklungskennntnisse	↔	●●○
Trittsicherheit	↔	●●○
Bauerrichtungskennntnisse	↔	●●○
Baukalkulation	↔	●●○
Bauplanungskennntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

1.3. Berufsfeld Holz- und Sägetechnik

1.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld der Holz- und Sägetechnik erlebt einerseits einen positiven Trend, da Holz als natürlicher Werkstoff vielseitig einsetzbar und anhaltend beliebt ist. Andererseits haben sich die konjunkturellen Schwächen der Bauwirtschaft auch deutlich auf die Holzindustrie ausgewirkt. Die positive Entwicklung der österreichischen Holzindustrie der vergangenen Jahre konnte 2002 in vielen Bereichen nicht fortgesetzt werden. Sowohl die Produktion wie auch die Beschäftigtenzahlen sind seit 2002 rückläufig. Der Außenhandel konnte jedoch auch 2002 positiv bilanzieren, was für die stark exportorientierte Branche sehr wesentlich war.

Insgesamt kann innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis zum Jahr 2007 mit einer Erholung gerechnet werden, besonders wenn es gelingt, die Chancen der EU-Osterweiterung zu nutzen. Heimische Betriebe können expandieren, aber auch verstärkt Holz importieren und die Produktion in Österreich ausbauen. Die Branche befürchtet allerdings neue Belastungen durch die Einführung der LKW-Maut. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich in den waldreichen Bundesländern Steiermark, Niederösterreich und Tirol.

Tabelle 1.3.1: Berufe in Holz- und Sägetechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Holz- und SägetechnikerIn	↑	●●○	31	61	11	18
HolzwirtIn	↔	●○○	0	0	0	0
Hilfskraft der Holzverarbeitung	↓	●●○	62	94	94	80

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.3.2. Qualifikationstrends

Die Arbeitsmarktsituation in der Holz- und Sägetechnik bietet innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 positive Entwicklungsmöglichkeiten. In Groß- und Mittelbetrieben besteht auch in konjunkturell schwierigen Zeiten Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Die meisten Betriebe in der Holzverarbeitung haben auf CNC -Maschinen umgestellt und setzen daher Programmsteuerungskennnisse voraus.

Holz- und SägetechnikerInnen sollten gute Holzbe- und -verarbeitungskenntnisse wie Fräsen, Hobeln, Oberflächenbehandlung, Polieren, Schleifen und Schneiden besitzen sowie Veredelungstechniken beherrschen. Kenntnisse in Organisation und Lagerhaltung sowie Erfahrung in Fuhrparkmanagement und Logistik sind ein Plus.

Holzdesign ermöglicht in Kombination mit anderen Baustoffen eine enge Zusammenarbeit mit der Baubranche. Um mit dem Trend zu ökologischem Bauen und innovativem Design mithalten zu können, werden Produktentwicklungskenntnisse für HolzwirtInnen sowie für Holz- und SägetechnikerInnen immer wichtiger. Zusätzlich sind Umweltverträglichkeits- und Marketingkenntnisse gefragt.

Tabelle 1.3.2: Qualifikationen in Holz- und Sägetechnik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Holzverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

1.4. Berufsfeld Innenausbau und Raumausstattung

1.4.1. Arbeitsmarkttrends

Der Bereich Innenausbau erlebt einerseits einen Aufschwung, da immer mehr Menschen Wert auf eine individuelle und zugleich professionelle Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensraumes legen. Allerdings hat sich der Konjunkturereinbruch der Baubranche in den Jahren 2001-2002 auch deutlich auf die Baunebengewerbe ausgewirkt. Die Beschäftigungsaussichten lassen jedoch insgesamt für den Beobachtungszeitraum bis 2007 vorsichtigen Optimismus zu.

Die Struktur dieses Berufsfeldes ist durch Kleingewerbebetriebe geprägt, die unter erheblichem Konkurrenzdruck stehen. Zusätzlich verkleinern Baumärkte den Markt durch Billigangebote und Unterstützung der Eigenleistung ihrer KundInnen. Boden- und FliesenlegerInnen sowie MalerInnen sind davon besonders betroffen. Die Gewerbebetriebe wirken dem Do-it-yourself-Trend durch Betonung der handwerklichen Professionalität und Qualität entgegen. Hoffnungsbereiche der Branche sind die Althausanierung, der Renovierungssektor sowie Dachbodenausbauten. Vom Wellness-Boom gehen positive Impulse für die Installationsberufe aus, denn Neugestaltungen oder Sanierungsarbeiten im Badebereich sind anhaltend gefragt.

Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau und Raumausstattung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Sanitär- und KlimatechnikerIn	↑	●●●	215	323	210	219
MalerIn und AnstreicherIn	↑	●●○	83	218	172	179
Hilfskraft im Baunebengewerbe	↔	●●○	50	118	53	50
IsoliermonteurIn	↔	●○○	0	42	29	17
StuckateurIn und TrockenausbauerIn	↔	●○○	0	0	71	23
TapeziererIn und DekorateurIn	↔	●○○	32	0	19	27
BodenlegerIn	↓	●○○	41	340	36	42
Platten- und FliesenlegerIn	↓	●○○	16	84	62	70

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.4.2. Qualifikationstrends

In diesem Berufsfeld sind neben fachlichen Spezialkenntnissen Servicefunktionen und Dienstleistungskomponenten besonders wichtig, da viele Baunebengewerbe mit dem Do-it-yourself-Trend zu kämpfen haben. KundInnenbetreuungskenntnisse stellen eine günstige Zusatzqualifikation dar, da für MalerInnen kundInnenfreundliche Zusatzleistungen wie Abdeck- und Reinigungsarbeiten bereits unumgänglich geworden sind.

Von StuckateurInnen werden handwerkliches Geschick und gute Kenntnisse im Anfertigen und Anbringen von Gipsverzierungen erwartet. Restaurierungs- und Dekorationstechniken steigern die Arbeitsmarktchancen. IsoliermonteurInnen sollten umfassende Kenntnisse in Isolationstechniken mitbringen, etwa das Isolieren stromführender Drähte sowie Kühl- und Wärmeisolierung. Zusatzkenntnisse in Umwelttechnik, Elektrik und Elektronik erhöhen die Berufsaussichten.

Von Sanitär- und KlimatechnikerInnen werden in ihrem jeweiligen Fachgebiet (Wasser, Gas, Heizung oder Lüftung) sehr gute Kenntnisse von der Planung bis zur Montage

erwartet. Zusatzkenntnisse in Elektrotechnik und Schweißtechnik erhöhen die Beschäftigungsmöglichkeiten.

Tabelle 1.4.2: Qualifikationen in Innenausbau und Raumausstattung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●○○
Einrichtungsberatung	↑	●●○
Bausanierungskenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●●
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Innenausbau-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Bauplanungskenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Dämm-Kenntnisse	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●○○
Gleichgewichtsgefühl	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

1.5. Berufsfeld Tiefbau und Straßenerhaltung

1.5.1. Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsfeld besteht eine starke Abhängigkeit von der Auftragslage, insbesondere von öffentlichen Aufträgen und Infrastrukturprojekten. In der Tiefbaukonjunktur gibt es daher beachtliche regionale Unterschiede: Während Kärnten, Salzburg, Wien und Oberösterreich ihr Bauvolumen 2003 ausweiten konnten, wurde im Burgenland und in Tirol wenig in den Tiefbau investiert.

Die Teilsparten Straßenbau und Eisenbahnoberbau konnten auch 2003 Zuwächse verbuchen, der Tunnelbau und der Industriebau waren jedoch stark rückläufig. Insgesamt wies der Tiefbaubereich selbst in den letzten konjunkturell schwierigen Jahren für die Baubranche stets recht stabile Ergebnisse auf. WIFO-ExpertInnen sagen ab 2004 einen weitere gute Entwicklung für das Berufsfeld voraus.

Im Tiefbau und in der Straßenerhaltung finden körperlich belastbare und teamfähige Personen gute Bedingungen vor. Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen sowohl bei kommunalen Einrichtungen wie auch in der Privatwirtschaft. In den weniger qualifizierten Berufen muss jedoch mit saisonal schwankenden Beschäftigungsmöglichkeiten gerechnet werden.

Tabelle 1.5.1: Berufe in Tiefbau und Straßenerhaltung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
StraßenbauarbeiterIn	↑	●●●	38	37	12	12
GleisbauerIn	↑	●○○	0	0	0	0
Straßenerhaltungsfachmann, Straßenerhaltungsfachfrau	↑	●○○	63	0	6	9
TiefbauerIn	↑	●○○	152	59	26	12
Pflasterer, Pflasterin	↔	●○○	0	0	7	8
BrunnenmacherIn	↓	●○○	0	0	0	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.5.2. Qualifikationstrends

Die geforderten Qualifikationen im Tiefbau und in der Straßenerhaltung variieren je nach Beschäftigungsniveau. Auf allen Ausbildungsebenen gewinnen jedoch sogenannte soft skills wie Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Verlässlichkeit an Bedeutung.

Im Tiefbaubereich ist körperliche Belastbarkeit ebenso unbedingt gefordert, wie die Bereitschaft, auch unter schwierigen Witterungsbedingungen zu arbeiten. Reisebereitschaft ist ebenfalls oft eine wesentliche Voraussetzung. Führerscheine (Baugeräte und Kran), Schweißtechnik- und Spezialkenntnisse im Bereich Asphalt-, Beton- und Schalungsbau erhöhen die Beschäftigungsaussichten.

Sehr gefragt sind im gesamten Berufsfeld hoch qualifizierte AbsolventInnen einer HTL oder einer Technischen Universität bzw. Fachhochschule. Die Kombination aus fachlich-technischen und organisatorischen Kenntnissen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 1.5.2: Qualifikationen in Tiefbau und Straßenerhaltung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bauabwicklungskennnisse	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Bauerrichtungskennnisse	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkennnisse	↔	●●●
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Bauplanungskennnisse	↔	●○○
Schweiß-Kennnisse	↔	●○○
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

1.6. Berufsfeld Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

1.6.1. Arbeitsmarkttrends

Unter den Handwerksberufen dieses Berufsfeldes nehmen TischlerInnen und Zimmerei-Fachkräfte den weitaus größten Anteil ein. TischlerInnen sind meist in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt, von denen viele stark spezialisiert arbeiten. Gute Zukunftsaussichten haben besonders die Spezialisierungen MontagetischlerIn bzw. MöbelmonteurIn. In Industriebetrieben arbeiten TischlerInnen oft in der Serienproduktion. Sie programmieren und überwachen die einzelnen Arbeitsschritte (Hobeln, Fräsen etc.) von computergesteuerten CNC-Maschinen.

Zimmerei-Fachkräfte profitieren von einem Umdenkprozess zu ökologischem Bauen und neuen Holzverbindungstechniken. Aufträge im Sanierungsbereich wirkten sich ebenfalls günstig auf die Beschäftigungsaussichten in der Zimmerei aus. Das Lehrstellenangebot ist österreichweit ebenfalls gut.

Die kunsthandwerklichen Gewerbebetriebe sind anhaltend mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Die industrielle Fertigung hat viele Berufe, wie Korb- und MöbelflechterIn, BinderIn und WagnerIn beinahe gänzlich abgelöst. Bootsbau und Instrumentenerzeugung stellen ebenfalls traditionsreiche, aber hinsichtlich der Beschäftigungsmöglichkeiten begrenzte Handwerksberufe dar. RestauratorInnen haben hingegen bei entsprechender Qualifikation und Spezialisierung stabile Beschäftigungsaussichten.

Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Zimmerer, Zimmerin	↑	●●●	592	201	171	164
TischlerIn	↔	●●●	331	597	318	297
ModellbauerIn	↔	●○○	35	0	4	2
MusikinstrumentenerzeugerIn	↔	●○○	0	0	1	1
RestauratorIn	↔	●○○	0	0	1	8
BinderIn	↓	●○○	0	0	1	0
BootbauerIn	↓	●○○	0	0	111	95
Bürsten- und PinselmacherIn	↓	●○○	0	0	0	0
DrechslerIn	↓	●○○	0	0	0	0
Korb- und MöbelflechterIn	↓	●○○	0	0	0	0
LeichtflugzeugbauerIn	↓	●○○	0	0	0	0
WagnerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

1.6.2. Qualifikationstrends

In diesem Berufsfeld werden sehr gute händische und maschinelle Holzbearbeitungskenntnisse erwartet. TischlerInnen und Zimmerleute sollten Produktionskenntnisse wie z.B. Schneiden, Leimen, Fräsen sowie Kenntnisse in der Materialauswahl und im Herstellen von Materialverbindungen mitbringen. Qualifizierte Fachkräfte mit Kenntnissen in der Bedienung von computergesteuerten Maschinen (CNC) haben in größeren Holz verarbeitenden Betrieben gute Beschäftigungsaussichten. In vielen Holz verarbeitenden Betrieben kommt verstärkt Kunststoff als zusätzlicher Werkstoff zum Einsatz. Kunstharz

oder Kunstschaumstoff findet z.B. in der Skierzeugung sowie im Modellbau zunehmend Verwendung.

Während im gesamten Berufsfeld die handwerklichen Tätigkeiten durch verstärkten Maschineneinsatz rückläufig sind, gewinnen Dienstleistungsfunktionen an Bedeutung. Viele Betriebe dehnen ihr Angebot auf Restauration, Maßanfertigungen und Montage aus, weshalb Spezialkenntnisse und kundInnenorientierte Gestaltungs- und Beratungsleistungen immer wichtiger werden. Designkenntnisse sowie biologische Oberflächenbearbeitungs- und Holzveredelungskenntnisse sind grundsätzlich im gesamten Berufsfeld ein Plus.

Tabelle 1.6.2: Qualifikationen in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Einrichtungsberatung	↑	●●○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Bausanierungskennntnisse	↑	●○○
KundInnenorientierung	↑	●○○
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskennntnisse	↑	●○○
Holzverarbeitungskennntnisse	↔	●●●
Innenausbau-Kennntnisse	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Künstlerische Restaurierungskennntnisse	↔	●○○
Kunsthandwerkliche Kennntnisse	↓	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2. Berufsbereich Büro, Wirtschaft und Recht

Arbeitsmarkttrends

Dieser Berufsbereich beinhaltet wichtige Teile des Dienstleistungssektors wie die unternehmensnahen Dienstleistungen oder die öffentliche Verwaltung.

Mehrere Berufsfelder, etwa Management und Organisation oder Wirtschafts- und Steuerberatung können hinsichtlich ihrer Arbeitsmarktentwicklung von der zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors innerhalb der österreichischen Wirtschaft profitieren. Andere wiederum, wie das Bank- und Versicherungswesen sowie die Beschäftigung im öffentlichen Dienst lassen für die Zukunft keine Zuwächse erwarten.

Der im Vergleich zu anderen Berufsbereichen hohe Personalbedarf ergibt sich vor allem durch die Nachfrage der Unternehmen nach zusätzlichen Dienstleistungen (z.B. Informations- oder Beratungsdienstleistungen), durch die Erschließung neuer internationaler Absatzmärkte und durch eine zunehmende Komplexität inner- und zwischenbetrieblicher Arbeits- und Funktionsabläufe.

Von der derzeit hohen Arbeitslosigkeit sind auch Gruppen dieses Berufsbereichs betroffen. Zwar ist der Anteil der Arbeitslosen ohne Schul- und Berufsabschluss mit über 50% besonders hoch, doch sind inzwischen auch die AkademikerInnen (im Oktober 2003 waren 666 RechtswissenschaftlerInnen arbeitslos) in hohem Ausmaß betroffen.

Tabelle 2: Berufsfelder in Büro, Wirtschaft und Recht

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Wirtschaft und Technik	↑↑	●●○	112	290	37	25
Industrie- und Gewerbecaufleute	↑	●●●	1369	2261	978	1014
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	↑	●●●	730	1448	382	380
Management und Organisation	↑	●●○	670	2255	104	56
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	↑	●○○	689	1341	272	284
Bank- und Versicherungswesen	↔	●●●	174	425	44	43
Bürohilfsberufe	↔	●●○	164	773	181	136
Recht	↔	●○○	51	0	41	25

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.1. Berufsfeld Bank- und Versicherungswesen

2.1.1. Arbeitsmarkttrends

Von 2001 bis 2002 war zwar in der Banken- und Versicherungsbranche eine Beschäftigungszunahme zu beobachten, doch ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung nicht weiter fortsetzen wird. Die Fusionierungen im Bankenbereich sind weitgehend abgeschlossen, in der Versicherungsbranche dauert diese Entwicklung noch an. Dies hat Personalreduktionen durch die Bildung gemeinsamer Verwaltungseinheiten zur Folge. Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten haben sich im Bankensektor durch telefonische Service- und Beratungsangebote für KundInnen (Callcenter) ergeben.

Die Versicherungen und Banken reagieren zunehmend auf die technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und somit auch auf den Bedarf und das Verhalten ihrer Kundinnen und Kunden. Sie gehen z.B. durch Online-Banking auf den Wunsch nach Flexibilität ein, stellen sich aber auch auf einen zusätzlichen Informationsbedarf durch mehr Personal im Front-Office bzw. im Außendienst ein. Mittels Strategien zur NeukundInnengewinnung sowie des Verkaufs weiterer Produkte (Cross-selling) versuchen sie sich auf dem Markt zu behaupten.

Gefragt sind auch in dieser Branche vor allem gut qualifizierte Personen. Von Versicherungs- und Finanzberatungsunternehmen wird für die Bereiche Akquisition und KundInnenbetreuung laufend Personal gesucht.

Tabelle 2.1.1: Berufe in Bank- und Versicherungswesen

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BankangestellteR	↔	●●●	174	425	44	43

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.1.2. Qualifikationstrends

Die Qualifikationsanforderungen im Banken- und Versicherungswesen wurden differenzierter. Routinetätigkeiten werden vermehrt elektronisch abgewickelt, dafür gewinnen spezielle Wissensbereiche durch die Diversifikation der angebotenen Produkte an Bedeutung.

In wenigen Berufsfeldern ist die Kombination von guter Fach- und Beratungskompetenz im KundInnenverkehr so wichtig wie im Bank- und Versicherungswesen. In Bezug auf verwaltungstechnische Aufgaben sind der versierte Umgang mit branchenspezifischen, sich laufend verändernden Softwareprogrammen sowie Kenntnisse im Bereich der Datensicherheit von besonderer Bedeutung. Laufenden Qualifikationsbedarf gibt es auch im Rechtsbereich, etwa Steuer- und Finanzrecht. Zu erwähnen ist des weiteren der Qualifikationsbedarf in den Bereichen Akquisition und Marketing.

Mit der Einführung von Basel II 2006/2007 tritt eine neue Regelung zur Bonitätsbeurteilung (des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht) bei der Kreditvergabe an Unternehmen in Kraft. In den Banken wird das Personal bereits auf die neuen verschärften Eigenkapitalregelungen vorbereitet.

Tabelle 2.1.2: Qualifikationen in Bank- und Versicherungswesen

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Kommunikationsfähigkeit	↑↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Investmentbanking-Kenntnisse	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Finanzierungsberatung	↑	●●○
Versicherungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Verkaufsstärke	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↓	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↓	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.2. Berufsfeld Bürohilfsberufe

2.2.1. Arbeitsmarkttrends

Dieser Bereich ist gekennzeichnet durch einen hohen Frauenanteil, sehr viele ArbeitnehmerInnen mit Teilzeitbeschäftigung sowie Personen ohne einschlägige, fundierte Ausbildung.

Die sinkende Anzahl der Arbeitsplätze für Bürohilfskräfte lässt sich durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken und effizienterer Büroorganisation erklären. Verschiedene Routinetätigkeiten können dadurch auch von höher qualifiziertem Personal miterledigt werden. Große Unternehmen werden allerdings weiterhin auf Bürohilfskräfte wie Boten oder Dateneingabe- und Kopierpersonal zurückgreifen.

Vor dem Hintergrund des Konjunkturerinbruchs, von dem sich die Wirtschaft 2004 nicht nennenswert erholen wird, und der Zunahme der strukturell bedingten Arbeitslosigkeit durch Pensionsreform und EU-Erweiterung ist für Bürohilfskräfte insgesamt eher ein Rückgang der Beschäftigung zu erwarten.

Mit einem stagnierenden bis leichten Beschäftigungszuwachs darf nur für Personal mit guten Computer-Anwendungskenntnissen gerechnet werden, das für verschiedene Tätigkeiten eingesetzt werden kann.

Tabelle 2.2.1: Berufe in Bürohilfsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
DatotypistIn	↑	●●○	17	699	6	20
TelefonistIn	↔	●●○	147	0	123	65
Bürohilfskraft	↓	●●○	0	37	32	37
Schreibkraft	↓	●●○	0	37	20	14

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.2.2. Qualifikationstrends

Dieses Berufsfeld umfasst einfache Bürotätigkeiten wie Organisation der Ablage, Sortierung des Schriftverkehrs, Erstellung von Kopien, Botendienste, Postversand (Kuvertieren und Frankieren) u.ä., für die kein fachspezifisches Wissen erforderlich ist. Neben Verlässlichkeit ist Teamfähigkeit eine wesentliche Komponente des Anforderungsprofils von Bürohilfskräften.

Die Organisation der Ablage oder das Einsortieren der Korrespondenz, Akten oder anderer Dokumente verlangen vom Personal Genauigkeit, Ordnungsliebe und Organisationssinn. Der Bedarf an grundlegenden ComputeranwenderInnen-Kenntnissen - beispielsweise für die Dateneingabe - wird sich auch im Berufsfeld Bürohilfskräfte in den nächsten Jahren erhöhen.

Tabelle 2.2.2: Qualifikationen in Bürohilfsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.3. Berufsfeld Industrie- und Gewerbetaufler

2.3.1. Arbeitsmarkttrends

Der Abbau der Beschäftigung im Sekundärsektor (Industrie) wird sich auch weiterhin fortsetzen, was vor allem auf technologische Fortschritte zurückzuführen ist. Für den Osten Österreichs wird für den Zeitraum 2001 bis 2007 mit einem Rückgang von über 16.000 Personen in diesem Sektor gerechnet.

Der Abbau an Lehrstellen in der Industrie scheint sich auch weiterhin fortzusetzen; bei den Industrietauflern ist dieser Rückgang zum Teil auf die Auslagerung von Dienstleistungen aus den Industriebetrieben auf Unternehmen des Tertiärsektors (Dienstleistung) zurückzuführen.

Der Beschäftigungsrückgang in Industrieunternehmen trifft allerdings vor allem angelernte und wenig qualifizierte Kräfte. Höher qualifizierte Fachkräfte werden weiterhin bessere Chancen in diesem Sektor haben.

Die österreichische Versicherungsbranche ist im europäischen Kontext gesehen noch in einer günstigen Lage. Doch werden Versicherungskaufleute auch weiterhin mit Konzentrationsprozessen in ihrer Branche konfrontiert. Durch die Bildung zentraler Verwaltungseinheiten und den damit verbundenen Personalabbau müssen sie in den kommenden Jahren insgesamt eher mit einer Stagnation der Beschäftigung rechnen.

Tabelle 2.3.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Bürokaufmann, Bürokauffrau	↑	●●○	1160	1733	826	837
Großhandelskaufmann, Großhandelskauffrau	↑	●●○	48	0	55	80
Immobilienkaufmann, Immobilienkauffrau	↑	●○○	96	404	5	8
Versicherungskaufmann, Versicherungskauffrau	↑	●○○	65	124	66	68
Industriekaufmann, Industriekauffrau	↔	●●○	0	0	26	21

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.3.2. Qualifikationstrends

Angelernte Personen und LehrabsolventInnen benötigen infolge der technologischen Erneuerungen vor allem Zusatzqualifikationen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Um mit AbsolventInnen höherer berufsbildender Schulen am Arbeitsmarkt konkurrieren zu können, sind vor allem im Exportbereich Sprachkenntnisse wie beispielsweise Englisch und/oder osteuropäische Sprachen unabdingbar. Soziale Kompetenz, Kontaktfreudigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit sind bei Aufgabenstellungen mit KundInnenkontakt wichtiger denn je.

Zusatzqualifikationen im Bereich Marketing werden ebenso verstärkt verlangt wie Kenntnisse in den Bereichen Logistik und Vertrieb.

Tabelle 2.3.2: Qualifikationen in Industrie- und Gewerbekaufleute

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Kontaktfreude	↑	●●○
Vertriebskenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●○○
Versicherungskenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.4. Berufsfeld Management und Organisation

2.4.1. Arbeitsmarkttrends

Das oberste Ziel des Managements besteht heute in der Stabilisierung des Unternehmens am Markt unter dem Aspekt einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit. Die Aufgabenstellungen an ManagerInnen betreffen v.a. die Planung, Ausführung und Kontrolle von Unternehmensaktivitäten.

Auf den steigenden Konkurrenzdruck reagieren die Unternehmen mit der Bildung schlankerer Organisationsstrukturen, flacherer Hierarchien (Lean Management), der Auslagerung gewisser Unternehmensbereiche oder auch mit der Umsetzung des Total Quality Managements (TQM), der Übertragung von Verantwortung auf alle einzelnen MitarbeiterInnen.

Unterschiede in der Vermittlung von Qualifikationen in einschlägigen Studienrichtungen an den Hochschulen haben zur Folge, dass AbsolventInnen von Universitäten beim Berufseinstieg eher Posten im höheren Management erhalten und mit der Erarbeitung neuartiger Lösungen betraut werden, FachhochschulabsolventInnen zunächst mehr gehobene Sachbearbeitungstätigkeit verrichten und Positionen auf mittlerer Managementebene erwerben.

Der Anteil der Führungskräfte an den Beschäftigten insgesamt wird voraussichtlich auch weiterhin steigen, so dass 2010 etwa vier von zehn Beschäftigten eine Führungsposition einnehmen oder hochqualifizierte Spezialaufgaben zu erfüllen haben.

Tabelle 2.4.1: Berufe in Management und Organisation

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BetriebswirtIn	↑↑	●●○	442	1295	83	43
GeschäftsführerIn	↑↑	●●○	48	111	6	4
VerkaufsmanagerIn	↑↑	●●○	132	715	14	3
Refa-TechnikerIn	↑↑	●○○	0	134	0	0
Event-ManagerIn	↑	●○○	32	0	1	1
KulturmanagerIn	↑	●○○	0	0	0	0
TourismusmanagerIn	↑	●○○	16	0	0	5

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.4.2. Qualifikationstrends

Führungskräfte in der Privatwirtschaft sind besonders stark von steigenden Anforderungen betroffen. Um diesen entsprechen zu können, muss einerseits fundiertes wirtschaftliches Wissen vorhanden sein, andererseits werden verstärkt nationale und europaspezifische Rechts-Kenntnisse gefordert. Berufserfahrung, möglichst im Ausland und in unterschiedlichen Bereichen, verstärkt die Chancen am Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind Kenntnisse aus dem Bereich des Qualitätsmanagements erforderlich. Darunter sind z.B. auch Maßnahmen zur ISO-Zertifizierung als Mittel der Qualitätssicherung zu verstehen, aber auch Kenntnisse im Service Level Management zur Sicherung der Qualität im Dienstleistungsbereich.

Die Anforderungen an ein nachhaltiges, auch ökonomisch erfolgreiches Management liegen allerdings nicht allein in den rein fachlichen Qualifikationen; die Anforderungen an ein ganzheitliches und interdisziplinäres Management umschließen auch soziale Fähigkeiten, so insbesondere die Empathie, die Kommunikationsfähigkeit und die Motivationsfähigkeit.

Tabelle 2.4.2: Qualifikationen in Management und Organisation

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Durchsetzungsvermögen	↔	●●●
Führungsqualitäten	↔	●●●
Unternehmerisches Denken	↔	●●●
Management-Kenntnisse	↔	●●○
Entscheidungsfähigkeit	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.5. Berufsfeld Recht

2.5.1. Arbeitsmarkttrends

Durch die Auslagerungen von Rechtsabteilungen in der Privatwirtschaft und die Einsparungen der öffentlichen Hand besteht im Anwaltsbereich ein Überangebot an Fachkräften.

JuristInnen werden zunehmend aus dem Management privatwirtschaftlicher Unternehmen – insbesondere durch WirtschaftswissenschaftlerInnen - verdrängt. Der Einsatz von RechtswissenschaftlerInnen in der Privatwirtschaft ist inzwischen zumindest in den meisten Unternehmen auf die Personal- und Rechtsabteilung beschränkt.

Die Tendenz zu Fusionierungen macht auch vor diesem Berufsbereich nicht halt; der weltweite Trend zu Großkanzleien für Rechtsberatung ist auch in Österreich spürbar. So können in einer Anwaltskanzlei durch den Einsatz von kooperierenden SpezialistInnen verschiedenste Fragestellungen eines Klienten/ einer Klientin sehr gezielt bearbeitet werden (one client, one firm).

Der wichtigste Beschäftigungsbereich ist trotz weiterer Sparmaßnahmen - dies betrifft auch den Bereich Forschung und Lehre - die öffentliche Verwaltung. Durch die EU-Osterweiterung ist mit einem zusätzlichen Bedarf an Rechtsbeistand für österreichische Investoren zu rechnen.

Von der AkademikerInnenarbeitslosigkeit waren im September 2003 weit über 600 AbsolventInnen der Rechtswissenschaften betroffen.

Tabelle 2.5.1: Berufe in Recht

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
JuristIn	↑	●○○	51	0	20	12
NotarIn	↑	●○○	0	0	0	0
KanzleiassistentIn - Rechtsdienstleistungen	↔	●●○	0	0	21	13
Rechtsanwalt, Rechtsanwältin	↔	●●○	0	0	0	0
GerichtsbeamteR	↔	●○○	0	0	0	0
RichterIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.5.2. Qualifikationstrends

Unter den in der beruflichen Praxis zunehmend benötigten Schlüsselqualifikationen, die kaum im Studium erworben werden, hat die Kommunikationsfähigkeit für JuristInnen einen besonderen Stellenwert. Des weiteren steigt der Bedarf an Fähigkeiten wie ein hohes Maß an Flexibilität, Lernfähigkeit, aber auch Selektionsvermögen, um in der ständig wachsenden und sich verändernden Gesetzesflut das Wesentliche zu erkennen. JuristInnen, die den zukünftigen Anforderungen entsprechen wollen, dürfen nicht über rein lexikalisches Wissen verfügen, sondern müssen ihr gesamtes fachliches und überfachliches Können anwendungsorientiert und der jeweiligen Aufgabenstellung angepasst einsetzen können.

Durch die Export- und Investitionstätigkeit der österreichischen Wirtschaft benötigen JuristInnen Kenntnisse über die Harmonisierung von Gesetzen und Normen von EU-Recht und dem der Beitrittsländer. Des Weiteren besteht bei den Unternehmen Beratungsbedarf über nationale Rechtsauslegung oder auch Gesetzeslücken sowie über Recht und Praxis in künftigen EU-Nachbarländern.

Durch eine Vertiefung ihrer EDV- und Fremdsprachenkenntnisse, Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre sowie durch Auslands- und Praxiserfahrung verbessern JuristInnen ihre Wettbewerbschancen gegenüber WirtschaftswissenschaftlerInnen in der Privatwirtschaft.

Tabelle 2.5.2: Qualifikationen in Recht

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Juristisches Fachwissen	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Juristische Standardsoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.6. Berufsfeld Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung

2.6.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Sekretariat und Assistenz ist vor allem durch unterschiedlichste organisatorische Aufgabenstellungen sowie die Erstellung und Verwaltung des Schriftverkehrs gekennzeichnet.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten qualifizierter Büroangestellter mit und ohne KundInnenkontakt werden sich in den nächsten Jahren stark erhöhen, vor allem für jene Berufe, die neben klassischer Sachbearbeitung und Organisation auch KundInnenberatung beinhalten. Darüber hinaus werden vermehrt Arbeitskräfte gesucht, die neben allgemeinen Sekretariatskenntnissen und Organisationstalent auch über Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Für Bürohilfskräfte hingegen ist mit einem Beschäftigungsrückgang zu rechnen.

Die Ursache für den Anstieg der Beschäftigung in diesem Berufsfeld – dies gilt insbesondere für den Dienstleistungssektor – liegt einerseits an der Auslagerung der Tätigkeiten aus dem öffentlichen Dienst in die Privatwirtschaft, andererseits an der zunehmenden Komplexität inner- und zwischenbetrieblicher Arbeits- und Funktionsabläufe.

Tabelle 2.6.1: Berufe in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
SekretärIn	↑	●●●	504	958	215	204
Call-Center-AgentIn	↑	●○○	0	0	34	61
DolmetscherIn	↑	●○○	0	0	0	12
EuropasekretärIn	↑	●○○	0	0	1	0
VerwaltungsassistentIn	↑	●○○	82	0	71	48
PersonalverrechnerIn	↔	●●○	112	185	44	47
PersonalverwalterIn	↔	●○○	32	305	17	8

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.6.2. Qualifikationstrends

Die von den Unternehmen verlangten umfassenden Softwarekenntnisse auf Anwendungsniveau beziehen sich insbesondere auf die Microsoft-Produkte Word, Excel, Access und Power Point. Die Industrie und der Handel bilden jedoch eine Ausnahme; hier stehen Apple-Anwendungen im Vordergrund.

Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz werden laufend wichtiger (Zusammenarbeit in und zwischen Abteilungen; vermehrter KundInnenkontakt). Einige dieser wichtigen Anforderungen sind Teamfähigkeit, Flexibilität, Stressresistenz und besonderes berufliches Engagement. Die Bereiche Organisation, Verwaltung und Koordination verlangen infolge komplexerer Arbeitsabläufe (viele Aufgaben sind parallel zu erledigen) Kompetenzen wie Ordnungsliebe, Organisationstalent und Genauigkeit.

In aus dem öffentlichen Sektor ausgelagerten Abteilungen gewinnen betriebswirtschaftliche Kenntnisse an Bedeutung. Die laufenden Verwaltungsmodernisierungen der Behörden machen eine zunehmende KundInnenorientierung erforderlich (New Public Management).

Tabelle 2.6.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●○○
SAP-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Organisationstalent	↔	●●●
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↔	●○○
Callcenter-Kenntnisse	↔	●○○
Rechnungswesen-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.7. Berufsfeld Wirtschaft und Technik

2.7.1. Arbeitsmarkttrends

In annähernd allen Bundesländern entwickeln sich zukunftsorientierte Produktionsstandorte, an denen mit Hilfe neuester Technologien für den internationalen Markt produziert wird (z.B. Automobilcluster in Oberösterreich, der Steiermark und Wien). Rein mengenmäßig wird es nach Aussagen aus diesen Unternehmen in den nächsten Jahren kein Problem darstellen, genügend Personal zu rekrutieren. Schwieriger kann es jedoch sein, Personen mit genau passenden Qualifikationen zu finden.

In den österreichischen Produktionsbetrieben nehmen manuelle Routineaufgaben zunehmend ab. Zugleich werden die Marktbedingungen immer schärfer. Daher werden mehr MitarbeiterInnen benötigt, die neben den primären Fertigkeiten auch über die Fähigkeit verfügen, Aufgaben flexibel zu bewältigen, und eine kontextgerechte Anwendung eines weiten Wissensspektrums garantieren.

Nicht nur jetzt, in der Konjunkturkrise, wird von IngenieurInnen ein immer ausgeprägteres interdisziplinäres Denken erwartet. Es werden zunehmend Beschäftigte nachgefragt, die als ProjektingenieurInnen die Technik zum Markt bzw. zum Kunden bringen.

Gerade in der derzeitigen konjunkturellen Lage wird vermehrt Personal mit Mehrfachqualifikationen nachgefragt, was sich auf die Beschäftigungsaussichten in diesem Berufsbereich günstig auswirkt.

Tabelle 2.7.1: Berufe in Wirtschaft und Technik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
TechnikerIn für Wirtschaftswesen	↑↑	●●○	48	216	11	7
Facility-ManagerIn	↑	●○○	0	0	6	4
QualitätssicherungstechnikerIn	↑	●○○	32	0	15	9
VerkaufstechnikerIn	↑	●○○	32	74	5	5

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.7.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Wirtschaft und Technik ist vor allem spezifisches technisches Wissen, kombiniert mit betriebswirtschaftlich-organisatorischen Kenntnissen und Fähigkeiten, erforderlich.

Für alle Berufe im Produktionsmanagement gewinnen Logistik- und Kalkulationskenntnisse an Bedeutung, um die weitgehend automatisierten und flexibilisierten Produktionsabläufe zu optimieren. In der Steuerung der Produktionsabläufe werden in allen modernen Industriebetrieben Kenntnisse in der Nutzung von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen (PPS) benötigt.

An der Schnittstelle von Produktion und Management sind weiters Kenntnisse der Methoden und Werkzeuge des Prozessorientierten Qualitätsmanagements notwendig sowie für die Einhaltung von Qualitäts- und Umweltstandards erforderliche Normen- und Rechtskenntnisse. Dabei entspricht die Dokumentation innerbetrieblicher Abläufe mit

Hilfe von EDV-gestützten Dokumentations- und Informationssysteme den aktuellen Anforderungen.

An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik gewinnen KundInnenorientierung und Projektmanagementkenntnisse an Bedeutung.

Tabelle 2.7.2: Qualifikationen in Wirtschaft und Technik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●●●
Projektmanagement-Kenntnisse	↑↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Management-Kenntnisse	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↑	●○○
Organisationstalent	↑	●○○
Gebäudemanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↑	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

2.8. Berufsfeld Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

2.8.1. Arbeitsmarkttrends

Entgegen der schlechten konjunkturellen Lage ist die Beschäftigung in den Wirtschaftsdiensten angestiegen, was auf eine erhöhte Nachfrage nach ausgelagerten Leistungen zurückzuführen ist. Von den Arbeitsplatzzuwächsen profitieren vor allem die Ballungszentren, allen voran der Wiener Arbeitsmarkt.

Der wachsende Bedarf z.B. an Unternehmensberatung ergibt sich aus der Notwendigkeit der Qualitäts- und Kostenkontrolle und der Anpassung an internationale Marktstrukturen sowie aus immer vielschichtigeren inner- und zwischenbetrieblichen Abläufen. Auch die Erschließung des osteuropäischen Marktes durch österreichische Unternehmen und die zunehmende Ansiedlung internationaler Unternehmen in Österreich tragen dazu bei.

Unternehmen, die höher qualifizierte MitarbeiterInnen suchen, wenden sich trotz der hohen Kosten für die Vermittlung eher an private PersonalberaterInnen; zur Rekrutierung von weniger qualifiziertem Personal werden eher öffentliche Institutionen in Anspruch genommen.

Die Zunahme der Beschäftigung in diesem Berufsfeld wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Tabelle 2.8.1: Berufe in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
PersonalberaterIn	↑↑	●●○	48	74	9	2
SteuerberaterIn	↑↑	●○○	16	0	2	4
WirtschaftsberaterIn	↑↑	●○○	65	82	11	16
BuchhalterIn	↑	●●●	432	947	227	249
ControllerIn	↑	●●○	128	238	16	9
KalkulantIn	↑	●○○	0	0	7	4

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

2.8.2. Qualifikationstrends

Qualifikationsbedarf besteht in Bezug auf eine laufende Aktualisierung der Kenntnisse von Gesetzen und Normen. Notwendig wird dies aufgrund der Beschleunigung der nationalen Rechtsentwicklung sowie der verstärkten Nachfrage nach Kenntnissen in internationalem Recht.

Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung. Daher wird z.B. von VertreterInnen der WirtschaftstreuhandInnen eine massive Einbindung der IT-Inhalte in die Aus- und Weiterbildung für BuchhalterInnen und SteuerberaterInnen gefordert.

Im Bereich der Finanzierungsberatung werden für einen großen Teil der Beschäftigten Kenntnisse der voraussichtlich ab 2006/2007 gültigen Richtlinien zur Bonitätseinschätzung (des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht) von Unternehmen, Basel II, erforderlich.

Bei PersonalberaterInnen sind ausgeprägte KundInnenorientierung und Kommunikationsfähigkeit wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Vermittlung von Arbeitskräften und die Zufriedenheit der Unternehmen, die ihr Service in Anspruch nehmen.

Tabelle 2.8.2: Qualifikationen in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑↑	●●○
Unternehmens- und Steuerberatung	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↔	●●○
Rechnungswesen-Kenntnisse	↔	●●○
Finanzierungsberatung	↔	●○○
Investmentbanking-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

3. Berufsbereich Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau

Arbeitsmarkttrends

Dieser Berufsbereich umfasst Berufe aller Ausbildungsniveaus. Während die Nachfrage nach angelernten Hilfskräften im gesamten Berufsbereich rückläufig ist, ist der Bedarf an technischen Fachkräften und AkademikerInnen eher steigend. ArbeitsmarktexpertInnen rechnen ab 2004 mit einer Besserung der konjunkturellen Lage und, in weiterer Folge, auch der Arbeitsmarktsituation in diesem Bereich.

Im Berufsfeld Chemie und Kunststoffe gestaltet sich die Beschäftigungsentwicklung ab 2004 voraussichtlich wieder positiver. Der Kunststoffindustrie werden Wachstumschancen prognostiziert, da der synthetische Werkstoff äußerst vielseitig ist und den Einsatz von Metallen in vielen Bereichen zurückdrängt. Eine Steigerung der Arbeitskräftenachfrage ist daher zu erwarten. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in Oberösterreich, dem österreichischen Zentrum der Kunststoff verarbeitenden Industrie. Auch in der chemischen Industrie rechnen ArbeitsmarktexpertInnen ab 2004 wieder mit leicht steigenden Beschäftigtenzahlen .

Im Berufsfeld Bergbau und Rohstoffe kann innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 nur mit einer leichten Verbesserung der Beschäftigungssituation gerechnet werden.

Tabelle 3: Berufsfelder in Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Chemie und Kunststoffe	↑	●●●	51	89	73	51
Bergbau und Rohstoffe	↓	●○○	0	0	3	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

3.1. Berufsfeld Bergbau und Rohstoffe

3.1.1. Arbeitsmarkttrends

Österreich zählte in der Vergangenheit auf Grund der Vielzahl von Lagerstätten zu den klassischen Bergbauländern. Heute ist der österreichische Bergbau deutlich von der Zunahme des Bergbaues im Tagebau, z.B. nach Mineralrohstoffen für die Bauindustrie, geprägt. Die konjunkturelle Entwicklung ist uneinheitlich: Zuletzt konnte für den Braunkohle-, Erz- und Salzbergbau, sowie für den Eisenglimmer- und Magnesit-Bergbau eine durchaus positive Bilanz gezogen werden. Hingegen verschlechterte sich die Auftragslage beim Wolframbergbau, der bedeutungsvoll ist, da Österreich eines der reichsten Wolframvorkommen besitzt.

Das Berufsfeld umfasst Berufe aller Ausbildungsstufen. Während FahrzeugführerInnen im Bergbau eher rückläufig sind, ist die Nachfrage nach technischen Fachkräften, SprengmeisterInnen und MontanistInnen anhaltend hoch. BergbautechnikerInnen arbeiten – je nach Spezialisierung – bei Bergbauunternehmen, in technischen Büros oder bei Bergbaubehörden bzw. freiberuflich als KonsulentInnen. Sie können auch in dem Bergbau nahestehenden Betrieben (z.B. Baustoffgewinnungsbetriebe) Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Bergbaufachkräften sind generell auch im Infrastrukturbereich, z.B. im Straßen-, Tief- und Tunnelbau, sehr gefragt.

Tabelle 3.1.1: Berufe in Bergbau und Rohstoffe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ErdöltechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	0
MontanistIn	↑	●○○	0	0	0	0
SprengbefugteR	↑	●○○	0	0	2	1
TechnikerIn für Bergwesen	↑	●○○	0	0	0	0
MineurIn	↔	●○○	0	0	0	0
RohstoffeaufbereiterIn im Bergbau	↔	●○○	0	0	0	0
TechnikerIn für Gesteinshüttenwesen	↔	●○○	0	0	0	0
TechnikerIn für Hüttenwesen	↔	●○○	0	0	1	0
TechnikerIn für Markscheidewesen	↔	●○○	0	0	0	0
Bergmann, Bergfrau	↓	●●○	0	0	0	1
Erdöl- und ErdgasgewinnerIn	↓	●○○	0	0	0	0
FahrzeugführerIn im Bergbau	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

3.1.2. Qualifikationstrends

Im Bergbau haben sich die Tätigkeitsfelder entscheidend gewandelt. Besonders gefragt sind derzeit Personen, die Bauplanungs- und Abwicklungskennntnisse, CAD-Kennntnisse, Sprengtechnik- oder Vermessungstechnikenkenntnisse mitbringen. Obwohl die körperlichen Belastungen rückläufig sind, sollte man in diesem Berufsfeld eine gewisse Unempfindlichkeit gegenüber Schmutz, Lärm und Staub mitbringen.

Technisches Verständnis, Teamfähigkeit und Verantwortungsgefühl sind im Bergbau Voraussetzung. Von Sprengbefugten und MineurInnen wird besondere Sorgfalt erwartet. Das wachsende Umweltbewusstsein stellt eine zusätzliche Herausforderung für den gesamten Berufsbereich dar. Spezialkenntnisse in der Umwelttechnik vergrößern daher generell die Beschäftigungsaussichten. Ebenso können Kenntnisse in Sicherheitstechnik oder Qualitätssicherung die Chancen am Arbeitsmarkt steigern.

Besonders AkademikerInnen, die bereit sind im Ausland zu arbeiten, werden gute Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden, denn das Fachwissen österreichischer MontanistInnen ist im Bergbau- und Maschinensektor auf der ganzen Welt gefragt.

Tabelle 3.1.2: Qualifikationen in Bergbau und Rohstoffe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
CAD-Kenntnisse	↑	●●○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Materialwirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Vermessungstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Raumplanungskenntnisse	↑	●○○
Bauabwicklungskenntnisse	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Bauplanungskenntnisse	↑	●○○
Bergbau-Kenntnisse	↔	●●●
Hüttenwesen-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↓	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

3.2. Berufsfeld Chemie und Kunststoffe

3.2.1. Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsfeld wird sich die Arbeitsmarktsituation innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 voraussichtlich uneinheitlich entwickeln: Während nach Ansicht von Arbeitsmarktexperten kunststoff- und verbundstofftechnischen Berufe boomen, wird die Lage für die Chemieberufe eher angespannt bleiben.

Insgesamt ist von einem leicht steigenden Bedarf an hoch qualifizierten TechnikerInnen auszugehen, wohingegen die weniger qualifizierten Berufe, wie z.B. Chemiehilfskräfte, mit einem weiteren Rückgang an Arbeitsplatzmöglichkeiten rechnen müssen.

Gute Beschäftigungschancen bestehen insbesondere für WerkstofftechnikerInnen und KunststofftechnikerInnen, da in der Weiterentwicklung von Werkstoffen und Materialien (z.B. kombinierter Einsatz von Metall und Kunststoff) ein hohes Innovationspotential liegt. Bedarf an ChemikerInnen besteht v.a. im Bereich der pharmazeutisch-chemischen Forschung und Entwicklung.

Tabelle 3.2.1: Berufe in Chemie und Kunststoffe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
KunststofftechnikerIn	↑	●●○	0	0	1	0
TechnischeR ChemikerIn	↑	●●○	0	37	1	0
WerkstofftechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	0
ChemieverfahrenstechnikerIn	↔	●●○	0	0	8	0
KunststoffverarbeiterIn	↔	●●○	0	0	31	18
VulkaniseurIn	↔	●●○	35	52	19	27
PräparatorIn	↔	●○○	0	0	0	0
VerbundstofftechnikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
ChemielabortechnikerIn	↓	●●○	16	0	10	4
Chemiehilfskraft	↓	●○○	0	0	3	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

3.2.2. Qualifikationstrends

Im gesamten Berufsfeld spielen Forschung und Entwicklung eine wesentliche Rolle. Daher werden sehr gute technische und verstärkt auch wissenschaftliche Fachkenntnisse erwartet. In der chemischen Industrie sind v.a. umfangreiche Labormethodenkenntnisse (Analyse, Extraktion, Filtration, Destillation etc.) gefragt. Verfahrenstechnikenkenntnisse, d.h. Wissen über Aufbau, Wartung und Justierung der Apparaturen und Maschinen, erhöhen die Arbeitsmarktchancen.

In der Kunststoffverarbeitung haben besonders Glasfasertechnik- sowie Kunststoffschweißkenntnisse an Bedeutung gewonnen. In der Fertigung werden verstärkt CNC-Kenntnisse verlangt. Allgemein werden Kenntnisse in der Auswahl von Materialien und Verarbeitungsmethoden sowie der Qualitätssicherung immer wichtiger. Know-how in den Bereichen Werkstoff-, Kunststoff- und Verbundstofftechnik ist besonders hinsichtlich neuer Materialkombinationen in der Werkstoffherstellung gefragt.

Tabelle 3.2.2: Qualifikationen in Chemie und Kunststoffe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Metallbearbeitungskenntnisse	↑↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●○○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●○○
Schweiß-Kenntnisse	↑	●○○
Labormethoden-Kenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↔	●●●
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4. Berufsbereich EDV und Telekommunikation

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich EDV und Telekommunikation entstand Anfang der 90er Jahre unter dem Schlagwort New Economy eine IT-Euphorie, die einen enormen Investitionsschub und Beschäftigungsboom mit sich brachte. Ab 2001 war der Hype vorbei und die Nachfrage nach IT-Fachkräften ließ überraschend schnell nach. Der schlechte Konjunkturverlauf und eine gewisse Marktsättigung führten zu einem Rückgang der Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

Zu Beginn des Jahres 2003 stieg erstmals seit zwei Jahren die Nachfrage nach IT-Fachkräften wieder leicht an. Seitdem ist eine Stabilisierung am IT-Stellenmarkt feststellbar. Laut einer Studie des Zentrum für Bildung und Wirtschaft konzentrierte sich die Nachfrage im IT-Bereich vom 1. bis zum 4. Quartal 2003 eindeutig auf IT-AnwendungsspezialistInnen wie z.B. TechnikerInnen mit C++ Kenntnissen oder SachbearbeiterInnen mit SAP-Kenntnissen. Die Nachfragesteigerung betrug bei diesen Berufen im genannten Zeitraum +8,3 %. Die Nachfrage nach IT-FachspezialistInnen wie z.B. SoftwareentwicklerInnen oder DatenbankspezialistInnen war hingegen mit -15 % eindeutig rückläufig .

ExpertInnen der Österreichischen Computergesellschaft schreiben in erster Linie den Bereichen e-Government, IT-Sicherheit, Wireless Technology, Medizin-Informatik und Industrie-Informatik Wachstumspotenzial zu. Dem gegenüber steht allerdings ein weiterhin abwartendes IT-Investitionsverhalten.

Wien stellte 2003 mit rund 40 % das größte Angebot am IT-Stellenmarkt in Österreich. Auch in Oberösterreich und der Steiermark werden zahlreiche Stellen in diesem Bereich angeboten.

Tabelle 4: Berufsfelder in EDV und Telekommunikation

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Softwaretechnik und Programmierung	↔	●●●	128	37	64	27
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	↔	●●○	113	0	47	44
Support, Beratung und Schulung	↔	●●○	118	148	28	24
Vertrieb	↔	●●○	16	37	20	10
Analyse und Organisation	↔	●○○	16	0	2	0
Datenbanken	↔	●○○	16	74	2	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.1. Berufsfeld Analyse und Organisation

4.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Analyse und Organisation, das von der Prozessplanung und -optimierung, der Ablauforganisation, dem Projektmanagement bis hin zur Sicherung von Daten und Qualitätsstandards reicht, hat vom IT-Boom der vergangenen Jahre besonders profitiert. Mittlerweile sind viele Großprojekte abgeschlossen, die schwache Konjunktorentwicklung

veranlasst die potentiellen KundInnen zu einer sorgfältigeren Überprüfung, ob mit dem Einsatz von modernerer Informationstechnologie auch zusätzliche Einsparungseffekte verbunden sind. Dies führt zu einer gewissen Zurückhaltung im Bereich IT-Investitionen und Projekte. Dementsprechend ist eine eher stagnierende Beschäftigungsentwicklung in diesem Berufsfeld zu beobachten.

Wachstumspotenzial orten BrancheninsiderInnen im Bereich IT-Sicherheit, der nicht nur Schutz vor Viren, sondern auch die Identifikation am PC und im Netz oder die Verschlüsselung zu übermittelnder Daten umfasst. In einer Publikation der Österreichischen Computergesellschaft wird dieser Geschäftsbereich als absatzseitig stark wachsender Markt bezeichnet. Dementsprechend kann mit einer erhöhten Nachfrage nach DatensicherheitsexpertInnen gerechnet werden.

Tabelle 4.1.1: Berufe in Analyse und Organisation

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Datensicherheitsexperte, Datensicherheitsexpertin	↑	●○○	0	0	0	0
SAP-TechnikerIn	↔	●●○	0	0	2	0
WirtschaftsinformatikerIn	↔	●●○	16	0	0	0
Datenverarbeitungs-ControllerIn	↔	●○○	0	0	0	0
IT-ManagerIn	↔	●○○	0	0	0	0
IT-ProjektmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0
IT-QualitätsmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.1.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Analyse und Organisation sind vor allem GeneralistInnen gefragt, die neben EDV-technischem Fachwissen über Betriebssysteme, Netzwerke und Standardsoftware auch analytische Fähigkeiten und betriebswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen. Je nach Klientel des Unternehmens sind speziellere Kenntnisse im kaufmännischen Bereich, wie beispielsweise Versicherungskennntnisse oder Kenntnisse im Bankwesen, erforderlich. Durch den Trend nach mehr Sicherheit im Umgang mit Daten werden künftig Datensicherheitskenntnisse besonders gefragt sein. SAP-Kenntnisse stellen nach wie vor wichtige Qualifikationsanforderungen dar, da eine Fortsetzung der Implementierung und Erweiterung von SAP-Systemen auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 erwartet wird.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Berufsfeld den soft skills zu. Bedingt durch die starke Einbindung der KundInnen in die Projektarbeit gewinnen KundInnenorientierung, gutes Auftreten sowie Kommunikationsfähigkeit zunehmend an Bedeutung.

Tabelle 4.1.2: Qualifikationen in Analyse und Organisation

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
Gutes Auftreten	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●●
KundInnenorientierung	↑	●●●
SAP-Kenntnisse	↑	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●●
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●●○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4.2. Berufsfeld Datenbanken

4.2.1. Arbeitsmarkttrends

Datenbanken zur Sammlung, Verwaltung und Bereitstellung wichtiger Informationen gewinnen sowohl im öffentlichen als auch im privatwirtschaftlichen Bereich an Bedeutung. Der Bereich Data Warehouse (Informationssystem, welches die Daten eines Unternehmens sowie auch Daten von externen Informationsquellen aufnimmt) wird ebenso verstärkt nachgefragt wie der Bereich Data Mining (Verfahren zur Datenanalyse, z.B. des Käuferverhaltens).

Trotz des Wachstumspotenzials, das diesem Bereich zugeschrieben wird, ist der Anteil des Bereiches Datenbanken am gesamten IT-Stellenmarkt vergleichsweise niedrig. Dem it-Indikator zufolge lag im Jahr 2002 der Anteil der Job-Angebote für Datenbank-SpezialistInnen am gesamten IT-Jobangebot in den Print-Medien bei 4 %.

Aufgrund von Standardisierungstendenzen im Bereich der Datenbank-Entwicklung verlagert sich der Schwerpunkt von der Entwicklung hin zur Wartung und Administration von Datenbanken. Insgesamt kann von einem konstanten Arbeitskräftebedarf in diesem Berufsfeld innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 ausgegangen werden. Lediglich dem/r InformationsbrokerIn werden schlechtere Berufschancen eingeräumt, da Unternehmer einen versierten Umgang mit EDV-basierter Information und damit zusammenhängende Recherchetätigkeiten zunehmend als Basisqualifikation voraussetzen.

Tabelle 4.2.1: Berufe in Datenbanken

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Datenbank-AdministratorIn	↔	●●●	0	37	0	1
Datenbank-EntwicklerIn	↔	●●●	0	37	1	0
Data-Warehouse-ManagerIn	↔	●○○	16	0	1	0
InformationsbrokerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.2.2. Qualifikationstrends

In der gesamten IT-Branche lässt sich ein Trend zur Höherqualifizierung feststellen. Vor allem im Berufsfeld Datenbanken gewinnt ein formaler Bildungsabschluss zunehmend an Bedeutung. Gefragt sind in erster Linie Diplomingenieure der Informatik sowie HTL-AbsolventInnen. Die Mehrheit der Stellenangebote richtet sich an Personen mit Berufspraxis.

Hinsichtlich der fachlichen Qualifikationen werden vor allem fundierte Oracle- und SQL-Kenntnisse erwartet. Im Jahr 2003 hat darüber hinaus PLSQL (die Erweiterung zu SQL von Oracle) an Bedeutung gewonnen. Systemkenntnisse (Unix, Sun Solaris) vervollständigen das Qualifikationsprofil von Datenbankfachleuten. In derzeit noch geringerem Ausmaß gefragt sind Kenntnisse in den Bereichen Data Warehouse, Netzwerke und e-Commerce, doch wird von ExpertInnen durch die zunehmende Orientierung auf diese Geschäftsfelder eine steigende Nachfrage nach diesen Qualifikationen prognostiziert. Die Einbindung von Datenbanken in e-Business Lösungen erfordert zusehends auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie branchenspezifische Fachkenntnisse, z.B. in den Bereichen Finanzen oder Versicherungen.

Da KundInnen zunehmend in die Phase der Datenmodellierung einbezogen werden, gewinnt die Schlüsselqualifikation Kommunikationsfähigkeit verstärkt an Bedeutung. Des weiteren wird ein hohes Maß an kognitiven Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen sowie Eigenverantwortung erwartet.

Tabelle 4.2.2: Qualifikationen in Datenbanken

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Datenbank-Kenntnisse	↑	●●●
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↑	●●●
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4.3. Berufsfeld EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

4.3.1. Arbeitsmarkttrends

Um den reibungslosen und raschen Informationsaustausch zwischen der ständig wachsenden Zahl von IT-AnwenderInnen sowie die optimale Nutzung der technisch immer anspruchsvolleren Hardware zu gewährleisten, ist die Planung, der Aufbau und die Errichtung von leistungsfähigen Netzwerken unabdingbar. Die Beschäftigungsaussichten im Bereich EDV- und Netzwerktechnik können daher innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 als gut eingestuft werden. Vor allem NetzwerktechnikerInnen können mit einer verstärkten Nachfrage rechnen.

Durch die steigende Leistungsfähigkeit von PCs verliert das klassische Rechenzentrum an Bedeutung. Dadurch sinkt tendenziell der Bedarf an OperatorInnen.

Die Liberalisierung am österreichischen Telekom-Markt brachte zunächst einen positiven Beschäftigungsimpuls mit sich, mittlerweile ist eine gewisse Marktsättigung eingetreten, die nach Ansicht von BranchenexpertInnen innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 einen abgeschwächten Fachkräftebedarf nach sich ziehen wird.

Tabelle 4.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
NetzwerktechnikerIn	↑	●●○	32	0	3	5
EDV-TechnikerIn	↔	●●●	32	0	31	30
SystembetreuerIn	↔	●●●	16	0	11	7
Hardware-EntwicklerIn	↔	●●○	0	0	0	0
IT-ElektronikerIn	↔	●●○	33	0	0	1
TelekommunikationsmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0
OperatorIn	↓	●●○	0	0	2	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.3.2. Qualifikationstrends

Für EDV- und NetzwerktechnikerInnen ist neben Kenntnissen von Betriebssystemen und Netzwerken weiterhin Know-how in den Bereichen Internet/Intranet/Groupware (vor allem Internetprotokolle, Firewall Systeme, Router) relevant. Verstärkt nachgefragt werden auch Kenntnisse in den Bereichen Softwareentwicklung, Programmierung und Datenbanken.

Im Bereich Telekommunikation werden grundlegende Betriebssystem-, Netzwerk- und Internetkenntnisse ebenso erwartet wie Kenntnisse im Bereich Mobilfunk und Festnetz. Technische Spezialkenntnisse, insbesondere von mobilfunkspezifischen Technologien wie GSM (Global System Mobile), GPRS (General Packet Radio Service) und UMTS (Universal Mobile Telecommunications System), werden immer wichtiger. Da der Implementierung von sogenannten Non-Voice-Diensten (z.B. SMS, MMS) eine dynamische Entwicklung vorausgesagt wird, gewinnen Kenntnisse in diesen Bereichen zunehmend an Bedeutung. Dabei ist nicht nur technisches Fachwissen, sondern auch Kreativität und Marketing-Know-how gefragt, da mit neuen Diensten neue KäuferInnenschichten angesprochen werden sollen.

Tabelle 4.3.2: Qualifikationen in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4.4. Berufsfeld Softwaretechnik und Programmierung

4.4.1. Arbeitsmarkttrends

Von Beginn des Jahres 2001 bis zum Ende des Jahres 2002 reduzierte sich die Nachfrage im Berufsfeld Softwaretechnik und Programmierung in beträchtlichem Ausmaß. Obwohl diese Entwicklung mit Beginn des Jahres 2003 an Dynamik verlor, verzeichnete die Nachfrage in diesem Berufsfeld auch im Jahr 2003 einen Rückgang gegenüber 2002. Als Einflussfaktor für diese Entwicklung kann der allgemeine Trend zu einer stärkeren Nachfrage nach IT-AnwendungsspezialistInnen gegenüber einer verringerten Nachfrage nach IT-FachspezialistInnen genannt werden. Darüber hinaus zeigen Outsourcing-Tendenzen von IT-Infrastruktur, IT-Service und Softwareentwicklung nach Osteuropa, Indien und China erste Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt in diesem Berufsfeld.

Laut der IKT-Stellenmarktanalyse des ZBW entwickelte sich der Bedarf an Programmierpersonal in einigen Branchen jedoch positiv. Dazu zählen die Automatisierungsindustrie, der Fahrzeug- und Maschinenbau sowie der Bereich Gewerbe und Handel. Diese Entwicklung lässt auf einen starken Technologisierungsschub in diesen Branchen schließen. Insbesondere stark nachgefragt wurden SAP-Fachkräfte. SAP scheint als Unternehmenssoftware weiterhin Marktanteile zu gewinnen, wodurch verstärkt entsprechend qualifiziertes Personal rekrutiert wird. ArbeitsmarktexpertInnen gehen von einer Fortsetzung dieser Trends aus und orten innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 in diesen Bereichen Beschäftigungsmöglichkeiten für entsprechend qualifizierte Fachkräfte.

Tabelle 4.4.1: Berufe in Softwaretechnik und Programmierung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Software-EntwicklerIn	↔	●●●	0	0	0	0
Anwendungs- SoftwareentwicklerIn	↔	●●○	48	0	28	10
InformatikerIn	↔	●●○	32	0	6	3
IT-SystementwicklerIn	↔	●●○	0	0	0	0
ProgrammiererIn für wissenschaftlichen Bereich	↔	●●○	48	37	24	10
SAP-ProgrammiererIn	↔	●●○	0	0	0	0
Software-BetreuerIn	↔	●●○	0	0	1	0
SystemanalytikerIn	↔	●●○	0	0	2	0
InformatikerIn (Lehrberuf)	↔	●○○	0	0	3	3
IT-TestmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0
MedieninformatikerIn	↔	●○○	0	0	0	1
Anwendungs-ProgrammiererIn	↓	●●○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.4.2. Qualifikationstrends

Im Zuge des Nachfragerückgangs nach IT-Fachkräften steigt die Bedeutung eines formalen Bildungsabschlusses im diesem Berufsfeld, wobei häufig ein einschlägiger HTL-Abschluss erwartet wird. QuereinsteigerInnen und AbsolventInnen einer Kurzausbildung im Bereich Softwaretechnik und Programmierung werden von ArbeitsmarktexpertInnen schlechtere Chancen eingeräumt, in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen als noch vor wenigen Jahren.

Zu den Kernkompetenzen von Beschäftigten in diesem Berufsfeld zählen - sowohl im klassischen IT-Bereich als auch im Bereich Automation und Anlagensteuerung im Produktionssektor - Kenntnisse in den Programmiersprachen C und C++, Systemkenntnisse und Datenbankkenntnisse. Hingegen werden Programmiersprachen, die in der Maschinensteuerung zum Einsatz kommen, wie S5/S7 oder SPS, von SoftwareentwicklerInnen im Automatisierungssektor und in der Fahrzeugindustrie benötigt, nicht aber in der IT-Branche. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Nachfrage in diesen Wirtschaftsbereichen kann von einer weiterhin steigenden Nachfrage nach derartiger Mehrfachqualifikation ausgegangen werden.

Tabelle 4.4.2: Qualifikationen in Softwaretechnik und Programmierung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●●●
Softwareentwicklungskenntnisse	↑	●●●
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●○
SAP-Kenntnisse	↑	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↑	●○○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↔	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↔	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4.5. Berufsfeld Support, Beratung und Schulung

4.5.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Support, Beratung und Schulung wies in der Phase des IT-Booms hohe Wachstumsraten auf. Der allgemeine Nachfragerückgang im IT-Bereich hat jedoch diese Entwicklung gebremst. Die Investitionsbereitschaft österreichischer Unternehmen hat nachgelassen, was teils auf die bereits lang anhaltende schleppende Konjunktur-entwicklung, teils auf eine gewisse Unsicherheit im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung zurückzuführen ist.

Durch ständige Weiterentwicklung der Software einerseits sowie aufgrund von erforderlichen Anpassungsmaßnahmen von Standardsoftware an unternehmensspezifische Bedürfnisse andererseits kann allerdings mit einer weiteren Nachfrage nach Fachkräften in diesem Berufsfeld gerechnet werden. Vor allem SAP-BeraterInnen können aufgrund des gestiegenen Marktanteils der Unternehmenssoftware SAP mit einer erhöhten Nachfrage rechnen.

Darüber hinaus ortet die Österreichische Computer Gesellschaft in den Bereichen e-Government, IT-Sicherheit, Wireless-Anwendungen sowie Industrie-Informatik ein Wachstumspotenzial innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007. Die Umsetzung und Implementierung dieser Bereiche wird einen entsprechenden Beratungs- und Schulungsbedarf nach sich ziehen. Insgesamt kann daher durchaus von einem konstanten Fachkräftebedarf im Berufsfeld Support, Beratung und Schulung ausgegangen werden.

Tabelle 4.5.1: Berufe in Support, Beratung und Schulung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
SAP-BeraterIn	↑	●●○	0	0	2	0
Hotline-BeraterIn EDV	↔	●●●	102	111	17	23
Anwendungs-BetreuerIn	↔	●●○	0	0	1	0
EDV-TrainerIn	↔	●●○	16	37	1	0
IT-KonsulentIn	↔	●○○	0	0	5	0
TelekommunikationsberaterIn	↔	●○○	0	0	2	1
ArbeitsvorbereiterIn EDV	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.5.2. Qualifikationstrends

Die Qualifikationsanforderungen im Berufsfeld Support, Beratung und Schulung variieren stark mit dem konkreten Einsatzgebiet und dem jeweiligen Level der angebotenen Dienstleistung. Die möglichen facheinschlägigen Qualifikationen reichen von fundierten EDV-Anwender- und Betriebssystemkenntnissen über Datenbank- und SAP-Kenntnissen bis hin zu Programmiersprachenkenntnissen. Letztere haben im Jahr 2003 an Bedeutung gewonnen, wobei insbesondere verstärkt C/C++ nachgefragt wird, wohingegen sich die Nachfrage nach WinNT deutlich reduziert hat. Darüber hinaus benötigen IT-KonsulentInnen und SAP-BeraterInnen betriebswirtschaftliches Know-how, e-Commerce- und Projektmanagementkenntnisse.

Von allen Beschäftigten in diesem Berufsfeld werden gutes Auftreten, Kommunikationsfähigkeit sowie KundInnenbetreuungskenntnisse erwartet.

Beschäftigte im Schulungsbereich sollten zusätzlich zu den facheinschlägigen Qualifikationen pädagogische und didaktische Fähigkeiten mitbringen.

Tabelle 4.5.2: Qualifikationen in Support, Beratung und Schulung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●●
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●●○
SAP-Kenntnisse	↑	●●○
EDV-Support	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●●●
Gutes Auftreten	↔	●●●
Callcenter-Kenntnisse	↔	●●○
Didaktische Kenntnisse	↔	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●○○
E-Commerce-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

4.6. Berufsfeld Vertrieb

4.6.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Vertrieb profitierte bis zum Ende der 1990er Jahre von den hohen Verkaufszahlen im IT-Bereich, die einerseits auf den Einzug von Informations- und Kommunikationstechnologien in fast alle Unternehmensbereiche, andererseits auf die zunehmende Nutzung von IT-Infrastruktur im privaten Bereich zurückzuführen waren. Der allgemeine Nachfragerückgang in der IT-Branche erfasste auch dieses Berufsfeld. Dennoch konnten laut it-Indikator Vertriebskräfte von Beginn des Jahres 2000 bis zum Ende 2003 ihren Stellenwert am IT-Gesamtmarkt von 20 % auf 24 % steigern, da viele Unternehmen versuchen, dem Nachfragerückgang durch verstärkte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zu begegnen. Im Jahr 2003 herrschte rege Nachfrage nach Marketingfachkräften und Product ManagerInnen, während das Jobangebot für VerkäuferInnen deutlich zurückging.

Das Marktforschungsinstitut IDC stellt zwar ein abwartendes IT-Ausgabenverhalten der Unternehmen fest, sieht aber vor allem den öffentlichen Bereich, wo verstärkt neue Technologien zum Einsatz kommen, als Umsatzmotor. Darüber hinaus geht es von einem Zuwachs im Bereich Wireless Technology aus. Als weitere Segmente mit Wachstumspotenzial nennt die Österreichische Computer Gesellschaft die Bereiche Medizin-Informatik, Industrie-Informatik und IT-Sicherheit. Diese Trends lassen auf einen konstanten Arbeitskräftebedarf im Berufsfeld Vertrieb innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 schließen.

Tabelle 4.6.1: Berufe in Vertrieb

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
EDV-Kaufmann, EDV-Kauffrau	↔	●●●	16	37	13	10
IT-Kaufmann, IT-Kauffrau	↔	●●○	0	0	4	0
IT-VertriebskonsulentIn	↔	●●○	0	0	3	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

4.6.2. Qualifikationstrends

VertriebsmitarbeiterInnen müssen neben fundierten IT-Grundkenntnissen je nach Einsatzgebiet über umfangreiche Produktkenntnisse in den Bereichen Anwendersoftware, Hardware, Betriebssysteme, Neue Medien oder Netzwerktechnik verfügen. Durch die zunehmende Komplexität von Hard- und Softwaresystemen ist die Bereitschaft, sich laufend mit technischen Neuerungen und Produktentwicklungen auseinander zu setzen, nach wie vor von großer Bedeutung.

Neben technischen Qualifikationen werden solide kaufmännische Kenntnisse, Vertriebs- und Marketingkenntnisse sowie KundInnenbetreuungskenntnisse erwartet. Darüber hinaus sollten Fachkräfte im Berufsfeld Vertrieb gutes Auftreten und ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit mitbringen.

Tabelle 4.6.2: Qualifikationen in Vertrieb

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Gutes Auftreten	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●●
Vertriebskenntnisse	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○
SAP-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●○
Betriebliche Standardsoftware-Kenntnisse (außer SAP)	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

5. Berufsbereich Elektro und Elektronik

Arbeitsmarkttrends

Die Elektro- und Elektronikindustrie gehört zu den Wirtschaftszweigen mit den meisten Beschäftigten in Österreich. Aufgrund von Produktionsverlagerungen ins Ausland und Schließungen von Produktionsstätten sind die Beschäftigtenzahlen allerdings seit den 1990er Jahren kontinuierlich gesunken. So ist im Jahr 2002 die Anzahl der Erwerbstätigen in diesem Bereich gegenüber 2001 um 6,6 % zurückgegangen. Die weltweit unsichere Konjunkturlage und die auf einen Tiefstand gefallene Inlandsnachfrage lassen auch innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 keinen wesentlichen Anstieg der Personalnachfrage erwarten.

Im gewerblichen Bereich ist die Beschäftigungssituation zwar stark von der Baukonjunktur abhängig, doch wird sie in der zuständigen Bundesinnung insgesamt als stabil eingeschätzt. Vor allem im Bereich der Mechatronik - die Verbindung von Mechanik und Elektronik - eröffnen sich neue Beschäftigungsfelder mit positiven Berufsaussichten.

Entgegen dem Gesamttrend in diesem Berufsbereich wird dem Berufsfeld Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik Wachstumspotenzial zugeschrieben. Aufgrund der zunehmenden Automatisierung in industriellen Produktionsanlagen und des steigenden Einsatzes von Mikroelektronik sowie von Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik wird bis 2007 ein steigender Fachkräftebedarf erwartet.

Im Bereich Energie- und Anlagentechnik gehen ArbeitsmarktexpertInnen ebenfalls davon aus, dass sich dieses Berufsfeld aufgrund des Trends zu effizienteren und umweltschonenderen Nutzung von Energie eher positiv entwickeln wird.

Tabelle 5: Berufsfelder in Elektro und Elektronik

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Energie- und Anlagentechnik	↑	●●○	102	0	15	4
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	↑	●○○	32	260	44	25
Elektroinstallation und Betriebselektrik	↔	●●●	662	1296	412	376
Elektromechanik und Elektromaschinen	↔	●●○	169	419	136	116
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	↔	●●○	80	123	27	25

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.1. Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik

5.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik ist eng mit der Bauwirtschaft verbunden und daher auch in gewissem Ausmaß von der Baukonjunktur abhängig. In den letzten Jahren hat sich, sowohl in der Bauwirtschaft als auch im Bereich Elektroinstallation und Betriebselektrik, der Schwerpunkt von der Neubautätigkeit hin zum Sanierungsbereich verlagert. In der Bundesinnung für ElektrotechnikerInnen rechnet

man mit einem konstanten Fachkräftebedarf innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007.

Die klassische Installationstechnik wird auch künftig nicht an Bedeutung verlieren. Zwei Bereiche gewinnen jedoch zunehmend an Gewicht, nämlich der verstärkte Einsatz von IT und die Bustechnik. Dadurch wird eine individuelle Steuerung von Raumklima, Beleuchtung, Alarmanlagen und verschiedener Hausgeräte ermöglicht.

ElektrobetriebstechnikerInnen wird eine verstärkte Nachfrage am Arbeitsmarkt prognostiziert, während der Bedarf an StarkstrommonteurInnen eher rückläufig ist. Aufgrund der zunehmenden Auslagerung von Produktionsstätten in Niedriglohnländer sind auch FertigungstechnikerInnen und BetriebstechnikerInnen mit tendenziell rückläufigen Beschäftigungsaussichten konfrontiert.

Tabelle 5.1.1: Berufe in Elektroinstallation und Betriebselektrik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ElektrobetriebstechnikerIn	↑	●●●	74	62	35	25
ElektroinstallationstechnikerIn	↔	●●●	572	1197	370	346
VeranstaltungstechnikerIn	↔	●○○	0	0	3	1
BetriebstechnikerIn	↓	●●●	0	37	1	3
FertigungstechnikerIn im Bereich Elektro-/Elektronik	↓	●○○	16	0	3	1
StarkstrommonteurIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.1.2. Qualifikationstrends

Charakteristisch für den Qualifikationsbedarf im Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik ist die Notwendigkeit spezifisch-technischen Wissens kombiniert mit der Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung.

Da in Erfüllung des Kyoto-Protokolles zum Klimaschutz beträchtliche Ausgaben für Sanierung und energiesparende Maßnahmen zu erwarten sind, rechnen ExpertInnen innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 mit einer verstärkten Nachfrage nach Gebäudetechnik-Kenntnissen. Elektromechanik-, Metallbearbeitungs- und Schweiß-Kenntnisse werden hingegen in verringertem Ausmaß nachgefragt, zumal der Geschäftsbereich Reparaturdienstleistungen, in dem diese Qualifikationen wesentlich sind, tendenziell rückläufig ist.

IT-Kenntnisse gewinnen zunehmend an Bedeutung, da in der Branche verstärkt spezielle Software für die Programmierung von Steuerungen eingesetzt wird. Des weiteren werden Qualifikationen im Bereich Prozessleit- und Bustechnik erwartet, um mit Hilfe dieser Techniken dem KundInnenwunsch nach mehr Automatikfunktionen im Hinblick auf Energiemanagement, Raumklima oder Lichtsteuerung entsprechen zu können.

Tabelle 5.1.2: Qualifikationen in Elektroinstallation und Betriebselektrik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Veranstaltungstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●○○
KundInnenorientierung	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Maschinenbau-Kenntnisse	↔	●●○
Energietechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↓	●●○
Metallbearbeitungskenntnisse	↓	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↓	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

5.2. Berufsfeld Elektromechanik und Elektromaschinen

5.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Elektromechanik und Elektromaschinen hat sich seit den 1980er Jahren technisch gut entwickelt und gehört nun zu den wichtigsten Berufsfeldern in diesem Bereich. Komplexe Fertigungsanlagen, automatisierte Arbeitsprozesse und Kooperationen mit Niedriglohnländern kennzeichnen zunehmend die Branche. Österreich profitiert vor allem von seinem internationalen Ruf, qualitativ hochwertige Produkte herzustellen.

Die verstärkte Verschmelzung der früher getrennt gehaltenen Bereiche der Mechanik und der Elektronik hat zu neuen Arbeitsmarktchancen geführt, die vor allem Allroundern wie z.B. MechatronikerInnen zugute kommen.

In der Bundesinnung der ElektrotechnikerInnen ortet man vor allem im Bereich der Medizintechnik Wachstumspotenzial, aber auch die Bereiche Antriebstechnik und Fördertechnik stellen erfolgreiche Geschäftsfelder dar. Dementsprechend werden MedizintechnikerInnen und AntriebstechnikerInnen gute Beschäftigungsaussichten prognostiziert, während der Bedarf an ElektromaschinentechnerInnen eher rückläufig eingeschätzt wird.

Tabelle 5.2.1: Berufe in Elektromechanik und Elektromaschinen

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AntriebstechnikerIn	↑	●●○	0	0	0	0
ElektrotechnikerIn	↑	●●○	129	305	50	51
MechatronikerIn	↑	●○○	0	0	15	12
MedizintechnikerIn	↑	●○○	0	0	1	0
ElektromaschinentechnikerIn	↓	●●●	21	77	8	14
Elektrohilfskraft	↓	●○○	0	0	44	35
ElektromechanikerIn	↓	●○○	19	37	18	4

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.2.2. Qualifikationstrends

Beschäftigte in diesem Berufsfeld benötigen vor allem fundierte Elektromechanik-, Elektronik- und Elektrotechnik-, Maschinenbau- sowie branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse. Durch die zunehmende Automatisierung werden Kenntnisse in der Bedienung und Programmierung von elektronisch gesteuerten Anlagen wie CAM oder CNC verstärkt nachgefragt. Qualifikationen im Bereich der Qualitätssicherung und Konstruktion sind ebenso unabdingbar wie die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung.

Aufgrund des verstärkten Einsatzes von Informationstechnologien zur Programmierung von Steuerungen gewinnen IT-Kenntnisse zunehmend an Bedeutung.

Hinsichtlich soft skills wird von Beschäftigten in diesem Berufsfeld in erster Linie analytisches Denkvermögen, technisches Verständnis und KundInnenorientierung erwartet.

Tabelle 5.2.2: Qualifikationen in Elektromechanik und Elektromaschinen

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Elektromechanik-Kenntnisse	↑	●●●
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

5.3. Berufsfeld Energie- und Anlagentechnik

5.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die zunehmende Knappheit der Ressource Energie und die verstärkte Nutzung von alternativen Energieformen führten zu einer steigenden Bedeutung des Bereiches Energietechnik. In einer Studie über die Umweltpolitiken und -strategien der Beitrittsländer zeigt sich, dass die Investitionsschwerpunkte vor allem auf der Verbesserung der Energietechnik und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger liegen. ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich gehen davon aus, dass Österreich von seiner guten Positionierung in Mittel- und Osteuropa sowie von seinem positiven Umweltimage profitieren kann und orten hier ein entsprechendes Wachstumspotenzial. Sie gehen davon aus, dass sich dadurch innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 positive Beschäftigungsimpulse für diesen Bereich ergeben.

Der Bereich Anlagentechnik, der sowohl die Planung und den Bau, als auch die Inbetriebnahme und Wartung einer Anlage umfasst, profitiert von der zunehmenden Automatisierung der industriellen Produktion und der steigenden Bedeutung der Mess- und Regeltechnik sowie der Mikroelektronik. Auch hier wird von einem tendenziell steigenden Fachkräftebedarf – vor allem im höherqualifizierten Bereich – ausgegangen.

Tabelle 5.3.1: Berufe in Energie- und Anlagentechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AnlagenelektrikerIn	↑	●●●	0	0	2	0
AutomatisierungstechnikerIn	↑	●●●	32	0	3	1
ElektroanlagentechnikerIn	↑	●●○	54	0	8	3
EnergietechnikerIn	↑	●●○	0	0	2	0
ElektroenergietechnikerIn	↔	●○○	16	0	0	0
LichtwellenleitertechnikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
SolartechnikerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.3.2. Qualifikationstrends

Im Allgemeinen kann in diesem Berufsfeld von einem Trend zur Höherqualifizierung ausgegangen werden. AkademikerInnen, FH- und HTL-AbsolventInnen sind besonders gesucht, wobei die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung eine wesentliche Anforderung an die Beschäftigten darstellt.

Fundierte Verfahrens- und Elektrotechnikenkenntnisse, Qualifikationen in den Bereichen Energietechnik und Gebäudetechnik sowie IT-Kenntnisse werden künftig verstärkt nachgefragt werden. Darüber hinaus steigt die Bedeutung von Kenntnissen in der Bedienung von elektronisch gesteuerten Anlagen (CIM, CAD, CAM) sowie von technischen Spezialkenntnissen in den Bereichen der Pneumatik, Hydraulik und Mess- und Regeltechnik. Aufgrund der erhöhten Sensibilität für umweltrelevante Fragen sind hinkünftig Qualifikationen im Bereich Umwelttechnik verstärkt erforderlich. Kommunikationsfähigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit runden das Anforderungsprofil ab.

Tabelle 5.3.2: Qualifikationen in Energie- und Anlagentechnik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt	
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●●	
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●	
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●●○	
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○	
CAD-Kenntnisse	↑	●●○	
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●●○	
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↑	●●○	
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○	
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↑	●○○	
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○	
Maschinenbau-Kenntnisse	↔	●○○	
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●○○	
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●○○	
Schweiß-Kenntnisse	↔	●○○	

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

5.4. Berufsfeld Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

5.4.1. Arbeitsmarkttrends

Durch die zunehmende Automatisierung und dem verstärkten Einsatz von Mikroelektronik sowie von Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik in der industriellen Produktion hat dieses Berufsfeld stark an Bedeutung gewonnen.

Es entwickelten sich neue Aufgabenbereiche, die sowohl den Bau elektronischer Steuerungen, die Programmierung von Steuerungscomputern (SPS) sowie numerischer (NC) oder computernumerischer (CNC) Maschinen als auch die Überwachung und Steuerung technischer Vorgänge durch Mess- und Regelungstechnik umfassen.

Der rasche technologische Fortschritt zieht eine dynamische Entwicklung in diesem Berufsfeld nach sich. Dementsprechend positiv werden laut ExpertInnenaussage in der Bundesinnung für ElektrotechnikerInnen die Beschäftigungsaussichten für die meisten in diesem Berufsfeld angesiedelten Berufe innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 eingeschätzt.

Tabelle 5.4.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ElektronikerIn	↑	●●○	16	260	39	21
Mess- und RegeltechnikerIn	↑	●●○	16	0	1	0
ProzessleittechnikerIn	↑	●●○	0	0	4	4
MikromechanikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
MikrotechnikerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.4.2. Qualifikationstrends

Beschäftigte in diesem Berufsfeld benötigen in erster Linie fundierte Kenntnisse im Bereich der Elektronik und Elektrotechnik, Mikroelektronik und der Automatisierung. Profunde IT-Kenntnisse gewinnen zunehmend an Bedeutung. Besonders positive Berufschancen haben aufgrund des hohen Qualifikationsbedarf HTL-, FH- und UniversitätsabsolventInnen. Um mit künftigen Entwicklungen Schritt halten zu können, ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung gefordert.

Die Forschung spielt in diesem Berufsfeld eine wichtige Rolle. Die Entwicklung und Umsetzung von neuen Systemen wird sehr oft in Kooperation mit SpezialistInnen aus anderen Disziplinen durchgeführt. Daher steigt der Bedarf an Fachkräften, die neben technischem Wissen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kommunikationsfähigkeit mitbringen. Profunde Englischkenntnisse sind unabdingbar, da Englisch in vielen Bereichen dieses Berufsfeldes als Arbeitssprache verwendet wird.

Tabelle 5.4.2: Qualifikationen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Analytisches Denkvermögen	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↔	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

5.5. Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik

5.5.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik stellt einen sehr dynamischen Bereich dar. Die rasanten Entwicklungen in den 1990er Jahren im Bereich Internet, E-Mail und EDI (Electronic Data Interchange) zogen erhebliche Änderungen innerhalb dieses Berufsfeldes nach sich. Durch die zunehmende Vernetzung ist die Bedeutung der Netzwerktechnik stark gestiegen. Der Schwerpunkt der Entwicklung innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 wird im Bereich wireless technology (kabellose Technologie) erwartet.

Die Beschäftigungsaussichten werden nach wie vor gut eingeschätzt, jedoch ist – aufgrund einer gewissen Marktsättigung – kein zusätzlicher Arbeitskräftebedarf zu erwarten.

Durch verstärkte Rationalisierungsmaßnahmen und die zunehmende Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland ist mit einem tendenziellen Rückgang an Arbeitsplätzen für KommunikationstechnikerInnen für Audio- und Videoelektronik zu rechnen.

Tabelle 5.5.1: Berufe in Kommunikations- und Nachrichtentechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
NachrichtentechnikerIn	↔	●●○	16	37	4	2
NetzplanerIn im Bereich Telekommunikation	↔	●●○	0	0	0	0
TelekommunikationstechnikerIn	↔	●●○	16	86	9	9
NetzwerkadministratorIn	↔	●○○	48	0	3	3
KommunikationstechnikerIn für Audio- und Videoelektronik	↓	●●○	0	0	11	11

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

5.5.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik sind fundierte Betriebssystemkenntnisse, branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse sowie profunde Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse nach wie vor von vorrangiger Bedeutung. Aufgrund des anhaltenden Trends zur Vernetzung unterschiedlicher Netzwerke und Datenquellen werden Kenntnisse im Bereich Netzwerktechnik, Internet-Systembetreuung und Datensicherheit künftig verstärkt nachgefragt.

Die zunehmende Orientierung auf den Servicebereich lässt Qualifikationen wie KundInnenorientierung und Kommunikationsfähigkeit an Bedeutung gewinnen. Da KundInnen Serviceleistungen oft außerhalb der üblichen Bürozeiten beanspruchen, wird von den Beschäftigten in diesem Berufsfeld zunehmend zeitliche Flexibilität gefordert.

Tabelle 5.5.2: Qualifikationen in Kommunikations- und Nachrichtentechnik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●●●
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik- Kenntnisse	↔	●●●
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↓	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

6. Berufsbereich Garten-, Land- und Forstwirtschaft

Arbeitsmarkttrends

Der durch den EU-Beitritt verschärfte Konkurrenzdruck auf die heimische Garten-, Land- und Forstwirtschaft wird nach Ansicht von WIFO-ExpertInnen durch die EU-Osterweiterung vor allem in den Grenzgebieten zunehmen. Mit weiteren Marktanteilsverlusten ist daher zu rechnen. Dazu kommt, dass extreme Wettersituationen in den letzten Jahren immer wieder zu Ernteausschlägen und damit zu Einkommensverlusten sowie, in weiterer Folge, zu Betriebsstilllegungen geführt haben. Während der Trend in Richtung Großbetriebe geht, besteht für kleinere Unternehmen nur durch qualitativ hochwertige Erzeugnisse (z.B. Bioprodukte), Direktvermarktung und Spezialisierung (z.B. auf Hochlandrinder) sowie durch Dienstleistungen (z.B. Urlaub am Bauernhof) die Chance, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Insgesamt sind derzeit etwa 5 % aller Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd und Fischzucht tätig. Der Großteil davon sind familieneigene Arbeitskräfte, d.h. die/der BetriebsinhaberIn und ihre/seine Angehörigen. In den letzten fünf Jahren ist es aufgrund von Abwanderungen in andere Wirtschaftsbereiche zu einem steten Rückgang an Arbeitskräften aus dem familiären Umfeld gekommen. Die Zahl der familienfremden Erwerbstätigen ist in dieser Zeit etwa gleichgeblieben. Insgesamt gesehen rechnen ArbeitsmarktexpertInnen im Betrachtungszeitraum bis 2007 allerdings mit einem sinkenden Beschäftigtenstand in der Land- und Forstwirtschaft. Im Gartenbau, hingegen, wird die Zahl der ArbeitnehmerInnen aufgrund des anhaltenden Bedarfs an der Schaffung und Pflege von Grünanlagen eher stagnieren.

Die meisten Beschäftigten in diesem Berufsbereich sind angelernte Hilfskräfte, aber auch Fachkräfte und UniversitätsabsolventInnen (die hauptsächlich im Verwaltungsbereich tätig sind). Zu Erntezeiten werden auch viele SaisonarbeiterInnen eingesetzt.

Tabelle 6: Berufsfelder in Garten-, Land- und Forstwirtschaft

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Gartenbau und Floristik	↔	●●○	30	111	0	0
Land- und Viehwirtschaft	↓	●●○	16	62	0	0
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	↓	●○○	52	35	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

6.1. Berufsfeld Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

6.1.1. Arbeitsmarkttrends

Mit 47 % Waldanteil an der Staatsfläche und 171.000 Forstbetrieben spielt der Wald in Österreich eine wichtige Rolle im Hinblick auf das bäuerliche Einkommen und die Wertschöpfung im ländlichen Raum. Obwohl die Waldfläche in Österreich seit Jahrzehnten kontinuierlich wächst, verzeichnet die Forstwirtschaft aufgrund von Betriebszusammenlegungen und technischen Entwicklungen seit einigen Jahren einen sinkenden Beschäftigtenstand. Dies betrifft vor allem ForstarbeiterInnen, deren Anzahl seit Anfang der 1990er Jahre um 25 % gesunken ist. Diese Tendenz wird sich nach

Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen im Beobachtungszeitraum bis 2007 weiter fortsetzen.

In Österreich gibt es derzeit etwa 115.000 JägerInnen, die die Jagd großteils als Freizeitbeschäftigung ausüben. Nur rund 10 % sind haupt- oder nebenberuflich als Jagdpersonal beschäftigt, wobei davon ausgegangen werden kann, dass der Bedarf bis 2007 eher sinken wird.

Die Berufs- und Wirtschaftsfischerei spielt in Österreich eine eher untergeordnete Rolle. Insgesamt sind rund 150 Personen in der Seenfischerei tätig, allerdings nur zu einem sehr geringen Teil hauptberuflich. Von Bedeutung sind die Fischzuchtbetriebe und Teichanlagen, die rund 660 Beschäftigte, hauptsächlich Teilzeit- bzw. Saisonkräfte, haben. Die Beschäftigungsaussichten für FischereifacharbeiterInnen gehen jedoch eher zurück.

Tabelle 6.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ForstarbeiterIn	↓	●●○	52	0	0	0
FörsterIn	↓	●●○	0	0	0	0
ForstfacharbeiterIn	↓	●●○	0	35	0	0
FischereifacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
Forstgarten- und ForstpflgefacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
JägerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

6.1.2. Qualifikationstrends

Fundierte Kenntnisse über die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen und Produkten in der Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sind – unabhängig vom jeweiligen Einsatzgebiet – für MitarbeiterInnen in diesem Berufsfeld unerlässlich. Diese Qualifikationsanforderung wird auch hinkünftig gefragt bleiben.

Durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen im Ökologiebereich und die Zunahme der Gesetzes- und Regelungsdichte auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene wird die Bedeutung von berufsspezifischen Rechtskenntnissen und insbesondere von Umwelttechnik-Kenntnissen weiter zunehmen.

Der Gebrauch von Computern sowie die Bedienung von (teils computergesteuerten) Maschinen und Anlagen sind ebenfalls Bestandteil des notwendigen Qualifikationsprofils. Damit eng verbunden ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung, um mit den technischen Neuerungen Schritt halten zu können.

Die Beschäftigungschancen werden auch begünstigt durch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit sowie durch den sicheren Umgang mit KundInnen in der Beratung und Betreuung.

Tabelle 6.1.2: Qualifikationen in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Holzverarbeitungskenntnisse	↑↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Waldbewirtschaftungskenntnisse	↑	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Lebensmittelverarbeitungskenntnisse	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Führerschein und Lenkberechtigungen	↔	●●○
Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

6.2. Berufsfeld Gartenbau und Floristik

6.2.1. Arbeitsmarkttrends

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU haben sich neue Herausforderungen für den bislang vor Importen teilweise geschützten heimischen Gartenbau ergeben. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen bzw. zu erhalten, ist es in der Folge zu Änderungen in der Betriebsstruktur (weniger Betriebe mit größeren Anbauflächen) sowie zur Bildung von Erzeugergemeinschaften gekommen. Die Verbesserung der Qualität durch die Spezialisierung auf bestimmte Produkte soll den Betrieben die erforderliche Basis zur Abgrenzung von günstiger Importware aus Drittländern verschaffen und so den Wettbewerbsnachteil durch die klimabedingt hohen Heizkosten wettmachen.

Immer mehr der rund 3.000 Gartenbau- und Floristikbetriebe, die ca. 9.000 Beschäftigte haben, stellen auf Unterglasproduktion um. Durch dieses Produktionsverfahren kann eine ganzjährige Versorgung mit gärtnerischen Produkten gewährleistet werden. Die Nachfrage nach GärtnerfacharbeiterInnen sowie Friedhofs- und ZiergärtnerInnen ist dadurch weniger saisonabhängig, wodurch erwartet wird, dass innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 der Bedarf nach diesen Fachkräften zumindest gleich bleiben wird.

Das verstärkte Interesse an Blumen und Pflanzen sowie die zunehmende Bedeutung der Gartenkultur lassen Dienstleistungen, wie die Erstellung, Betreuung und Pflege von gärtnerischen Anlagen und Produkten, immer stärker in den Vordergrund rücken. Die Nachfrage nach LandschaftsgärtnerInnen, die diese Serviceleistungen anbieten, wird daher nach Ansicht von ExpertInnen der Landwirtschaftskammer innerhalb des Beobachtungszeitraums tendenziell steigen.

Tabelle 6.2.1: Berufe in Gartenbau und Floristik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
LandschaftsgärtnerIn	↑	●○○	0	37	0	0
GärtnerfacharbeiterIn	↔	●●○	30	74	0	0
Friedhofs- und ZiergärtnerIn	↔	●○○	0	0	0	0
GartenbautechnikerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

6.2.2. Qualifikationstrends

Grundlegendes Wissen über alle Aspekte des Gartenbaus sind für jede/n MitarbeiterIn in diesem Bereich unerlässlich. Dies betrifft sowohl den Anbau, die Zucht und die Pflege der Pflanzen, als auch deren Lagerung und Transport. Fundiertes Fachwissen wird auch hinkünftig eine wichtige Qualifikationsanforderung bleiben. Ebenso erforderlich ist neben einem gewissen Maß an ästhetisch-kreativem Empfinden und Umsetzungsvermögen auch physische Robustheit sowie weitgehende Unempfindlichkeit der Haut, vor allem im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.

Durch Steigerung im umweltschonenden Anbau (integrierte Produktion, biologische Produktion) sowie durch technische Innovationen (Gewächshaustechnik, Computersteuerung von Bewässerung, Lüftung etc.) rücken Kenntnisse in der Umwelttechnik, in der Schädlingsbekämpfung sowie in der Bedienung technischer Anlagen immer stärker in den Vordergrund.

Vor allem für den Verkaufsbereich nimmt die Bedeutung grundlegender IT-Kenntnisse im Rahmen der Auftragsabwicklung immer mehr zu. Der sichere Umgang im KundInnenverkehr ist ebenso unverzichtbar, wie das nötige Spezialwissen für die Beratung (z.B. über Sortenwesen, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz, Bodenanalysen etc.).

Tabelle 6.2.2: Qualifikationen in Gartenbau und Floristik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●●●
Gartenbau-Kenntnisse	↑↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Kreativität	↑	●●●
Ästhetisches Gefühl	↑	●●●
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Gute Sinneswahrnehmung	↑	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

6.3. Berufsfeld Land- und Viehwirtschaft

6.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die bevorstehende EU-Osterweiterung wird den seit dem Beitritt Österreichs zur EU bestehenden Angebots- und Preisdruck auf Land- und ViehwirtInnen weiter erhöhen. Durch Spezialisierungen (z.B. auf Weinbau, Bioprodukten) und hochqualitativen Produkten wird es jedoch nach Ansicht von LandwirtschaftsexpertInnen auch für heimische AnbieterInnen möglich sein, sich auf den neuen Märkten zu behaupten.

Die Auswirkungen der im Juni 2003 beschlossenen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) werden laut WIFO-ExpertInnen unterschiedlich ausfallen. So ist damit zu rechnen, dass die Rindfleischproduktion beträchtlich abnehmen, die Erzeugung anderer Produkte (z.B. Milch, Schweine- und Geflügelfleisch) eher unverändert bleiben wird. Betriebsstilllegungen und verstärkter Technikeinsatz haben in den letzten fünf Jahren zu einer Beschäftigtenreduktion in der Land- und Viehwirtschaft geführt. Dieser Trend, so schätzen ExpertInnen der Landwirtschaftskammer, wird auch innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 anhalten. Gefragt sind noch eher angelernte Hilfskräfte bzw. (ausländische) Aushilfskräfte, die zu Arbeitsspitzen (z.B. zur Erntezeit) gebraucht werden. Um Einkommenausfälle auszugleichen setzen immer mehr Betriebe auf Nebentätigkeiten, wie z.B. auf Urlaub am Bauernhof. Dadurch könnte bei LandwirtInnen und FacharbeiterInnen der ländlichen Hauswirtschaft der Abwärtstrend in der Beschäftigtennachfrage zumindest gestoppt werden. Stabile Beschäftigungsaussichten werden auch AgrarberaterInnen prognostiziert, die Betriebe durch Know-how über neue Möglichkeiten unterstützen. Da immer mehr Menschen in der Freizeit dem Pferdesport frönen, scheint sich auch die Nachfrage nach PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen günstig zu entwickeln.

Tabelle 6.3.1: Berufe in Land- und Viehwirtschaft

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
LandwirtIn	↔	●●●	0	25	0	0
FacharbeiterIn der ländlichen Hauswirtschaft	↔	●●○	0	0	0	0
Landwirtschaftlicher Gehilfe, Landwirtschaftliche Gehilfin	↔	●●○	16	0	0	0
AgrarberaterIn	↔	●○○	0	37	0	0
PferdewirtschaftsfacharbeiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
Weinbau- und KellereifacharbeiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
LandwirtschaftstechnikerIn	↓	●●○	0	0	0	0
BienenwirtschaftsfacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
FacharbeiterIn der landwirtschaftlichen Lagerhaltung	↓	●○○	0	0	0	0
FeldgemüsebaufacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
GeflügelwirtschaftsfacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
GutsverwalterIn	↓	●○○	0	0	0	0
ObstbaufacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	0	0
TierpflegerIn	↓	●○○	0	0	0	0
TierzüchterIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

6.3.2. Qualifikationstrends

Die moderne Land- und Viehwirtschaft verlangt ein ganzes Spektrum an beruflichen und menschlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Neben entsprechenden Fachkenntnissen, körperlicher Belastbarkeit und der Bereitschaft, auch bei schwierigen Witterungsbedingungen zu arbeiten, gilt es, sich in immer größeren wirtschaftlichen Zusammenhängen zu etablieren. Dabei kommt insbesondere der Spezialisierung und Qualitätsorientierung, aber auch sogenannten Nischenprodukten eine hohe Bedeutung zu. Kenntnisse im Bereich Lebensmittelverarbeitung und Weinbau können für Beschäftigte in diesem Bereich erhebliche Vorteile mit sich bringen.

Die ökologische Bildung gewinnt auch in der Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Ökologie- und Umweltschutzkenntnisse sind daher wichtige Zusatzqualifikationen, die den nötigen Vorsprung am Arbeitsmarkt bringen können.

Durch die Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen (z.B. durch Urlaub am Bauernhof, Ab-Hof-Verkauf etc.) werden Qualifikationen im Bereich Fremdenverkehr, Marketing und Vertrieb in Zukunft besonders nachgefragt sein. Grundlegende IT-Kenntnisse sowie der sichere Umgang mit KundInnen sind für die Durchführung dieser Aufgaben unabdingbar.

Zahlreiche zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich (z.B. zu Waldpädagogen) erhöhen nicht nur die Chancen, in der Land- und Viehwirtschaft Fuß zu fassen, sie bedingen natürlich auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Tabelle 6.3.2: Qualifikationen in Land- und Viehwirtschaft

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Viehwirtschaftskenntnisse	↑↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Lebensmittelverarbeitungskenntnisse	↑	●●○
Weinbau-Kenntnisse	↑	●●○
Agrarökonomische Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7. Berufsbereich Gesundheit und Medizin

Arbeitsmarkttrends

In den vergangenen Jahren wurde der Berufsbereich Gesundheit und Medizin, der zu etwa 70 % aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, vor allem unter dem Aspekt der Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung diskutiert. Öffentliche Gesundheitseinrichtungen sind weiterhin gezwungen, unter streng betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu agieren und den Dienstleistungsgedanken noch stärker zu betonen. Qualitätssicherungsmaßnahmen und -standards werden bis 2007, im Sinne der Ressourcenoptimierung und der PatientInnen- bzw. KundInnenorientierung, an Bedeutung gewinnen; nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Konkurrenz zwischen privaten und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen.

Nach allgemeiner Einschätzung wächst der Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen kontinuierlich; dies zeigt sich an den steigenden Beschäftigungszahlen und an den Gesundheitsausgaben. Es ist jedoch mit einem geringeren Wachstum als in den vergangenen fünf bis zehn Jahren (Stand: 2003) und mit einem Anstieg an Teilzeitstellen zu rechnen. Eine zentrale Ursache für dieses Wachstum ist im stetigen Anstieg von AlterspatientInnen mit mehreren Erkrankungen (Multimorbidität) und der steigenden Lebenserwartung zu sehen. Doch nicht nur im geriatrischen, sondern auch in allen anderen Bereichen kommt es zu einer verstärkten Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen (z.B. durch Krankenanstalten, Ambulatorien, Facharztpraxen und Hauskrankenpflege), da das Gesundheitsbewusstsein in weiten Kreisen der Bevölkerung steigt.

Charakteristisch für das Gesundheitswesen ist, dass vielfach zwar mehr Personal – v. a. in der Pflege – gebraucht würde (z.B. Diplomiertes Krankenpflegepersonal für die Hauskrankenpflege), die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand dafür jedoch nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt werden. Nichtsdestotrotz kann der Gesundheitssektor als ein Zukunftsmarkt mit wachsenden Beschäftigungszahlen bezeichnet werden.

Tabelle 7: Berufsfelder in Gesundheit und Medizin

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Ärztliche Berufe	↑	●●●	95	185	44	19
Krankenpflegepersonal und Hebammen	↑	●●●	367	2105	336	245
Medizinisch-technische Berufe	↑	●●●	287	309	98	94
Handel mit Gesundheitsprodukten	↑	●●○	32	234	70	35
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	↑	●●○	375	533	75	87
Massage	↑	●○○	96	74	100	113
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	↔	●○○	32	0	20	20

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.1. Berufsfeld **Ärztliche Berufe**

7.1.1. Arbeitsmarkttrends

Derzeit ist die Arbeitsmarktlage für ärztliche Berufe mit Ausnahme der TierärztInnen schwierig. Die Beschäftigtenzahlen werden zwar weiterhin innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis zum Jahr 2007 ein stabiles - wenn auch geringes - Wachstum verzeichnen, jedoch übersteigt bereits jetzt das Arbeitskräfteangebot die Nachfrage am Arbeitsmarkt, wovon besonders AllgemeinmedizinerInnen betroffen sind. In einzelnen Fachrichtungen ist jedoch der Bedarf noch nicht gedeckt (z.B. Urologie, Orthopädie); zusätzlich werden durch den Anstieg der AlterspatientInnen Leistungen bestimmter Fachrichtungen vermehrt in Anspruch genommen werden (z.B. Urologie, Innere Medizin, Allgemeinmedizin, psychiatrische Geriatrie).

Ebenso angespannt ist die derzeitige Arbeitsmarktlage bei ZahnärztInnen, die fast ausschließlich selbständig tätig sind. So ist in den letzten fünf Jahren (Vergleichsjahr 2003) eine Zunahme der Konkurse bei zahnärztlichen Praxen zu beobachten, die durch hohe Investitionskosten (z.B. technische Geräte) und sinkende PatientInnenfrequenzen bedingt ist. Zusätzlich sind ZahnärztInnen in Ostösterreich (inkl. Oberösterreich) mit dem Zahntourismus in die angrenzenden osteuropäischen Staaten konfrontiert.

Eine Ausnahme in diesem Berufsfeld stellen die TierärztInnen dar, die sehr gute Arbeitsmarkchancen haben. In nahezu allen Bundesländern – mit Ausnahme Wiens – kann die Nachfrage nach VeterinärmedizinerInnen nicht erfüllt werden. Beschäftigungsmöglichkeiten sind insbesondere im ländlichen Raum gegeben, wo neben der Kleintierpraxis vor allem die Nutztierpraxis (z.B. Rinder, Schweine) vorherrschend ist.

Tabelle 7.1.1: Berufe in **Ärztliche Berufe**

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Arzt, Ärztin	↑	●●●	95	185	42	17
Tierarzt, Tierärztin	↑	●○○	0	0	2	2
Zahnarzt, Zahnärztin	↔	●●○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.1.2. Qualifikationstrends

Ärztliche Berufe sind durch hohe Technologisierung (Health-Care-Technology) gekennzeichnet. Vor allem die Gentechnologie – und hier insbesondere die Zell- und Molekularmedizin – erlebt einen rasanten Aufschwung, der auch in den nächsten drei Jahren (also bis 2006) anhalten wird. Darüber hinaus gewinnen auch CAD-Methoden innerhalb der Medizin an Bedeutung (z.B. Erstellung von dreidimensionalen Geometriemodellen von Schädelkonstruktionen).

Parallel zur Technologisierung und hohen Spezialisierung der Medizin, die auch zunehmend bei den TierärztInnen stattfindet, ist eine verstärkte Nachfrage nach ganzheitlichen und komplementären Behandlungsmethoden (z.B. Kenntnisse indischer und chinesischer Medizin) festzustellen. Dieser Trend wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 weiter zunehmen, sodass Zusatzqualifikationen in Komplementärmedizin von Vorteil sind.

TierärztInnen in der Nutztierhaltung übernehmen neben der Betreuung des Viehs immer mehr die Funktion von BeraterInnen von LandwirtInnen (z.B. Berücksichtigung der Kostenfaktoren, Beratung in der Organisation der Viehhaltung).

Qualifikationsbedarf ergibt sich auch durch die Digitalisierung der Dokumentation von PatientInnendaten, (z.B. digitale Röntgenbilder, Befunde, Arztbrief) sowie durch den wachsenden Stellenwert von Qualitätssicherung der ärztlichen Leistung (z.B. Wirksamkeit von Behandlungsmethoden, Weiter- und Fortbildung bei den ÄrztInnen) sowohl in Krankenanstalten als auch in ärztlichen Praxen.

Tabelle 7.1.2: Qualifikationen in Ärztliche Berufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Medizinische Informationssysteme	↑↑	●○○
Lernbereitschaft	↑↑	●○○
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●○○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●○○
Einsatzbereitschaft	↑	●○○
Medizinisches Fachwissen	↔	●●●
Frustrationstoleranz	↔	●○○
Diskretion	↔	●○○
Zahntechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.2. Berufsfeld Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

7.2.1. Arbeitsmarkttrends

Da orthopädische Produkte individuell hergestellt und angepasst werden müssen, gehören die Orthopädieberufe zu den wenigen Handwerken, denen durch Automation und Massenfabrikation nur sehr geringe Konkurrenz erwächst.

Obwohl zahlreiche Leistungen der gewerblich-technischen Gesundheitsberufe durch öffentliche Mittel finanziert werden, ist die weitere Entwicklung dieses Bereichs nur teilweise von deren Höhe und Verteilung abhängig. Zur positiven Entwicklung trägt das steigende Gesundheitsbewusstsein weiter Bevölkerungsteile bei. Immer mehr Menschen sind bereit und in der Lage, beträchtliche finanzielle Mittel in gesundheitsfördernde Produkte zu investieren (v.a. Kontaktlinsen, teure Brillen, optische Sonnenbrillen).

Einen nach wie vor wichtigen Aspekt stellt die Lehrlingsausbildung für dieses Berufsfeld dar. Die österreichischen Lehrlingszahlen sind insgesamt, trotz rückläufiger Anzahl der ausbildenden Betriebe, stabil. Eine Ausnahme bilden die (Augen)Optiker, die in den letzten fünf Jahren (Texterstellung: 2003) einen starken Lehrlingszuwachs hatten.

Mit September 2003 wurde der neue Lehrberuf OrthopädietechnikerIn geschaffen, der die Lehrberufe BandagistIn und OrthopädiemechanikerIn abgelöst hat.

Tabelle 7.2.1: Berufe in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AugenoptikerIn	↑	●●●	16	0	17	18
HörgeräteakustikerIn	↑	●○○	16	0	0	0
BandagistIn	↔	●○○	0	0	0	1
FeinoptikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
OrthopädietechnikerIn	↔	●○○	0	0	3	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.2.2. Qualifikationstrends

Im neuen Lehrberuf OrthopädietechnikerIn werden entsprechend dem aktuellen Qualifikationsbedarf Fachkenntnisse im Bereich Rehabilitation integriert werden.

Kenntnisse im Umgang mit elektronischer Datenverarbeitung (Auswertung, Bearbeitung, Verwaltung von KundInnen Daten und Aufträgen, Bestellungsabwicklung) wird zunehmend auch in Kleinstbetrieben der gewerblich-technischen Gesundheitsberufe notwendig. Bei den HörgeräteakustikerInnen wird sich zudem der Einsatz digitaler anstatt analoger Messgeräte rasch verbreiten; ein Trend, der bei den OptikerInnen bereits umgesetzt ist (digitale Sehschärfenmessung).

Die Brille entwickelt sich immer stärker vom reinen Sehbehelf zu einem modischen Accessoire, sodass im Verkauf modische Beratung neben der optischen Brillenanpassung zukünftig zu einer der wichtigsten Tätigkeiten wird.

Neben sehr gutem fachlich-handwerklichem Wissen ist in diesem Berufsfeld vor allem Sensibilität für die sehr speziellen Bedürfnisse der körperlich beeinträchtigten KundInnen gefragt, um die Produkte genau auf deren individuelle Anforderungen abstimmen zu können.

Tabelle 7.2.2: Qualifikationen in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Orthoptische Kenntnisse	↑	●●●
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Orthopädietechnik-Kenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.3. Berufsfeld Handel mit Gesundheitsprodukten

7.3.1. Arbeitsmarkttrends

Der Handel mit Gesundheitsprodukten gliedert sich entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in die Bereiche Medizinprodukte und Arzneimittel, wobei letzterer den größten Anteil ausmacht und deren Verteilung vorwiegend über die Apotheken erfolgt.

Im Jahr 2001 waren in Österreich 11.912 Personen in öffentlichen Apotheken (Apotheken ohne Krankenanstalts- und ärztliche Hausapotheken) beschäftigt, davon 37 % ApothekerInnen und 36 % Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen (inkl. geprüften ApothekenhelferInnen). Die Arbeitsmarktsituation der ApothekerInnen ist derzeit mit leicht steigenden Stellenzahlen ausgeglichen, jedoch besteht mit nur 34,1 % Vollzeitstellen ein hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Dies ist charakteristisch für Berufe mit hohem Frauenanteil, in Apotheken beträgt dieser rund 90 %.

Vor allem vier Faktoren tragen dazu bei, dass DrogistInnen gute Beschäftigungsaussichten haben: die Zunahme der Selbstmedikation (Nutzung von Medikamenten bzw. Präparaten, die nicht rezept- und/oder apothekenpflichtig sind), das wachsende Gesundheitsbewusstsein, der anhaltende Wellness-Trend (von dem besonders Reformhäuser profitieren) und die Erweiterung der Filialen von Drogerieketten.

Tabelle 7.3.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn	↑	●●●	0	74	13	5
DrogistIn	↑	●●○	32	160	57	30
ApothekerIn	↔	●●●	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.3.2. Qualifikationstrends

Durch das Angebot medizinischer Zusatzdienstleistungen in den Apotheken, wie beispielsweise Blutdruckmessung oder Erstellung von Impfplänen, sowie durch den leicht steigenden Trend zur Selbstmedikation in Österreich entwickelt sich die Apotheke – und teilweise auch die Reformhäuser – immer mehr zum Gesundheitszentrum. Parallel zu einer zunehmenden Mündigkeit der KundInnen bezüglich der Nutzung medizinischer und gesundheitsbewusster Produkte steigt der Bedarf an Beratungskompetenz.

Für ApothekerInnen und DrogistInnen sind Kenntnisse in Verkaufstechnik und KundInnenbindung von wachsender Bedeutung. Daneben benötigen sie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und sehr gutes Produktwissen (ApothekerIn: Arzneimittel und deren Wirkungsweisen; DrogistIn: Kosmetik, freiverkäufliche Arzneimittel, Diät- und Reformkost).

Tabelle 7.3.2: Qualifikationen in Handel mit Gesundheitsprodukten

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●●●
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.4. Berufsfeld Krankenpflegepersonal und Hebammen

7.4.1. Arbeitsmarkttrends

Charakteristisch für das Berufsfeld ist der hohe Anteil an weiblichen Arbeitskräften. 2001 waren in Krankenanstalten der Sparte des Gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege nur 12 % Männer tätig. Eine Ausnahme bildet die psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege (Männeranteil: 41,8 %).

Die Arbeitsmarktchancen sind als sehr gut zu beurteilen. Aktuell ist in einigen Krankenpflegesschulen ein Mangel an interessierten SchülerInnen feststellbar. Zudem können derzeit (Stand 2003) nicht alle Dienststellen besetzt werden; v. a. bei den Dienstleistungseinrichtungen für alte Menschen (z.B. mobile Hauskrankenpflege, Pflegeheime) bestehen bereits jetzt sehr große Personalengpässe (z.B. psychiatrische Geriatrie), die sich in den nächsten fünf Jahren verstärken werden. Zudem wird dieses Betätigungsfeld von diplomierten Krankenpflegekräften weniger in Betracht gezogen, Beschäftigungen in Krankenanstalten werden eher angestrebt. Aufgrund des Geburtenrückganges wird hingegen der Bedarf an Hebammen langfristig leicht abnehmen.

Für ausländische Arbeitskräfte, deren Ausbildung in Österreich anerkannt wurde und die zugleich über gute Deutschkenntnisse verfügen, bestehen aufgrund der Personalengpässe im Krankenpflegebereich vergleichsweise sehr gute Arbeitsmarktchancen.

Nach ExpertInnenprognosen ist in den nächsten fünf Jahren (Stand 2003) mit einem jährlichen Beschäftigungswachstum von 3.000 bis 6.000 Stellen im Pflegebereich zu rechnen. Inwieweit dieser gedeckt werden kann, ist v. a. von der öffentlichen Finanzierung abhängig.

Tabelle 7.4.1: Berufe in Krankenpflegepersonal und Hebammen

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
PflegehelferIn	↑↑	●●●	96	289	91	66
Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester	↑	●●●	239	1297	228	164
Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester	↑	●○○	0	117	4	6
Diplomierter Kinderkrankenpfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwester	↔	●○○	32	402	10	8
Hebamme	↔	●○○	0	0	3	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.4.2. Qualifikationstrends

Gekennzeichnet sind die Qualifikationstrends für diplomiertes Pflegepersonal von notwendigem Kostenbewusstsein, KundInnenorientierung und Qualitätssicherung. All dies soll durch entsprechende Kenntnisse über optimierte Handlungsabläufe im Pflegeprozess und zusätzliche Managementfähigkeiten gewährleistet werden.

Für diese Prozessoptimierung innerhalb der Pflege stellen neben dem Methodenwissen die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien das unabdingbare Gerüst dar. Elektronisch werden PatientInnendaten verwaltet und die Pflegedokumentation geführt, über das Internet werden aktuelle Informationen abgerufen. Die zunehmende Vernetzung von Krankenanstalten mit Gesundheitseinrichtungen im niedergelassenen Bereich (z.B. Pflegeheime, Arztpraxen, mobile Dienste) macht darüber hinaus Kenntnisse in der so genannten Überleitungspflege notwendig; darunter versteht man die fachgerechte Übermittlung der PatientInnen etwa an Pflegeheime oder Rehabilitationszentren. Zusätzlich gewinnt die Thematik Geriatrie Pflege und Umgang mit SeniorInnen enorm an Bedeutung.

Tabelle 7.4.2: Qualifikationen in Krankenpflegepersonal und Hebammen

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Krankenpflege und Geburtshilfe	↑	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Gesundheitsförderung	↑	●○○
Durchsetzungsvermögen	↑	●○○
Freundlichkeit	↑	●○○
Frustrationstoleranz	↑	●○○
Medizinische Informationssysteme	↑	●○○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
Einsatzbereitschaft	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.5. Berufsfeld Massage

7.5.1. Arbeitsmarkttrends

Durch die Sparmaßnahmen im öffentlichen Gesundheitssektor hat sich die Situation für medizinische Berufe im Massagebereich verschlechtert (z.B. durch Leistungskürzungen). Jedoch besteht eine anhaltende Nachfrage im privaten Dienstleistungssektor durch den derzeitigen Aufschwung des Wellness- und Gesundheitstourismus, der sich auch innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis zum Jahr 2007 fortsetzen wird. Durch diesen anhaltenden Boom eröffnen sich zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten etwa in Thermenanlagen, Kuranstalten, Beautyfarmen und größeren Hotels mit eigenen Wellnessabteilungen. Vor allem in den Tourismusgebieten Westösterreichs wird jedoch eine Vielzahl an Hotels nur saisonal betrieben, wodurch es zu regelmäßigen Unterbrechungen der Anstellungsverhältnisse kommt.

Tabelle 7.5.1: Berufe in Massage

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
HeilbademeisterIn und HeilmasseurIn	↑	●●●	35	0	12	21
MasseurIn	↑	●●○	61	74	88	92

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.5.2. Qualifikationstrends

Neben den klassischen Massagemethoden besteht ein anhaltender Trend, indische und chinesische Massagemethoden anzuwenden. Dementsprechend werden von MasseurInnen sowie HeilbademeisterInnen und HeilmasseurInnen vermehrt entsprechende Zusatzqualifikationen wie beispielsweise Ayurvedische Ölmassage, Fußreflexzonenmassage oder Shiatsu-Massage verlangt. Diese Qualifikationsnachfrage trifft vorwiegend auf private Gesundheitseinrichtungen, wie z.B. Facharztpraxen, Massageinstitute, Ambulatorien privater Krankenversicherungen, Thermalbäder, Schönheitsfarmen und Schönheitspflegeinstitute zu. Berufe im Bereich Massage werden vielfach in Kombination mit anderen Berufen (z.B. FitnesstrainerIn, WellnessberaterIn, KosmetikerIn) ausgeübt und stellen somit in Bezug auf die notwendigen Qualifikationsanforderungen eine Schnittstelle zwischen Sport, Gesundheit und Schönheitspflege dar.

Tabelle 7.5.2: Qualifikationen in Massage

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●○○
Heilmassagekenntnisse	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●○
Gute Sinneswahrnehmung	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.6. Berufsfeld Medizinisch-technische Berufe

7.6.1. Arbeitsmarkttrends

Ende 2001 waren in den Krankenanstalten im medizinisch-technischen Dienst 11.036 Personen beschäftigt. Der Anteil männlicher Beschäftigter ist, wie in nahezu allen Gesundheitsberufen, gering (im Jahr 2001 durchschnittlich 12 %, höchster Männeranteil in der Radiologie mit 20,6 %). Die Entwicklung dieses Berufsfeldes ist stark vom Einsatz öffentlicher Mittel abhängig; trotz höher liegenden Bedarfs (z.B. Diplomierte PhysiotherapeutInnen) werden nur begrenzt Stellen seitens des öffentlichen Gesundheitswesens angeboten. Wichtige Arbeitgeber sind daher auch privat geführte Gesundheitseinrichtungen (z.B. Kuranstalten, medizinisch-diagnostische Labors, Praxisgemeinschaften, Wellnesseinrichtungen, in geringem Ausmaß der Forschungs- und Entwicklungsbereich).

Gute Zukunftschancen werden, bedingt durch den wachsenden Anteil älterer Personen und den anhaltenden Wellness-Boom, vor allem Diplomierten PhysiotherapeutInnen vorausgesagt. Die geriatrische Rehabilitation wird in nahezu allen Berufen des medizinisch-technischen Dienstes an Bedeutung gewinnen. Der Trend zu kürzeren Aufenthaltsdauern der PatientInnen in Krankenanstalten bedingt eine vermehrte außerstationäre Vor- und Nachbetreuung der PatientInnen, wovon nahezu alle Berufsgruppen der gehobenen medizinischen Dienste profitieren. Daraus ergeben sich insbesondere Chancen für die freiberuflich Tätigen.

Einen, wenn auch kleinen, Zukunftsmarkt stellt der Bereich der Gesundheitsförderung und der Prävention dar. So besteht eine leicht steigende Nachfrage nach gesundheitsfördernden Konzepten in Gemeinden, Schulen und zunehmend Betrieben, wovon vor allem Diplomierte DiätassistentInnen und ernährungsmedizinische BeraterInnen sowie Diplomierte ErgotherapeutInnen profitieren.

Tabelle 7.6.1: Berufe in Medizinisch-technische Berufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Diplomierte medizinisch- technische Fachkraft	↑	●●●	16	74	5	3
Diplomierter PhysiotherapeutIn	↑	●●●	111	136	39	36
Diplomierter DiätassistentIn und ernährungsmedizinischer BeraterIn	↑	●●○	0	0	1	3
Diplomierter Logopäde, Diplomierter Logopädin	↑	●○○	19	25	11	4
Diplomierter medizinisch- technischer AnalytikerIn	↔	●●●	32	0	8	5
Diplomierter radiologisch- technischer AssistentIn	↔	●●●	0	37	8	14
Diplomierter ErgotherapeutIn	↔	●●○	16	0	1	8
ZahntechnikerIn	↔	●●○	93	37	22	20
Diplomierter KardiotechnikerIn	↔	●○○	0	0	1	0
Diplomierter OrthoptistIn	↔	●○○	0	0	2	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.6.2. Qualifikationstrends

In den technisch ausgerichteten Berufen dieses Berufsfeldes, v.a. im radiologisch-technischen und im medizinisch-analytischen Dienst, ist gutes technisches Wissen auf aktuellstem Stand notwendig. Auch das Wissen über rechtliche und technische Normen (z.B. Strahlenschutzverordnungen) muss dem Stand der Dinge entsprechen. Kenntnisse in moderner Informationstechnologie sowie sehr gute Englischkenntnisse sind in diesem Bereich unabdingbar geworden, da vielfach mit digitalen Techniken gearbeitet wird (z.B. Computertomographie, Röntgeninformationssysteme, Bildarchivierungssysteme). Sehr gefragt sind in Zukunft Kompetenzen an der Schnittstelle zu Informationstechnologien, v.a. in Bereichen wie Radiologie und medizinische Laboranalytik. Des Weiteren erfordert der Fortschritt in der Biomedizin zukünftig von Diplomierten medizinisch-technischen AnalytikerInnen vermehrtes Spezialwissen (z.B. Molekularbiologie, Genetik, Reproduktionsmedizin).

Für Diplomierter PhysiotherapeutInnen und Diplomierter ErgotherapeutInnen ist zusätzliches Spezialwissen in der geriatrischen Therapie bzw. Rehabilitation notwendig. Im Sinne ganzheitlicher Medizin erhalten weiterhin asiatische Therapiemethoden (z.B. Shiatsu, Reflexzonen-therapie) verstärkte Bedeutung.

In allen Berufen werden Beratungsleistungen und Managementaufgaben (z.B. Leitung eines TherapeutInnen-Teams, Koordination, Organisation, Erstellung von Behandlungskonzepten) wichtiger; letztere besonders, wenn der Beruf freiberuflich ausgeübt wird.

Tabelle 7.6.2: Qualifikationen in Medizinisch-technische Berufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Medizintechnische Kenntnisse	↑↑	●●○
Medizinische Informationssysteme	↑↑	●○○
Gesundheitsförderung	↑↑	●○○
Physiotherapeutische Kenntnisse	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Ernährungsberatung	↑	●●○
Durchsetzungsvermögen	↑	●○○
Frustrationstoleranz	↑	●○○
Orthopädietechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
Ergotherapeutische Kenntnisse	↔	●●○
Medizinisch-analytische Labormethoden-Kenntnisse	↔	●●○
Orthoptische Kenntnisse	↔	●●○
Medizinische Funktionsdiagnostik	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

7.7. Berufsfeld Ordinationshilfe und Sanitätsdienste

7.7.1. Arbeitsmarkttrends

Der Arbeitsmarkt für Sanitätshilfskräfte (DesinfektionsgehilfInnen, LaborgehilfInnen, OperationsgehilfInnen) setzt sich aus Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenanstalten, Ambulatorien, Laboratorien) und anderen spezifischen Einrichtungen (Gerichtsmedizin, Rettungswesen) zusammen.

SanitäterInnen sind hauptsächlich - v.a. in Organisationen im Rettungs- und Krankentransportwesen - ehrenamtlich tätig. Allgemein werden für Sanitätsgehilfen und -gehilfinnen nur wenige Arbeitsstellen angeboten, weshalb mit gleichbleibenden bis gering steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen ist.

OrdinationsgehilfInnen arbeiten vorrangig bei niedergelassenen ÄrztInnen und ZahnärztInnen in der Administration und unterstützend bei der PatientInnenbehandlung. V. a. in der Administration werden vielfach Personen eingestellt, die über keine spezifische Ausbildung verfügen (z.B. Sprechstundenhilfen). Zudem besteht aufgrund der teilweise unattraktiven Arbeitsbedingungen (geringe Aufstiegschancen, schlechte Bezahlung, unregelmäßige Arbeitszeit, Teilzeit) eine hohe Fluktuation in diesem Berufsfeld. Die Beschäftigungsmöglichkeiten stehen in direktem Zusammenhang mit der Zahl an ÄrztInnen und werden daher leicht zunehmen.

Tabelle 7.7.1: Berufe in Ordinationshilfe und Sanitätsdienste

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Ordinationsgehilfe, Ordinationsgehilfin	↑	●●●	154	187	31	26
ZahnarthelferIn	↑	●●○	205	346	42	51
Ordinationshilfe bei Tierärzten oder Tierärztinnen	↑	●○○	0	0	0	0
Sanitätsgehilfe, Sanitätsgehilfin	↔	●●○	0	0	2	4
Desinfektionsgehilfe, Desinfektionsgehilfin	↔	●○○	0	0	0	0
Laborgehilfe, Laborgehilfin	↔	●○○	0	0	0	1
Operationsgehilfe, Operationsgehilfin	↔	●○○	16	0	0	5
Prosekturgehilfe, Prosekturgehilfin	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

7.7.2. Qualifikationstrends

Meist verrichten Ordinations- und SanitätsgehilfInnen unter ärztlicher Aufsicht und nach Anleitung Hilfsdienste (z.B. Reinigung und Vorbereitung der Instrumente und Apparate, PatientInnenvorbereitung, Terminvereinbarung). Hierfür wird ein Bündel an Kompetenzen wie Reinlichkeit (inkl. Hygienebewusstsein), Reaktionsvermögen (Notfalleinsatz) und medizinisches Grundlagenwissen verlangt. Zudem wird im Umgang mit PatientInnen Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Diskretion sowie psychische und physische Belastbarkeit (z.B. Arztpraxen mit hoher PatientInnenfrequenz) verlangt. Aufgrund der steigenden PatientInnenmündigkeit nimmt v.a. bei ZahnarthelferInnen Beratungskompetenz (z.B. Zahnfüllungen, Mundhygiene) einen wachsenden Stellenwert ein.

Mit der Einführung der Chipcard (digitale Sozialversicherungskarte) und der neu geschaffenen Möglichkeit, ärztliche Gruppenpraxen zu bilden, werden von OrdinationsgehilfInnen vermehrt Koordinations- und Organisationsfähigkeiten sowie sehr gute EDV-Anwendungskenntnisse (z.B. auch Umgang mit Spezialsoftware für PatientInnenverwaltung) verlangt werden.

Tabelle 7.7.2: Qualifikationen in Ordinationshilfe und Sanitätsdienste

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●○○
Sanitätsdienst	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Ordinationshilfe	↔	●●●
Reinlichkeit	↔	●●●
Diskretion	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

8. Berufsbereich Glas, Keramik und Stein

Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsbereich wurden seit Mitte der 1990er Jahre im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen zahlreiche Beschäftigte abgebaut. Dieser Umstellungsprozess scheint jetzt abgeschlossen, sodass innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 mit einer relativ konstanten Arbeitsmarktsituation gerechnet werden kann.

Günstige Beschäftigungsaussichten bestehen in der industriellen Glaserzeugung, vor allem in Tirol und Niederösterreich, den Zentren der österreichischen Glasindustrie. Die Keramikherstellung war in den letzten Jahren deutlich rückläufig und wird innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 voraussichtlich auf niedrigem Niveau stagnieren. Im Bereich Stein bietet sich ein widersprüchliches Bild: Während die Beschäftigung in der Baustoffherzeugung (z.B. Ziegel, Zement, Gips etc.) selbst leicht rückläufig ist, bietet die Weiterverarbeitung von Beton, Zement und Gips (z.B. zu fertigen Bauteilen für die Baubranche) gute Beschäftigungsaussichten.

Tabelle 8: Berufsfelder in Glas, Keramik und Stein

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Glas	↑	●●○	36	0	29	35
Keramik und Stein	↔	●●●	0	74	32	26

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

8.1. Berufsfeld Glas

8.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Glaserzeugung und -verarbeitung gehört zu den eher stabilen Berufsfeldern des Bereichs. Zwar gingen in den gewerblichen Glasereien die Beschäftigungszahlen zurück, und auch der Anteil der KunsthandwerkerInnen hat sich erheblich verringert. Die Beschäftigungsmöglichkeiten für HohlglasveredlerInnen sind daher voraussichtlich weiter rückläufig.

Demgegenüber ist aber die Arbeitsmarktsituation in der industriellen Glaserzeugung recht günstig. Besonders die Arbeitsmarktchancen für die relativ neuen Lehrberufe GlasmacherIn und KristallschleiftechnikerIn werden als aussichtsreich eingeschätzt. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen allgemein in Tirol und Niederösterreich, den Zentren der österreichischen Glasindustrie.

GlaserInnen in gewerblichen Glasereien können vom Trend zur Altbaurenovierung sowie von der steigenden Nachfrage nach Spezialgläsern (Sicherheitsglas, Brandschutzglas, etc) profitieren.

Tabelle 8.1.1: Berufe in Glas

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
GlasmacherIn	↑	●○○	0	0	3	0
KristallschleiftechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	0
GlaserIn	↔	●●●	36	0	26	35
GlasbläserIn und GlasinstrumentenerzeugerIn	↓	●○○	0	0	0	0
HohlglasveredlerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

8.1.2. Qualifikationstrends

In diesem Berufsbereich werden grundsätzlich technisches Verständnis und handwerkliches Geschick erwartet. In vielen Berufen ist zudem körperliche Belastbarkeit gefordert.

Es ist vorteilhaft, sich in der Glasherstellung insgesamt gut auszukennen, von der Rohstoffbeschaffung und -zubereitung über die Schmelzerei, die Fertigung und Qualitätskontrolle bis zur künstlerischen Gestaltung der Glasprodukte.

Für rein kunsthandwerklich ausgebildete Berufe, wie die HohlglasveredlerInnen, ist die Beschäftigungssituation eher ungünstig. Demgegenüber ist es von Vorteil, auf dem neuesten Stand der Produktions- und Automatisierungstechnik der Maschinenglasherstellung zu sein.

GlaserInnen können durch gute Glas-Transport oder -Montagekenntnisse ihre Arbeitsmarktchancen steigern.

Tabelle 8.1.2: Qualifikationen in Glas

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Innenausbau-Kenntnisse	↑	●○○
Transportabwicklungskenntnisse	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↔	●●●
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Fingerfertigkeit	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

8.2. Berufsfeld Keramik und Stein

8.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld war in den letzten Jahren von einem drastischen Beschäftigungsrückgang geprägt. Im Zuge von Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen wurden zahlreiche ProduktionsarbeiterInnen in der Beton- und Ziegelfertigung abgebaut. Eine Konjunkturerhebung des Fachverbandes der Stein- und Keramischen Industrie hat für das Jahr 2002 bei den Beschäftigten ein Minus von 3,6 Prozent ergeben. Die

Arbeitsmarktsituation in diesem Berufsfeld wird sich aber 2004 voraussichtlich stabilisieren.

In der Baustoffherstellung gibt es einen Trend zur Herstellung von vorgefertigten Bauelementen für die Baubranche, was sich positiv auf die Beschäftigungsaussichten für BetonfertigerInnen auswirkt.

HafnerInnen und KeramikgestalterInnen können von der gestiegenen Nachfrage nach Kachelöfen und Keramikdesign profitieren.

Im Bereich Stein sind SpezialistInnen, die Steinreinigung und Restaurierungsarbeiten durchführen können, anhaltend gesucht. Für SteinmetzInnen können die Beschäftigungsaussichten innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2007 daher als recht günstig eingeschätzt werden.

Tabelle 8.2.1: Berufe in Keramik und Stein

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
HafnerIn	↔	●●○	0	0	5	6
SteinmetzIn	↔	●●○	0	74	24	18
Beton- und ZiegelfertigerIn	↔	●○○	0	0	3	2
KeramikgestalterIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

8.2.2. Qualifikationstrends

In diesem Berufsfeld ist grundsätzlich eine Kombination aus technischem Verständnis, handwerklichem Geschick und gestalterischem Talent gefragt. Künstlerisches Formgefühl und kreatives Gestalten werden v.a. von KeramikgestalterInnen, HafnerInnen und SteinmetzInnen erwartet. In den Keramikberufen erfordert der Umgang mit Material, Form, Dekor und Brand viel Fachwissen.

In fast allen Berufen dieses Feldes gewinnen KundInnenbetreuungskenntnisse an Bedeutung. Für HafnerInnen sind Energietechnikenkenntnisse oder Erfahrung in der Einrichtungsberatung von Vorteil.

Beton- und ZiegelfertigerInnen sollten sehr gute Baustoff- und Produktkenntnisse mitbringen und geübt im Bedienen von Maschinen sein.

Für SteinmetzInnen und HafnerInnen sind CAD-Kenntnisse zum Anfertigen von Werkzeichnungen wichtig geworden.

SteinmetzInnen können mit dem Erlernen von Spezialtechniken zur Behandlung gegen Umwelteinflüsse, Restaurierung von Denkmälern oder Steinkonservierung ihre Arbeitsmarktaussichten weiter steigern.

Tabelle 8.2.2: Qualifikationen in Keramik und Stein

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↑	●●●
KundInnenbetreuungskennntnisse	↑	●●○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Bausanierungskennntnisse	↑	●○○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Einrichtungsberatung	↑	●○○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkennntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9. Berufsbereich Grafik, Foto und Papier

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich Grafik, Foto und Papier sind sowohl künstlerisch-kreative als auch technisch orientierte Berufe enthalten. Der Berufsbereich zeichnet sich durch hohen Technikeinsatz aus, der besonders im Bereich der EDV von kurzen Innovationsintervallen (häufige Neuerungen) gekennzeichnet ist.

In den Berufsfeldern Papier, Druck und Druckvorstufe ist bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes 2007 weiterhin mit einer angespannten Arbeitsmarktsituation zu rechnen. Eine mögliche Besserung ist von einer positiven konjunkturellen Gesamtentwicklung abhängig. Die allgemein schwierigere Wirtschaftslage betrifft die hier dargestellten Branchen direkt, Wettbewerbsvorteile liegen v.a. bei den Großunternehmen, die einen hohen Automatisierungsgrad und eine breite Angebotspalette aufweisen.

Ähnlich stellt sich die Situation in den Kreativberufen im Berufsfeld Grafik und Musterzeichnen dar. Die angespannte Arbeitsmarktsituation wird sich im Betrachtungszeitraum bis 2007 hier jedoch voraussichtlich leicht bessern.

Für alle Berufsfelder dieses Berufsbereichs gilt, dass in Zukunft noch stärker Personen mit einer facheinschlägigen Ausbildung am Arbeitsmarkt gefragt sein werden.

Tabelle 9: Berufsfelder in Grafik, Foto und Papier

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Grafik und Musterzeichnen	↔	●●○	19	37	21	11
Druckvorstufe	↔	●○○	32	0	12	14
Druck	↓	●○○	68	37	36	23
Fotografie	↓	●○○	16	74	6	3
Papier	↓	●○○	128	1969	217	536
Technisches Zeichnen	↓	●○○	144	86	83	54

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.1. Berufsfeld Druck

9.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Arbeitsmarktsituation im Berufsfeld Druck ist eng an die Situation des Werbemarktes und damit wiederum an die allgemeine konjunkturelle Lage gekoppelt. 60% des gesamten Druckvolumens ergeben sich aus Aufträgen aus der Werbebranche. Die in den letzten Jahren (2001/02/03) angespannte Lage der Werbewirtschaft und der Verlage wirkt sich auch auf die Druckereien aus: Um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, bemühen sich viele Druckereien, alles aus einer Hand anzubieten, sodass es zu Konzentrationen durch Fusionen oder Kooperationen kommt. Für den Beobachtungszeitraum bis 2007 wird eine Ausweitung des Marktanteils sowohl von Hochqualitativen wie auch von Billiganbietern erwartet, der Marktanteil der Anbieter im mittleren Qualitäts- und Preissegment wird sinken. Die Bedeutung des Digitaldrucks wird weiter zunehmen.

Die generell rückläufige Beschäftigungstendenz wird sich allerdings fortsetzen. Dies ist auf weitere Rationalisierungsmaßnahmen und auf die bereits erwähnte wirtschaftliche Konzentration zurückzuführen.

Tabelle 9.1.1: Berufe in Druck

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ReprografIn	↑	●●●	0	0	0	2
DruckerIn	↔	●●○	52	37	19	5
FlachdruckerIn	↔	●●○	0	0	0	1
Druckereihilfskraft	↓	●●○	16	0	14	10
KupferdruckerIn	↓	●○○	0	0	0	0
SiebdruckerIn	↓	●○○	0	0	3	5

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.1.2. Qualifikationstrends

Die in den letzten 15 Jahren erfolgte vollständige Umstellung auf moderne, elektronisch gesteuerte Druckmaschinen verlangt von den Beschäftigten neben spezifischen Drucktechnikenkenntnissen auch Kenntnisse in der Bedienung elektronischer bzw. EDV-gesteuerter Maschinen und Anlagen. Personen mit technischem bzw. elektrotechnischem Hintergrundwissen sind daher besonders gefragt.

Die noch eher junge, aber sich immer weiter durchsetzende Technologie des Digitaldrucks, welche die wirtschaftliche Produktion auch kleiner Auflagen und Print-on-demand (rasches Reagieren auf die KundInnennachfrage) ermöglicht, bringt weiteren Qualifikationsbedarf mit sich, v.a. im Bereich EDV und Datenkonvertierung (Übertragung von einem Dateiformat in ein anderes).

Für leitende Funktionen werden verstärkt betriebswirtschaftliche und Marketingkenntnisse benötigt, die Ausrichtung auf KundInnenwünsche ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Tabelle 9.1.2: Qualifikationen in Druck

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9.2. Berufsfeld Druckvorstufe

9.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigten in diesem Berufsfeld arbeiten größtenteils in den Bereichen Druckformenherstellung und -weiterverarbeitung sowie in Satz und Reprografie. Die Grenzen zwischen den ehemals getrennten Bereichen Satz, Druck und Reprografie verschwimmen weiter. Unternehmen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben, immer höhere Qualität, mehr Services und immer mehr auch die Gesamtabwicklung bis hin zum Druck anbieten. Dies führt zu einem vermehrten Anbieten des Digitaldrucks, zum anderen zu Kooperationen mit Druckereien.

Der Bereich der Druckvorstufe ist auf unmittelbare Art und Weise mit der wirtschaftlichen Lage des Berufsfeldes Druck verbunden. Der Rückgang des Anzeigenvolumens in Zeitungen und Magazinen sowie die generell rückläufige bzw. stagnierende Entwicklung der Werbeausgaben in den letzten drei Jahren (2001 bis 2003) führen auch hier zu einer wirtschaftlich angespannten Lage, von einer leichten Verbesserung der Lage im Beobachtungszeitraum bis 2007 ist allerdings auszugehen.

Tabelle 9.2.1: Berufe in Druckvorstufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
DruckvorstufentechnikerIn	↔	●●○	32	0	12	11
StempelerzeugerIn und FlexografIn	↔	●○○	0	0	0	0
TiefdruckformenherstellerIn	↓	●○○	0	0	0	3

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.2.2. Qualifikationstrends

Das Berufsfeld Druckvorstufe ist durch den umfassenden Einsatz technischer Verfahren, insbesondere der EDV-Technik, gekennzeichnet. Die laufenden Neuerungen und Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet verlangen von den Beschäftigten kontinuierliche Weiterbildung. Insbesondere betrifft dies die Kenntnis der relevanten fachspezifischen Softwareprogramme (Layoutprogramme, Elektronische Bildbearbeitung, Grafik-Software aus dem Bereich Neue Medien) sowie Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlichen Datenformaten. Die Bedeutung des Digitaldrucks wird weiter zunehmen.

Von den Beschäftigten wird neben dem sicheren Umgang mit EDV-Systemen (PC und Apple) und aktuellen Programmen hohe Flexibilität gefordert, um eine breite Palette von KundInnen Daten prompt und qualitativ verarbeiten zu können.

Für leitende Positionen sind verstärkt wirtschaftliche Kenntnisse (v.a. Marketing, Organisation, Kostenplanung) notwendig.

Tabelle 9.2.2: Qualifikationen in Druckvorstufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●○○
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Grafik-Kenntnisse	↑	●●○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9.3. Berufsfeld Fotografie

9.3.1. Arbeitsmarkttrends

Der Arbeitsmarkt der FotografInnen umfasst zum einen Unternehmen, die neben der Tätigkeit als fotografische DienstleisterInnen (Portrait-, Passbilder-, Hochzeits-, Produktfotografie) zumeist auch als FotohändlerInnen tätig sind; zum anderen spezialisierte Fotostudios, freie FotografInnen und PressefotografInnen.

Im Bereich der niedergelassenen FotografInnen zeichnet sich für den Betrachtungszeitraum bis 2007, bedingt durch die Konkurrenz der großen Handelsketten, eine verstärkte Abkehr vom Fotohandel und eine zunehmende Fokussierung auf den Bereich der Fotodienstleistungen ab. Dazu werden verstärkt digitale Bildbearbeitung und Ausbelichtungen auf Fotopapier angeboten, was allerdings die Anschaffung zusätzlicher Geräte, Schulungen und Änderungen im Arbeitsablauf erforderlich macht. Insgesamt ist eine Fortsetzung des rückläufigen Beschäftigungstrends zu erwarten.

Die angespannte wirtschaftliche Situation der Werbewirtschaft führt auch im Bereich der Produkt- und Werbefotografie zu einer verschärften Wettbewerbssituation. Eine leichte Verbesserung der Arbeitsmarktsituation ist allerdings für den Beobachtungszeitraum bis 2007 bei den spezialisierten Fotostudios zu erwarten.

Tabelle 9.3.1: Berufe in Fotografie

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
FotoredakteurIn	↔	●○○	0	0	0	0
FotografIn	↓	●●○	16	74	6	3

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.3.2. Qualifikationstrends

Im Beobachtungszeitraum bis 2007 werden für das Berufsfeld Fotografie die technisch-fachlichen Qualifikationen weiterhin von großer Bedeutung sein. Die fortschreitende Entwicklung im Bereich der elektronischen Bildverarbeitung und der Digitalkameratechnik erfordern laufende Weiterbildung auf diesem Gebiet sowie die Erweiterung bzw. Umstellung der Arbeitstechniken.

Um auf dem von hoher Konkurrenz geprägten Markt der Auftragsfotografie bestehen zu können, ist die Pflege und Weiterentwicklung der künstlerisch-kreativen Fertigkeiten von besonderer Bedeutung.

Für einen Teil der Beschäftigten im Berufsbereich wird die Bedeutung des Handels mit Fotoartikeln zurückgehen. Die Bedeutung von KundInneninformation und -beratung ist weiterhin hoch zu bewerten, insbesondere in sich entwickelnden Bereichen wie der Digitalfotografie (z.B. Umgang mit digitalen Fotodaten).

FotoredakteurInnen müssen über aktuelle Trends informiert sein, ausgesprochen kundInnenorientiert arbeiten können und sicher im Umgang mit der relevanten EDV sein.

Tabelle 9.3.2: Qualifikationen in Fotografie

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
Künstlerische Fachkenntnisse	↑	●●●
Kreativität	↑	●●○
Ästhetisches Gefühl	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●○○
Verkaufsstärke	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9.4. Berufsfeld Grafik und Musterzeichnen

9.4.1. Arbeitsmarkttrends

Beschäftigte im Berufsfeld Grafik/Musterzeichnen sind zum einen als GrafikerInnen und DesignerInnen (z.B. bei größeren Werbeagenturen und Grafikbüros) angestellt, zum anderen aber auch in hohem Ausmaß selbständig bzw. freiberuflich tätig.

Die Situation der Berufe dieses Berufsfeldes hängt in starkem Maß mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, im Falle der Grafik insbesondere mit der Situation der Werbewirtschaft und des Verlagswesens zusammen. Auch wenn sich die Situation der Werbewirtschaft, verglichen mit den vergangenen zwei Jahren 2001 und 2002, als stabil darstellt, so ist doch eine nachhaltige Verbesserung aufgrund der nur schwachen Konjunkturprognosen nicht vor 2004/2005 zu erwarten.

Für Beschäftigte im Textilbereich ist für den Betrachtungszeitraum bis 2007 mit einer weiteren leichten Abnahme der Beschäftigungszahlen zu rechnen, höher qualifizierte Arbeitskräfte werden aber in Österreich weiterhin gute Beschäftigungschancen finden.

Tabelle 9.4.1: Berufe in Grafik und Musterzeichnen

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
InformationsgrafikerIn	↑	●●○	0	0	2	1
GrafikerIn	↔	●●●	19	37	19	10
KartografIn	↔	●○○	0	0	0	0
TextilmusterdesignerIn	↔	●○○	0	0	0	0
FotogravurzeichnerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.4.2. Qualifikationstrends

Für den Großteil der Berufe ist für den Beobachtungszeitraum eine weiter zunehmende Professionalisierung zu erwarten. Damit einhergehend ist für Beschäftigte zum einen die Pflege und ev. Vertiefung der fachlichen Qualifikationen wichtig (z.B. Materialkenntnisse und Verarbeitungsmöglichkeiten im Textilbereich; fundierte Design- und Gestaltungskenntnisse im Bereich der Grafik und Neuen Medien).

In vielen Berufen werden EDV-Qualifikationen weiterhin einen besonders hohen Stellenwert haben bzw. in zunehmendem Maße wichtig sein. Für den Bereich Grafik wird insbesondere die Bedeutung des Arbeitens über die Grenzen eines Mediums hinaus weiter zunehmen (z.B. eine Druckgrafikkonzeption auch für den Web-Auftritt oder eine Videoproduktion zu adaptieren).

Tabelle 9.4.2: Qualifikationen in Grafik und Musterzeichnen

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Kreativität	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Ästhetisches Gefühl	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●○○
Grafik-Kenntnisse	↔	●●●
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↔	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Textildesign-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9.5. Berufsfeld Papier

9.5.1. Arbeitsmarkttrends

Die Papier und Pappe Verarbeitende Industrie (PPV) konnte im Jahr 2002 sowohl eine leichte Steigerung der Produktion (+2,2% auf 950.000 t) als auch eine leichte Steigerung des Produktionswertes (+ 2,9% auf € 1,6 Mrd.) verzeichnen, die Exportquote stieg um 8 %. Trotzdem stellt sich die Lage der PPV als nicht gerade leicht dar. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, insbesondere auch in Deutschland, verringern erhöhte Rohstoffpreise die Erwartungen.

Dies sowie die eher stagnierenden bzw. nur leicht nach oben weisenden Wirtschaftsprognosen lassen im Betrachtungszeitraum bis 2007 auch für die PPV nur ein schwaches Wachstum erwarten. Für die transportintensive Branche könnte sich insbesondere die Einführung des Road-Pricing negativ auf die Situation der österreichischen Produktionsstandorte auswirken. Die Erweiterung der Produktpalette und verstärkte KundInnenorientierung sind für viele Unternehmen besonders wichtig.

Die Arbeitsmarktchancen für angelerntes Personal verlagern sich zu Gunsten höher qualifizierten Personals. Insgesamt muss von einer weiteren leichten Abnahme (2002: - 1,2 % auf 9.300 Beschäftigte) des Beschäftigtenstandes im Beobachtungszeitraum bis 2007 ausgegangen werden.

Tabelle 9.5.1: Berufe in Papier

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
PapiertechnikerIn (Lehrberuf)	↑	●●○	0	0	3	0
VerpackungserzeugerIn	↔	●○○	96	1870	195	522
Hilfskraft in der Papierindustrie	↓	●●○	0	99	0	0
BuchbinderIn	↓	●○○	32	0	19	14

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.5.2. Qualifikationstrends

Der Qualifikationsbedarf in der papiererzeugenden Industrie ist vom Einsatz hoch komplexer Anlagen geprägt. Neue Aufgabenschwerpunkte liegen in der Überwachung der Anlagen, im Voraussehen und in der schnellen Beseitigung von Störungen. Für die Programmierung und Bedienung von Prozessleitsystemen sind entsprechende EDV-Kenntnisse gefordert. Die Beschäftigten müssen vermehrt über Problemlösungskompetenzen, eine rasche Auffassungsgabe, Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit verfügen.

Aufgrund der steigenden Komplexität der Prozesse, die aufeinander abgestimmtes Agieren erforderlich macht, wird Teamfähigkeit zu einer wesentlichen Komponente des Qualifikationsprofils. Darüber hinaus gewinnt das Qualitätsbewusstsein der einzelnen MitarbeiterInnen an Bedeutung.

Tabelle 9.5.2: Qualifikationen in Papier

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Papierverarbeitungskennntnisse	↑	●●○
Reaktionsfähigkeit	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↓	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

9.6. Berufsfeld Technisches Zeichnen

9.6.1. Arbeitsmarkttrends

Neben der Erfüllung von herkömmlichen Planungs-, Konstruktions- und Reinzeichenaufgaben besteht im Bereich der technischen Büros ein wichtiger Trend darin, hochqualitative technische Basisprodukte (etwa aus dem Bereich Maschinen und Anlagen) flexibel auf spezifische KundInnenwünsche abzustimmen und zu modifizieren.

Durch immer vielseitigere Computerprogramme (v.a. CAD mit 3D-Unterstützung) übernehmen hoch qualifizierte IngenieurInnen für Konstruktion und Entwicklung auch die Aufgabe des technischen Zeichnens. Dadurch werden technische ZeichnerInnen verdrängt, die sich nur auf den Bereich Reinzeichnung spezialisiert haben. Technische ZeichnerInnen, die sich in einem technischen Fachgebiet weiterbilden und spezialisieren, können in höheren Positionen, wie z.B. als ProjektleiterInnen tätig sein. Die Zahl reiner Konstruktionsbüros, ohne Entwicklungsabteilung, wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 abnehmen.

Tabelle 9.6.1: Berufe in Technisches Zeichnen

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
CAD-KonstrukteurIn	↑	●●○	83	86	33	16
TechnischeR ZeichnerIn	↓	●○○	61	0	50	38

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

9.6.2. Qualifikationstrends

Da zunehmend elektronische Bauteile in technische Produkte (z.B. automatisierte Produktionsanlagen) integriert werden, müssen die Beschäftigten vermehrt über grundlegendes Fachwissen in Elektronik verfügen. Für die Entwicklungsphase eines Produktes gewinnt Qualitätsmanagement weiter an Bedeutung.

Um innovative Ideen entwickeln und umsetzen zu können, wird von den Beschäftigten zunehmend Kreativität und flexibel anwendbares Fachwissen verlangt. Des weiteren ist eine Schwerpunktverlagerung von der Produktivität des Einzelnen zur Produktivität im Team zu attestieren.

Tabelle 9.6.2: Qualifikationen in Technisches Zeichnen

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
CAD-Kenntnisse	↑	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

10. Berufsbereich Handel, Verkauf und Werbung

Arbeitsmarkttrends

Die Arbeitsmarktsituation im Einzelhandel und Verkauf gestaltet sich für die Beschäftigten sehr schwierig.

Während große Handelsunternehmen weiterhin ihre Umsätze steigern können, setzt sich bei den kleineren Handelsunternehmen der Verdrängungseffekt fort. Nur jene, die sich auf bestimmte Zielgruppen bzw. Waren spezialisieren, können weiterhin bestehen.

Da in den großen Super- und Fachmärkten (z.B. Heimwerker-, Drogerie-, Möbel-, Bekleidungsmärkte, Diskonte) das Prinzip der KundInnen-Selbstbedienung charakteristisch ist, werden zukünftig mehr Anlern- und Hilfskräfte (z.B. RegalbetreuerInnen, Verkaufshilfen, Kassenkräften) zu Lasten von qualifizierten Verkaufsfachkräften nachgefragt werden. Vielfach finden die Beschäftigten, v.a. Anlern- und Hilfskräfte, unattraktive Arbeitsbedingungen vor (Teilzeit, schlechte Bezahlung, Arbeiten unter ständigem Druck, ständiges Stehen, sehr hohe KundInnenfrequenz), sodass hier die Fluktuation sehr hoch ist. Typischerweise sind im Einzelhandel vorwiegend Frauen vorzufinden, im Großhandel überwiegt der männliche Anteil unter den Beschäftigten. Die Teilzeitquote ist mit 36% im Einzelhandel sehr hoch, was ein charakteristisches Strukturmerkmal für typische Frauenarbeitsplätze ist.

Als zukünftige regionale Wachstumsfelder im Einzelhandel gelten Graz-Süd, Webling und Geiersberg, Wien-Nord, Wels-West/Nord und Salzburg Stadt.

Einen Wachstumszweig stellt der Ein- und Verkauf übers Internet dar, der innerhalb des Beobachtungsraumes bis 2007 weiterhin an Bedeutung gewinnen wird. E-Commerce und E-Logistik wird somit langfristig ein Beschäftigungsfeld mit Zukunft darstellen.

Gute Arbeitsmarktchancen finden Fachkräfte im Marketing und in Public Relations sowie HandelsgehilfInnen und PharmareferentInnen vor.

Tabelle 10: Berufsfelder in Handel, Verkauf und Werbung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Kassa und Handelshilfsberufe	↑	●●●	287	469	444	362
Marketing, Werbung und Public Relations	↑	●○○	327	915	145	136
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	↔	●○○	1030	1487	440	343
Beratung, Einkauf und Verkauf	↓	●●●	2602	2669	2431	1804

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

10.1. Berufsfeld Beratung, Einkauf und Verkauf

10.1.1. Arbeitsmarkttrends

In sehr vielen Branchen des Einzelhandels (v.a. im Lebensmittelhandel) setzt sich der Trend zur Unternehmenskonzentration und zur räumlichen Agglomeration (Vielzahl von Geschäften an einem Standort, meist am Stadtrand) fort.

Insgesamt betrachtet nehmen die Arbeitgeberbetriebe im Handel ab (Anfang 2000: 54.450, Anfang 2003: 52.710); ein Trend, der sich auch bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 2007 fortsetzen wird. Die Anzahl kleinerer (Fach-)Geschäfte (v.a. im Lebensmittel- und Textilhandel) geht zurück, während die Anzahl großflächiger Selbstbedienungsfilialen (z.B. Super- und Fachmärkte, Diskontmärkte) größer, oftmals international tätiger Handelsunternehmen zunehmen wird; dieser Trend wird sich zunehmend auch im Buchhandel in den nächsten fünf Jahren verstärkt durchsetzen. Daneben werden zukünftig im Sinne des Erlebnisshoppings Literatur-Cafés das Erscheinungsbild im Buchhandel prägen.

Da in diesen Filialen KundInnen-Selbstbedienung vorherrscht, nimmt die Bedeutung einer facheinschlägigen Ausbildung kontinuierlich ab. Auch die Anzahl der Lehrlinge ist rückläufig (1995: 20.212, 2002: 15.058).

Bei den EinkäuferInnen ist aufgrund der Unternehmenskonzentration mit gleichbleibenden bis leicht fallenden Beschäftigungsverhältnissen zu rechnen.

Obwohl mit einem allgemeinen Beschäftigungsrückgang gerechnet werden muss, bestehen in vereinzelt Branchen mäßige bzw. in spezialisierten Fachgeschäften geringe Beschäftigungszuwächse für gut ausgebildetes Personal.

Tabelle 10.1.1: Berufe in Beratung, Einkauf und Verkauf

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BaustoffverkäuferIn	↑	●●●	0	0	5	17
Textil- und BekleidungswarenverkäuferIn	↑	●●●	275	350	248	248
EinrichtungsberaterIn	↑	●●○	54	37	67	15
VerkäuferIn von Elektro- und Elektronikgeräten	↑	●●○	45	35	8	11
Customer Relationship- ManagerIn	↑	●○○	0	0	2	1
Gartencenterkaufmann, Gartencenterkauffrau	↑	●○○	0	0	5	1
FahrzeugverkäuferIn	↔	●●○	61	70	41	31
VerkaufssachbearbeiterIn Innendienst	↔	●●○	0	0	28	10
BlumenbinderIn und -händlerIn	↔	●○○	61	41	7	5
FleischverkäuferIn	↔	●○○	29	62	73	49
Fotokaufmann, Fotokauffrau	↔	●○○	30	0	20	5
GaleristIn	↔	●○○	0	0	0	0
Waffen- und MunitionshändlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Einzelhandelskaufmann, Einzelhandelskauffrau	↓	●●●	1621	1183	1313	967
Lebens- und GenussmittelverkäuferIn	↓	●●●	298	453	489	373
BuchhändlerIn	↓	●●○	0	0	0	3
EinkäuferIn	↓	●●○	112	438	121	64
MusikalienhändlerIn	↓	●●○	16	0	0	0
Papier- und SchreibwarenverkäuferIn	↓	●●○	0	0	4	4

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

10.1.2. Qualifikationstrends

Im Einkauf wird der EDV-gestützte Handel (E-Commerce) weiterhin an Bedeutung zunehmen, sodass entsprechendes Anwendungswissen in Informations- und Kommunikationstechnologien sowie in branchenspezifischer Software (z.B. CRM) verlangt werden. Darüber hinaus müssen EinkäuferInnen sehr gute Branchenkenntnisse aufweisen sowie ihr Wissen über die Trends im Konsumverhalten ständig aktualisieren.

Während im Verkauf in Fach- und Spezialgeschäften weiterhin produktspezifisches Wissen und Beratungskompetenz, v.a. im Sinne der KundInnenzufriedenheit und KundInnenbindung, sehr wichtige Qualifikationserfordernisse darstellen, stellt in großflächigen Selbstbedienungsfilialen v.a. Stressresistenz (sehr hohe KundInnenfrequenz, ständiges Arbeiten unter Zeitdruck) ein wichtiges Merkmal bei der Berufsausübung dar.

Tabelle 10.1.2: Qualifikationen in Beratung, Einkauf und Verkauf

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Freundlichkeit	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↓	●●●

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

10.2. Berufsfeld Kassa und Handelshilfsberufe

10.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Mehrheit der Handelshilfsberufe ist in Geschäften des Einzelhandels beschäftigt. Das trifft auch auf KassierInnen zu, die jedoch zusätzlich noch Beschäftigungsmöglichkeiten in gastgewerblichen Selbstbedienungsrestaurants und in Verkaufsstellen von Eintritts- und Benützungskarten vorfinden.

Da Selbstbedienungsfilialen und -lokale weiterhin im Ansteigen sind, ist mit einer verstärkten Nachfrage nach KassierInnen und Handelsgehilfen und -gehilfinnen zu rechnen. Vielfach handelt es sich jedoch um Teilzeitpositionen und saisonal befristete Beschäftigungsverhältnisse (v.a. in Tourismusgebieten und zur Weihnachtszeit). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg im Einzelhandel kontinuierlich innerhalb der Jahre 1998 bis 2002 von 24.710 (9,8%) auf 27.090 (11,6%) an. Das neue Ladenöffnungsgesetz wird zu einem weiteren Anstieg an Teilzeitstellen und nur zu einem geringen Beschäftigungszuwachs führen.

Bei den Tankstellen zeichnet sich ein gegenläufiger Trend ab: aufgrund der hohen Investitionskosten werden in den nächsten fünf Jahren (Stand 2003) vermehrt kleine Tankstellen zusperrern (müssen). Andererseits werden große teilweise internationale Tankstellenbetreiber mehr Filialen eröffnen, sodass hier mit einem gleichbleibenden bis mäßig steigenden Beschäftigungsstand gerechnet werden kann.

Tabelle 10.2.1: Berufe in Kassa und Handelshilfsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Handelsgehilfe, Handelsgehilfin	↑	●●●	50	99	33	21
KassierIn	↑	●●●	72	186	284	192
KioskverkäuferIn	↔	●●○	32	0	34	51
TankwartIn	↔	●●○	133	184	93	98

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

10.2.2. Qualifikationstrends

Aufgrund des ständigen KundInnenkontakts und des Arbeitens unter Druck (z.B. Kassieren, Regal- und Lagerbetreuung, sehr hohe KundInnenfrequenz, Schichtdienst) stellen physische und psychische Belastbarkeit (z.B. Stressresistenz) ein zentrales Anforderungskriterium an die Beschäftigten dar.

Für die Ausübung von Verkaufshilfstätigkeiten sind auch kommunikative Fertigkeiten im Umgang mit KundInnen wichtig. Zu diesen zählen zuvorkommendes Verhalten bei der Erteilung von Auskünften oder bei anderen serviceorientierten Dienstleistungen (z.B. Weiterleitung von Beschwerden).

KassierInnen, TankwartInnen und KioskverkäuferInnen müssen neben zügigem Arbeiten (v.a. im Lebensmittelhandel) den Umgang mit modernen Computerkassen, auch jenseits reiner Routineabläufe (z.B. Eingabe von Rabatten, Stornierungen, Einlesen von Gutscheinen), beherrschen.

Tabelle 10.2.2: Qualifikationen in Kassa und Handelshilfsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Freundlichkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
KundInnenorientierung	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

10.3. Berufsfeld Marketing, Werbung und Public Relations

10.3.1. Arbeitsmarkttrends

Seit den 90er Jahren nahm die Anzahl der Beschäftigten in der Marktkommunikationsbranche zu. Zugleich fand eine Professionalisierung (neue Ausbildungen; Bedeutungswandel von Marketing und PR - v.a. in Großunternehmen) statt, die zu neuen Beschäftigungsfeldern (z.B. Krisen-PR, Produkt-PR, Event-Marketing) und neuen Berufsbildern (KommunikationsmanagerIn, LobbyistIn, EventmanagerIn u. a.) führte. Insbesondere hat Public Relations (PR) – der verhältnismäßig kleinste Bereich in diesem Berufsfeld – in den letzten fünf bis acht Jahren (Stand: 2003) durch die modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien einen Boom erlebt.

Während Marketing und PR stabile Branchen darstellen, ist die Werbebranche sehr stark von der wirtschaftlichen Konjunktorentwicklung abhängig. Innerhalb der Werbebranche gewinnen Online- und Fernsehwerbung an Bedeutung; klassische Werbung (v.a. Tageszeitungen, Hörfunk, Zeitschriften) geht zurück. Die Werbung in den Bereichen Internet und E-Commerce wird zukünftig eine größere Rolle spielen und daher gute Arbeitsmarktchancen für qualifizierte Fachkräfte bieten.

Der regionale Schwerpunkt der Marktkommunikationsunternehmen liegt in Ostösterreich, insbesondere im Raum Wien.

Tabelle 10.3.1: Berufe in Marketing, Werbung und Public Relations

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Marketing-AssistentIn	↑	●●●	308	915	134	132
PR-AssistentIn	↑	●○○	0	0	6	3
SchaufensterdekorateurIn	↔	●○○	19	0	5	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

10.3.2. Qualifikationstrends

PR- und Marketingberufe sind in den letzten fünf Jahren (Stand: 2003) von zwei gegenläufigen Trends gekennzeichnet: Einerseits werden vermehrt in einem Unternehmen alle Arten von Kommunikationsabläufen integriert, sodass KommunikationsgeneralistInnen gebraucht werden; andererseits nimmt die Bedeutung des SpezialistInnentums zu. Spezialisierte Kenntnisse, besonders in Krisen-PR, Event-Marketing, Investor-Relations, PR-Coaching, Lobbying, Themenplacement sowie in Online-PR und Online-Werbung sind sehr gefragt.

Für den Kontakt mit KundInnen wird eine Kombination aus profunden Fachkenntnissen (z.B. Medienlandschaft, Kommunikations- und Kreativitätstechniken), sehr guten rhetorischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen (v.a. Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der KundInnen) verlangt; daneben auch die Bereitschaft sich weiterzubilden, problemlösungsorientiertes Arbeiten (z.B. Krisen/Risiko-PR: Kommunikation von Umweltrisiken in der Öffentlichkeit) und Stressresistenz (inkl. Frustrationstoleranz).

Tabelle 10.3.2: Qualifikationen in Marketing, Werbung und Public Relations

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt	
Lernbereitschaft	↑	●●●	
KundInnenorientierung	↑	●●●	
Spezielle kommunikative Fähigkeiten	↑	●●●	
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●●	
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●●	
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○	
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○	
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●○○	
Kontaktfreude	↔	●●●	
Einsatzbereitschaft	↔	●●●	
Freundlichkeit	↔	●●●	
Kreativität	↔	●●○	
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○	
Frustrationstoleranz	↔	●○○	

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

10.4. Berufsfeld Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

10.4.1. Arbeitsmarkttrends

Ein Großteil der im Außendienst tätigen VerkäuferInnen ist selbständig und vertreibt Produkte für Unternehmen auf Provisionsbasis (Gewerbe der HandelsagentInnen). Oftmals handelt es sich bei den HandelsagentInnen um Personen mittleren Alters, die über hohe spezifische Branchen- und Produktkenntnisse verfügen und dem Outsourcing von Betrieben zum Opfer fielen und in der Folge selbständig tätig werden.

Zukünftig wird der Produktvertrieb über das Internet mehr Bedeutung gewinnen, was langfristig die Bedeutung des Verkaufs im Außendienst abschwächen wird. Zudem wirkt sich die Konzentration im Einzelhandel durch Zunahme der Zentralisierung des Einkaufs negativ auf die HandelsvertreterInnen aus.

Sowohl bei den PharmareferentInnen als auch bei den HandelsvertreterInnen differieren die Arbeitsmarktchancen sehr stark nach Produktinnovation, bei letzteren auch nach Branchen.

Die Tätigkeit von AuktionatorInnen wird vielfach von Angestellten – in meist größeren Auktionshäusern – miterledigt.

Tabelle 10.4.1: Berufe in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
PharmareferentIn	↑	●●●	104	253	3	0
HandelsvertreterIn	↔	●●○	913	1195	437	343
AuktionatorIn	↔	●○○	13	39	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

10.4.2. Qualifikationstrends

Um in einem zunehmenden Wettbewerb erfolgreich sein zu können, wachsen für Verkaufskräfte im Außendienst die Anforderungen an Produkt- und Beratungskompetenzen (Erkennen von KundInnenbedürfnissen, verständliches Erklären, aktives Zuhören) sowie Verkaufstechniken (inkl. Verkaufsgeschick).

Eine Kombination von gutem Auftreten, exaktem Überblickswissen über das Marktgeschehen und hohem Produktwissen sowie die Fähigkeit, Informationen über Arzneimittel ärztespezifisch zu vermitteln, stellen die wichtigsten Qualifikationen an PharmareferentInnen dar.

VerkäuferInnen im Außendienst müssen überdies über eine hohe Reisebereitschaft verfügen und fähig sein, sich ständig auf neue Situationen (häufig wechselnde KundInnen, Produktinnovation) einstellen zu können, um am Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Tabelle 10.4.2: Qualifikationen in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Verkaufsstärke	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Durchsetzungsvermögen	↑	●●○
Gutes Auftreten	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und iw.

11. Berufsbereich Hilfsberufe und Aushilfskräfte

Arbeitsmarkttrends

Der Berufsbereich Hilfsberufe und Aushilfskräfte beinhaltet Berufe, die keinerlei formale Ausbildung bzw. keine oder nur geringe Vorkenntnisse voraussetzen, sodass HilfsarbeiterInnen in ganz unterschiedlichen Branchen und für Hilfstätigkeiten aller Art eingesetzt werden. Die meisten Hilfskräfte sind in der Reinigungsbranche und im Gastgewerbe sowie im Baugewerbe und in der Industrie tätig.

Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 wird vor allem in der Industrie ein Beschäftigtenrückgang erwartet. ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich rechnen damit, dass im Jahr 2003 im Industriebereich zwischen 10.000 und 15.000 Arbeitsplätze verloren gehen. Betroffen sind vor allem Hilfskräfte, die im Zuge der Automatisierung und Technologisierung der Produktion und durch die verstärkte Auslagerung arbeitsintensiver Produktion in Niedriglohnländer nicht mehr gebraucht werden.

In der Baubranche hingegen können die Tätigkeiten der Hilfskräfte nicht oder nur bedingt durch Maschinen ersetzt werden. Deswegen werden die Beschäftigungsaussichten trotz saisonaler Schwankungen für Bauhilfskräfte stabil bleiben.

In der Reinigungsbranche beträgt der Anteil an nicht-ausgebildeten HilfsarbeiterInnen mehr als 80 %. Da die Nachfrage nach Reinigungsdiensten in den nächsten vier Jahren weiterhin zunehmen wird, kann trotz Konzentrationstendenzen und starkem Konkurrenzkampf in dieser Branche von einem steigenden Bedarf nach Reinigungshilfskräften ausgegangen werden. Auch im Hotel- und Gastgewerbe wird dank der steigenden Gäste- und Nächtigungszahlen mit einem Beschäftigtenzuwachs von Aushilfskräften gerechnet.

HilfsarbeiterInnen müssen meist mit unattraktiven Arbeitsbedingungen rechnen: niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, Saisonarbeit und Teilzeit sowie physische und psychische Belastung.

Tabelle 11: Berufsfelder in Hilfsberufe und Aushilfskräfte

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Reinigung, Wartung und Servicedienste	↑	●●●	0	0	0	0
Handel, Transport und Büro	↔	●○○	0	25	217	193
Produktion, Bau und Landwirtschaft	↓	●●○	471	2366	1090	503

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

11.1. Berufsfeld Handel, Transport und Büro

11.1.1. Arbeitsmarkttrends

Dieses Berufsfeld umfasst Bürohilfsberufe, Handelshilfsberufe und Hilfskräfte aus dem Berufsfeld Lager, Transport, Spedition und Logistik. Generell kann für diese Bereiche innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 von einem gleichbleibenden Personalbedarf ausgegangen werden. Allerdings finden hier verschiedene Entwicklungen statt.

Bürohilfsberufe sind durch einen hohen Frauenanteil, Teilzeitbeschäftigung, Personen mit niedriger Ausbildung und durch einfache Routinetätigkeiten gekennzeichnet. Durch den verstärkten Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien werden Routinetätigkeiten von besser qualifiziertem Personal miterledigt, sodass für Bürohilfskräfte mit einem Beschäftigungsrückgang zu rechnen ist.

Einen leichten Zuwachs an Arbeitsplätzen könnte es für DatatypistInnen mit guten Computer-Anwendungskenntnissen geben.

Durch die Verbreitung der Selbstbedienung in großen Super- und Fachmärkten werden im Einzelhandel weniger Verkaufsfachkräfte und mehr Hilfskräfte nachgefragt werden. Die guten Arbeitsmarktchancen für Handelsgehilfen und Handelsgehilfinnen gehen allerdings mit wenig attraktiven Arbeitsbedingungen einher: ständiges Stehen, Arbeiten unter hohem Druck, niedrige Gehälter, Teilzeit. Das neue Ladenöffnungsgesetz wird einen weiteren Anstieg von Teilzeitstellen bewirken.

Für LagerarbeiterInnen werden die Arbeitsplatzchancen gleich bleiben. Durch die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft kommt es zwar zu einem erhöhten Transportaufkommen und zu einer verstärkten Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen. Allerdings wird durch die EU-Erweiterung auch die Konkurrenz aus den Beitrittsländern steigen.

Tabelle 11.1.1: Berufe in Handel, Transport und Büro

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Aushilfskraft	↔	●●●	0	25	217	193

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

11.1.2. Qualifikationstrends

In der Regel werden keine speziellen Kenntnisse oder Fertigkeiten von HilfsarbeiterInnen vorausgesetzt, jedoch werden in den verschiedenen Bereichen unterschiedliche Forderungen gestellt.

Um einen Bürohilfsberuf ausführen zu können, braucht es kein fachspezifisches Wissen. Einfache Bürotätigkeiten wie Telefonverkehr, Erstellen von Kopien, Organisation der Ablage, Sortierung der Korrespondenz, Postversand u.ä. verlangen vom Personal aber Kommunikationsfähigkeit, Genauigkeit, Ordnungsliebe und Organisationssinn. Gute grundlegende Computeranwendungskenntnisse werden für Bürohilfskräfte immer wichtiger.

Hilfskräfte im Handel müssen oft unter hohem Druck und ständigem KundInnenkontakt arbeiten. Deswegen werden von Beschäftigten physische und psychische Belastbarkeit (z.B. Stressresistenz), kommunikative Fertigkeiten und Freundlichkeit im Umgang mit KundInnen verlangt.

Tabelle 11.1.2: Qualifikationen in Handel, Transport und Büro

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

11.2. Berufsfeld Produktion, Bau und Landwirtschaft

11.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die meisten Beschäftigten dieses Berufsfelds sind in der Industrie, in der Baubranche und zu einem geringen Teil in der Landwirtschaft tätig. Allgemein werden für das Berufsfeld Produktion, Bau und Landwirtschaft in den nächsten vier Jahren vor allem auf Grund des steigenden Einsatzes von modernen Maschinen sinkende Beschäftigtenzahlen erwartet.

Die starke Automatisierung und Technologisierung der Produktion, die Rationalisierungs- und Konzentrationstendenzen der Unternehmen und die vermehrte Auslagerung arbeitsintensiver Produktion in Niedriglohnländer führen zu einem Rückgang gering qualifizierter Arbeitskräfte. Dies gilt für die Maschinen- und Metallwarenindustrie, die Papier und Pappe Verarbeitende Industrie sowie für die Textil- und Bekleidungsindustrie und die chemische Industrie. In diesen produzierenden Branchen verringern sich die Arbeitsmarktchancen für angelerntes Personal und Aushilfskräften zu Gunsten höher qualifizierter Arbeitskräfte.

Die Baubranche erholt sich nach dem Konjunkturereinbruch der letzten beiden Jahre langsam wieder und erlebt 2003 trotz des starken Konkurrenz- und Preisdrucks einen positiven Aufschwung. Da in dieser Branche viele Tätigkeiten nicht oder nur bedingt maschinell ausführbar sind, werden die Beschäftigungsaussichten für Bauhilfskräfte stabil bleiben. Allerdings sind Bauhilfsberufe stark von saisonalen Schwankungen und dadurch von Saisonarbeitslosigkeit betroffen.

In der Land- und Forstwirtschaft wird auf Grund des Konkurrenzdrucks aus dem europäischen Ausland und wegen der technischen Entwicklungen ein Beschäftigtenrückgang der Hilfskräfte erwartet.

Tabelle 11.2.1: Berufe in Produktion, Bau und Landwirtschaft

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AllgemeineR HilfsarbeiterIn	↔	●●●	452	1315	883	477
SortiererIn	↓	●○○	19	0	21	22
Produktionshilfskraft	↓↓	●●○	0	1051	186	4

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

11.2.2. Qualifikationstrends

Der Qualifikationsbedarf in der Industrie ist vom Einsatz immer komplexer werdender Maschinen gekennzeichnet. Produktionshilfskräfte übernehmen vermehrt Überwachungs- und Kontrollaufgaben bei Produktionsanlagen. Um diese warten und reparieren zu können, sind technisches Verständnis und mechanische Fertigkeiten gefragt.

Außerdem wird von niedrig qualifiziertem Personal in der Industrie körperliche Belastbarkeit, rasche Auffassungsgabe, Problemlösungskompetenzen, Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit verlangt.

Zu dem vermehrt nachgefragten technischen Verständnis werden in den nächsten vier Jahren für HilfsarbeiterInnen vor allem in der Maschinen- und Metallverarbeitenden Industrie und in der Bekleidungs- und Textilindustrie Grundkenntnisse im Bedienen von elektronisch gesteuerten Anlagen von Vorteil sein.

Bei Bauhilfskräften wird Unempfindlichkeit der Haut, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer vorausgesetzt. Zu den anhaltend gefragten Bauerrichtungskennnissen werden Kenntnisse in der Handhabung von Baustoffen und Werkzeugen immer wichtiger. Qualifikationen wie Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Verantwortungsgefühl sowie örtliche und zeitliche Flexibilität erhöhen die Berufsaussichten bei Anlernkräften in der Bauwirtschaft und im Baunebengewerbe.

Tabelle 11.2.2: Qualifikationen in Produktion, Bau und Landwirtschaft

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑↑	●●●
Technisches Verständnis	↑	●●○
Werkstoffbe- und -verarbeitungstechniken	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Bauerrichtungskennnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●○○
Reaktionsfähigkeit	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

11.3. Berufsfeld Reinigung, Wartung und Servicedienste

11.3.1. Arbeitsmarkttrends

Der Großteil der Beschäftigten dieses Berufsfeldes arbeitet in der Reinigungsbranche und im Gastgewerbe. Generell können Hilfskräfte hier mit guten Berufsaussichten rechnen.

Vor allem im Hotel- und Gastgewerbe kann auf Grund der steigenden Gästezahlen und der leichten Zunahme an Lokalen in der Unterhaltungsgastronomie von einem steigenden Bedarf von Aushilfskräften ausgegangen werden. Hotel-, Küchen- und Servicehilfskräfte sind meist angelernte Arbeitskräfte, die das Gepäck tragen, die Gästezimmer und das Geschirr reinigen sowie Speisen und Getränke servieren und abräumen. Durch die unattraktiven Arbeitsbedingungen (z.B. niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, Saisonarbeit) können hier nicht alle offenen Stellen besetzt werden.

Im Bereich der Reinigungs- und Haushaltsdienstleistungen kann innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 von einem gleichbleibenden bis leicht steigenden

Beschäftigtenstand ausgegangen werden. Aufgrund der Zunahme von Bürokomplexen und der Tatsache, dass immer mehr Unternehmen und Betriebe Reinigungsarbeiten auslagern, wird es in den nächsten vier Jahren (Texterstellung: 2003) mehr Reinigungskräfte brauchen.

Am hohen Anteil der Schattenwirtschaft bei Haushaltsdienstleistungen und der dadurch bedingten niedrigen Anzahl an offiziellen Beschäftigungsverhältnissen wird sich jedoch kaum etwas verändern.

11.3.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Reinigung, Wartung und Servicedienste sind fast ausschließlich Personen beschäftigt, die keine oder sehr geringe Qualifikationen besitzen. Die meisten der in diesem Berufsfeld tätigen Hilfskräfte üben eine körperliche Tätigkeit aus, und viele von ihnen sind oft mit KundInnen in Kontakt. Deswegen wird körperliche Belastbarkeit vielfach vorausgesetzt, und Freundlichkeit und KundInnenorientierung werden immer wichtiger.

Da im Gastgewerbe und in der Reinigungsbranche viele nicht-deutschsprachige Personen tätig sind, werden ausreichende Deutschkenntnisse zur Verständigung (beispielsweise zum Verstehen von anspruchsvolleren Wünschen und Arbeitsanweisungen) vorausgesetzt. Reinigungshilfskräfte sollten zudem einen Führerschein besitzen, da von ihnen außer zeitliche auch noch örtliche Flexibilität verlangt wird.

Für Hilfsberufe in den Bereichen Service, Hotelempfang und Etage werden neben freundlichem und serviceorientiertem Umgang mit Gästen vermehrt grundlegende Englischkenntnisse zur einfachen Verständigung mit KundInnen nachgefragt.

Für alle Hilfsberufe und Aushilfskräfte dieses Berufsfeldes gelten Eigenschaften wie Arbeitsfreude, rasche Auffassungsgabe, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und Flexibilität als gefragte Qualifikationen.

Tabelle 11.3.2: Qualifikationen in Reinigung, Wartung und Servicedienste

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●●
Freundlichkeit	↑	●●○
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Reinigungskennnisse	↔	●●○
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↔	●○○
Lernbereitschaft	↔	●○○
Konzentrationsfähigkeit	↔	●○○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

12. Berufsbereich Hotel- und Gastgewerbe

Arbeitsmarkttrends

Die Tourismuswirtschaft stellt für Österreich einen sehr wichtigen Wirtschaftszweig dar, mit 153.200 Beschäftigten (Jahresdurchschnitt 2002) kommt dem Hotel- und Gastgewerbe dabei eine besonders große Bedeutung zu. Österreich konnte in den letzten Jahren seine Position als attraktive Tourismusdestination weiter steigern: 2002 lagen die Gästeankünfte bei 27,4 Mio. (+1,7%), es konnten 116,8 Mio. (+1,5%) Nächtigungen verzeichnet werden. Die am stärksten besuchten Bundesländer sind weiterhin Tirol, Salzburg und Kärnten.

Neben der allgemeinen Konjunkturlage beeinflussen auch kurzfristigere Phänomene (Irak-Krieg, SARS) den Tourismus. Österreich kann in diesem Zusammenhang als sicheres und für viele EuropäerInnen mit dem Auto gut erreichbares Land Gäste anziehen. Deutsche Gäste stellen noch vor den Inlandsgästen den Großteil der UrlauberInnen; die wirtschaftlich schwierigere Situation in Deutschland könnte sich also im Betrachtungszeitraum bis 2007 auch auf die österreichische Tourismuswirtschaft auswirken.

Im Tourismus können trotz einer relativ hohen Arbeitslosigkeit (2002: +7,4% auf 26.037 Personen) nicht alle offenen Stellen - insbesondere Saisonstellen - besetzt werden. Betroffen davon sind v.a. die westlichen Bundesländer; in der Gastronomie besteht ein starker Mangel an Fachkräften (KöchInnen, Servicefachkräfte), welcher sich jährlich in etwa um 700 Personen bewegt. Mit einer Fortsetzung dieses Trends ist bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 2007 zu rechnen.

Tabelle 12: Berufsfelder in Hotel- und Gastgewerbe

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Küchen- und Servicehilfsberufe	↑	●●●	1460	2197	4039	4022
Hotelempfang und Etage	↑	●●○	1306	1972	2418	2236
Küchen- und Servicefachkräfte	↑	●●○	8787	12504	6902	6808
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	↑	●○○	257	520	158	183

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

12.1. Berufsfeld Hotelempfang und Etage

12.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld Hotelempfang und Etage kann innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2007 von einem gleich bleibenden bis gering wachsenden Personalbedarf ausgegangen werden. Diese Prognose ist auf die zu erwartenden leicht steigenden Nächtigungszahlen in höherwertigen Hotel- und Beherbergungsbetrieben zurückzuführen. Die Zuwächse der Nächtigungen in Hotels gehobener Kategorien begründen sich vor allem in der wachsenden Bedeutung des österreichischen Städte-, Kur- und Kongresstourismus.

Die Beschäftigungsverhältnisse sind nicht selten mit unattraktiven Arbeitsbedingungen (z.B. geringer Lohn, unregelmäßige Arbeitszeiten, Saisonarbeit) verbunden. Dies u. a. führt dazu, dass im Hotel- und Beherbergungswesen derzeit nicht alle offenen Stellen

besetzt werden können, andererseits aber eine konstante Arbeitslosigkeit besteht. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes benötigen die Unternehmen daher auch weiterhin zusätzliche Saisonkräfte für Etage, Empfang und Gästebetreuung.

Tabelle 12.1.1: Berufe in Hotelempfang und Etage

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Stubenmädchen, Stubenbursch	↑	●●●	655	694	1871	1689
HoteldienerIn	↑	●●○	80	173	154	146
RezeptionistIn	↑	●●○	507	1068	382	382
BeschließerIn	↔	●○○	0	0	1	7
EtagenleiterIn	↔	●○○	64	37	10	12

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

12.1.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Hotelempfang und Etage sind zu einem beträchtlichen Teil Personen mit sehr geringer formaler Qualifikation beschäftigt, etwa als HoteldienerIn, Stubenmädchen/Stubenbursch oder BeschließerIn. Doch auch in diesen Berufen sind bestimmte Kenntnisse vermehrt nachgefragt. Dazu zählen Sprachkenntnisse (Deutsch und grundlegendes Englisch zur einfachen Verständigung mit Gästen) sowie Fachkenntnisse im Bereich Reinigung und Hygiene.

Für Tätigkeiten in der Rezeption sind spezifische Qualifikationen gefragt. Diese umfassen Kenntnisse in der Anwendung branchenspezifischer Softwareprogramme, perfekte Deutschkenntnisse sowie mindestens eine Fremdsprache in Wort und Schrift. In allen Berufen dieses Bereichs besteht Qualifikationsbedarf im Hinblick auf einen serviceorientierten Umgang mit den Gästen (Gästebetreuung, -beratung und Beschwerdemanagement), welcher z.B. eine ausgeprägte KundInnenorientierung erfordert. Vermehrt gefragt ist zukünftig im Hotel- und Gastgewerbe die Beratungstätigkeit in Bezug auf Zusatzangebote für die Gäste (z.B. Ausflugsfahrten, Sport-, Wellness- und Kulturangebote sowie Freizeitaktivitäten).

Tabelle 12.1.2: Qualifikationen in Hotelempfang und Etage

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●○○
Gästebetreuung und -animation	↑↑	●○○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Diskretion	↔	●●○
Reinigungskenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

12.2. Berufsfeld Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

12.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Gästezahlen im Städte-, Kongress- und Wellness-Tourismus in Österreich steigen, die Bedeutung des Qualitätstourismus nimmt weiter zu. Es gibt (von 1998 auf 2002) einen deutlichen Zuwachs an 4- und 5-Sterne-Betten, ebenso Steigerungen in der Zahl der Übernachtungen in 3-,4- und 5-Sterne-Unterkünften. Bettenzahl und Übernachtungen reduzierten sich hingegen im 1- und 2-Sternebereich.

Bei der angenommenen Fortsetzung des Trends kann innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 mit einem gleich bleibenden bis leicht steigenden Bedarf an Personal im Bereich Hotelverwaltung und -führung gerechnet werden. Auf der Ebene des mittleren Verwaltungspersonals ist von einem stagnierenden Bedarf auszugehen.

In der Gastronomie zeigen sich zwei gegensätzliche Trends: Einerseits gewinnt die Systemgastronomie (z.B. Fast-Food-Ketten) und somit der Verkauf standardisierter gastronomischer Produkte an Bedeutung, andererseits ist eine zunehmende Spezialisierung gastronomischer Betriebe in Angebot und Stil zu erkennen. Bei Betrieben der Systemgastronomie ist bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes im Jahr 2007 mit einem leicht steigenden Bedarf an qualifizierten RestaurantleiterInnen zu rechnen.

Tabelle 12.2.1: Berufe in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
RestaurantleiterIn	↑	●●○	64	74	16	26
HoteldirektorIn	↑	●○○	0	0	0	1
Hotel- und GastgewerbeassistentIn	↔	●●○	193	446	140	153
Food-and-Beverage-ManagerIn	↔	●○○	0	0	2	3

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

12.2.2. Qualifikationstrends

Die Erstellung von Spezialangeboten für verschiedene Zielgruppen (z.B. Wellnessangebote, Angebote für Eltern und Kinder, Sportangebote, kulinarische Themenwochen) ist für den Erfolg von Gastronomie- und Hotelbetrieben von zunehmender Bedeutung. Die Gestaltung und Präsentation eines attraktiven und konkurrenzfähigen Angebotes erfordern in steigendem Ausmaß Marketingkenntnisse und Wissen über aktuelle Branchentrends sowie spezifische Produktkenntnisse. Kooperationen mit anderen Gastronomie- und Nächtigungsbetrieben spielen eine größere Rolle.

Im Bereich der Personalführung sind vor allem Kenntnisse in MitarbeiterInnenmotivation gefordert. Im Kontakt mit Gästen werden Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Gästebetreuung und Beschwerdemanagement in zunehmendem Ausmaß benötigt.

Neben kaufmännischen Basisqualifikationen werden Organisationskompetenzen (z.B. Veranstaltungsorganisation), Kenntnisse in Controlling, in fremdsprachigem Schriftverkehr (Englisch, Französisch, Italienisch, mittelfristig auch osteuropäische Sprachen) und im Umgang mit aktuellen branchenspezifischen Softwareprogrammen (Hotelbuchhaltung, Buchungsprogramme) notwendiger.

Tabelle 12.2.2: Qualifikationen in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Führungsqualitäten	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Hotellerie- und Beherbergungskennnisse	↑	●●●
Kreativität	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Organisationstalent	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Gutes Auftreten	↔	●●●

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

12.3. Berufsfeld Küchen- und Servicefachkräfte

12.3.1. Arbeitsmarkttrends

In Österreich besteht ein deutlicher Mangel an Küchenfachkräften. Die oft als unattraktiv empfundenen Arbeitsbedingungen (unregelmäßige Arbeitszeiten, eher geringe Bezahlung, Hitzebelastung, Stress, oft saisonale Beschäftigungen) führen gemeinsam mit der Zunahme von spezialisierten gastronomischen Angeboten (z.B. Ethno-Küche, gehobene Gastronomie) zu einer Arbeitskräftelücke von ca. 700 Personen. Mittelfristig wird sich durch die zunehmende Verwendung von Convenience-Produkten (Halbfertigprodukten) in der Gastronomie und den sich dadurch ergebenden Rationalisierungseffekten die Angebotslücke an Fachkräften verkleinern.

Ebenso besteht derzeit (Texterstellung 2003) ein Mangel an qualifizierten Servicefachkräften. Insbesondere in den Tourismusregionen im Westen können nicht alle offenen Stellen mit entsprechendem Personal besetzt werden. Für den Betrachtungszeitraum bis 2007 ist mit einer weiteren leichten Zunahme der Nachfrage nach qualifiziertem Servicepersonal zu rechnen. Dies ist auf den wachsenden Stellenwert von Restaurants der Spitzengastronomie, von Lokalen mit spezialisierten gastronomischen Angeboten (z.B. Restaurants mit internationaler Küche) sowie der Unterhaltungsgastronomie (z.B. Cocktailbars, Szenelokale) zurückzuführen.

Tabelle 12.3.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Koch, Köchin	↑	●●○	3907	5336	2869	2823
Restaurantfachmann, Restaurantfachfrau	↑	●●○	4287	6349	3561	3544
Barkeeper (m/w)	↑	●○○	561	571	317	341
Systemgastronomiefachmann, Systemgastronomiefachfrau	↑	●○○	0	0	10	10
GastgewerblicheR KassierIn	↔	●○○	32	248	145	90

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

12.3.2. Qualifikationstrends

Im Bereich der Küchenfachkräfte werden zum einen vermehrt Kenntnisse im Umgang mit Halbfertigprodukten verlangt, zum anderen werden aber auch spezialisierte Kochkenntnisse, insbesondere im Bereich der Ethnoküche (z.B. asiatische Küche), verstärkt nachgefragt. Weitere wichtige Qualifikationen ergeben sich aus dem gestiegenen Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein auf Seiten der KonsumentInnen (z.B. vegetarische Küche).

Von Küchenchefinnen und Küchenchefs werden neben fachlichen Fähigkeiten Kompetenzen in Personalführung und MitarbeiterInnenmotivation erwartet sowie Informiertheit über gastronomische Trends, um eine attraktive Speisekarte erstellen zu können.

Bei den Servicefachkräften sind steigende Anforderungen in den Bereichen Beratungskompetenz und rhetorische Fähigkeiten festzustellen. Vertieftes Fachwissen bei speziellen Produktangeboten (Weine, Edelbrände, Käse oder spezielle Rauchwaren) wird benötigt, um den gestiegenen Anforderungen der KonsumentInnen entsprechen zu können. Kenntnisse regionaler Gegebenheiten in Tourismusregionen sowie vermehrt Kenntnisse im Umgang mit elektronischen Bonierungs- und Abrechnungssystemen stellen weitere Qualifikationsanforderungen dar.

Tabelle 12.3.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicefachkräfte

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Kochkenntnisse	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●○○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Kreativität	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Servier-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

12.4. Berufsfeld Küchen- und Servicehilfsberufe

12.4.1. Arbeitsmarkttrends

Küchenhilfen sind im Gastgewerbe sowie in Betriebs- und Anstaltsküchen (z.B. von Spitälern, Kur- oder Altersheimen) beschäftigt. Es handelt sich großteils um angelernte Arbeitskräfte, die neben der Geschirrereinigung auch einfache Tätigkeiten in der Speisenzubereitung ausüben. Der Trend zur Verwendung von Halbfertigprodukten in der Gastronomie, die auch von ungelernten Arbeitskräften zubereitet werden können, lässt für den Betrachtungszeitraum einen leichten Anstieg der Nachfrage nach Küchenhilfskräften erwarten.

Im Bereich der Servicehilfskräfte ist aufgrund zu erwartender steigender Gästezahlen im Wintertourismus sowie einer weiteren geringfügigen Zunahme an Lokalen in der Unterhaltungsgastronomie mit einer gleich bleibenden bis leicht steigenden Arbeitskräftenachfrage zu rechnen.

Mit dem im Beobachtungszeitraum bis 2007 erwarteten weiteren Wachsen des Fast-Food-Sektors kann auch mit einer leicht steigenden Nachfrage nach Buffet- und Schankkräften gerechnet werden.

Für alle Berufe des Berufsfeldes gilt, dass die teils unattraktiven Arbeitsbedingungen (niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, häufig Teilzeitbeschäftigung) das Anwerben von Arbeitskräften erschwert.

Tabelle 12.4.1: Berufe in Küchen- und Servicehilfsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Küchenhilfskraft	↑	●●○	969	1690	3607	3592
Buffet- und Schankkraft	↑	●○○	194	192	351	374
Servierhilfskraft	↔	●●○	297	315	81	56

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

12.4.2. Qualifikationstrends

In allen Berufen des Berufsfeldes ist eine große Zahl ausländischer Arbeitskräfte beschäftigt. Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sind grundlegende Arbeitsvoraussetzung. Je nach Einsatzgebiet sind ein Mindestmaß an gastronomischem Fachvokabular und grundlegenden Küchenfachbegriffen, ev. grundlegende Kochkenntnisse sowie Umgang mit Küchengeräten, elektronischen Waagen, modernen Schankanlagen sowie ev. Computerkassen notwendig.

Weitere Basiskennnisse von Servicehilfskräften, welche die Servicequalität von gastronomischen Betrieben verbessern, sind Servierregeln, gästeorientierte Verhaltensweisen und Beratungskompetenz. Vorausgesetzt werden ferner Kenntnisse in Hygiene sowie ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild.

Tabelle 12.4.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicehilfsberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Servier-Kenntnisse	↑↑	●○○
Kochkenntnisse	↑↑	●○○
Freundlichkeit	↑	●○○
Müllentsorgung	↑	●○○
Reinigungskenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

13. Berufsbereich Körper- und Schönheitspflege

Arbeitsmarkttrends

Vom anhaltenden Wellness-Boom profitieren zwar auch die Berufe des Berufsfeldes Körper- und Schönheitspflege, dennoch ist innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 mit gleichbleibenden bis nur leicht steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen. Personalbedarf wird v. a. von jenen Unternehmen ausgehen, die ein umfassendes Dienstleistungsangebot aus den Schnittstellenbereichen Schönheitspflege, Gesundheitsförderung (z.B. Massage) sowie Wellness- und Stylingberatung (z.B. Anwendung natürlicher Kosmetikprodukte, typgerechtes Make-up) anbieten. Dazu zählen u.a. moderne Schönheitspflege- und Friseurstudios, Beautyfarmen und Wellnessrichtungen.

Immer deutlichere Wettbewerbsnachteile entstehen für traditionelle kleine Kosmetik- und Frisiersalons. Zudem leiden speziell diese Unternehmen unter dem Problem des Einkaufs- und Dienstleistungstourismus in benachbarte Länder mit niedrigerem Lohnniveau (v.a. in den östlichen Bundesländern) sowie unter dem Einfluss der Schattenwirtschaft. Der EU-Beitritt der mittel- und osteuropäischen Reformländern wird daran in den nächsten zwei Jahren nichts ändern.

Charakteristisch für dieses Berufsfeld ist der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten (ca. 80 - 90%) sowie eine hohe Fluktuation in den Betrieben aufgrund von teilweise unattraktiven Arbeitsbedingungen (z.B. Ständiges Stehen, Umgang mit Chemikalien, Stress, schlechte Bezahlung, geringe Aufstiegschancen).

Tabelle 13: Berufsfelder in Körper- und Schönheitspflege

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Friseur- und Maskenbildnerberufe	↔	●●●	77	422	225	227
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	↔	●○○	160	247	122	133

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

13.1. Berufsfeld Friseur- und Maskenbildnerberufe

13.1.1. Arbeitsmarkttrends

FriseurInnen sind mit Umsatzrückgängen konfrontiert. Trotzdem sind die Beschäftigungszahlen stabil.

Annähernd alle Friseurbetriebe sind heute gezwungen, umfassendere Dienstleistungen anzubieten als die reine Haarpflege und -gestaltung. Dazu zählen zusätzliche Angebote aus dem Bereich der Körper- und Schönheitspflege wie Nagelstyling und Kosmetik, was sich auch in der Absolvierung von Doppellehren (z.B. FriseurIn – KosmetikerIn oder FusspflegerIn) widerspiegelt. Die Zahl der Lehrlingsstellen ist bei den FriseurInnen und PerückenmacherInnen in den letzten fünf Jahren (Vergleichsjahr 2003) gleichbleibend, die Zahl der ausbildenden Betriebe ging hingegen um 13% zurück (1998: 3126 Ausbildungsbetriebe, 2002: 2717 Ausbildungsbetriebe). Die Lehrstellensuche gestaltet sich zunehmend schwieriger.

KundInnen sehen den Friseurbesuch immer stärker als Freizeiterlebnis und erwarten ein Angebot, das zu ihrer Entspannung (Wellness) beiträgt. Zur KundInnenbindung sollen Wohnzimmeratmosphäre, Erfrischungen, Musik bzw. die Vermittlung eines bestimmten Lifestyles in den Friseurstudios beitragen. Friseurgeschäfte sind zunehmend dem Wettbewerb mit modernen Studios und (z.T. international tätigen) Filialketten mit umfassendem Angebot ausgesetzt.

Gute Arbeitsmarktchancen haben v. a. jene Personen, die sich ausgezeichnet präsentieren und ihr fachliches Können den ArbeitgeberInnen gut verkaufen können.

Tabelle 13.1.1: Berufe in Friseur- und Maskenbildnerberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
FriseurIn und PerückenmacherIn	↔	●●●	77	422	225	227

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

13.1.2. Qualifikationstrends

Ständig am Puls der Zeit sein, sowohl was modisches Aussehen als auch aktuelles Frisurenstyling betrifft, gilt heute als Muss für die Beschäftigten in dieser Branche, wozu neben permanenter fachlicher Weiterbildung etwa der Besuch von Seminaren und Modemessen beitragen soll. Neben fundierten fachlichen Kenntnissen spielen das persönliche Auftreten, Kommunikationsfähigkeit und Allgemeinbildung (zur Gesprächsführung mit den KundInnen) eine immer wichtigere Rolle. Die KundInnenberatung nimmt (als Element der KundInnenbindung) einen zentralen Stellenwert ein, weshalb die Fähigkeit fachliche Inhalte und Produktinformationen zu vermitteln wichtiger wird. Personen mit den beschriebenen persönlichkeitsbezogenen Qualifikationskriterien werden v. a. in den Ballungszentren der östlichen Bundesländer gesucht.

Entsprechend dem Trend, umfassende Dienstleistungen anzubieten, sind Zusatzqualifikationen aus verwandten Fachgebieten (z.B. Gesichtsmassage, dekorative Kosmetik, Nagelstyling, Haarverlängerung und -verdichtung, Farblichttherapien, Produktwerbung) verstärkt gefragt.

Tabelle 13.1.2: Qualifikationen in Friseur- und Maskenbildnerberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↑↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●●
Körper- und Schönheitspflegekenntnisse	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●●
Reinlichkeit	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Kreativität	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

13.2. Berufsfeld Schönheits-, Hand- und Fußpflege

13.2.1. Arbeitsmarkttrends

Im Betrachtungszeitraum bis 2007 ist im Berufsfeld Schönheits-, Hand- und Fußpflege mit einem stagnierenden bis leicht steigenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen. Dies ist zum Teil darauf zurück zu führen, dass ein immer höherer Anteil des privaten Konsums auf freizeit- und erholungsorientierte Dienstleistungen entfällt.

Seitens der wachsenden Zahl körper- und gesundheitsbewusster KundInnen (Frauen wie Männer) wird ein Mix an verschiedenen schönheits- und gesundheitsfördernden Dienstleistungen nachgefragt. Daraus ergeben sich für die Beschäftigten die Notwendigkeit enger berufsübergreifender Zusammenarbeit bzw. umfassender Zusatzqualifikationen. Jenen Schönheitsinstituten, die ein interdisziplinäres Angebot offerieren können (Ergänzung der klassischen Aufgabenbereiche durch z.B. Solarium, Sauna, Aromatherapie, Massage, Bodyart), entstehen klare Wettbewerbsvorteile.

Durch die Gewerbeordnungsnovelle 2002 wurde erstmals das Tätowieren, Piercen und Anbringen von Permanent-Make up eindeutig geregelt und ist seitdem ausschließlich den KosmetikerInnen vorbehalten. Der Bereich des Hautschmucks ist derzeit stärker nachgefragt.

Schwierig gestaltet sich die Arbeitsmarktsituation für HundekosmetikerInnen, da dieser Beruf vorwiegend über eine selbständige Tätigkeit ausgeübt wird.

Tabelle 13.2.1: Berufe in Schönheits-, Hand- und Fußpflege

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
KosmetikerIn	↑	●●●	160	247	119	123
FußpflegerIn	↔	●○○	0	0	3	10
HundekosmetikerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

13.2.2. Qualifikationstrends

Wer in diesem Berufsfeld mehrere berufliche Qualifikationen aufweisen kann, hat wesentlich bessere Zukunftsaussichten auf dem Arbeitsmarkt. Gefragt sind in Kombination zum Beruf KosmetikerIn z.B. Qualifikationen für Fußpflege, Nagelstyling, Ernährungsberatung oder Massage. Dementsprechend ist bei der Ausbildung eine Doppellehre FußpflegerIn-KosmetikerIn vorherrschend.

Neben dem notwendigen Fachwissen nehmen persönlichkeitsbezogene Merkmale wie Kommunikationsfähigkeit, gepflegtes Äußeres und Diskretion einen hohen Stellenwert im Qualifikationsprofil ein. Darüber hinaus sind immer stärker Kenntnisse gefragt, wie man KundInnen akquiriert und längerfristig an das Unternehmen bindet.

Das Informationsbedürfnis der KundInnen in Bezug auf die Gesundheitsverträglichkeit der Behandlungen verlangt in verstärktem Maß relevantes medizinisches Grundwissen sowie Produktkenntnisse und Beratungskompetenz.

Tabelle 13.2.2: Qualifikationen in Schönheits-, Hand- und Fußpflege

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑↑	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↑↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Reinlichkeit	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●●
Körper- und Schönheitspflegekenntnisse	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●●
Diskretion	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○
Kreativität	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

14. Berufsbereich Lebensmittel

Arbeitsmarkttrends

Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen haben in diesem Berufsbereich zu einem erheblichen Rückgang an gering qualifizierten Arbeitskräften geführt. ArbeitsmarktexpertInnen erwarten, dass dieser Trend im Betrachtungszeitraum bis 2007 etwas abgeschwächt, aber dennoch weiter anhalten wird. Im Gegenzug bieten sich jedoch in der Lebensmittelindustrie auch neue Beschäftigungschancen, vor allem in der Produktentwicklung, in der Qualitätssicherung oder in der Lebensmitteltechnologie. Die Branche steht allgemein unter hohem Innovationsdruck. Bioprodukte, Snacks und Halbfertigprodukte sind weiter auf dem Vormarsch.

Die Erweiterung der Europäischen Union wird voraussichtlich neue Absatzmärkte und Exportchancen für heimische HerstellerInnen eröffnen. Österreichische ProduzentInnen können sich international mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gut behaupten. Die Beschäftigungszahlen war zuletzt in der Fischverarbeitung und in der Obst- und Gemüseverarbeitung deutlich steigend. Zahlenmäßig bedeutendere Bereiche, wie die Fleischverarbeitung, bleiben jedoch voraussichtlich rückläufig. Die Tabakherstellung konnte im Jahr 2002 einen deutlichen Beschäftigungszuwachs verzeichnen.

Tabelle 14: Berufsfelder in Lebensmittel

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	↔	●○○	0	0	0	4
Lebensmittelherstellung und -verkauf	↓	●●●	293	740	350	318

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

14.1. Berufsfeld Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika

14.1.1. Arbeitsmarkttrends

Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung ist mit einem weiteren Beschäftigungsrückgang der ProduktionsarbeiterInnen in der Genussmittelproduktion zu rechnen. Besonders betroffen von der angespannten Arbeitsmarktsituation sind Personen mit geringen Qualifikationen, während für höher qualifiziertes Personal stabile Beschäftigungsaussichten bestehen. Zwar konnte die Tabakherstellung im Jahr 2002 einen deutlichen Beschäftigungszuwachs verzeichnen, von einer Fortsetzung dieses Trends im Betrachtungszeitraum kann jedoch nicht ausgegangen werden.

Die Nachfrage nach DestillateurInnen sowie nach BrauerInnen und MälzerInnen ist zwar gering, bleibt aber innerhalb des Betrachtungszeitraums voraussichtlich stabil.

Die Nachfrage nach Bier war 2003 wieder leicht steigend, auch Qualitätswein und Spirituosen erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Bier-, Wein- und Destillatenhersteller haben zudem allgemein im Export gute Chancen, da die Produkte meist eine lange Haltbarkeit und Lagerfähigkeit aufweisen. UnternehmerInnen in der Getränkeherzeugung befürchten jedoch durch die LKW-Maut ab 2004 einen deutlichen Anstieg ihrer Transportkosten.

Tabelle 14.1.1: Berufe in Genussmitteln und Alkoholika

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BrauerIn und MälzerIn	↔	●●○	0	0	0	4
DestillateurIn	↔	●○○	0	0	0	0
ProduktionsarbeiterIn in der Genussmittelproduktion	↓	●●○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

14.1.2. Qualifikationstrends

Aufgrund der starken Automatisierung in der Getränkeherstellung ist ein versierter Umgang mit neuen Verfahrenstechniken in diesem Berufsfeld unumgänglich. Besonders gefragt sind Kenntnisse in Steuerungs- und Regeltechnik, Kälteanlagentechnik oder Transportabwicklungskennntnisse. Auch Kenntnisse im Umgang mit Filter- und Pressanlagen erhöhen die Beschäftigungschancen. Die ProduktionsarbeiterInnen in der Genussmittelherstellung sind stark rückläufig, da viele Tätigkeiten zunehmend maschinell ausgeführt werden.

Hingegen werden wissenschaftliche Kenntnisse in Lebensmittel- und Biotechnologie verstärkt nachgefragt, da die Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Geschmacksrichtungen an Bedeutung gewinnt. Auch von einer steigenden Nachfrage nach Labormethodenkennntnissen kann ausgegangen werden, da diese zur Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen benötigt werden.

Ebenso spielen Zusatzkenntnisse in Umweltschutz und Recyclingtechniken eine wichtige Rolle, da in Brauereien und Destillieren viel Abwasser anfällt und die gesetzlichen Auflagen immer strenger werden.

Tabelle 14.1.2: Qualifikationen in von Genussmitteln und Alkoholika

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Transportabwicklungskennntnisse	↑	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Weinbau-Kenntnisse	↑	●●○
Lebensmittelverarbeitungskennntnisse	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Biotechnologische Kennntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Reinlichkeit	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

14.2. Berufsfeld Lebensmittelherstellung und -verkauf

14.2.1. Arbeitsmarkttrends

Der österreichische Lebensmittelsektor weist eine hohe Marktkonzentration großer Unternehmen auf. Klein- und Mittelbetriebe sind zunehmend auf Markt- bzw. Produktnischen angewiesen.

Positive Impulse für die Branche ergeben sich aus dem steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstsein der KonsumentInnen, das zu wachsender Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Lebensmitteln führt.

In der Lebensmittelherstellung sind die Beschäftigtenzahlen in den traditionellen Berufen (BäckerIn, GetreidemüllerIn etc.) aufgrund der Automatisierung anhaltend rückläufig.

Während ProduktionsarbeiterInnen in der Lebensmittelproduktion mit sinkenden Beschäftigungsmöglichkeiten rechnen müssen, haben höher qualifizierte Fachkräfte, wie z.B. Lebensmittel- und GärungstechnikerInnen in diesem Berufsfeld weiterhin gute Arbeitsmarktchancen.

Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in Wien, Nieder- und Oberösterreich, da diese Bundesländer die größte Dichte an Unternehmen in der Lebensmittelherstellung aufweisen.

Tabelle 14.2.1: Berufe in Lebensmittelherstellung und -verkauf

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Lebensmittel- und GärungstechnikerIn	↑	●○○	37	194	3	0
FleischverarbeiterIn	↔	●●○	16	194	99	110
KonditorIn	↔	●●○	80	169	75	68
Molkereifachmann, Molkereifachfrau	↔	●○○	0	0	2	3
SüßwarenerzeugerIn	↔	●○○	0	0	0	0
ProduktionsarbeiterIn in der Lebensmittelproduktion	↓	●●●	0	0	2	1
BäckerIn	↓	●●○	128	183	136	107
Bäckereihilfskraft	↓	●○○	32	0	31	24
Fleischverarbeitungshilfskraft	↓	●○○	0	0	0	1
FuttermittelherstellerIn	↓	●○○	0	0	0	0
GetreidemüllerIn	↓	●○○	0	0	0	0
Molkerei- und KäsereifacharbeiterIn	↓	●○○	0	0	2	4

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

14.2.2. Qualifikationstrends

In diesem Berufsfeld sind sehr gute Produktkenntnisse in Kombination mit handwerklichen Fertigkeiten und technischen Spezialkenntnissen gefragt. In der Produktion sind die Qualifikationsanforderungen geprägt durch den Technologisierungsschub der letzten Jahre: Während die Anlernberufe grundsätzlich rückläufig sind und die Lehrberufe stagnieren, werden Personen mit Spezialkenntnissen

aus dem Bereich der Lebensmittel- und Gärungstechnik, der Kälteanlagentechnik oder Qualitätssicherung verstärkt gesucht.

Technologische Veränderungen in der Produktion erfordern grundsätzlich die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung über neue Produkte sowie neue Herstellungs-, Veredelungs- und Haltbarmachungsverfahren. Zudem ist im Umgang mit den Maschinen und Anlagen der Lebensmittelverarbeitung laufender Qualifikationsbedarf gegeben.

Bei Aufgabenstellungen mit KundInnenkontakt, v.a. im Verkauf, sind soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Kontaktfreudigkeit unerlässlich.

Auch durch Zusatzkenntnisse im Bereich Lagerhaltung oder Verpackungstechnik bzw. spezielle Produktkenntnisse kann der schwierigen Arbeitsmarktlage in diesem Berufsfeld begegnet werden.

Tabelle 14.2.2: Qualifikationen in Lebensmittelherstellung und -verkauf

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●○○
Biotechnologische Kenntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Lebensmittelverarbeitungskennnisse	↔	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
KundInnenorientierung	↔	●●○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Reinlichkeit	↔	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15. Berufsbereich Maschinen, KFZ und Metall

Arbeitsmarkttrends

Österreichische Unternehmen können sich im Bereich Maschinen, KFZ und Metall als Produzenten von qualitativ hochwertigen Komponenten und kompletten Anlagen international gut behaupten. Durch die starke Orientierung am Export ist die Metallbranche jedoch von der Lage am Weltmarkt abhängig. Die internationale Konjunkturschwäche und der hohe Stahlpreis machen der österreichischen Maschinen- und Metallwarenindustrie zu schaffen.

Obwohl Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen zu einem Rückgang an gering qualifizierten Arbeitskräften geführt haben, steigen die Beschäftigungszahlen im Metallbereich seit 1998 leicht an. ArbeitsmarktexpertInnen erwarten, dass sich dieser Trend im Betrachtungszeitraum bis 2007 fortsetzen wird. Da die Metallbranche einen Facharbeitermangel aufweist, sind die beruflichen Aussichten für qualifizierte Personen mit fachspezifischen Spezialkenntnissen (CAD, CAM, CNC, PPS) besonders günstig.

Gute Arbeitsmarktchancen bestehen vor allem in den Berufsfeldern Anlagen- und Apparatebau, Maschinelle Metallfertigung sowie für die verschiedenen Spezialisierungen des Schlosserberufs. Regional betrachtet ist ein Großteil der heimischen Industrie dieses Bereiches in Ober- und Niederösterreich sowie in der Steiermark angesiedelt. Es gibt einen Trend zur Cluster-Bildung, d.h. dass die Metallbetriebe einer Region zusammen arbeiten und weitere Betriebsansiedelungen z.B. von Zulieferbetrieben gefördert werden.

Tabelle 15: Berufsfelder in Maschinen, KFZ und Metall

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	↑	●●○	652	558	158	94
Maschinelle Metallfertigung	↑	●○○	156	234	68	28
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	↔	●●●	837	1315	721	549
KFZ-Mechanik und -Service	↔	●●○	293	473	282	227
Metallgewinnung und -bearbeitung	↔	●●○	244	542	344	274
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	↓	●○○	16	0	7	14

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.1. Berufsfeld KFZ-Mechanik und -Service

15.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld KFZ-Mechanik und -Service ist stark von der Situation am internationalen KFZ-Zuliefermarkt geprägt. Rund drei Viertel der heimischen Produktion sind für den Export bestimmt. ExpertInnen des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie prognostizieren innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 eine Fortsetzung des stabilen bis leicht steigenden Arbeitsmarkttrends. Für KraftfahrzeugtechnikerInnen mit Erfahrung in der rechnergesteuerten Produktion werden besonders positive Beschäftigungsaussichten prognostiziert. Auch LuftfahrzeugmechanikerInnen werden gute Arbeitsmarktchancen eingeräumt.

In Betrieben des KFZ-Gewerbes kann aufgrund des Bedarfs an Reparatur- und Wartungsarbeiten ebenfalls mit einer stabilen Arbeitsmarktsituation gerechnet werden. Auch die Serviceeinrichtungen der großen KraftfahrerInnenorganisationen haben vor allem in Ballungsräumen anhaltend Personalbedarf. LackiererInnen werden fast nur noch von KFZ-Werkstätten nachgefragt, die Beschäftigtenzahlen in der Industrie sind aufgrund der Automatisierung rückläufig.

Tabelle 15.1.1: Berufe in KFZ-Mechanik und -Service

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
KraftfahrzeugelektrikerIn	↑	●●○	0	0	13	9
LuftfahrzeugmechanikerIn	↑	●○○	0	0	0	0
KraftfahrzeugtechnikerIn	↔	●●●	255	342	220	167
ZweiradtechnikerIn	↔	●○○	0	0	4	5
LackiererIn	↓	●○○	38	131	45	46

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.1.2. Qualifikationstrends

Die Beschäftigungschancen in diesem Berufsfeld werden in Zukunft stark von der persönlichen Bereitschaft zur Weiterbildung abhängen. In Industriebetrieben haben CAD-, CAM-, CNC- und NC-Kenntnisse eine große Bedeutung erlangt. Auch für Beschäftigte in Gewerbebetrieben spielen Kenntnisse neuer technischer Entwicklungen, wie z.B. in der Schweißtechnik oder in der elektronischen Mess-, Steuer- und Regeltechnik eine bedeutende Rolle. Zusatzkenntnisse in den Bereichen der Elektrotechnik und Elektronik sowie technische Spezialkenntnisse in Hydraulik, Pneumatik, Emissionsmessung und Umweltschutz können einen Vorsprung am Arbeitsmarkt bringen.

Da Werkstätten, TankstellenbetreiberInnen und Pannendienste aus Wettbewerbsgründen verstärkt auf KundInnenservice setzen, stellen KundInnenbetreuungskenntnisse wünschenswerte Zusatzqualifikationen dar. Besonders in Ballungsräumen sind auch Fremdsprachen gefragt. Die körperlichen Anforderungen sind in diesem Berufsfeld aufgrund der zunehmenden Automatisierung zurückgegangen.

Tabelle 15.1.2: Qualifikationen in KFZ-Mechanik und -Service

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Elektromechanik-Kenntnisse	↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Verkehrstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Auge-Hand-Koordination	↑	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15.2. Berufsfeld Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

15.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigung im Berufsfeld Kunsthandwerk und Uhren ist seit Anfang der 90er Jahre rückläufig. Der Import von günstigen, seriengefertigten Produkten aus dem Ausland hat den Schwerpunkt der Arbeit der KunsthandwerkerInnen von der Produktion eher in den Bereich der Wartung und Reparatur verlagert. Zudem hat die schwierige wirtschaftliche Lage in den vergangenen Jahren zur Stilllegung mehrerer auf Kunsthandwerk spezialisierter Kleinbetrieben geführt.

Die hohen Produktionskosten in Österreich und der Konkurrenzdruck aus dem Ausland werden dieses Berufsfeld im Betrachtungszeitraum bis 2007 weiter prägen. Mit dem Rückgang an Betrieben werden auch die Lehrausbildungsmöglichkeiten und Beschäftigungsmöglichkeiten für UhrmacherInnen, Gold- und SilberschmiedInnen und MetallschlägerInnen weiter abnehmen. Nur Fachkräfte mit vielseitigen Qualifikationen und Spezialkenntnissen können mit guten Berufsaussichten rechnen.

Tabelle 15.2.1: Berufe in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
MetalldesignerIn	↔	●○○	16	0	6	12
Gold- und SilberschmiedIn und JuwelierIn	↓	●●○	0	0	1	2
UhrmacherIn	↓	●●○	0	0	0	0
Gold-, Silber- und MetallschlägerIn	↓	●○○	0	0	0	0
ModeschmuckerzeugerIn	↓	●○○	0	0	0	0
SchirmmacherIn	↓	●○○	0	0	0	0
VergolderIn und StaffiererIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.2.2. Qualifikationstrends

Beschäftigte in kunsthandwerklichen Berufen sollten allgemein über sehr gute Kenntnisse in den Bereichen Entwurf und Design sowie in der Auswahl, Verarbeitung und Oberflächenveredelung von Metall und anderen Materialien (Edelsteine, Kunststoff etc.) verfügen.

Die schwierige Marktsituation für Beschäftigte im Bereich Kunsthandwerk und Uhren erfordert innovative Vertriebsmethoden und machen KundInnenorientierung sowie Verkaufsgeschick unverzichtbar. Dienstleistungsfunktionen wie Beratung, Reparaturen oder Änderungen sind ein wichtiger Teil des Geschäfts der (meist) Kleinbetriebe dieses Berufsfeldes geworden.

Auch im kunsthandwerklichen Bereich werden CNC-Kenntnisse verstärkt nachgefragt. Der Trend zum automatisierten Produktionsablauf verlangt zusehends technische Spezialkenntnisse. Für MetalldesignerInnen und GraveurInnen sind zudem Lasertechnikkenntnisse unumgänglich geworden.

Tabelle 15.2.2: Qualifikationen in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt	
		●	○
KundInnenorientierung	↑↑	●	○○
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskennntnisse	↑	●●	○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●	○
Technisches Verständnis	↑	●●	○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●●	
Metallbearbeitungskennntnisse	↔	●●●	
Besondere Sorgfalt	↔	●●	○
Kunsthandwerkliche Kennntnisse	↔	●●	○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●	○○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●	○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15.3. Berufsfeld Maschinelle Metallfertigung

15.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld der Maschinellen Metallfertigung konnte seit 1999 jährlich eine leichte Steigerung der Beschäftigtenzahlen verzeichnen, was vor allem auf steigende Auslandsaufträge zurückzuführen ist. Zusätzlich besteht auf Grund des hohen Technologisierungsgrades dieses Feldes steigender Bedarf an SpezialistInnen, die über ein breites Qualifikationsspektrum verfügen.

FeinwerktechnikerInnen entwickeln und konstruieren Präzisionsinstrumente, elektronische Messgeräte, automatisierte Büromaschinen, optische Geräte etc. und überwachen deren Fertigungsprozesse. ZerspanungstechnikerInnen stellen durch das Abtragen mehr oder weniger feiner Werkstoffteile bzw. Späne Bauteile auf Werkzeugmaschinen her. Zu den spanenden Fertigungsverfahren gehören z.B.: Drehen, Bohren, Fräsen, Schleifen etc. In beiden Berufen ist in der Programmierung der Fertigungsprogramme die elektronische Datenverarbeitung nicht mehr wegzudenken.

Sowohl FeinwerktechnikerInnen wie ZerspanungstechnikerInnen haben innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2007 gute Arbeitsmarktchancen, zumal mit der Einrichtung des relativ neuen Lehrberufs ZerspanungstechnikerIn auf Nachfrage seitens der Industrie reagiert wurde. Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich v.a. in Oberösterreich und in der Steiermark.

Tabelle 15.3.1: Berufe in Maschinelle Metallfertigung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ZerspanungstechnikerIn	↑	●●○	156	234	68	28
FeinwerktechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.3.2. Qualifikationstrends

Von FeinwerktechnikerInnen und ZerspanungstechnikerInnen werden CNC-, NC-, CAD- und CAM-Kenntnisse erwartet, denn es bedarf guter Hard- und Softwarekenntnisse, um hochkomplexe computergesteuerte Anlagen programmieren und warten zu können. Auch ein breites Zusatzwissen in hydraulischen, pneumatischen und elektronischen Steuerungstechniken wird verlangt. Aufgrund des hohen Maßes an EDV-Einsatz sind kaum noch Abgrenzungen zu den Tätigkeitsbereichen von EDV-SpezialistInnen im Hardware-Bereich möglich. Ebenso gibt es Überschneidungen mit nachrichtentechnischen Berufen im Telekommunikationsbereich.

In allen Berufen dieses Feldes sind Handgeschicklichkeit und Genauigkeit wichtig, da feinmechanische Arbeiten durchzuführen sind. Neben technischem Geschick und Verständnis spielen jedoch auch soft skills eine immer bedeutendere Rolle: Gefragt sind Teamfähigkeit und auch Lern- und Innovationsfähigkeit, da es in diesem Beruf um ständige Verbesserungen von Produkten und Herstellungsverfahren geht. Qualitätssicherungskennnisse sind ein Plus.

Tabelle 15.3.2: Qualifikationen in Maschinelle Metallfertigung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●●
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
EDV-Support	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Metallbearbeitungskennnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Auge-Hand-Koordination	↓	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15.4. Berufsfeld Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

15.4.1. Arbeitsmarkttrends

Der Maschinen- und Anlagenbau gehört zu jenen Industriebereichen, die 2002 trotz schlechter wirtschaftlicher Ausgangslage gute Ertragswerte erzielen konnten. Dennoch haben auch in diesem Berufsfeld die fortschreitende Automatisierung der Produktionsabläufe sowie die Rationalisierungsmaßnahmen der 90er Jahre die Zahl der wenig qualifizierten Beschäftigten verringert. ArbeitsmarktexpertInnen erwarten, dass sich dieser Trend auch im Betrachtungszeitraum bis 2007 fortsetzen wird.

Insgesamt gibt es jährlich eine leichte Steigerung an Beschäftigten in diesem Feld, was vorwiegend auf die steigende Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften zurückzuführen ist. Der Fachverband der Maschinen- und Stahlbauindustrie prognostiziert bis 2005 einen österreichweiten Bedarf an bis zu 4.000 SpezialistInnen im Maschinenbau. Etwa ein Drittel der Beschäftigten in diesem Berufsfeld sind in Oberösterreich tätig. Gute Berufsaussichten gibt es auch in der Steiermark sowie in Niederösterreich und Wien.

Tabelle 15.4.1: Berufe in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
MaschinenbautechnikerIn	↑	●●●	246	459	88	49
BaumaschinentechnikerIn (Lehrberuf)	↑	●○○	16	0	6	7
KälteanlagentechnikerIn	↑	●○○	70	25	22	6
LandmaschinentechnikerIn	↑	●○○	29	0	19	6
ProduktionstechnikerIn	↑	●○○	291	74	23	26
FlugzeugbautechnikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
WaagenherstellerIn	↔	●○○	0	0	0	0
SchiffbauerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.4.2. Qualifikationstrends

Da der Trend in diesem Berufsfeld eindeutig zu höheren Qualifikationen geht, wird von den Beschäftigten ein breitgefächertes Wissen verlangt. Die Berufe dieses Feldes erfordern Fachkenntnisse in Maschinenbau und in elektronischer Steuer- und Regeltechnik, der Messtechnik sowie der Mikroprozessor- und Datentechnik bis hin zu Managementfähigkeiten. Besondere Bedeutung haben technische Spezialkenntnisse in Hydraulik und Pneumatik sowie Elektrotechnik- und Elektronikkenntnisse. Viele Berufe dieses Feldes arbeiten nicht nur in der Konstruktion, sondern sind auch für Montage, Wartung und Reparatur von Maschinen und Anlagen zuständig. Neben umfassendem technischen Fachwissen müssen TechnikerInnen im Service daher logisch-analytische Fähigkeiten für die Fehlersuche und -behebung sowie Reisebereitschaft mitbringen. KundInnenberatungs- und betreuungskennnisse sind dabei ein Plus. Beschäftigte in diesem Bereich sollten auch mit englischen Fachausdrücken (technisches Englisch) umgehen können. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden EU-Osterweiterung bestehen auch für Fachkräfte mit Kenntnissen in den Sprachen der Beitrittsländer gute Aussichten.

Tabelle 15.4.2: Qualifikationen in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
KundInnenbetreuungskennnisse	↑	●○○
CAD-Kennnisse	↑	●○○
Metallbearbeitungskennnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Maschinenbau-Kennnisse	↔	●●●
Elektromechanik-Kennnisse	↔	●●●
Elektronik- und Elektrotechnik-Kennnisse	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Feinwerktechnik-Kennnisse	↔	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Schweiß-Kennnisse	↔	●●○
Starkstromtechnik-Kennnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15.5. Berufsfeld Metallgewinnung und -bearbeitung

15.5.1. Arbeitsmarkttrends

Obwohl die Produktivität dieses Berufsfeldes kontinuierlich steigt, ist die Zahl der Beschäftigten seit Jahren rückläufig. Dies ist nicht nur auf eine geringe Inlandsnachfrage, sondern hauptsächlich auf die starke Automatisierung und Technologisierung zurückzuführen. Eine Vielfalt neuer Maschinenfunktionen ermöglicht eine höhere Spezialisierung bei den Produkten und mehr Präzision bei der Herstellung. Es zeichnet sich daher ein deutlicher Trend zu höher qualifizierten Arbeitskräften ab.

Für viele Lehrberufe dieses Feldes, wie z.B. die Gießer- und Schmiedeberufe, ist aufgrund der Automatisierungsmaßnahmen mit einem weiteren Rückgang an Arbeitsplätzen zu rechnen. Für DreherInnen, MaschinenfertigungstechnikerInnen und OberflächentechnikerInnen wird ein gleichbleibender Bedarf prognostiziert. Nachfrage besteht v.a. nach WärmebehandlungstechnikerInnen mit dem Schwerpunkt Universalhärtung, sowie allgemein nach Personen mit Zusatzkenntnissen in rechnergesteuerten Produktionsmethoden. Beschäftigungsbetriebe gibt es vor allem in den Industrieregionen Oberösterreichs, Niederösterreichs und der Steiermark.

Tabelle 15.5.1: Berufe in Metallgewinnung und -bearbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
EisenbiegerIn	↑	●○○	0	37	25	10
SchilderherstellerIn	↑	●○○	0	0	6	8
DreherIn	↔	●●○	19	37	21	16
MaschinenfertigungstechnikerIn	↔	●○○	135	261	201	197
MetalltuchmacherIn	↔	●○○	0	0	0	0
OberflächentechnikerIn	↔	●○○	0	0	4	2
SchweißerIn	↔	●○○	90	172	76	27
SchweißerInnenhilfskraft	↔	●○○	0	35	4	0
WerkstoffprüferIn	↔	●○○	0	0	0	0
FormerIn und GießerIn	↓	●○○	0	0	6	13
GießereimechanikerIn	↓	●○○	0	0	0	0
KupferschmiedIn	↓	●○○	0	0	0	1
WärmebehandlungstechnikerIn	↓	●○○	0	0	0	0
SchmiedIn	↓↓	●○○	0	0	1	0
ZinngießerIn	↓↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.5.2. Qualifikationstrends

Der Einsatz elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen verändert zunehmend die Tätigkeiten und damit auch die Qualifikationsanforderungen in diesem Berufsfeld. Metallbearbeitungskennnisse stellen zwar nach wie vor die Basisqualifikation dar, zusätzlich sind jedoch Kenntnisse in Automatisierungstechnik sowie in der elektronischen Konstruktion und Fertigung gefragt.

Die geänderten Produktionsabläufe führten dazu, dass die Beschäftigung von Personen mit Lehrabschlüssen in diesem Feld allgemein rückläufig ist. Einerseits werden oft

Anlernkräfte für das Bedienen der elektronisch gesteuerten Anlagen eingesetzt, andererseits werden HTL-Absolventen den Lehrberufen vorgezogen.

Grundsätzlich verbessern Kenntnisse in CNC, NC, CAD und CAM oder technische Spezialkenntnisse z.B. in Pneumatik oder Hydraulik die Arbeitsmarktchancen. Da technische Entwicklungen die Bearbeitungsmethoden ständig weiter verändern, müssen Beschäftigte in der Metallgewinnung und der Weiterverarbeitung von Metallen jedenfalls die Bereitschaft zur Weiterbildung mitbringen.

Tabelle 15.5.2: Qualifikationen in Metallgewinnung und -bearbeitung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

15.6. Berufsfeld Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

15.6.1. Arbeitsmarkttrends

Trotz des Konjunktur einbruchs 2001-2002 ist die Arbeitsmarktsituation in den metalltechnischen Berufen anhaltend positiv. Da der Rückgang an Lehrlingen zu einem Engpass an qualifizierten Fachkräften in der Schlosserei geführt hat, kann mit einer Fortsetzung dieses Trends innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 gerechnet werden. Beschäftigungsmöglichkeiten in den Werkzeugmacher- und Schlosserberufen bestehen vor allem in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark sowie allgemein in Ballungsräumen.

Die Beschäftigungschancen hängen allerdings von der Qualifikation sowie von der Bereitschaft zur Weiterbildung ab. Wegen fortschreitenden Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen ist mit einem weiteren Abbau von Beschäftigten mit niedrigem Qualifikationsstand zu rechnen. Gut qualifizierte Fachkräfte, wie z.B. KarosseriebautechnikerInnen oder die verschiedenen Spezialisierungen des SchlosserInnenberufs (v.a. Maschinenbau-, Stahlbau-, und Bauschlosser) haben hingegen gute Arbeitsmarktchancen. Wegen des steigenden Bedarfs werden auch für den relativ neuen Lehrberuf SonnenschutztechnikerIn günstige Berufsaussichten prognostiziert.

Tabelle 15.6.1: Berufe in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
SchlosserIn im Baugewerbe	↑↑	●●○	324	247	114	85
SchlosserIn im Metallgewerbe	↑	●●●	283	423	247	195
KarosseriebautechnikerIn	↑	●○○	70	132	72	61
SonnenschutztechnikerIn	↑	●○○	0	0	9	6
Hilfskraft im Metallgewerbe	↔	●●○	57	230	114	116
ChirurgiemechanikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
HüttenwerksschlosserIn	↔	●○○	0	0	0	0
SchlosserInnenhilfskraft	↔	●○○	36	172	58	40
WerkzeugtechnikerIn	↔	●○○	67	111	106	43
WaffenmechanikerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

15.6.2. Qualifikationstrends

Die metalltechnischen Berufe erfordern grundsätzlich sehr gute Metallbearbeitungs- und Verbindungstechnikenkenntnisse (Schweißen, Löten). Ebenso sind Montage-, Reparatur- und Wartungskenntnisse nötig. Die in den Berufen dieses Feldes oft übliche Arbeit nach Konstruktionsplänen verlangt Genauigkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination.

Die technische Entwicklung in diesem Berufsfeld verringert einerseits die körperlichen Anforderungen, setzt andererseits aber Bereitschaft zur Weiterbildung voraus. So erfordert die zunehmende Automatisierung Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Maschinen und Anlagen (NC, CNC). Zusatzkenntnissen, z.B. in Elektro-, Energie-, Feinwerk- oder Gebäudetechnik, sind in fast allen Berufen dieses Feldes gefragt. Für HüttenwerksschlosserInnen sind Hydraulik- und Pneumatikkenntnissen ein Plus, BlechschlosserInnen können z.B. mit Kältetechnikenkenntnissen ihre Arbeitsmarktchancen steigern.

Tabelle 15.6.2: Qualifikationen in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Auge-Hand-Koordination	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↑	●●○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Elektromechanik-Kenntnisse	↑	●○○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↔	●○○
Hüttenwesen-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

16. Berufsbereich Medien, Kunst und Kultur

Arbeitsmarkttrends

Der Berufsbereich Medien, Kunst und Kultur umfasst eine Vielzahl spezialisierter Berufe, die sich mit technischen, künstlerischen und organisatorischen Fragen der Kultur- und Medienproduktion beschäftigen. Viele Berufe des Berufsbereichs werden nur von einer relativ geringen Anzahl von Personen ausgeübt. Wien und seine Umgebung weisen eine besonders hohe Dichte von Kultur- und Medienschaffenden auf.

Die allgemein angespanntere wirtschaftliche Lage, staatliche Sparprogramme und der Einbruch der Wirtschaftsentwicklung im Medien- und Internetbereich nach dem Boom rund um das Jahr 2000 führen i. Allg. zu einer schwierigeren Arbeitsmarktsituation für viele Berufe des Berufsbereichs. Für den Beobachtungszeitraum bis 2007 kann für Berufe im Bereich Neuen Medien/Internet von einer leichten Zunahme der Beschäftigungsnachfrage ausgegangen werden, in den meisten anderen Teilbereichen wird die Beschäftigung stagnieren bzw. weiter zurückgehen.

Tabelle 16: Berufsfelder in Medien, Kunst und Kultur

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Fernsehen, Film und Neue Medien	↔	●●●	0	37	10	7
Bildende Kunst und Design	↔	●○○	0	0	1	3
Musik und darstellende Kunst	↔	●○○	32	0	41	9
Verlage, Print und Online-Medien	↓	●●○	29	74	24	23

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

16.1. Berufsfeld Bildende Kunst und Design

16.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld Bildende Kunst und Design sind Kreativberufe aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen mit jeweils spezifischen Arbeitsmarktbedingungen zusammengefasst. So arbeiten z.B. Industrial DesignerInnen selbständig oder als Angestellte von Designfirmen, selten als Angestellte von produzierenden Unternehmen mit eigener Entwicklungsabteilung. ModedesignerInnen arbeiten selbständig oder direkt für ein Unternehmen der Textilindustrie. Art-DirectorInnen finden v.a. bei Werbeagenturen Beschäftigung. MalerInnen und andere bildende KünstlerInnen wiederum sind selbständig tätig.

Abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation des Wirtschaftszweiges entwickeln sich auch die Beschäftigungsmöglichkeiten der angeführten Berufe. So ist für Industrial DesignerInnen, bei einer insgesamt sehr geringen Beschäftigtenzahl, für den Beobachtungszeitraum bis 2007 von einer leicht steigenden Arbeitsmarktnachfrage auszugehen. Aufgrund der immer noch schwierigen Lage der Werbewirtschaft und nur vorsichtiger Wirtschaftsprognosen wird sich die Arbeitsmarktsituation für Art-DirectorInnen im Beobachtungszeitraum bis 2007 auch nur leicht verbessern.

Tabelle 16.1.1: Berufe in Bildende Kunst und Design

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Art-Director (m/w)	↑	●●●	0	0	0	1
Industrial DesignerIn	↑	●●○	0	0	0	1
ModedesignerIn	↔	●●○	0	0	1	0
BühnenbildnerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Character-ZeichnerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Holz- und SteinbildhauerIn	↔	●○○	0	0	0	0
KostümbildnerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

16.1.2. Qualifikationstrends

Für alle Berufe des Berufsfeldes Bildende Kunst und Design gilt, dass die fachlichen Qualifikationen, insbesondere ästhetische und künstlerische Qualifikationen und der sichere Umgang mit Materialien, Werkzeugen u.ä. die Ausgangsbasis bilden, um erfolgreich arbeiten zu können. Für einige Berufe ist die Fähigkeit, sich auf die Wünsche und Möglichkeiten der KundInnen einzustellen, von zentraler und weiterhin zunehmender Bedeutung. Bei der Entwicklung von Konzepten und Ideen spielen wirtschaftliche Überlegungen eine immer wichtigere Rolle. Des weiteren ist für eine Reihe von gestaltenden Berufen die Kenntnis von Moden und Trends wichtig. Können bildende KünstlerInnen ihre Arbeiten vielfach alleine fertig stellen, so ist für viele andere gestaltende Berufe das Arbeiten im Team bzw. in Netzwerken von weiter zunehmender Bedeutung.

Tabelle 16.1.2: Qualifikationen in Bildende Kunst und Design

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Gutes Auftreten	↑	●●○
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Künstlerische Fachkenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Technisches Verständnis	↑	●○○
Ästhetisches Gefühl	↔	●●●
Kreativität	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Grafik-Kenntnisse	↔	●●○
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Textildesign-Kenntnisse	↔	●○○
Modedesign-Kenntnisse	↔	●○○
Industrial Design-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

16.2. Berufsfeld Fernsehen, Film und Neue Medien

16.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Fernsehen, Film und Neue Medien umfasst technische und kreative Berufe aus den Bereichen der Ton-, Film-, Video- und Multimediaproduktion. Im Multimediabereich ist die Situation nach dem Boom rund um das Jahr 2000 und der nachfolgenden steilen Abwärtsbewegung heute von einer stabilisierten Lage mit einem kontinuierlichen leichten Aufwärtstrend gekennzeichnet. Das Internet hat sich als Plattform zur Firmenpräsentation und -kommunikation etabliert, der Anteil von tatsächlichen E-Commerce-Anwendungen ist in Österreich jedoch nach wie vor sehr gering.

Im Bereich der Film- und Videostudios führt die mittlerweile weit fortgeschrittene Kamera- und Computertechnik dazu, dass Aufgaben und Tätigkeiten, die vor wenigen Jahren nur durch SpezialistInnen mit teurer Hardwareausstattung ausgeführt werden konnten, heute z.T. von Semiprofis oder gar Heimatwenderinnen durchgeführt werden. Zusammen mit der schwierigeren Situation der Werbewirtschaft ergibt sich so ein großer Konkurrenzdruck und ein Verfall der Preise. Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich in der Tontechnik aufgrund der geringeren Anforderungen an die Digitaltechnik bereits vor einigen Jahren.

Tabelle 16.2.1: Berufe in Fernsehen, Film und Neue Medien

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Multimedia-ProgrammiererIn	↑	●●●	0	37	6	3
Fachmann für Medientechnik, Fachfrau für Medientechnik	↑	●●○	0	0	1	1
Multimedia-KonzeptionistIn	↑	●●○	0	0	0	0
Multimedia-ProjektmanagerIn	↑	●●○	0	0	1	0
StudiotechnikerIn	↑	●●○	0	0	1	0
ModeratorIn	↔	●●○	0	0	0	0
CutterIn	↔	●○○	0	0	0	1
FilmaufnahmeleiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
FilmvorführerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Kameramann, Kamerafrau	↔	●○○	0	0	1	0
Stuntman, Stuntwoman	↔	●○○	0	0	0	0
ToncutterIn	↔	●○○	0	0	0	0
TonmeisterIn	↔	●○○	0	0	0	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

16.2.2. Qualifikationstrends

Wer im Bereich der Neuen Medien erfolgreich tätig sein möchte, sollte heute über umfangreiches fachliches Wissen verfügen, der Quereinstieg aus anderen Branchen mit nur geringen Fachkenntnissen ist kaum mehr möglich.

Für den Video- und Filmbereich ist mit einer weiteren Zunahme von AnbieterInnen, insbesondere Semiprofis und ambitionierten Heimatwenderinnen zu rechnen. Kommerziell erfolgreich zu sein wird in diesem Umfeld noch schwerer werden. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit sind Kenntnisse der technischen Grundlagen, der Software und der jeweils relevanten ästhetischen Gestaltungsprinzipien.

Profis werden sich auch weiterhin insbesondere durch ihre einschlägigen künstlerischen Qualifikationen abheben können.

Für viele Berufe des Berufsfeldes gilt, dass KundInnenorientierung und Kostenbewusstsein eine hohe Bedeutung zukommt; Mobilitätsbereitschaft und Sprachkenntnisse können Einzelnen weitere berufliche Chancen eröffnen, Kontakte in die Szene und zu potentiellen AuftraggeberInnen erhöhen ebenfalls die beruflichen Chancen.

Tabelle 16.2.2: Qualifikationen in Fernsehen, Film und Neue Medien

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●○○
Kreativität	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●●○
Ästhetisches Gefühl	↑	●○○
Unternehmerisches Denken	↑	●○○
Gutes Auftreten	↑	●○○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●○○
Künstlerische Fachkenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

16.3. Berufsfeld Musik und darstellende Kunst

16.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Musik und darstellende Kunst beinhaltet zum großen Teil Kreativberufe aus Musik, Theater und Tanz. Für viele v.a. junge Leute stellen sich diese Berufe als sehr attraktiv dar, sich tatsächlich erfolgreich zu etablieren ist jedoch meist schwierig und bedarf neben Talent insbesondere auch harter Arbeit und Durchhaltevermögen. Für viele Berufe gilt, dass es nur eine sehr begrenzte Zahl von fixen Anstellungen, z.B. in Ensembles oder Orchestern gibt, um die sich viele gut qualifizierte KünstlerInnen bewerben. Wien nimmt mit seinem reichen Kunst- und Kulturangebot und der hohen Zahl an Orchestern und Bühnen eine Sonderstellung innerhalb Österreichs ein.

Die Zahl freier Beschäftigungsverhältnisse für die Dauer eines Projekts im Gegensatz zu fixen Anstellungen wird im Beobachtungszeitraum bis 2007 weiter zunehmen. Die Anzahl der in den jeweiligen Berufen hauptberuflich tätigen Personen wird voraussichtlich stagnieren. Früher fest angestellte Theaterhilfskräfte werden heute großteils als Teilzeitkräfte über Personalfirmen angemietet.

Tabelle 16.3.1: Berufe in Musik und darstellende Kunst

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
MusikerIn	↔	●●●	0	0	0	0
Dressman, Mannequin	↔	●●○	0	0	0	0
SängerIn	↔	●●○	0	0	0	0
SchauspielerIn	↔	●●○	0	0	0	0
Theaterhilfskraft	↔	●●○	0	0	2	3
ArtistIn	↔	●○○	0	0	12	1
BeleuchterIn	↔	●○○	0	0	0	0
BühnenarbeiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
ChoreografIn	↔	●○○	0	0	0	0
InspizientIn	↔	●○○	0	0	5	3
KomponistIn	↔	●○○	0	0	0	0
MaskenbildnerIn	↔	●○○	32	0	2	0
RegisseurIn	↔	●○○	0	0	0	0
StatistIn	↔	●○○	0	0	20	0
TänzerIn	↔	●○○	0	0	0	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

16.3.2. Qualifikationstrends

Für alle künstlerischen Berufe des Berufsfeldes gilt, dass die fachlichen Qualifikationen heute auf einem sehr hohen Niveau stehen. Um sich z.B. bei einem Probespiel gegen hochqualifizierte in- und ausländische Konkurrenz durchzusetzen, bedarf es daher besonderer künstlerischer Qualitäten. Von KünstlerInnen wird im allgemeinen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Engagement verlangt. Ebenso wichtig sind Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und soziale Kompetenzen, insbesondere das Arbeiten im Team. Besonders für selbständig tätige KünstlerInnen sind Kontakte innerhalb der jeweiligen Szene, Bereitschaft zu Mobilität, aber auch grundlegende unternehmerische Kenntnisse wichtig.

Tabelle 16.3.2: Qualifikationen in Musik und darstellende Kunst

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Bewegungstalent	↑	●●○
Gutes Auftreten	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Reisebereitschaft	↔	●●●
Kreativität	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●●
Ästhetisches Gefühl	↔	●●●
Künstlerische Fachkenntnisse	↔	●●●
Einsatzbereitschaft	↔	●●●
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
Aufgeschlossenheit	↔	●●○
Schauspiel talent	↔	●●○
Gute Merkfähigkeit	↔	●●○
Musikalität	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

16.4. Berufsfeld Verlage, Print und Online-Medien

16.4.1. Arbeitsmarkttrends

Österreich ist ein relativ kleines Medienland, das z.B. im Zeitungs- und Zeitschriftenmarkt neben der Präsenz der deutschen Verlage und Titel durch eine hohe Konzentration im Bereich der österreichischen Verlage gekennzeichnet ist. Die Entwicklung nach dem Boom rund um das Jahr 2000 ist generell rückläufig; es muss gespärt werden, was dazu führt, dass Titel gekürzt oder eingestellt werden und teilweise Personal abgebaut wird. Die Arbeitsmarktbedingungen haben sich dadurch allgemein verschlechtert. Im Bereich der journalistischen Berufe gibt es heute mit geschätzt bis zu 500 Personen (2003) eine gegenüber früheren Jahren hohe Zahl von Arbeitslosen, zudem drängen neu ausgebildete Fachkräfte von Universitäten und Fachhochschulen auf den Arbeitsmarkt und Studentinnen bemühen sich um meist unbezahlte Praxissemester. Die Situation wird sich im Beobachtungszeitraum bis 2007 nicht verbessern.

Im Bereich der Neuen Medien ist nach dem Boom und dem nachfolgenden Einbruch eine Stabilisierung eingetreten, mit einer kontinuierlichen leichten Aufwärtsbewegung ist zu rechnen.

Tabelle 16.4.1: Berufe in Verlage, Print und Online-Medien

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Web-MasterIn	↑	●●●	0	0	1	0
Web-DesignerIn	↑	●●○	0	74	14	18
MedienarchivarIn	↑	●○○	0	0	0	0
Online-RedakteurIn	↑	●○○	0	0	0	0
TechnischeR RedakteurIn	↑	●○○	0	0	0	0
User-Interface DesignerIn	↑	●○○	0	0	0	0
ArchivarIn	↔	●○○	0	0	7	0
AutorIn	↔	●○○	0	0	0	0
BibliothekarIn	↔	●○○	0	0	0	0
Content-ManagerIn	↔	●○○	0	0	0	0
DokumentarIn	↔	●○○	0	0	0	0
JournalistIn	↓	●●○	0	0	1	2
RedakteurIn	↓	●●○	13	0	1	2
VerlagsherstellerIn	↓	●○○	0	0	0	0
VerlagslektorIn	↓	●○○	0	0	0	0
VerlegerIn	↓	●○○	0	0	0	1
KorrektorIn	↓↓	●○○	16	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

16.4.2. Qualifikationstrends

Für journalistische Berufe und Berufe im Verlagswesen sind der Kontakt mit Personen und neuen Ideen von zentraler Bedeutung. Aufgeschlossenheit, Kontaktfreude, sprachliche Ausdrucksfähigkeit und ein kritischer Kopf sind daher Voraussetzungen, um erfolgreich arbeiten zu können. Insbesondere für leitende Berufe des Berufsbereichs gilt, dass neben einschlägiger Berufspraxis eine gutes Gespür für den Markt und die Interessen der Leserinnen bzw. Medienkonsumentinnen wichtig ist. Recherchekenntnisse, Engagement, Sorgfalt, guter Schreibstil und ein Gefühl für interessante Geschichten sind weitere Elemente zum beruflichen Erfolg.

Berufe, die sich mit der Erstellung und dem Betrieb von Web-Sites beschäftigen, zeichnen sich heute (Texterstellung 2003) durch einen wesentlich höheren Professionalisierungsgrad als noch vor ca. drei Jahren aus. Neben der laufenden Anpassung des Wissens an die technologische Entwicklung werden v.a. soziale Kompetenzen in diesem Bereich im Beobachtungszeitraum bis 2007 an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 16.4.2: Qualifikationen in Verlage, Print und Online-Medien

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Aufgeschlossenheit	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●●○
Journalistische Fachkenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Gutes Auftreten	↑	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●○○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
Schriftstellerische Begabung	↑	●○○
Texterstellungskenntnisse	↔	●●●
Kreativität	↔	●●○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

17. Berufsbereich Reinigung und Haushalt

Arbeitsmarkttrends

Insgesamt kann im Berufsbereich Reinigung und Haushalt – dieser umfasst die Innen- und Außenreinigung von Gebäuden, die Textilreinigung sowie Müllabfuhr, Straßen- und Kanalreinigung – von einem gleichbleibenden bis leicht steigenden Beschäftigungsstand ausgegangen werden.

Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 werden vor allem in städtischen Gebieten zusätzliche Arbeitsplätze in der Gebäude- und Objektreinigung entstehen. Diese Prognose beruht auf der Zunahme von Bürokomplexen und auf der Tatsache, dass immer mehr Unternehmen und Betriebe Reinigungsarbeiten auslagern.

Trotz Bemühungen, den hohen Anteil der Schattenwirtschaft am Markt der privaten Haushaltsdienstleistungen zu bekämpfen, wird sich bei Haushaltshilfen die sehr niedrige Anzahl an offiziellen Beschäftigungsverhältnissen kaum verändern.

In der Textilreinigung wird aufgrund der starken Konzentrations- und Rationalisierungstendenzen und der anhaltenden Sparmaßnahmen der KundInnen ein gleichbleibender bis sinkender Personalbedarf erwartet.

Der Trend, kommunale Aufgaben wie Müllabfuhr, Straßenreinigung und Kanalreinigung nicht mehr von Gemeindeangestellten, sondern von privaten Unternehmen durchführen zu lassen, hält im Zuge von Kosteneinsparungen und Rationalisierungen an. Der gleichbleibende Personalbedarf wird sich hier in den nächsten vier Jahren nicht wesentlich verändern.

Tabelle 17.1.1: Berufe in Reinigung und Haushalt

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
RaumpflegerIn	↑	●●●	96	97	42	51
Reinigungskraft	↑	●●●	821	839	1012	1128
FensterputzerIn	↑	●○○	48	0	13	22
Haushaltshilfe	↔	●●○	195	294	403	460
MüllauflegerIn	↔	●●○	0	0	0	0
StraßenreinigerIn	↔	●●○	0	0	6	1
BüglerIn	↔	●○○	0	74	32	19
Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn	↔	●○○	51	99	39	25
HaushälterIn	↔	●○○	77	408	21	29
KirchendienerIn	↔	●○○	0	0	0	1
RauchfangkehrerIn	↔	●○○	0	0	6	9
TextilreinigerIn	↓	●●○	16	37	54	43
HausbesorgerIn	↓	●○○	68	247	266	254

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

Qualifikationstrends

Durch den starken Wettbewerb und die Konzentrationstendenzen in der Reinigungsbranche werden Kenntnisse in der KundInnenbetreuung und -beratung, höflicher Umgang und Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten zunehmend wichtiger.

Wegen der steigenden Spezialisierung von Reinigungsunternehmen auf bestimmte Dienstleistungen werden von ausgebildeten Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigerinnen und Textilerinigerinnen, Wäscherinnen und Färberinnen umfassendes Fachwissen, Kenntnisse über branchenübliche Produkt- und Materialkenntnisse (chemische Reinigungsmittel, Desinfektions-, Imprägnier-, Poliermittel) und vermehrt Kenntnisse im Bedienen von teils computergesteuerten Maschinen und Anlagen (Sandstrahlgeräte, Dampfbügeleisen, programmierbare Reinigungs- und Waschmaschinen) verlangt.

Von den wenigen ausgebildeten Vorarbeiterinnen werden neben dem bereits erwähnten Fachwissen noch Führungs- und Motivationsfähigkeiten sowie die Fähigkeit zu effizienter Arbeitsplanung verlangt. Von den nicht ausgebildeten Hilfskräften werden am Anfang nur Deutschkenntnisse, Besitz von Führerscheinen, Arbeitsfreude und die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten verlangt. Das nötige Fachwissen wird betriebsintern vermittelt.

Bei allen Reinigungsberufen, ausgebildet oder nicht, wird die Bereitschaft, die bestehenden Fähigkeiten und Kenntnisse laufend zu aktualisieren, immer wichtiger.

Tabelle 17.1.2: Qualifikationen in Reinigung und Haushalt

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Reinigungskennntnisse	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Lernbereitschaft	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Haushaltsführungskennntnisse	↔	●●○
Müllentsorgung	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

18. Berufsbereich Reise, Freizeit und Sport

Arbeitsmarkttrends

Die Entwicklungen in diesem Berufsbereich werden in erster Linie durch gesellschaftliche Trends wie verändertes Freizeitverhalten, zunehmende Individualisierung und wachsendes Gesundheitsbewusstsein bestimmt.

Der Zuwachs an Freizeit, die ständig älter werdende Gesellschaft und die Erkenntnis, dass Stressbelastung, Bewegungsarmut im Berufsleben und falsche Ernährung zu einer ständigen Zunahme sogenannter Zivilisationskrankheiten geführt haben, bewirken, dass die Nachfrage nach freizeit- und sportbezogenen Dienstleistungen weiter ansteigen wird. Diesem Trend folgend wird das Angebot an Reisen, Trendsportarten, Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Klettern, Trekking), Fitness- und Wellnessangeboten immer vielfältiger und spezialisierter.

Aufgrund des anhaltenden Wellnesstrends und der zunehmenden Gesundheitsorientierung im Sport wird die Nachfrage nach qualifiziertem Personal im Fitness- und Sportbereich leicht ansteigen. Allerdings wird für diese Berufe auch die Konkurrenz am Arbeitsmarkt größer.

Der Personalbedarf in der Reisebranche wird innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2007 gleich bleiben. Diese Prognose beruht auf zwei Beobachtungen. Zum einen gilt die Entwicklung der Reisebranche wegen der Konzentrationstendenzen bei den Reisebüros und wegen der Konkurrenz der Direktbuchungen durch das Internet als schwierig. Auf der anderen Seite wird es in der Reise- und Freizeitbetreuung wegen der steigenden Ansprüche der KundInnen auch in Zukunft qualifiziertes Personal brauchen.

Viele Berufe in der Sport- und Freizeitbetreuung können nur saisonal und freiberuflich ausgeübt werden.

Tabelle 18: Berufsfelder in Reise, Freizeit und Sport

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Profisport und Sportbetreuung	↑	●○○	77	97	379	273
Reise- und Freizeitgestaltung	↔	●●○	48	37	84	61

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

18.1. Berufsfeld Profisport und Sportbetreuung

18.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld Profisport und Sportbetreuung kann innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2007 von einem gleichbleibenden bis gering steigenden Personalbedarf ausgegangen werden.

Die Gästezahlen im Kur- und Wellnesstourismus in Österreich steigen, und die Bedeutung des Qualitätstourismus nimmt weiter zu. Diesem Trend folgend wird es im sportbezogenen Fitness- und Wellnessbereich einen leicht steigenden Bedarf an Fitness- und SporttrainerInnen geben.

Auch im vermehrt gefragten gesundheitsorientierten Sportbereich (z.B. Gymnastik, Bewegungstherapie, Sporttherapie) eröffnen sich für entsprechend qualifizierte Personen gute berufliche Möglichkeiten.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten in Form von Vollzeitstellen und im Angestelltenverhältnis sind beschränkt. Bei der Mehrheit der Beschäftigten handelt es sich um Personen, die in Teilzeitbeschäftigung oder auf freiberuflicher Basis tätig sind. Bei Sportvereinen und -verbänden wird ein großer Teil der Aufgaben ehrenamtlich, also unentgeltlich verrichtet, sodass hier von einem gleich bleibend niedrigen professionellen Beschäftigungsniveau ausgegangen werden kann.

Offene Stellen finden sich insbesondere in Tourismusgebieten wie Tirol, Salzburg und Kärnten. Die Anzahl der Beschäftigten ist hier jedoch stark saisonabhängig.

Tabelle 18.1.1: Berufe in Profisport und Sportbetreuung

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
FitnessbetreuerIn	↑	●●○	42	62	38	24
Ski- und SnowboardlehrerIn	↔	●●●	0	0	323	236
TennislehrerIn	↔	●●●	0	0	1	0
SportartikelmonteurIn	↔	●●○	35	0	9	8
SportplatzwartIn	↔	●●○	0	35	7	5
Berg- und SchiführerIn	↔	●○○	0	0	0	0
ProfisportlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Segel- und SurflehrerIn	↔	●○○	0	0	0	0
TanzlehrerIn	↔	●○○	0	0	1	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

18.1.2. Qualifikationstrends

Neben Bewegungstalent und fachspezifischen Kenntnissen in bezug auf das jeweilige Sport- oder Freizeitangebot werden in Sportberufen vor allem KundInnenbetreuungskenntnisse und Kontaktfreude immer wichtiger.

Von Fitness- und SporttrainerInnen wird in der Beratung vermehrt Wissen gefordert, das über Sport im engeren Sinne hinausgeht und Themen wie Ernährung und Gesundheit umfasst.

In Fremdenverkehrsgebieten werden von SportlehrerInnen und FührerInnen diverser Outdoor-Aktivitäten verstärkt Gästebetreuungs- und Fremdsprachenkenntnisse wie z. B. Englisch, Italienisch, Holländisch gefordert.

In Sportschulen und bei Anbietern von Outdoor-Angeboten werden von den Beschäftigten neben einer Ausbildung in der jeweiligen Sportart auch Kenntnisse und Beratung über branchenspezifische Produkte (z.B. Ski, Snowboards, Kletterausrüstung) und deren Wartung und Reparatur erwartet.

Tabelle 18.1.2: Qualifikationen in Profisport und Sportbetreuung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●●
Gästebetreuung und -animation	↑↑	●●●
Sport- und Fitnessstraining	↑↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●○○
Kontaktfreude	↑	●○○
Bewegungstalent	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

18.2. Berufsfeld Reise- und Freizeitgestaltung

18.2.1. Arbeitsmarkttrends

Trotz der positiven Entwicklung in der Fremdenverkehrswirtschaft werden die Beschäftigungsmöglichkeiten im Berufsfeld Reise- und Freizeitgestaltung tendenziell gleich bleiben. Der klassische 3-Wochen-Urlaub wird von einer immer größer werdenden Anzahl von Reisenden auf mehrere Kurzurlaube verteilt, so dass man von einem erhöhten Bedarf nach Reisebürodienstleistungen ausgehen könnte. Die Entwicklung der Reisebürobranche wird jedoch als schwierig bezeichnet. Das Internet als Vertriebsform wird in Zukunft eine verstärkte Konkurrenz zu traditionellen Anbietern darstellen. Die Konzentrationstendenzen, die jetzt auch den österreichischen Reisebüromarkt erfassen, könnten einen Rückgang der Reisebüros und der Beschäftigten bewirken.

Über das Internet werden vor allem standardisierte Produkte, wie Flüge oder Pauschalreisen gebucht. Die Nachfrage nach qualifizierter Beratung und Betreuung bei qualitativen Reisen wird aber bestehen bleiben und in Nischenmärkten sogar noch steigen. Da KundInnen immer höhere Ansprüche stellen, werden die Reiseveranstalter auch in Zukunft qualifizierte Personen brauchen, die Reisende und TouristInnen angemessen unterhalten und betreuen können. Diesem Trend folgend kann von einem gleichbleibenden bis leicht steigenden Bedarf an AnimatorInnen ausgegangen werden.

Tabelle 18.2.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AnimatorIn	↑	●●○	0	0	22	15
ReisebüroassistentIn	↔	●●●	32	37	41	26
ReiseleiterIn	↔	●●○	0	0	11	8
CroupierE	↔	●○○	16	0	0	3
Disc Jockey (m/w)	↔	●○○	0	0	10	9

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

18.2.2. Qualifikationstrends

Das KundInnenverhalten in der Reise- und Freizeitindustrie hat sich grundlegend geändert. Viele Leute haben heute mehr Reiseerfahrung, ein höheres Einkommen und verfügen über wesentlich mehr Freizeit. Dementsprechend steigen auch die Ansprüche an Reisedienstleistungen. Da TouristInnen in Zukunft noch anspruchsvoller sein werden, müssen sich ReisevermittlerInnen und ReisebegleiterInnen vermehrt durch Fachwissen und professionelles Beratungsservice auszeichnen. Auch werden sie immer individuellere und differenziertere Reise- und Freizeitdienstleistungen anbieten müssen.

Neben sehr guten Kenntnissen in KundInnenbetreuung, Fremdsprachen (vor allem Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) und Geographie werden von ReisebüroassistentInnen Organisationssinn, Computerkenntnisse und speziell Kenntnisse in Reservierungs- und Buchungssystemen verlangt.

Von Reise- und FreizeitgestalterInnen werden örtliche und zeitliche Flexibilität, Kenntnisse über Geschichte, Kultur und Sprache des Reisedestinationlandes und Organisationstalent verlangt. Qualitative Gästebetreuung und -animation, Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude werden für AnimateurInnen und ReiseleiterInnen in Zukunft noch wichtiger.

Tabelle 18.2.2: Qualifikationen in Reise- und Freizeitgestaltung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●●
Gästebetreuung und -animation	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●●
KundInnenorientierung	↑	●●●
Begeisterungsfähigkeit	↑	●●○
Kontaktfreude	↑	●●○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Reiseleitung	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●○○
Reiseorganisation	↔	●○○
Freundlichkeit	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

19. Berufsbereich Sicherheit und Wachdienste

Arbeitsmarkttrends

Dieser Berufsbereich umfasst sowohl öffentliche als auch private Sicherheitsdienstleistungen, wobei ein gewisser Trend zur Verlagerung dieser Dienstleistungen vom öffentlichen in den privaten Bereich feststellbar ist.

Im Berufsfeld Öffentliche Sicherheit sind zahlreiche Reorganisationsprozesse im Gange. Eine wesentliche Strukturänderung stellt die Zusammenlegung der Polizei, Gendarmerie und Zollwache bis zum Jahr 2006 dar. Ziel dieser Reform ist eine Verwaltungsvereinfachung, verbunden mit einer stärkeren Konzentration auf die eigentlichen Sicherheitsaufgaben der Exekutive. Laut Aussage des Bundesministerium für Inneres werden mit dieser Maßnahme keine Personaleinsparungen verbunden sein.

Im Bereich der Landesverteidigung und Katastrophenhilfe wird bis Mitte 2004 ein Reformkonzept erarbeitet, aus dem hervorgehen soll, wie die künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen des Österreichischen Bundesheeres bewältigt werden können. Inwieweit sich dieses Reformkonzept auf die personelle Situation beim Österreichischen Bundesheer auswirken wird, ist aus derzeitiger Sicht nicht abschätzbar.

Im Berufsfeld Wachdienste gab es in den letzten fünf Jahren einen positiven Beschäftigungsimpuls, der sich einerseits auf die zunehmende Auslagerung von Sicherheitsaufgaben aus dem Bereich der Exekutive, andererseits auf verstärkte Sicherheitsmaßnahmen im privatwirtschaftlichen Bereich zurückführen lässt. Eine Fortsetzung dieses Trends innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 wird erwartet.

Tabelle 19: Berufsfelder in Sicherheit und Wachdienste

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Wachdienste	↑	●●○	80	74	67	33
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	↔	●●●	0	0	68	0
Öffentliche Sicherheit	↔	●●●	0	0	10	12

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

19.1. Berufsfeld Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

19.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Österreichische Bundesheer hat neben traditionellen Anforderungen der Landesverteidigung verstärkt neue Aufgaben zu bewältigen. Diese umfassen sowohl internationale Einsätze zur Förderung, Sicherung und Wiederherstellung von Frieden und Stabilität, Einsätze zur Bekämpfung terroristischer Bedrohungen als auch aktive Katastrophenhilfe. Der Entwicklung einer gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 besonderes Augenmerk gewidmet werden.

Um das Österreichische Bundesheer an all diese sicherheitspolitischen Herausforderungen anzupassen, wurde eine Bundesheerreformkommission gegründet, die ein adäquates Reformkonzept bis Mitte 2004 erarbeiten soll. Von den vorgeschlagenen bzw.

umzusetzenden Maßnahmen wird in starkem Ausmaß die künftige Gestaltung sowie die personelle Entwicklung des Österreichischen Bundesheeres abhängen.

Tabelle 19.1.1: Berufe in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BerufsunteroffizierIn beim Bundesheer	↔	●●●	0	0	0	0
BerufsoffizierIn beim Bundesheer	↔	●●○	0	0	0	0
Militärperson auf Zeit	↔	●●○	0	0	68	0
KatastrophenmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

19.1.2. Qualifikationstrends

Das Anforderungsprofil an moderne Streitkräfte erfordert in zunehmendem Ausmaß eine hohe Professionalisierung. Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse, militärische Kenntnisse sowie Sicherheitsüberwachungskenntnisse sind unabdingbare Qualifikationen in diesem Berufsfeld. Darüber hinaus werden eine außergewöhnliche physische und psychische Belastbarkeit, Sportlichkeit sowie Reaktionsfähigkeit erwartet.

Problemlösungskompetenzen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft gewinnen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund des fortschreitenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien sind Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse gefragte Zusatzqualifikationen.

Tabelle 19.1.2: Qualifikationen in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Reaktionsfähigkeit	↑	●●●
Militärische Kenntnisse	↑	●●●
Sicherheitsüberwachungskenntnisse	↑	●●●
Einsatzbereitschaft	↑	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Bewegungstalent	↑	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse	↑	●●○
Orientierungssinn	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

19.2. Berufsfeld Öffentliche Sicherheit

19.2.1. Arbeitsmarkttrends

Aufgrund eines Beschlusses der österreichischen Bundesregierung wird die Sicherheitsexekutive bis 2006 reformiert. Mit der beschlossenen Zusammenlegung von Polizei, Gendarmerie und Zollwache wird unter anderem eine Vereinfachung der Verwaltungsabläufe angestrebt, wodurch mehr Ressourcen für die eigentliche polizeiliche Tätigkeit zur Verfügung stehen sollen.

Laut Aussage des Innenministeriums wird mit dieser Reform keine Änderung in der Wachzimmer- und Postenstruktur verbunden sein und somit kein Dienstposten eingespart werden. Dementsprechend kann in diesem Berufsfeld von einem gleichbleibenden Personalbedarf ausgegangen werden. Aufgrund der derzeitigen Personalstruktur werden allerdings die Aufstiegschancen in Führungspositionen im Betrachtungszeitraum bis 2007 eher als gering eingeschätzt.

Berufsfeuerwehrleute können ebenfalls von einer stabilen Beschäftigungslage ausgehen, wobei Beschäftigungsmöglichkeiten nur in den Landeshauptstädten bestehen.

Tabelle 19.2.1: Berufe in Öffentliche Sicherheit

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Gendarmeriebeamter, Gendarmeriebeamtin	↔	●●●	0	0	0	10
Polizeibeamter, Polizeibeamtin	↔	●●●	0	0	10	2
Berufsfeuerwehrmann, Berufsfeuerwehrfrau	↔	●●○	0	0	0	0
Justizwachebeamter, Justizwachebeamtin	↔	●○○	0	0	0	0
PolizeihundeführerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Wachebeamter im Kriminaldienst, Wachebeamtin im Kriminaldienst	↔	●○○	0	0	0	0
Zollwachebeamter, Zollwachebeamtin	↓	●●○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

19.2.2. Qualifikationstrends

Um im Berufsfeld Öffentliche Sicherheit Fuß fassen zu können, ist neben der Erfüllung von allgemeinen Zulassungskriterien wie z.B. die österreichische Staatsbürgerschaft oder Unbescholtenheit eine Aufnahmeprüfung zu absolvieren, die sowohl eine schriftliche Prüfung als auch eine ärztliche Untersuchung zur Feststellung der Exekutivdiensttauglichkeit umfasst. Von den Beschäftigten werden körperliche Belastbarkeit sowie Einsatzbereitschaft und Reaktionsfähigkeit erwartet.

Darüber hinaus stellen Kommunikationsfähigkeit und Kontaktfreudigkeit, Kenntnisse berufsspezifischer Rechtsgrundlagen ebenso wie Sicherheitsüberwachungskenntnisse unabdingbare Qualifikationsanforderungen dar.

Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen IT-Grundkenntnisse sowie die Bereitschaft zur Nutzung neuer Medien zunehmend an Bedeutung.

Tabelle 19.2.2: Qualifikationen in Öffentliche Sicherheit

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●●
Kontaktfreude	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↑	●●○
Reaktionsfähigkeit	↔	●●●
Diskretion	↔	●●●
Körperliche Wendigkeit	↔	●●●
Einsatzbereitschaft	↔	●●●
Beobachtungsgabe	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Sicherheitsüberwachungskennnisse	↔	●●○
Orientierungssinn	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

19.3. Berufsfeld Wachdienste

19.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die privaten Sicherheitsunternehmen konnten in den letzten fünf Jahren deutliche Zuwachsraten verzeichnen. Einerseits brachte die verstärkte Auslagerung von Aufgaben, die ursprünglich von Exekutivbeamten ausgeführt wurden, an private Wachdienste einen positiven Beschäftigungsimpuls für die gesamte Branche. Private Sicherheitsdienste werden beispielsweise für die Sicherheit und Gepäckskontrolle am Flughafen sowie für die Kontrolle der neu eingeführten LKW-Maut eingesetzt. Andererseits hat sich die Nachfrage nach Sicherheitspersonal in Unternehmen, Kaufhäusern oder bei Veranstaltungen erhöht. Dies lässt sich teilweise auf die gestiegene Rate an Kleinkriminalität sowie die rückläufige Aufklärungsquote zurückführen.

Dementsprechend gut werden die Beschäftigungsaussichten für WächterInnen, aber auch für DetektivInnen eingeschätzt. Eine Fortsetzung dieses Trends innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 wird erwartet.

Die ebenfalls in diesem Berufsfeld angesiedelte Berufsgruppe der BadewärterInnen profitiert von der günstigen Entwicklung im Bereich Sport, Freizeit und Wellness und kann mit einer gleichbleibenden bis tendenziell steigenden Nachfrage rechnen.

Tabelle 19.3.1: Berufe in Wachdienste

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
WächterIn	↑	●●●	64	0	48	12
DetektivIn	↑	●●○	16	0	4	0
BadewärterIn	↔	●●○	0	74	11	12
PlatzmeisterIn	↔	●○○	0	0	4	9

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

19.3.2. Qualifikationstrends

Von Beschäftigten in diesem Berufsfeld wird in jedem Fall Unbescholtenheit und Diskretion erwartet. Problemlösungskompetenzen sowie Einsatzbereitschaft und Reaktionsfähigkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung. Da Überwachungsaufgaben häufig in der Nacht und teilweise unter schwierigen Bedingungen zu leisten sind, stellt körperliche Belastbarkeit eine wesentliche Qualifikationsanforderung dar.

Beschäftigte im Berufsfeld Wachdienste benötigen darüber hinaus Kenntnisse berufsspezifischer Rechtsgrundlagen sowie fundierte Sicherheitsüberwachungskennnisse, die sowohl Objekt- als auch Personenschutz umfassen. BadewärterInnen müssen zusätzlich über Erste Hilfe-Kennnisse verfügen.

Tabelle 19.3.2: Qualifikationen in Wachdienste

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Einsatzbereitschaft	↑	●●●
Reaktionsfähigkeit	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●●
Sicherheitsüberwachungskennnisse	↑	●●●
Diskretion	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Konzentrationsfähigkeit	↔	●●●
Beobachtungsgabe	↔	●●●
Durchsetzungsvermögen	↔	●●○
Orientierungssinn	↔	●●○
Erste Hilfe-Kennnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

20. Berufsbereich Soziales, Erziehung und Bildung

Arbeitsmarkttrends

Neben dem Gesundheitswesen zählt das Sozialwesen zu den am stärksten expandierenden Wirtschaftssektoren. Bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 2007 ist weiterhin mit einem ansteigenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen. Inwieweit diesem hohen Bedarf an betreuenden und beratenden Personen tatsächlich entsprochen werden kann, ist v.a. von öffentlichen Mitteln abhängig.

Eine stark steigende Personalnachfrage besteht österreichweit in der Arbeit mit älteren Menschen (Pflege, Betreuung, Beratung). Auch in anderen sozialen Berufsfeldern (Behindertenbetreuung, Kinder- und Jugendbetreuung) ist mit einer stabilen Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften zu rechnen.

Innerhalb des Sozialwesens geht der Trend weiter in Richtung Betreuung von Kleingruppen (z.B. Wohngemeinschaften), wodurch eine höhere Zahl qualifizierter Betreuungspersonen benötigt wird.

Bei LehrerInnen ist innerhalb des Betrachtungszeitraumes aufgrund der Geburtenrückgänge mit einem stagnierenden bis leicht abnehmenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen.

Aufgrund der hohen psychischen Belastungen herrscht v.a. in den betreuenden Berufen eine hohe Fluktuation vor. Neben Teilzeitstellen ist auch selbständige Arbeit (z.B. BeraterIn, TherapeutIn, ErwachsenenbildnerIn) verbreitet. Dies sind charakteristische Merkmale in Berufen mit einem hohen Frauenanteil.

Tabelle 20: Berufsfelder in Soziales, Erziehung und Bildung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	↑↑	●●○	184	173	93	103
Kindererziehung und -betreuung	↑	●●○	159	370	104	110
Schule, Weiterbildung und Hochschule	↔	●●●	213	37	24	33
Religiöse Dienste und Seelsorge	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

20.1. Berufsfeld Kindererziehung und -betreuung

20.1.1. Arbeitsmarkttrends

Bezüglich der Kinderbetreuung zeichnen sich zwei Trends ab, die bis 2007 anhalten werden: die Anzahl der Kinder in den Kindergärten geht aufgrund der Geburtenrückgänge zurück, während die Zahl der Kinder in Horten, Krippen und altersgemischten Gruppen (1999/2000: 48.226, 2000/2001: 51.409) aufgrund der zunehmenden Erwerbstätigkeit beider Elternteile zunimmt. Von diesem Trend profitieren v.a. SozialpädagogInnen sowie Tageseltern. Des Weiteren bewirken diese Trends eine Beschäftigungsverschiebung bei den KindergartenpädagogInnen: Zunahme der Beschäftigungen in Horten und Krippen, Abnahme der Beschäftigungen in Kindergärten.

Die Zunahme der Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern ergibt zusätzlichen Bedarf an SozialpädagogInnen und PsychologInnen mit Spezialisierung auf diese Problemlagen. Aufgrund der hohen psychischen Beanspruchung herrscht in diesem Berufsfeld eine hohe Fluktuation vor.

Anstellungsverhältnisse auf Teilzeitbasis und unregelmäßige Arbeitszeiten sind in diesem Berufsfeld weit verbreitet.

Tabelle 20.1.1: Berufe in Kindererziehung und -betreuung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Sozialpädagoge, Sozialpädagogin	↑	●●○	95	234	37	38
Tageseltern	↑	●○○	0	0	0	0
Kindergartenpädagoge, Kindergartenpädagogin	↔	●●○	64	136	67	72

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

20.1.2. Qualifikationstrends

Die Zunahme der Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern bedingt einen Qualifikationsbedarf in der psychosozialen Betreuung (z.B. Umgang mit traumatisierten Kindern, Kinder aus Trennungsfamilien). Damit einhergehend steigt auch die Nachfrage nach Eltern- und Erziehungsberatung an.

Sowohl Durchsetzungsvermögen und Konsequenz als auch Teamfähigkeit (z.B. Fallbetreuung - Zusammenarbeit mit anderen Professionen, Kooperation mit den Eltern oder der Jugendwohlfahrt) sind Anforderungen, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Stellenwert haben. Die Fähigkeit, seine eigenen Grenzen wahrzunehmen und seine Arbeit zu reflektieren sowie der Wille sich weiterzubilden stellen entscheidende Qualifikationskriterien dar.

Neben kostenbewusstem Denken – aufgrund der knappen Ressourcen – nehmen auch IT-Grundkenntnisse einen wachsenden Stellenwert im Qualifikationsprofil ein.

Tabelle 20.1.2: Qualifikationen in Kindererziehung und -betreuung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt	
Einsatzbereitschaft	↑	●●●	
Frustrationstoleranz	↑	●●●	
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●●○	
Organisationstalent	↑	●●○	
Durchsetzungsvermögen	↑	●●○	
Lernbereitschaft	↑	●●○	
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○	
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○	
Kontaktfreude	↔	●●●	
Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik	↔	●●●	
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●	
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○	
Freundlichkeit	↔	●●○	
Pädagogisches Talent	↔	●●○	

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

20.2. Berufsfeld Religiöse Dienste und Seelsorge

20.2.1. Arbeitsmarkttrends

Da die katholische Kirche trotz Mitgliederrückgangs mit 74% (Stand 2001, 1991: 83%) in Österreich zahlenmäßig am stärksten vertreten ist, beziehen sich die Aussagen zur Arbeitsmarktsituation vor allem auf die katholische Kirche.

Die Zahl der Priester geht (fast) europaweit kontinuierlich zurück. Im städtischen Raum ist die Dichte an kirchlichem Personal gemessen an den Pfarren noch vergleichsweise hoch. Im ländlichen Raum müssen Priester aufgrund des Priestermangels vielfach mehr als eine Pfarre betreuen. Aufgrund kultureller Schwierigkeiten werden gegenwärtig ausländische Priester und Ordensleute (v.a. aus dem osteuropäischen Raum oder auch aus afrikanischen Staaten) im Vergleich zu den 80er und 90er Jahren wieder weniger hinzugezogen. Stattdessen werden LaiInnen (v.a. ehrenamtlich tätige Frauen) stärker in die kirchlichen Aufgaben eingebunden.

Die Zahl der Beschäftigten bei den PastoralassistentInnen ist gleichbleibend. Der Bedarf an diesem Personal ist zwar evident, kann jedoch aufgrund von Finanzierungsproblemen nicht gedeckt werden.

Tabelle 20.2.1: Berufe in Religiöse Dienste und Seelsorge

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
GeistlicheR	↔	●●●	0	0	0	0
PastoralassistentIn	↔	●●●	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

20.2.2. Qualifikationstrends

Zentralen Stellenwert für eine Tätigkeit im religiösen Dienst haben neben der pastoralen Aufgabe (Seelsorge) die religiöse Grundeinstellung und die soziale Verankerung in der Pfarrgemeinde.

Für alle Seelsorgeberufe gewinnt Problemlösungs- und Beratungskompetenz an Bedeutung. Nachholbedarf besteht bei SeelsorgerInnen hinsichtlich psychologischen und therapeutischen Grundwissens als auch in Managementtechniken (z.B. Personalentwicklung: Leitung und Teamarbeit, Menschenführung; kirchliche Verwaltung). Um dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, wird zukünftig zeitgemäße pastorale Praxis einen sehr wichtigen Stellenwert einnehmen.

PastoralassistentInnen übernehmen vermehrt Leitungsaufgaben, um die vielfach überlasteten Priester in ihren organisatorischen und Verwaltungsaufgaben zu entlasten.

Tabelle 20.2.2: Qualifikationen in Religiöse Dienste und Seelsorge

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Religionspädagogische Kenntnisse	↑↑	●●●
Führungsqualitäten	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Organisationstalent	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Lernbereitschaft	↑	●○○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●●
Diskretion	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

20.3. Berufsfeld Schule, Weiterbildung und Hochschule

20.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Stellenangebot für LehrerInnen an den Schulen, von denen 69% weiblich sind, wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 leicht abnehmen. Der Grund liegt in der seit den letzten Jahren kontinuierlich sinkenden Anzahl von SchülerInnen, wovon derzeit (Stand: 2003) insbesondere die Volksschulen betroffen sind. Erst in acht bis zehn Jahren ist aufgrund zahlreich zu erwartender Pensionierungen wieder mit einem stärkeren LehrerInnenbedarf zu rechnen.

Eine regionale Ausnahme stellen die Bundesländer Vorarlberg und Tirol dar, wo man teilweise mit einem LehrerInnenmangel konfrontiert ist.

Fächerspezifisch betrachtet, ist überall dort ein Mangel festzustellen, wo die Nachfrage in anderen, besser bezahlten Wirtschaftssektoren zu groß ist (z.B. Fremdsprachen, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften). Hingegen gibt es zu viele LehrerInnen in jenen Fächern, die im Bildungssystem immer weniger gefragt sind (z.B. MusiklehrerIn, SportlehrerIn).

Von den AnbieterInnen beruflicher Weiterbildung werden vor allem gut qualifizierte Lehrende für Bildungsangebote zu den Themen Neue Technologien, Betriebswirtschaft, Management und Persönlichkeitsbildung nachgefragt.

Tabelle 20.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung und Hochschule

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
LehrerIn an berufsbildenden Schulen	↑	●●●	0	0	0	0
SonderschullehrerIn	↑	●●○	0	0	0	0
ErwachsenenbildnerIn	↔	●●●	0	0	1	1
LehrerIn an Hauptschulen	↔	●●●	0	0	2	2
SprachlehrerIn	↔	●●●	0	0	7	7
FahrschullehrerIn	↔	●●○	0	0	5	5
HochschullehrerIn	↔	●●○	213	37	3	2
KunstlehrerIn	↔	●●○	0	0	0	0
LehrerIn an land- und forstwirtschaftlichen Schulen	↔	●●○	0	0	0	0
MusiklehrerIn	↔	●●○	0	0	0	0
ReligionslehrerIn	↔	●●○	0	0	0	0
LehrerIn an allgemeinbildenden höheren Schulen	↓	●●●	0	0	0	0
VolksschullehrerIn	↓	●●●	0	0	0	11
SportlehrerIn	↓	●●○	0	0	6	5

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

20.3.2. Qualifikationstrends

Neben dem fächerbezogenen Wissen sind soziale und persönliche Fähigkeiten entscheidende Kriterien bei der Berufsausübung, wie beispielsweise Geduld, Umgang mit Konflikten, Selbstreflexion, kind- bzw. jugendgerechte Kommunikation. Zusätzlich – dies trifft insbesondere auf Ballungszentren zu – sind LehrerInnen mit der Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern bzw. Jugendlichen konfrontiert, wodurch die LehrerInnen in ihrer Wahrnehmungs- und Problemlösungsfähigkeit mehr gefordert sind. Eine bisher vernachlässigte Eigenschaft bei der Berufsausübung ist Humor als Coping-Strategie (d.h. beispielsweise Umgang mit Stress oder Konflikten) und als Instrument zur Verbesserung des Unterrichtsklimas.

Aufgrund der Zunahme der Vernetzungen von Schulen und Kooperationen mit der Wirtschaft (v.a. in berufsbildenden höheren Schulen) nehmen bezüglich der Wissensvermittlung interkulturelles und projekt- bzw. fächerorientiertes Lernen einen wachsenden Stellenwert ein. Gleichzeitig werden von LehrerInnen auch verstärkt Organisations- und Projektmanagementfähigkeiten und betriebswirtschaftliches Grundwissen gefordert.

Tabelle 20.3.2: Qualifikationen in Schule, Weiterbildung und Hochschule

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Frustrationstoleranz	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Lernbereitschaft	↑	●●○
Humor	↑	●○○
Freundlichkeit	↔	●●●
Pädagogische Kenntnisse	↔	●●●
Didaktische Kenntnisse	↔	●●●
Pädagogisches Talent	↔	●●○
Religionspädagogische Kenntnisse	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

20.4. Berufsfeld Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

20.4.1. Arbeitsmarkttrends

Bis zum Jahr 2030 wird mit einem 42-%igen Anstieg der Anzahl der hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in Privathaushalten gerechnet. Im Vergleichsjahr 1996 waren 563.000 Menschen in Privathaushalten pflege- und hilfsbedürftig.

Die Nachfrage nach Betreuungsdienstleistungen wird vor diesem Hintergrund sowohl in privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen stark zunehmen. Parallel dazu gehen die Betreuungskapazitäten innerhalb der Familien weiter zurück, sodass die Gesundheitsdienstleistungen außerhalb der Krankenanstalten (z.B. Hauskrankenpflege, Altenwohnungen und -heime) ausgebaut werden müssen. Bereits heute besteht ein großer Personalmangel im Berufsfeld mit alten Menschen (v.a. AltenfachbetreuerInnen, PflegehelferInnen, PsychologInnen). Bis zum Jahr 2008, und sicherlich auch darüber hinaus, bestehen hier sehr gute Arbeitsmarktchancen. Generell kann im Berufsfeld der Betreuung (z.B. Behinderte, Jugendliche, Kinder, Suchtkranke) mit einem kontinuierlichen Beschäftigungswachstum gerechnet werden.

Die Nachfrage nach Beratungen und Therapien (z.B. Psychotherapie, NLP: Neurolinguistisches Programmieren, Coaching, Supervision) steigt innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 nur leicht an. Oftmals werden hier Beschäftigungen nur auf selbständiger Basis angeboten.

Tabelle 20.4.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
AltenfachbetreuerIn	↑↑	●●○	101	0	15	13
BerufsberaterIn	↑	●●○	0	0	9	3
Coach (m/w)	↑	●●○	0	0	1	2
Diplomierter Behindertenpädagoge, Diplomierter Behindertenpädagogin	↑	●●○	35	0	19	19
DiplomierterR SozialarbeiterIn	↑	●●○	32	111	31	34
SozialmanagerIn	↑	●●○	0	37	0	0
Psychologe, Psychologin	↔	●●○	0	25	11	14
PsychotherapeutIn	↔	●●○	0	0	0	2
SozialberaterIn	↔	●●○	0	0	4	1
Akademisch geprüfteR MusiktherapeutIn	↔	●○○	0	0	0	0
EntwicklungshelferIn	↔	●○○	0	0	0	0
FamilienhelferIn	↔	●○○	16	0	3	15

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

20.4.2. Qualifikationstrends

Zusatzqualifikationen in Psychotherapie, Präventionsarbeit oder Krisenintervention sind für die beratende und betreuende Arbeit zunehmend gefragt. Insbesondere werden fachliche Qualifikationen im geriatrischen Bereich (z.B. Hebe- und Lagerungstechniken, Grundkenntnisse über chronische Erkrankungen und Multimorbidität, Sterbebegleitung) verstärkt nachgefragt.

Zu den fachlichen Anforderungen kommen steigende psychische und physische Belastungen, die sich – hauptsächlich aufgrund des Personalmangels – in der SeniorInnenbetreuung abzeichnen. Die Fähigkeit, seine eigenen Grenzen wahrzunehmen, stellt somit eine zentrale Anforderung im Sozialwesen dar, um einer übermäßigen Belastung und einem Burn-Out vorzubeugen.

Durch den zunehmenden Kosten- und Anforderungsdruck im Sozialwesen spielen betriebswirtschaftliche Kenntnisse (z.B. Kosten- und Projektplanung, Qualitätsmanagement) eine immer wichtigere Rolle.

Tabelle 20.4.2: Qualifikationen in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Krankenpflege und Geburtshilfe	↑↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●●
Lernbereitschaft	↑	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Psychologische Kenntnisse	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●●
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●○
Diskretion	↔	●●○
Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

21. Berufsbereich Textil, Mode und Leder

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich Textil, Mode und Leder hat sich ein enormer Strukturwandel vollzogen. Computergesteuerte, vollautomatisierte Fertigung und die Produktion von High-Tech-Produkten charakterisieren heute die Branche. Die damit verbundenen Produktivitätssteigerungen sowie wachsender Importdruck aus Niedriglohnländern und Produktionsverlagerungen ins Ausland führten zu einem kontinuierlichen Beschäftigtenabbau. Vor allem Berufe mit niedrigem Qualifikationsniveau verlieren aufgrund fortschreitender Automatisierung zunehmend an Bedeutung. Hingegen bestehen für höher qualifizierte Fachkräfte mit profunden Kenntnissen in den Bereichen Produktionstechnik, insbesondere PPS und CIM, Textilchemie sowie Entwurf/Design (CAD) durchaus gute Beschäftigungsaussichten, da österreichische Betriebe vor allem in der Produktion von technisch neuartigen und qualitativ hochwertigen Produkten ihren Wettbewerbsvorteil sehen.

Das Zentrum der österreichischen Textil- und Bekleidungsindustrie stellt Vorarlberg dar, aber auch in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol sind viele Betriebe angesiedelt.

Wie nachfolgende Grafik zeigt, ist die Zahl der Beschäftigten in der Herstellung von Bekleidung seit 1997 sowie in der Herstellung von Textilien und Textilwaren seit 1998 deutlich zurückgegangen. Auch im Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung sind die Beschäftigtenzahlen rückläufig, wobei sich jedoch der Erzeugungsbereich günstiger entwickelt hat als der Verarbeitungsbereich. Laut ExpertInnenaussage im Fachverband für Textilindustrie kann mit einer Fortsetzung dieser Trends bis 2007 gerechnet werden.

Tabelle 21: Berufsfelder in Textil, Mode und Leder

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	↔	●○○	0	0	8	8
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	↓	●●●	80	68	61	95
Spinnen, Wirken und Weben	↓	●●●	0	0	4	2
Ledererzeugung und -verarbeitung	↓	●●○	0	194	4	5

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

21.1. Berufsfeld Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

21.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung ist ein Trend zur fortschreitenden Internationalisierung feststellbar. In der österreichischen Bekleidungsindustrie kommt es dadurch zu Verschiebungen zugunsten der Auslandsproduktion und des Zukaufes von Fertigbekleidung sowie zu Lasten der Produktion im Inland. Im Jahr 2002 wurde mehr als das Doppelte des Exports an Bekleidung importiert. Besonders stark stiegen die Importe aus den Niedriglohnländern wie z.B. China, Bangladesch oder Indien.

Diese Entwicklung, verbunden mit enormen Produktivitätsfortschritten aufgrund von automatisierten Produktionsverfahren, führte zu einem kontinuierlichen Beschäftigtenabbau, der nach Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen zwar an Dynamik verlieren wird, aber innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 nicht gestoppt werden kann.

In erster Linie sind Personen mit geringen Qualifikationen sowie Fachkräfte, die überwiegend manuelle Tätigkeiten ausführen, von der zunehmenden Automatisierung und der Auslagerung lohnintensiver Produktionsbereiche betroffen. Hingegen bieten sich laut ExpertInnenaussage im Fachverband für Bekleidungsindustrie interessante Beschäftigungsmöglichkeiten für höher qualifizierte Fachkräfte, die als ReisetechnerInnen die Produktionsstätten im Ausland betreuen.

Tabelle 21.1.1: Berufe in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
KleidermacherIn	↔	●●●	64	68	45	64
NäherIn	↔	●●○	16	0	9	24
FahrzeugaufbereiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
SchnittkonstrukteurIn	↔	●○○	0	0	2	3
Hilfskraft in der Textilwarenerzeugung	↓	●●○	0	0	0	0
ErzeugerIn von Textilgebrauchsgegenständen	↓	●○○	0	0	0	0
HandschuhmacherIn	↓	●○○	0	0	0	0
HutmacherIn	↓	●○○	0	0	0	0
MiedererzeugerIn	↓	●○○	0	0	0	0
Polsterer, Polsterin	↓	●○○	0	0	3	3
ZuschneiderIn und StanzerIn	↓	●○○	0	0	2	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

21.1.2. Qualifikationstrends

Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung und Globalisierung haben sich die Qualifikationsanforderungen in diesem Berufsfeld stark geändert. Fingerfertigkeit und handwerkliches Geschick haben an Bedeutung verloren, während Qualifikationen im technischen Bereich verstärkt nachgefragt werden.

Von den in den Produktionsprozess eingebundenen Fachkräften werden fundierte Kenntnisse von Produktionssteuerungssystemen - vor allem PPS und CAM - und Betriebsdatenerfassungssystemen (BDE) erwartet. Im Bereich Entwurf und Design wird neben Kreativität und Textildesign-Kenntnissen ein versierter Umgang mit CAD vorausgesetzt.

Da sich viele Betriebe einerseits auf die Erschließung neuer Absatzmärkte konzentrieren und andererseits verstärkt bestimmte Produktionsbereiche ins Ausland verlegen, werden Fremdsprachenkenntnisse und Reisebereitschaft, aber auch Marketing- und Vertriebskenntnisse an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 21.1.2: Qualifikationen in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt	
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●●	
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●	
Textildesign-Kenntnisse	↑	●●○	
CAD-Kenntnisse	↑	●○○	
Technisches Verständnis	↑	●○○	
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○	
Kreativität	↑	●○○	
Reisebereitschaft	↑	●○○	
Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse	↔	●●●	
Besondere Sorgfalt	↔	●●○	
Fingerfertigkeit	↓	●●○	

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

21.2. Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung

21.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung stellt einen der exportintensivsten Wirtschaftszweige in der österreichischen Sachgütererzeugung dar. Die tiefgreifenden Restrukturierungsprozesse, die mit Automatisierung der Produktion und Rationalisierungsmaßnahmen verbunden waren, sind weitgehend abgeschlossen. Die Branche hat sich, mit einer geringeren Anzahl an Betrieben und Beschäftigten, weitgehend konsolidiert.

In der Erzeugung von Leder ist die Zahl der Beschäftigten seit 1997 kontinuierlich gestiegen. Laut ExpertInnenaussage im Fachverband für Lederindustrie ist diese Entwicklung auf die starke Auslandsnachfrage vor allem seitens der Automobilindustrie nach österreichischen Qualitätsprodukten zurückzuführen. Ausgebildete GerberInnen können daher mit stabilen Beschäftigungsaussichten innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 rechnen.

In der Lederverarbeitung ist aufgrund der fortschreitenden Automatisierung und des zunehmenden internationalen Konkurrenzdrucks die Zahl der Beschäftigten seit Jahren rückläufig, wobei vor allem Arbeitskräfte mit geringer Qualifikation von dieser Entwicklung betroffen sind. Eine Fortsetzung dieses Trends bis 2007 ist zu erwarten. Hingegen können qualifizierte SchuhfertigerInnen, die moderne Produktionsanlagen bedienen können, mit einer konstanten Nachfrage rechnen.

Tabelle 21.2.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
SchuhmacherIn	↔	●●●	0	194	3	1
GerberIn	↔	●○○	0	0	0	2
Schuhfertigungshilfskraft	↓	●●●	0	0	0	0
LederarbeiterIn	↓	●●○	0	0	1	2
KürschnerIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

21.2.2. Qualifikationstrends

In der Ledererzeugung stellen neben berufsbezogenen Qualifikationen wie Gerben, Zurichten und Färben körperliche Belastbarkeit sowie Geruchsunempfindlichkeit und Unempfindlichkeit der Haut wesentliche Qualifikationsanforderungen dar. Aufgrund der steigenden Bedeutung von Umweltschutzauflagen werden künftig Fachkräfte mit Abfall- bzw. Abwasserwirtschaftskenntnissen vermehrt nachgefragt werden.

In der Lederverarbeitung wird aufgrund der zunehmenden Automatisierung des Produktionsprozesses die Nachfrage nach Kenntnissen im Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen, insbesondere der versierte Umgang mit Produktionssteuerungsprogrammen (CAD und CAM), weiter steigen. Da die Produktqualität in der österreichischen Lederverarbeitung einen hohen Stellenwert einnimmt, werden von Beschäftigten in diesem Berufsfeld verstärkt branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse sowie Qualitätsmanagementkenntnisse erwartet.

Tabelle 21.2.2: Qualifikationen in Ledererzeugung und -verarbeitung

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
CAD-Kenntnisse	↑	●●○
Abfallwirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Industrial Design-Kenntnisse	↑	●○○
Leder- und Pelzverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

21.3. Berufsfeld Spinnen, Wirken und Weben

21.3.1. Arbeitsmarkttrends

Österreichs Textilwirtschaft kann sich im Berufsfeld Spinnen, Wirken und Weben aufgrund hoher Produktqualität und zuverlässigem Lieferservice international gut behaupten. Vor allem im Bereich Entwicklung und Verbesserung technischer Textilien konnten in den letzten Jahren deutliche Umsatzzuwächse verzeichnet werden.

Dennoch sind die Beschäftigtenzahlen in diesem Berufsfeld seit Jahren tendenziell rückläufig. Dies lässt sich in erster Linie auf Produktivitätssteigerungen durch den Einsatz neuer Technologien, aber auch auf Produktionsverlagerungen in Niedriglohnländer zurückführen.

Diese Entwicklung bewirkt vor allem im Bereich der niedrig qualifizierten Arbeitskräfte einen Nachfragerückgang. Hingegen werden TextiltechnikerInnen, die für die Steuerung und Überwachung des voll- bzw. teilautomatisierten Fertigungsprozesses verantwortlich sind, verstärkt nachgefragt. Diese Berufsgruppe kann mit einer stabilen Nachfrage innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 rechnen.

Tabelle 21.3.1: Berufe in Spinnen, Wirken und Weben

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
SpinnerIn	↔	●●○	0	0	0	1
TextiltechnikerIn	↔	●●○	0	0	1	0
Weberei-, Strick- Wirkwaren- und hilfskraft	↓	●●●	0	0	3	1
HandstrickerIn	↓	●○○	0	0	0	0
PosamentiererIn	↓	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

21.3.2. Qualifikationstrends

Im Zuge der technologischen Veränderungen sowie der Internationalisierung im Produktionsbereich haben manuelle Fertigkeiten und Hilfstätigkeiten stark an Bedeutung verloren. Dieser Trend wird auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten.

Bedingt durch den zunehmenden Einsatz von voll- bzw. teilautomatisierten Fertigungsanlagen werden hingegen Fachkräfte, die über Qualifikationen im Bedienen von elektronisch gesteuerten Anlagen verfügen, verstärkt nachgefragt. In diesem Bereich werden in erster Linie CAD/CAM- und PPS-Kenntnisse gesucht.

Da erstklassige Produktqualität eine Stärke der österreichischen Textilwirtschaft darstellt, gewinnen Qualifikationen im Bereich Qualitätsmanagement zunehmend an Bedeutung. Aufgrund von Spezialisierungen und Produktentwicklungen im Team mit den KundInnen stellen nicht nur solide branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse, sondern auch KundInnenbetreuungskennntnisse sowie Kommunikationsfähigkeit wesentliche Qualifikationsanforderungen dar.

Tabelle 21.3.2: Qualifikationen in Spinnen, Wirken und Weben

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Technisches Verständnis	↑	●●○
KundInnenbetreuungskennntnisse	↑	●○○
Modedesign-Kennntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kennntnisse	↑	●○○
CAD-Kennntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●○○
Textilherstellungs- und -bearbeitungskennntnisse	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

21.4. Berufsfeld Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

21.4.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei lassen sich zwei bedeutende Entwicklungstrends feststellen: Einerseits kommt es aufgrund hoher Lohnkosten sowie relativ strenger Umweltauflagen in Österreich zur vermehrten Verlagerung von entsprechenden Produktionsbereichen ins Ausland. Dies führt, verbunden mit der fortschreitenden Automatisierung der Produktion, zu einem kontinuierlichen Beschäftigtenabbau. Davon betroffen sind vor allem gering qualifizierte Arbeitskräfte, wie z.B. HandstickerInnen, KnüpferInnen und StoffdruckerInnen. Diese Entwicklung wird nach Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten.

Andererseits verzeichnet Österreichs Textilwirtschaft im Bereich technischer Textilien (z.B. Geotextilien, medizinische Textilien, Körperschutztextilien) große Umsatzzuwächse. Da in diesem Geschäftsfeld intensive Forschung und Entwicklung sowie fachspezifisches Know-how erforderlich sind, ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Textilchemie entsprechend hoch. Dieser Trend wird laut ExpertInnenaussage im Fachverband für Textilindustrie auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten.

Tabelle 21.4.1: Berufe in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
MaschinestickerIn	↔	●●○	0	0	2	2
TextilchemikerIn	↔	●●○	0	0	2	0
StoffdruckerIn	↓	●●○	0	0	2	5
HandstickerIn und KnüpferIn	↓	●○○	0	0	2	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

21.4.2. Qualifikationstrends

Von den Beschäftigten in diesem Berufsfeld werden einerseits sehr gute branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse, andererseits profunde Textilherstellungs- und -verarbeitungskenntnisse erwartet. Im Zuge der technologischen Veränderungen haben in den vergangenen Jahren manuelle Fertigkeiten und Hilfstätigkeiten stark an Bedeutung verloren, während Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen verstärkt nachgefragt werden.

TextilchemikerInnen benötigen darüber hinaus fundierte Labormethoden- sowie Verfahrenstechnik-Kenntnisse. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Umweltschutzbestimmungen werden Abfallwirtschaftskenntnisse künftig vermehrt nachgefragt werden. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich macht die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung hinsichtlich neuer Materialien und Bearbeitungsmethoden unabdingbar.

Tabelle 21.4.2: Qualifikationen in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Abfallwirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

22. Berufsbereich Umwelt

Arbeitsmarkttrends

Das steigende Umweltbewusstsein der Gesellschaft, strengere gesetzliche Auflagen und umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfungen haben in den 1990er Jahren zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten im Umweltbereich geführt. Derzeit stagnieren die Beschäftigungszahlen im Bereich Umwelt allerdings auf recht niedrigem Niveau. Zwar konnten sich einzelne Tätigkeitsbereiche, wie z.B. die Abfallwirtschaft, mittlerweile als eigene Wirtschaftszweige etablieren. Dennoch ist die Arbeitsmarktentwicklung insgesamt stark vom Einsatz öffentlicher Mittel im Umweltbereich abhängig.

Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen v.a. im öffentlichen Dienst und in Non-Profit-Organisationen, teilweise auch in größeren Wirtschaftsunternehmen. Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2007 bestehen in diesem Berufsbereich jedoch mindestens stabile Beschäftigungsaussichten. Besonders KulturtechnikerInnen und UmweltberaterInnen können von einem Trend zu naturnahem Bauen profitieren. Zusätzlich ist mit neuen Beschäftigungsmöglichkeiten durch die Ost-Erweiterung der europäischen Union zu rechnen, da sich die osteuropäischen Betriebe an die höheren Umwelt-Standards in der EU anpassen müssen.

Tabelle 22: Berufsfelder in Umwelt

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Umwelt	↑	●○○	19	0	1	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

Tabelle 22.1.1: Berufe in Umwelt

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
KulturtechnikerIn	↑	●○○	19	0	1	0
UmweltberaterIn	↑	●○○	0	0	0	0
Entsorgungs- und Recyclingfachmann, Entsorgungs- und Recyclingfachfrau	↔	●○○	0	0	0	0
Ökologe, Ökologin	↔	●○○	0	0	0	0
UmweltchemikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
UmweltmanagerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

Qualifikationstrends

Die planenden und beratenden Berufe dieses Bereichs weisen einen hohen AkademikerInnenanteil auf. Vermehrt werden wissenschaftliche Spezialkenntnisse in Biochemie, Molekularbiologie, Umwelttechnik, Baubiologie etc. verlangt. Querschnittskompetenzen wie Umweltmanagement-, Umweltpolitik- und Umweltrechtskenntnisse gewinnen an Bedeutung. Für die Planung neuer Anlagen sowie die Einführung neuer

Verfahren und Werkstoffe, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen müssen, werden besonders Personen gesucht, die bereits Erfahrung in der praktischen Umsetzung von Fachwissen haben. Dieses Anwendungswissen sollte mit organisatorischen Kenntnissen und neuem technischen Wissen kombiniert werden. Zusätzlich sind vernetztes und interdisziplinäres Denken gefragt.

In der Entsorgungswirtschaft hingegen werden zumeist Anlernkräfte oder LehrabsolventInnen, wie z.B. Entsorgungs- und Recyclingfachleute mit Spezialisierung auf Abfall oder Abwasser, beschäftigt.

Tabelle 22.1.2: Qualifikationen in Umwelt

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Bausanierungskenntnisse	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
Abfallwirtschaftskenntnisse	↔	●●●
Müllentsorgung	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Reinigungskenntnisse	↔	●●○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

23. Berufsbereich Verkehr, Transport und Zustelldienste

Arbeitsmarkttrends

Durch die fortschreitende internationale Verflechtung der Wirtschaft und das erhöhte Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft ist die Bedeutung des Berufsbereichs Verkehr, Transport und Zustelldienste enorm gestiegen. Die bevorstehende EU-Erweiterung wird in Österreich zu einer erheblichen Steigerung des gesamten Verkehrsaufkommens führen.

Vor allem das Berufsfeld Lager, Transport, Spedition, Logistik wird von dieser Entwicklung profitieren. Die Beschäftigungsaussichten werden insgesamt positiv eingeschätzt. Die EU-Erweiterung wird zwar eine verschärfte Konkurrenz durch die beitretenden Länder nach sich ziehen, doch hoffen österreichische Unternehmen, sich aufgrund ihrer hohen Servicequalität in einem erweiterten Markt behaupten zu können. Die Einführung des Road Pricing per 1. Jänner 2004 stellt einen zusätzlichen Belastungsfaktor dar und veranlasst die Branche, verstärkt Kosteneffizienz durch den Einsatz von moderner Logistik und Rationalisierungskonzepten zu erreichen.

Während im Bereich der ÖBB der Beschäftigtenrückgang innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten wird, kann im Flugverkehr sowie in der Binnenschifffahrt von einer stabilen Beschäftigungslage ausgegangen werden.

Im Postwesen finden aufgrund der EU-weiten Liberalisierung und der damit verbundenen verschärften Wettbewerbsbedingungen nachhaltige Umstrukturierungen statt, die mit Rationalisierungs- und Personalreduktionsmaßnahmen einhergehen. Bis zum Jahr 2007 ist mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigtenzahlen zu rechnen.

Tabelle 23: Berufsfelder in Verkehr, Transport und Zustelldienste

Berufsfelder	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Lager, Transport, Spedition und Logistik	↑	●●●	2186	2798	1733	1479
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	↓	●●○	48	42	10	1
Post, Kurier- und Zustelldienste	↓	●●○	0	0	16	52

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

23.1. Berufsfeld Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

23.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Ausgliederung der ÖBB aus dem Bundesbudget und die Umwandlung in eine privatrechtlich organisierte Gesellschaft führten zu Kosten- und Personaleinsparungen, die aufgrund weiterer Liberalisierungsschritte auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten werden. So sollen bei den ÖBB bis 2010 bis zu 12.000 der derzeit 48.000 MitarbeiterInnen abgebaut werden, teils über Nicht-Nachbesetzungen, teils über Auslagerung in eine Personalleasinggesellschaft.

Der Flugverkehr verzeichnet nach der rückläufigen Entwicklung seit den Ereignissen des 11. Septembers 2001 wieder leichte Zuwächse. Dem positiven Beschäftigungsimpuls, der von der EU-Erweiterung ausgeht, stehen allerdings Rationalisierungs- und

Personaleinsparungsmaßnahmen gegenüber, so dass allgemein mit einer stagnierenden Nachfrage nach den im Flugverkehr angesiedelten Berufen gerechnet werden kann. FlugverkehrsleiterInnen werden hingegen aufgrund der Errichtung einer Flugüberwachungszentrale nahe Wien positive Berufschancen eingeräumt.

Laut ExpertInnen im Fachverband für Spedition und Logistik wird die EU-Erweiterung zu einem Wachstum im Bereich der Donauschifffahrt führen und damit eine verstärkte Nachfrage nach BinnenschifferInnen sowie Deck- und Bootspersonal bringen.

Tabelle 23.1.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
BinnenschifferIn	↑	●○○	0	0	0	0
Deck- und Bootspersonal, Fährleute	↑	●○○	0	0	0	0
FlugsicherungstechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	0
FlughafenarbeiterIn	↔	●●●	0	0	0	0
Flughafenbodenpersonal	↔	●●●	0	0	0	0
FlugbegleiterIn	↔	●●○	16	0	0	1
FlugwettertechnikerIn	↔	●●○	0	0	0	0
FlugverkehrsleiterIn	↔	●○○	0	0	0	0
HafenmeisterIn	↔	●○○	0	0	0	0
HubschrauberpilotIn	↔	●○○	0	0	0	0
PilotIn	↔	●○○	16	0	0	0
BahnshelferIn	↓	●●○	0	0	0	0
FahrdienstleiterIn	↓	●●○	0	0	0	0
SchaffnerIn	↓	●●○	0	0	0	0
TriebfahrzeugführerIn	↓	●●○	16	42	10	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

23.1.2. Qualifikationstrends

Durch die fortschreitende Technologisierung, das wachsende Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft und die erhöhten Ansprüche an Zuverlässigkeit, Service und Qualität sind die Qualifikationsanforderungen in diesem Berufsfeld stark gestiegen.

Allgemeine IT-Grundkenntnisse werden bereits als Basisqualifikation in allen Berufen vorausgesetzt. Bestimmte Berufsgruppen wie beispielsweise PilotInnen, FlugsicherungstechnikerInnen oder FlugwettertechnikerInnen benötigen einschlägige EDV-Spezialkenntnisse.

Aufgrund der bevorstehenden Errichtung des EU-weiten Flugsicherungssystems Eurocontrol wird die Nachfrage nach Kenntnissen im Bereich Flugsicherungstechnik steigen. Im Zuge der EU-Osterweiterung werden Fremdsprachenkenntnisse zunehmend an Bedeutung gewinnen, wobei neben Englisch auch verstärkt osteuropäische Sprachen gefragt sein werden.

Tabelle 23.1.2: Qualifikationen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Fuhrpark-Management	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Verkehrstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Führerscheine und Lenkberechtigungen	↔	●●●
Orientierungssinn	↔	●●●
Reaktionsfähigkeit	↔	●●●
Konzentrationsfähigkeit	↔	●●●
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

23.2. Berufsfeld Lager, Transport, Spedition und Logistik

23.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft führt zu einem erhöhten Transportaufkommen und zu einer verstärkten Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen. Demnach werden die Berufsaussichten in diesem Berufsfeld als relativ gut eingeschätzt. Vor allem hochqualifizierte LogistikerInnen, die sämtliche Informations- und Materialflüsse für die gesamte Lieferkette (= Supply Chain) steuern und optimieren, können von sehr guten Beschäftigungsaussichten innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 ausgehen.

Laut einer Studie über die Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die österreichische Verkehrswirtschaft wird sich nach der Erweiterung die Konkurrenz im grenzüberschreitenden Verkehr erhöhen. Nach Auslaufen der Übergangsfristen werden UnternehmerInnen aus den mittel- und osteuropäischen Ländern verstärkt am österreichischen Binnenmarkt anbieten, was ab 2009/10 zu einem Rückgang im Transportaufkommen der österreichischen Unternehmen führen wird.

Im Zentralverband Spedition & Logistik erwartet man durch die Einführung des Road Pricing ab 1. Jänner 2004 eine deutliche Belastung für die österreichischen FrächterInnen und SpediteurInnen. Vor allem kleineren Betrieben wird es schwer gelingen, die zusätzlich anfallenden Kosten an die KundInnen abzuwälzen. Dementsprechend werden FrächterInnen verschlechterte Berufschancen eingeräumt.

Tabelle 23.2.1: Berufe in Lager, Transport, Spedition und Logistik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
LogistikerIn	↑↑	●●○	17	97	2	2
BerufskraftfahrerIn	↑	●●●	1110	1218	613	543
Speditionskaufmann, Speditionskauffrau	↑	●●●	79	212	53	38
ExpeditarbeiterIn	↑	●●○	0	0	6	5
LagerlogistikerIn	↑	●●○	229	352	114	108
LagerarbeiterIn	↔	●●●	410	438	716	571
TaxichauffeurIn	↔	●●●	54	65	73	76
Baugeräte- und KranführerIn	↔	●○○	223	379	147	134
FrächterIn	↓	●●●	64	37	1	0
KutscherIn	↓	●○○	0	0	8	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

23.2.2. Qualifikationstrends

Die bevorstehende EU-Osterweiterung, die starke Zunahme von Engpässen auf nationalen und internationalen Verkehrswegen sowie die verstärkte Nachfrage nach Just-in-Time Lieferungen stellen immer höhere Anforderungen an die Beschäftigten in diesem Berufsfeld. Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Kostenbelastung durch das Road Pricing gewinnen Logistikkenntnisse zur Optimierung des Supply Chains sowie zur Identifikationen von Einsparungspotenzialen immer mehr an Bedeutung. Verstärkt werden auch Qualifikationen im Bereich Internet und E-Commerce nachgefragt. Da immer mehr Unternehmen Logistik-Software, wie sie beispielsweise von SAP angeboten wird, einsetzen, gewinnen derartige Qualifikationen zunehmend an Bedeutung. Während fundierte Englisch-Kenntnisse bereits als selbstverständlich vorausgesetzt werden, ist in Zukunft mit einer gesteigerten Nachfrage nach Ostsprachen-Kenntnissen zu rechnen.

Da aufgrund der EU-Erweiterung das Verzollungsgeschäft wegfallen wird, werden Qualifikationen in diesem Bereich stark an Bedeutung verlieren.

Tabelle 23.2.2: Qualifikationen in Lager, Transport, Spedition und Logistik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑↑	●●○
SAP-Kenntnisse	↑↑	●○○
E-Commerce-Kenntnisse	↑↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
KundInnenorientierung	↑	●●●
Fuhrpark-Management	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Führerschein und Lenkberechtigungen	↔	●●●
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

23.3. Berufsfeld Post, Kurier- und Zustelldienste

23.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die Österreichische Post AG ist einer der größten Arbeitgeber des Landes. Vor dem Hintergrund einer EU-weiten stufenweisen Liberalisierung der Post-Märkte befindet sich die Österreichische Post AG in einer Phase der Umstrukturierung, die durch Rationalisierungen und Beschäftigtenabbau gekennzeichnet ist. Im Jahr 2002 verringerte sich der Personalstand um knapp 4 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund weiterer Liberalisierungsschritte wird dieser Trend auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2007 anhalten.

Dem gegenüber steht der Personalbedarf der neu auf den Markt gekommenen MitbewerberInnen. Von ihnen gehen positive Beschäftigungsimpulse aus, die allerdings die Einsparungen bei der Post AG nicht zur Gänze kompensieren können.

Des Weiteren sind in diesem Berufsfeld Umsatzrückgänge zu verzeichnen, die unter anderem auf die negative Konjunktorentwicklung der Gesamtwirtschaft zurückzuführen sind. Unternehmen haben die Frequenz regelmäßiger Sendungen deutlich reduziert, klassische Briefprodukte werden zunehmend durch alternative Lösungen wie E-Mail, Internet und SMS ersetzt. Diese Faktoren führen zu einer zusätzlichen Verschärfung der ohnedies angespannten Beschäftigungssituation.

Tabelle 23.3.1: Berufe in Post, Kurier- und Zustelldienste

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Bote, Botin	↓	●●●	0	0	1	3
PostdienstleisterIn	↓	●●●	0	0	15	49

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

23.3.2. Qualifikationstrends

Im Berufsfeld Post-, Kurier- und Zustelldienste werden durch die Errichtung moderner, automatisierter Logistik-Zentren manuelle Sortier- und Verteilarbeiten stark reduziert. Qualifikationen im Bereich Bedienen elektronisch gesteuerter Anlagen und Fachkenntnisse im Bereich Distribution werden hingegen verstärkt nachgefragt.

Da viele Beschäftigte in diesem Berufsfeld im Schichtdienst arbeiten bzw. Zustelldienste vermehrt ihre Dienstleistungen rund um die Uhr anbieten, stellen physische Belastbarkeit und zeitliche Flexibilität oft wesentliche Anforderungen dar. Führerscheine und Lenkberechtigungen sowie Orientierungssinn sind für BotInnen nach wie vor unabdingbare Voraussetzungen. Aufgrund des Trends zur verbesserten Servicequalität werden KundInnenorientierung und Fremdsprachenkenntnisse an Bedeutung gewinnen. Von PostdienstleiterInnen werden zunehmend Qualifikationen im Bereich Fuhrpark-Management, Logistik-Kenntnisse sowie IT-Basiswissen erwartet.

Tabelle 23.3.2: Qualifikationen in Post, Kurier- und Zustelldienste

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Fuhrpark-Management	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Management-Kenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Orientierungssinn	↔	●●●
Führerschein und Lenkberechtigungen	↔	●●●
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24. Berufsbereich Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Arbeitsmarkttrends

Die Karriere von WissenschaftlerInnen ist durch einen zunehmend schwierigeren Berufseinstieg und die Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse (Neue Selbständige, Freie DienstnehmerInnen) sowie durch Instabilität im Hinblick auf Dienst- und AuftraggeberInnen in den ersten Berufsjahren gekennzeichnet. Überraschend ist, dass GeisteswissenschaftlerInnen von der AkademikerInnenarbeitslosigkeit geringer betroffen sind als WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen wie z.B. RechtswissenschaftlerInnen oder MedizinerInnen.

Mit dem Konjunkturunbruch ist auch die Arbeitslosigkeit von AkademikerInnen stark gestiegen. Im Oktober 2003 waren über 7.400 AkademikerInnen arbeitslos gemeldet.

Trotz begrenzter öffentlicher Mittel für Universitäten und Forschung ist insgesamt gesehen in den kommenden Jahren eine Zunahme der Beschäftigten zu erwarten. Dieser ergibt sich in erster Linie durch Arbeitsmarktperspektiven im Rahmen privater Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und bei Unternehmen verschiedenster Branchen.

Tabelle 24: Berufsfelder in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Biotechnik und Chemie	↑↑	●○○	0	0	2	5
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	↑	●●●	0	0	4	2
Naturwissenschaften und Medizin	↑	●●○	16	0	2	6
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	↑	●●○	100	0	18	15
Geisteswissenschaften	↔	●●○	0	0	3	11
Bauwesen und Architektur	↔	●○○	83	112	37	29

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.1. Berufsfeld Bauwesen und Architektur

24.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Baubranche ist geprägt durch einen sehr hohen Anteil an MitarbeiterInnen mit geringem Ausbildungsniveau. Von dem wirtschaftlichen Konjunkturunbruch waren jedoch die Beschäftigten aller Ausbildungsniveaus betroffen. So hat auch die Arbeitslosigkeit der AkademikerInnen in diesem Bereich von 2002 im Vergleich zum Jahr davor um etwa 28 % zugenommen.

Durch den steigenden Kostendruck, dem die Bauwirtschaft ausgesetzt ist, gewinnen Rentabilitätskriterien auch weiterhin an Bedeutung. Günstigere Arbeitsmarktchancen haben im Bereich Architektur und Bauingenieurwesen daher GeneralistInnen, die mit allen Projektphasen, von der Planung über die Bauvorbereitung bis hin zur Bauausführung, vertraut sind. Dies hat allerdings zur Folge, dass die AkademikerInnen in diesem Berufsfeld zunehmend zueinander in Konkurrenz treten.

Derzeit (2003) ist eine Erholung der Branche noch nicht abzusehen. Die steigende Nachfrage des öffentlichen Sektors lässt jedoch auf eine Zunahme der Beschäftigung in den kommenden Jahren hoffen.

Für den Raum Ostösterreichs wird mittelfristig im Bauwesen insgesamt (inkl. AkademikerInnen) – für den Zeitraum 2001 bis 2007 - mit einem Stellenabbau von etwa 9000 Personen gerechnet.

Tabelle 24.1.1: Berufe in Bauwesen und Architektur

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ArchitektIn	↑	●●●	50	42	22	11
VermessungstechnikerIn	↔	●●○	16	70	14	17
RaumplanerIn	↔	●○○	17	0	0	1
VerkehrsplanerIn	↔	●○○	0	0	1	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.1.2. Qualifikationstrends

Neue Qualifikationsanforderungen ergeben sich in diesem Berufsfeld durch die Notwendigkeit, über Kenntnisse neuer Technologien (z.B. aus dem Bereich der Energietechnik) und neuer Produkte (z.B. neue Wärmeschutzverglasungen) zu verfügen. Des Weiteren ist es erforderlich, stets neue rechtliche Auflagen, Normen und Standards (v.a. zu Ökologie, Sicherheit, Qualität) bei der Bauplanung und -ausführung zu berücksichtigen. Daneben gewinnen Rentabilitätskriterien und damit Kenntnisse in Kalkulation sowie Projektplanung und -management an Bedeutung. Um den wachsenden Funktions- und Qualitätsanforderungen an Bauprojekte entsprechen zu können, ist die Fähigkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit gefragt.

Im Vermessungswesen werden Kenntnisse in der Anwendung moderner Technologien wie GPS - Global Positioning System (Vermessung mittels Satelliten) oder Kommunale Informationssysteme (KIS) immer wichtiger.

Beschäftigte im Bereich Raumplanung benötigen künftig mehr Kenntnisse aus den Bereichen Soziologie, Demographie, EDV, CAD sowie vermehrt Kommunikationsfähigkeit.

Im Bereich der Architektur wird der maßstabsgetreue Modellbau der geplanten Projekte zunehmend durch die 3D-Visualisierung abgelöst.

Tabelle 24.1.2: Qualifikationen in Bauwesen und Architektur

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Bauplanungskennnisse	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskennnisse	↑↑	●●○
Bauabwicklungskennnisse	↑↑	●●○
Baukalkulation	↑↑	●●○
Umwelttechnik-Kennnisse	↑↑	●○○
Energietechnik-Kennnisse	↑↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●●
CAD-Kennnisse	↑	●●●
Projektmanagement-Kennnisse	↑	●●●
IT-Grundkennnisse	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Architektonische Entwurfskennnisse	↑	●●○
Raumplanungskennnisse	↑	●●○
Vermessungstechnik-Kennnisse	↑	●○○
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24.2. Berufsfeld Biotechnik und Chemie

24.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Biotechnikindustrie zählt weltweit zu den Wachstumsindustrien. In Österreich liegt diese Branche im internationalen Vergleich allerdings weit zurück. Eine wichtige Voraussetzung für die günstige Entwicklung der biotechnischen Industrie bildet die rasche Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in kommerzielle Produkte.

Der Biotechnologie-Cluster in Wien besteht aus zahlreichen Pharmaunternehmen und Forschungsinstituten. Neben den zwei bereits bestehenden Biotechnologie-Standorten in Wien (Grundlagen- und klinische Forschung) ist ein dritter Schwerpunkt in Planung. Ziel des für 2007 geplanten dritten Standortes ist die Konzentration auf die industriennahe Forschung.

Entwicklungshindernissen der biotechnologischen Industrie am Standort Österreich (z.B. eingeschränkte Forschungstätigkeit) wird durch gezielte Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand entgegengewirkt. Wenn diese Maßnahmen rasch greifen, ist innerhalb der kommenden Jahre mit einer merklichen Beschäftigungszunahme zu rechnen.

Für die heimische Umwelttechnikindustrie eröffnet sich mit der EU-Osterweiterung ein äußerst wichtiger Markt (z.B. für Anlagen zur Abwasserreinigung, erneuerbare Energieträger) mit einem enormen Investitionsbedarf in den nächsten Jahren, wodurch sich ein positiver Beschäftigungsimpuls ergibt.

Tabelle 24.2.1: Berufe in Biotechnik und Chemie

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Biotechnologe, Biotechnologin	↑	●●○	0	0	0	0
VerfahrenstechnikerIn	↑	●●○	0	0	0	0
UmwelttechnikerIn	↑	●○○	0	0	0	2
ChemikerIn	↔	●●○	0	0	2	3

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.2.2. Qualifikationstrends

Durch die rasanten technologischen Entwicklungen im Bereich der Biotechnologie (z.B. Entschlüsselung des menschlichen Genoms) haben sehr spezielle Kenntnisse an Bedeutung gewonnen, etwa aus dem Bereich der Nanotechnologie (Veränderung von Materie im atomaren Maßstab).

Außer in der biotechnologischen Forschung nimmt auch der Bedarf an hochqualifizierten Kräften in der biotechnologischen Produktion zu. Diese benötigen neben Fachwissen gute Kenntnisse in Qualitätssicherung und Dokumentation sowie für die Produktionsoptimierung.

Die Forcierung von Umweltinnovationen in Produktionsunternehmen sowie die Entwicklungsarbeit in diesem Bereich (z.B. Schadstoffreduktion, Ressourcenschonung) bewirken zusätzlichen Bedarf an umwelttechnischen Fachkenntnissen.

Im Handel beschäftigte BiotechnologInnen benötigen Kenntnisse aus den Bereich Vertrieb und Verkauf sowie aus dem Marketing.

Tabelle 24.2.2: Qualifikationen in Biotechnik und Chemie

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Pharmazeutische Kenntnisse	↑↑	●●○
Biotechnologische Kenntnisse	↑↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑↑	●○○
Wissenschaftliches Fachwissen	↑	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↑	●●●
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskennntnisse	↑	●○○
Medizintechnische Kenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↑	●○○
Medizinische Informationssysteme	↑	●○○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Medizinisches Fachwissen	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24.3. Berufsfeld Geisteswissenschaften

24.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die Arbeitslosigkeit unter den GeisteswissenschaftlerInnen ist im Vergleich zu anderen Studienrichtungen (z.B. Medizin oder Rechtswissenschaften) nach wie vor gering, was u.a. auf ihre steigende Flexibilität und den Erwerb von Berufserfahrung bereits während des Studiums zurückzuführen ist. Privatwirtschaftliche Unternehmen lernen zunehmend, ihre vernetzten Denk- und Problemlösungsansätze bei der Besetzung von Führungspositionen zu schätzen.

Die Entwicklung geisteswissenschaftlicher Forschung ist stark von öffentlicher Finanzierung abhängig. Ein Großteil der begrenzt zur Verfügung stehenden (privaten) Forschungsmittel fließt in naturwissenschaftliche oder technische Projekte, deren Ergebnisse wirtschaftlich direkter verwertbar sind.

An außeruniversitären Forschungseinrichtungen bieten sich nur sehr leicht steigende, an den Universitäten stagnierende Beschäftigungsmöglichkeiten aufgrund der Reduktion von zu besetzenden Planposten. Zukunftsperspektiven ergeben sich zunehmend im Rahmen von Management- und Beratungsaufgaben in Unternehmen verschiedenster Branchen.

Mit einem steigenden Bedarf an ÜbersetzerInnen ist durch die EU-Erweiterung zu rechnen. Bei Firmen, die ins Ausland expandieren, ergibt sich ein zusätzliches Beschäftigungspotenzial für AbsolventInnen sogenannter Orchideenfächer.

Tabelle 24.3.1: Berufe in Geisteswissenschaften

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
ErziehungswissenschaftlerIn	↑	●●○	0	0	1	3
KulturwissenschaftlerIn	↑	●●○	0	0	0	0
Pädagoge, Pädagogin	↑	●●○	0	0	1	6
Philologe, Philologin	↑	●●○	0	0	0	0
KommunikationswissenschaftlerIn	↑	●○○	0	0	1	0
LiteraturwissenschaftlerIn	↔	●●○	0	0	0	0
GeowissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	2
MusikwissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
PhilosophIn	↔	●○○	0	0	0	0
TheaterwissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
Theologe, Theologin	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.3.2. Qualifikationstrends

GeisteswissenschaftlerInnen müssen mit der Entwicklung der Informationstechnologien Schritt halten. Stets aktuelle Kenntnisse der verbreiteten EDV-Anwendungsprogramme (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) werden weiter an Bedeutung gewinnen, ebenso Kenntnisse im Umgang mit Datenbanken und neuen Medien (z.B. Aufbereitung von Informationen für Internetplattformen).

Zur zielführenden Durchführung von Forschungsprojekten werden zunehmend Kenntnisse aus dem Bereich des Projektmanagements erforderlich, zudem Know-how im Bereich

Akquisition und Fundraising zur finanziellen Absicherung der Forschungseinrichtungen und Projekte.

Für die Mitarbeit in privatwirtschaftlichen Unternehmen sind unternehmerisches Denken sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse erforderlich bzw. die Bereitschaft, sich diese anzueignen. MitarbeiterInnen in international tätigen Firmen benötigen im Umgang mit KollegInnen und GeschäftspartnerInnen hohes Einfühlungsvermögen und interkulturelle Kompetenz.

Geringe Chancen, in Wissenschaft und Forschung eine ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden, sowie befristete und atypische Beschäftigungsverhältnisse erfordern die Fähigkeit zur Selbstorganisation, Flexibilität, aber auch Frustrationstoleranz.

Tabelle 24.3.2: Qualifikationen in Geisteswissenschaften

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Frustrationstoleranz	↑↑	●●●
Organisationstalent	↑↑	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●●
IT-Grundkenntnisse	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●●
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Management-Kenntnisse	↑	●●○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24.4. Berufsfeld Maschinenbau, Elektro und Elektronik

24.4.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigten dieses Berufsfeldes sind in allen Branchen der Sachgütererzeugung sowie in universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen tätig.

Arbeitsmarktbedarf im Bereich der technischen Forschung und Entwicklung ergibt sich etwa durch die Notwendigkeit ökologischer Fortschritte und aufgrund ökonomischer Faktoren (z.B. Ressourceneinsparung, Recycling), durch Sicherheitsanforderungen (z.B. Fahrzeugtechnik) und im Rahmen der Weiterentwicklung von Produktionsabläufen, Werkstoffen und Produkten (z.B. Automatisierungs- und Produktionstechnik). Hohes Innovationspotential besteht in der Weiterentwicklung von Werkstoffen und Materialien (z.B. kombinierter Einsatz von Metall und Kunststoff).

Inzwischen verlegt ein Teil österreichischer Unternehmen der Elektro-/Elektronikbranche auch höherqualitative Entwicklungen ins Ausland, insbesondere nach Osteuropa, um die Entwicklungskosten zu senken. Zudem ist durch den Konjunkturereinbruch die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung von 2001 bis 2002 stark zurückgegangen.

Für hoch qualifizierte TechnikerInnen kann allerdings in den kommenden Jahren mit einer Zunahme der Beschäftigung gerechnet werden.

Tabelle 24.4.1: Berufe in Maschinenbau, Elektro und Elektronik

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
Forschungs- und EntwicklungstechnikerIn	↑	●●●	0	0	4	2

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.4.2. Qualifikationstrends

Im Bereich der technischen Wissenschaft und Forschung ist die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten zunehmend gefragt, ebenso Fachwissen in Schnittstellenbereichen wie Maschinenbau/Computertechnik und Elektronik. Große Bedeutung kommt der Querschnittstechnologie Informationstechnik zu, da nahezu jeder technische Vorgang durch diese realisiert oder mit dieser verknüpft wird.

Für das Studium aktueller Fachliteratur, für die Recherche von Forschungsergebnissen im Internet sowie für die Arbeit in international zusammengesetzten Teams sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich, für die Leitung von Forschungsprojekten auch umfassende Kenntnisse in Projektmanagement (inkl. Finanzierungs- und Kostenplanung).

Die Mikroelektronik ist Basistechnologie der Automatisierungstechnik sowie der Kommunikations- und Informationstechnik. Daher sind aktuelle Fachkenntnisse auf diesem Gebiet von zunehmender Bedeutung. Hoch zu bewerten ist Know-how in den Bereichen Werkstoff-, Kunststoff- und Verbundstofftechnik für Fragen der Kombination verschiedener Materialien in der Werkstoffherstellung, der Auswahl von Verarbeitungsmethoden und der Qualitätssicherung bei der Materialauswahl.

Tabelle 24.4.2: Qualifikationen in Maschinenbau, Elektro und Elektronik

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Wissenschaftliches Fachwissen	↑↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●●
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↑↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●●
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●○○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●○○
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24.5. Berufsfeld Naturwissenschaften und Medizin

24.5.1. Arbeitsmarkttrends

Aus den Unmengen an Daten, die aus der Genomforschung angefallen sind, ist der Bedarf nach einer neuen wissenschaftlichen Disziplin entstanden, der Bioinformatik. BioinformatikerInnen sind an der Schnittstelle zwischen der molekularen Biowissenschaft und den Informationswissenschaften – vor allem in der Forschung – im Bereich biowissenschaftlicher Experimente oder der Verwaltung großer Datenbanken tätig.

Für MedizinerInnen mit entsprechendem Forschungsschwerpunkt (Medizinische Informatik, Medizintechnik, Biotechnik u.a.) bestehen, trotz Konkurrenz aus angrenzenden Disziplinen wie Pharmazie, gute Beschäftigungsaussichten, desgleichen für GenetikerInnen und MikrobiologInnen. ZoologInnen, PaläontologInnen, HumanbiologInnen und BotanikerInnen haben weniger gute Beschäftigungsaussichten.

Durch den zunehmenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung, die damit steigenden Gesundheitsausgaben sowie einem Bedarf an Professionalisierung in diesem Bereich erfahren die Pflegeberufe eine Akademisierung (Pflegerwissenschaften). So sind gute Beschäftigungsaussichten auch für akademisch ausgebildetes Pflegepersonal zu erwarten.

Insgesamt ist in den kommenden Jahren mit einer leichten Beschäftigungszunahme bei den NaturwissenschaftlerInnen zu rechnen. Weniger günstig sind die Beschäftigungsaussichten im Bereich der Grundlagenforschung, was vor allem auf die Sparmaßnahmen des öffentlichen Sektors zurückzuführen ist.

Tabelle 24.5.1: Berufe in Naturwissenschaften und Medizin

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
PharmazeutIn	↑↑	●●○	0	0	0	1
BiowissenschaftlerIn	↑	●●○	0	0	2	2
MedizinerIn	↑	●○○	0	0	0	0
MedizinischeR DokumentationsassistentIn	↑	●○○	0	0	0	1
PhysiklaborantIn	↔	●●○	0	0	0	0
ErnährungswissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
MathematikerIn	↔	●○○	16	0	0	1
PhysikerIn	↔	●○○	0	0	0	0
SportwissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	0
TechnischeR PhysikerIn	↔	●○○	0	0	0	1

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.5.2. Qualifikationstrends

Innerhalb des Qualifikationsprofils von MedizinerInnen erhöhen die Weiterentwicklung und der Einsatz neuer Technologien (z.B. medizinische Eingriffe mit Hilfe spezieller Roboter) die Bedeutung medizintechnischer Kenntnisse. Auch der Einsatz von Telemedizin (medizinische Diagnostik, Behandlung und Archivierung medizinischer Daten per Internet) und die Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen macht entsprechende Qualifikationen erforderlich (Umgang mit Datenbanken und elektronischen

Informationsnetzen). Qualifikationsbedarf ergibt sich weiter im Hinblick auf medizinisches Qualitätsmanagement, kombiniert mit Aspekten des Controllings.

Die zunehmende Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen in international zusammengesetzten Teams setzt Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz voraus sowie exzellente (Fach-)Englischkenntnisse; letztere auch für die Aneignung neuester Forschungsergebnisse aus Publikationen und aus dem Internet.

Tätigkeiten an der Schnittstelle Bioinformatik machen das Know-How verschiedener Programmiersprachen sowie fundierter Datenbanktechnologien erforderlich.

Tabelle 24.5.2: Qualifikationen in Naturwissenschaften und Medizin

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Pharmazeutische Kenntnisse	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑↑	●●○
Biotechnologische Kenntnisse	↑↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑↑	●○○
Wissenschaftliches Fachwissen	↑	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↑	●●●
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●●○
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↑	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↑	●○○
Medizinische Informationssysteme	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Medizintechnische Kenntnisse	↑	●○○
Medizinisches Fachwissen	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

24.6. Berufsfeld Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

24.6.1. Arbeitsmarkttrends

Im Gegensatz zu den Universitäten benötigen außeruniversitäre Forschungsinstitute, die z.T. von Verbänden gefördert sind, und Forschungsabteilungen privater Unternehmen laufend Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen (z.B. für Statistik und Informationsaufbereitung, Marktforschung, Unternehmensberatung) zur Bearbeitung eines breiten Spektrums an ökonomischen und gesellschaftspolitischen Themen.

Aus EU-Beitritts- und (zum Teil direkten) Nachbarländern Österreichs werden nun durch die Osterweiterung neue Mitglieder der Gemeinschaft. Die Diskrepanz zwischen nationalem Recht und EU-Recht (Harmonisierung) ist eine große Herausforderung für die internationalen ökonomischen Beziehungen Österreichs.

Unter den Rechts- und WirtschaftswissenschaftlerInnen hat die Arbeitslosigkeit von 2002 bis 2003 besonders stark zugenommen. Insgesamt ist innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2007 in diesem Berufsfeld mit einer leichten Beschäftigungszunahme zu rechnen. Allerdings werden sich zunehmend Aufgaben in atypischen Beschäftigungsverhältnissen (Teilzeit, Neue Selbständige) ergeben.

Tabelle 24.6.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Berufe	Trend	Beschäftigten- stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2003	2002	2003	2002
WirtschaftswissenschaftlerIn	↑	●●○	33	0	0	4
SozialwissenschaftlerIn	↑	●○○	16	0	0	0
RechtswissenschaftlerIn	↔	●●○	51	0	18	11
ArbeitswissenschaftlerIn	↔	●○○	0	0	0	0

Trendeinschätzung: ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Offene Stellen Print 2003, Print 2002: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2003 bzw. 2002

Offene Stellen AMS 2003, AMS 2002: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2003 bzw. 2002

24.6.2. Qualifikationstrends

Die Knappheit der Mittel in den Forschungsinstitutionen macht zunehmend Kenntnisse in der Mittelbeschaffung (Fund Raising) erforderlich. Zunehmender Qualifikationsbedarf ergibt sich in den Bereichen Recherche (z.B. Internetrecherche, Nutzung von Onlinekatalogen) und Präsentationstechniken sowie in Englisch.

Für RechtswissenschaftlerInnen ergibt sich Qualifikationsbedarf durch neue Themenstellungen, so z.B. in Datenschutzrecht, Telekommunikationsrecht und in der Erstellung von Rechtsinformationssystemen (web-basierte juristische Datenbanken). Mit dem EU-Beitritt und der EU-Osterweiterung ist eine Vervielfachung der Rechtsnormen verbunden, wodurch auch die Rechtsprechung wesentlich komplexer wird.

Flexibilität ist sowohl aus inhaltlichen als auch aus organisatorischen Gründen notwendig: Einerseits sollen MitarbeiterInnen ein breites Themenspektrum wissenschaftlich bearbeiten können, andererseits sind sie vermehrt gefordert, auch atypische Beschäftigungsverhältnisse einzugehen.

Tabelle 24.6.2: Qualifikationen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Qualifikationen	Trend	Bedeutung am Arbeitsmarkt
Organisationstalent	↑↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑↑	●●○
Juristisches Fachwissen	↑↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse	↑	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↑	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Datenbank-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●
Volkswirtschaftliches Grundwissen	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Statistik-Kenntnisse	↔	●●○

Trendeinschätzung nach ExpertInnenmeinung von 3s und ibw.

Quellenverzeichnis

- Akademiker-Arbeitslosigkeit steigt weiter. In: Die Presse 12.05.2003.
- Al Chihade, E. Die Hochschule für angewandte Kunst in Wien und ihre Absolventen von 1970 bis 1995. Wien: Hochschule für Angewandte Kunst, 1998.
- AMS Österreich (Hg.) Arbeitsmarkt & Bildung. Jahreswerte 2002. Erstellt von H. Hruda. In: AMS info 60. Wien: Hofstätter, 2003.
- AMS Österreich (Hg.) Arbeitsmarktvorschau 2006 - Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2006. Wien: Eigenverlag, 2002.
- AMS Österreich (Hg.) Arbeitsplätze: Gewinner und Verlierer nach Branchen. Jahreswerte 2001. Erstellt von H. Hruda. In: AMS info 52. Wien: Hofstätter, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Arbeitsplätze: Gewinner und Verlierer nach Branchen. Jahreswerte 2002. Erstellt von H. Hruda. In: AMS info 61. Wien: Hofstätter, 2002.
- AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2005. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2006. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2002.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Bau. Wien: Eigenverlag, 1997.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Chemie. Wien: Eigenverlag, 2000.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Holz. Wien: Eigenverlag, 1997.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Maschinenbau. Wien: Eigenverlag, 1997.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Maschinenbau. Wien: Eigenverlag, 2000.
- AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Reinigung. Wien: Eigenverlag, 2000.
- AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Handel, Marketing, E-Commerce. Wien: Eigenverlag, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Neue Berufe. Wien: Eigenverlag, 2000.
- AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Tourismus und Freizeitwirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Umwelt. Wien: Eigenverlag, 2000.
- AMS Österreich (Hg.) Berufslexikon 1: Lehrberufe. Wien: Eigenverlag, 2003.
- AMS Österreich (Hg.) Berufslexikon 4: Berufe mit und ohne Kurzausbildung. Wien: Eigenverlag, 2003.
- AMS Österreich (Hg.) Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2002. Mikrovorschau August 2001. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Beschäftigungssituation und -chancen von UniversitätsabsolventInnen. Endbericht. Wien: Eigenverlag, 2001.
- AMS Österreich (Hg.) Der Stellenmarkt in Österreich: Analyse der Personalnachfrage in Medieninseraten mit besonderer Berücksichtigung des Qualifikationsbedarfs. Wien: Eigenverlag, 2002.
- AMS Österreich (Hg.) Die Arbeitsmarktlage im Fremdenverkehr 2002. Erstellt von B. Zajic. In: AMS info 58. Wien: Hofstätter, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Die Arbeitsmarktlage in der Baubranche im Jahr 2001. Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Stellenangebot. Erstellt von B. Zajic. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Die Arbeitsmarktlage in der Baubranche im Jahr 2002. Erstellt von B. Zajic. In: AMS info 59. Wien: Hofstätter, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Die Zukunft der österreichischen Berufs- und Qualifikationslandschaft bis 2005. Erstellt von G. Biffl. In: AMS report 20. Wien: Hofstätter, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Dienstleistungen für private Haushalte. Erstellt von W. Blumberger und H. Dornmayr. In: AMS info 18. Wien: Hofstätter, 1998.

AMS Österreich (Hg.) Erwerbchancen im Fremdenverkehr. Befunde zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Erstellt von M. Prammer-Waldhör und M. Wagner-Pinter. [WWW Dokument] [bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/ Synthesis_Kurzbericht1_2003.pdf](http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/Synthesis_Kurzbericht1_2003.pdf), 28.10.2003.

AMS Österreich (Hg.) Informations- und Kommunikationstechnologien. Auswirkungen auf Beschäftigung und Qualifizierung. Erstellt von H. Schiffbänker und G. Kernbeiß. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Inseratenmonitoring bestimmter Berufsgruppen. Erstellt von H. Gschwandtner. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Inseratenmonitoring spezieller Berufsgruppen. Erstellt von H. Gschwandtner. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Jobchance Lehre, Trüffeltorten & Traktoren. Berufsbereich Land- und Forstwirtschaft und Gärtnerei Lebens- und Genussmittel. Wien: Eigenverlag, 1999.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Mörtel & CNC-Maschinen. Berufsbereich Bau. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Rauchfänge & Wasserrohre. Berufsbereich Bauausstattung und -einrichtung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Regler & Roboter. Berufsbereich Anlagen- und Maschinenbau. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Snowboards & Sägespäne. Berufsbereich Holzbe- und Holzverarbeitung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Chemie. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Kunstgewerbe. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Maschinenbau und Metallbearbeitung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Maschinenbau und Werkstoffingenieurswesen. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Bio- und Geowissenschaften. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Bodenkultur. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Medizin. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Montanistik. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Montanistik. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Pädagogik, Psychologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaften, Sportwissenschaften und Leibeserziehung, Theologie. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Philosophie, Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Rechtswissenschaften. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Sprachen. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Technik. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft. Soziales, Pflichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung. Wien: Hofstätter, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2014/2016. Erstellt von H. Hrudá. In: AMS info 38. Wien: Hofstätter, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2015/2017. Erstellt von M. Hofstätter und H. Hrudá. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Qualitative Detailanalyse zum Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufen. Zwischenbericht. Erstellt von J. Mair et al. Linz: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Qualitative Detailanalyse zum Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufen. Zwischenbericht. Erstellt von J. Mair und R. Loidl-Keil. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Vor dem Wendepunkt?. Arbeitsmarkt-Strukturberichterstattung Jahresergebnisse 2002. Erstellt von J. Burgstaller et al. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsabteilungen (NACE) in Österreich (Juli 2003). [WWW Dokument]
http://www.ams.or.at/samis/data/2003_07/al421.htm, 9.08.2003.

AMS Österreich (Hg.) Vorschau auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Zeitraum 2003/2004. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Zur Qualifizierung von Frauen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. Möglichkeiten, Aussichten und Grenzen im Rahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik. Erstellt von H. Schiffbänker. In: AMS report 27. Wien: Hofstätter, 2002.

AMS Wien (Hg.) Personalpolitische Strategien im Informationstechnologie-Sektor und Vermittlungschancen nach Qualifizierungsmaßnahmen. Erstellt von M. Krenn, U. Papouschek und J. Flecker. Wien: Eigenverlag, 2002.

Amt der Salzburger Landesregierung, Landesamtsdirektion, Landesstatistischer Dienst (Hg.) Pflegebedürftige und Betreuungsbedarf im Land Salzburg. Entwicklung 2001 bis 2021. Erstellt von J. Kytir und G. Filipp. Salzburg: Eigenverlag, 2002.

Apothekerkammer Österreich (Hg.) Die österreichische Apotheke in Zahlen 2002. [WWW Dokument] <http://www.apotheker.at>, 5.06.2003.

Arbeiterkammer Oberösterreich (Hg.) „Typische“ Frauenjobs. Ergebnisse der AK-Beschäftigungsprognose – Stand November 2002. AK informiert. [WWW Dokument]
http://www.arbeiterkammer.com/plugin/template/newmedia/*/8170, 15.07.2003.

Arbeiterkammer Oberösterreich (Hg.) Beschäftigungsprognose für Oberösterreich 2000 – 2008. [WWW Dokument]
http://www.arbeiterkammer.com/plugin/template/newmedia/*/8169, 19.07.2003.

Arbeiterkammer Oberösterreich (Hg.) Beschäftigungsprognose für Oberösterreich 2000-2008. [WWW Dokument]
http://www.arbeiterkammer.com/plugin/template/newmedia/*/8169, 1.12.2003.

Arbeiterkammer Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Flughafengesellschaften im Jahr 2001. Erstellt von A. Kraus. Wien: Eigenverlag, 2003.

Arbeiterkammer Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie. Ausgabe 2003. Erstellt von R. Naderer. Wien: Eigenverlag, 2003.

- Auch mit Studium ohne Job. Akademikerarbeitslosigkeit um 15 Prozent gestiegen. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 28.10.2003.
- Austrian Original Equipment Manufacturers (Hg.) Die österreichische Autozulieferindustrie. [WWW Dokument] http://www.aoem.at/german/data_lieferanten_austria.php, 4.08.2003.
- Austropapier - Die Vereinigung österreichischer Papierindustrie (Hg.) Die Österreichische Papierindustrie. [WWW Dokument] http://www.austropapier.at/statistik_kennzahlen.htm, 15.11.2002.
- Bajc, G. Qualifikation in der österreichischen PR-Szene. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien, 2002.
- Banken wollen Trümpfe sehen. [WWW Dokument] <http://www.holzconsulting.at/de/presse/HCN-mikado-Rating.pdf>, 15.07.2003.
- Basel II. Eine neue Herausforderung für den WT. In: Akademie news 2/2003, Seite 1.
- Benninger, S. und H. Grandjot Supply Chain Revolution durch E-Commerce. Hamburg: Deutscher Verkehrs-Verlag, 2001.
- Bentz, U. Digidruck: Trend zum Endkunden. In: Extradienst 6/2003.
- Bentz, U. New Media Agenturen: Zwei Schritte zurück. In: Extradienst 23-24/2002.
- Bentz, U. Web-Agencies: Auf Diät gesetzt. In: Extradienst 3-4/2003.
- Berger, Jutta Gut Holz für bessere Luft. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 13.10.2003.
- Berger, K. Qualifikationsanforderungen im Krankenhaus. Die mittlere Führungsebene. Stuttgart: Kohlhammer, 2000.
- Bergmann, M. (Hg.) Servicewüste Supermarkt: Vom Einkaufsdienst in Supermärkten zur Einkaufslust in Spaßmärkten. Düsseldorf: Grupello, 1999.
- Bichlmaier, A. Erfolgreiche Personalrekrutierung in kleineren und mittleren Informationstechnologieunternehmen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien, 2001.
- Biedermann, K. Analyse und Simulation von Transportlogistikprozessen unter Berücksichtigung der Binnenschifffahrt. Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien, 2003.
- Billiarden für die Bildung. In: EU neu – Das Magazin zur Erweiterung der EU, Seite 46-47.
- Biotechnologie - Baxter: Standort Wien auf Jahre abgesichert. In: Die Presse, Seite 9., 37952.
- BMVIT, BMBWK, BMWA (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2003. [WWW Dokument] http://www.bmvit.gv.at/sixcms/detail.php/template/i/_e1/3/_e2/0/_e3/1000/_reliid/4290/, 4.08.2003.
- Boom hält an: Tourismus-Lehrberufe schwer gefragt. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=81055&BrID=0&DstID=252&reload_coolmenus, 28.10.2003.
- Bosch, G.Hennike, P. (Hg.) Die Zukunft von Dienstleistungen. Ihre Auswirkung auf Arbeit, Umwelt und Lebensqualität. Frankfurt/Main: Campus, 2002.
- Brandl, D. Logistik am österreichischen Bildungsmarkt und der Bedarf der Wirtschaft an Logistik-Qualifikationen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien, 2000.
- Braunegger, M. Schlüsselqualifikation am Arbeitsmarkt im Verkauf. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Innsbruck, 1999.

Brunner, H. et al. Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung braucht Qualität. Und wie!?. Studien zur Bildungsforschung & Bildungspolitik, Band 25. Innsbruck: Studien Verlag, 2002.

Bundesanstalt für Bergbauernfragen (Hg.) Beschäftigungseffekte agrar- und regionalpolitischer Maßnahmen. Landwirtschaft, Beschäftigung und die Entwicklung des ländlichen Raums. Erstellt von O. Tamme. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundesheer muss schrumpfen. Ganze Waffengattungen könnten gestrichen werden. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 5.03.2003.

Bundesinnung Bau (Hg.) Bau-Report 2002. Zahlen, Daten, Fakten und Prognosen für 2001 bis 2003. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundesinnung der BandagistInnen, OrthopädiemechanikerInnen, OptikerInnen, HörgeräteakustikerInnen und FeinoptikerInnen (Hg.) Auswirkungen der Lkw-Maut auf Transportdienstleistungen für Industrie und Handel. Unter Berücksichtigung branchenbezogener und regionaler Aspekte in Österreich. Erstellt von S. Kummer und et al. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundesinnung der Bodenleger (Hg.) Mitgliederbefragung der Bundesinnung der Bodenleger 1999/2000. Wien: WIFI, 2000.

Bundesinnung der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (Hg.) Österreichs Milchwirtschaft mit Kostensteigerungen konfrontiert. Presseausendung, 29.09.2003.

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Umwelt und Beschäftigung: Strategien für eine nachhaltige Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung. Erstellt von O. Fritz et al. Informationen zur Umweltpolitik 144. Wien: Eigenverlag, 2001.

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Umwelt und Beschäftigung: Strategien für eine nachhaltige Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung. Erstellt von O. Fritz et al. Informationen zur Umweltpolitik 144. Wien: Eigenverlag, 2001.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) Rahmenprogramm Biotechnologie – Chancen nutzen und gestalten. München, 2001.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Bioinformatik. Wien: 2003 [WWW Dokument] <http://www.bmbwk.gv.at/start.asp?OID=7687&isIlink=1&bereich=2&gwort=>, 13.07.2003.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2002. Wien: 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasser (Hg.) 2. Lebensmittelbericht Österreich. Die Entwicklung des Lebensmittelsektors von 1995 bis 2002. Erstellt von Ch. Nohel, H. Payer und H. Rützler. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) 44. Grüner Bericht. Bericht über die Lage der österreichischen Landwirtschaft 2002. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Datensammlung - Waldbericht 2002. [WWW Dokument] <http://www.lebensministerium.at/publikationen/>, 4.12.2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) EU-Erweiterung und Landwirtschaft. Erstellt von K. Tischler. [WWW Dokument] <http://www.lebensministerium.at/publikationen/>, 4.12.2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) EU-Erweiterung und Österreichs Landwirtschaft. [WWW Dokument] <http://www.laendlicher-raum.at/>, 4.12.2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 2003. [WWW Dokument] <http://www.lebensministerium.at/publikationen/>, 4.12.2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Wald & Forst-Kultur. [WWW Dokument] <http://www.lebensministerium.at/publikationen/>, 4.12.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Ausbildung und Weiterbildung im Tourismus in Österreich. Wien: Eigenverlag, 2001.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Bericht über die Lage der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich 2001. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Der Arbeitsmarkt im Jahr 2002. Analysen Prognosen Forschungsergebnisse. Erstellt von A. Buzek und et al. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/e62dnrnf37hxcdo4z27zokmb7nermujlugphqpdawlqmjci322moo6svlilgsom4wraujhcajjsa7k/Der_Arbeitsmarkt_im_Jahr_2002.pdf, 4.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Ein Tourismussatellitenkonto für Österreich. Aktualisierung 2003. Erstellt von P. Laimer und E. Smeral. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/ejqnpxud7y4l4f7el6ptmfgixrtq3zhssmq2mkteytcilmgqrd2kxclggbfvlwys3yopi5ljevmatlb/EIN%2bTOURISMUSSATELLITENKONTO-NEU2004.pdf>, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Kongresstourismus in Österreich. Angebot, Nachfrage, Effekte, Konkurrenzsituation. Erstellt von V. Fleischhacker, H. Kraft und A. Fleischhacker. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/esybcgced6p43jsrmcwea3qi5lgcfsa3css4j5o5mu5ag24sfzusacuogiyjq5j6ihitafdbfpkpue/kongress2000.pdf>, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Nationalparks und Tourismus in Österreich 2001. Stellung, Struktur und Tendenzen der Tourismuswirtschaft sowie Perspektiven der Tourismusnutzung in den Nationalparkregionen. Erstellt von V. Fleischhacker und P. Pauer. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/esybcgced6p43jsrmcwea3qi5lgcfsa3css4j5o5mu5ag24sfzusacuogiyjq5j6ihitafdbfpkpue/kongress2000.pdf>, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Prefeasibility Study - Austria Wellbeing Destination of Europe. Kurzfassung. Erstellt von H. Bratl, E. Miglbauer und M. Tripl. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/emzrt5uemuxngsg3b7ay564k3ru4vtd3yfaay4jcfoxoxnzgqxhecxu2ziziudceak3vp5yx2igp6e/Prefeasibility.pdf>, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Zur Lage der Reisebüros in Österreich. Stellenwert, Struktur, Entwicklung, Veränderungstendenzen. Erstellt von V. Fleischhacker. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/esybcgced6p43jsrmcwea3qi5lgcfsa3css4j5o5mu5ag24sfzusacuogiyjq5j6ihitafdbfpkpue/kongress2000.pdf>, 1.08.2003.

Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Potentiale des Ökotourismus in Österreich. Kurzfassung. Erstellt von M. Leuthold. [WWW Dokument] <http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/eccltvhpvzncjpwhysl4oynofg74qbenmjmbqoxr2pjstswjrwsyga5so32xf6npzzfocxr26z5h/oeko-dt.pdf>, 1.08.2003.

Bundessektion Transport, Verkehr, Telekommunikation (Hg.) Österreichs Verkehrswirtschaft in Zahlen. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft (Hg.) Tourismus in Zahlen. Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten. Erstellt von M. Raffling. [WWW Dokument] <http://wko.at/bstf/down/tizinternetversion.pdf>, 15.07.2003.

Bürger, J. Baubranche wächst schneller als die Gesamtwirtschaft. In: Der Standard. 09.07.2003.

Büro für Sozialforschung (Hg.) Das Anforderungsprofil von Hilfskräften. Forschungsbericht. Erstellt von H.G. Zilian und J. Verhovsek. Graz: Eigenverlag, 1998.

Cachay, K., A. Thiel und H. Meier Der organisierte Sport als Arbeitsmarkt. Eine Studie zu Erwerbsarbeitspotenzialen in Sportvereinen und Sportverbänden. Schorndorf: Hoffmann, 2001.

Cachay, K. und A. Thiel Ausbildung ins Ungewisse?. Beschäftigungschancen für SportwissenschaftlerInnen im Gesundheitssystem. Aachen: Meyer und Meyer, 1999.

Cachay, K. und A. Thiel Soziologie des Sports. Zur Ausdifferenzierung und Entwicklungsdynamik des Sports der modernen Gesellschaft. München: Juventa, 2000.

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Hg.) Grundlagen einer Berufsdidaktik des Friseurgewerbes im Berufsfeld Körperpflege. Erstellt von W. Schweig. Dissertation der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. [WWW Dokument] <http://docserver.bis.uni-oldenburg.de/publikationen/dissertation/2000/schgru00/pdf/schgru00.pdf>, 10.11.2002.

Chemie-Industrie leidet unter Konjunkturschwäche. In: APA Journal Economist – Fachzeitschrift für Entscheidungsträger 19/2002.

Das Missing Link im Tourismus. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 16/2003, Seite 2.

Davidovits, D. Junge Juristen sind Firmen weniger wert. [WWW Dokument] <http://www.kurier.at/archiv/>, 16.11.2003.

Der angekündigte Einbruch im Juli. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 36/2003, Seite 3.

Detecon (Hg.) Kostenreduktion mit Service Level Agreements – Wertorientierte Services. [WWW Dokument] <http://www.detecon.com/load.php?url=L21lZGlhL3BkZi9Lb3N0ZW5yZWZWR1a3Rpb25fQnVzY2hfZmluYWwucGRm>, 17.07.2003.

Deutsche Urlauber reisen preisbewusst. Deutsche müssen auch im Urlaub rechnen: geplant sind durchschnittlich 67 Euro pro Urlaubstag. [WWW Dokument] <http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3722>, 15.07.2003.

Die Gastronomie in Österreich wächst. Qualitative und quantitative Verbesserungen - Angebot passt sich geänderten Lebensgewohnheiten an. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 32-33/2003, Seite 1-2.

Die Großen fressen die Kleinen. In: CASH - Das Handelsblatt 04/2003, Seite 62.

Die Justiz geht nach Osten. In: EU neu – Das Magazin zur Erweiterung der EU, 26.11.2003, Seite 42-44.

Die Stammgäste werden immer weniger. Trotz hoher Kundenzufriedenheitswerte nimmt die Loyalität der Gäste stetig ab. [WWW Dokument] <http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3157>, 15.07.2003.

Die Top-Spots des österreichischen Einzelhandels. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2782-a,00.html>, 15.07.2003.

Dommasch, C. Der Profi-Einkäufer. Frankfurt am Main: Campus, 1999.

Dr. med. Internet. In: hi ! tech – Das Zukunftsmagazin von Österreich 3/2001.

Dringend gesucht: Dr. med, MBA. In: Der Standard, 05.10.2002.

- Drobits, S. Zukunftsorientierte Qualifizierung von Mitarbeitern im Gesundheitswesen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien, 2002.
- Dugulin, V. Schlüsselqualifikationen von Führungskräften unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzen Motivationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie. Unveröffentlichte Dissertation der Universität Klagenfurt. Klagenfurt, 2003.
- Eder, J. ATVplus erreicht 100.000-Seher-Marke. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3Dfilm%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=14897&currPage=4>, 28.10.2003.
- Eder, J. ÖAK: Reform beschlossen. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3D%F6ak%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=14476&currPage=1>, 28.10.2003.
- Eder, J. ÖAK: Stabile Auflagen im dritten Quartal 2003. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3D%F6ak%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=15278&currPage=1>, 1.12.2003.
- Eder, J. ÖAK: Tageszeitungen im Aufwind. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3D%F6ak%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=14330&currPage=1>, 28.10.2003.
- Eder, J. Private and public employment agencies in Austria. A comparative study of customer values and interests concerning the search for personnel. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2003.
- Ein Leben nach dem Studium: Wie sehen die BOKU-Berufsbilder und Job-Profile aus?. Forst- und Holzwirtschaft. [WWW Dokument] <http://www.boku.ac.at/boku4you/>, 2.12.2003.
- Ein Leben nach dem Studium: Wie sehen die BOKU-Berufsbilder und Job-Profile aus?. Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. [WWW Dokument]
<http://www.boku.ac.at/boku4you/nachdemstudium/berufsbilder-ktww.htm>, 2.12.2003.
- Ein Ort mit vielen Möglichkeiten. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 4.08.2003.
- Elektrische Automatisierung – Ein Wachstumsmarkt. In: a3 Volt – Automatisierung – Elektrotechnik – Elektronik – Logistik 9/2002.
- Elektronische Befundübermittlung – Zeitsparende Kommunikationswege zwischen Arzt und Patient. In: Der Standard., 13.11.2001.
- Elsner, M. Büroberufe auf dem Weg zur Neuordnung. [WWW Dokument]
http://www.foraus.de/download/ausbildung_pdfs/bueroberufe.html, 19.07.2003.
- EQUI-IHS (Hg.) Arbeiten in der New Economy. Erstellt von A. Wroblewski und M. Unger. Wien: Eigenverlag, 2002.
- Essen außer Haus. Der 2. Lebensmittelbericht Österreich beschäftigt sich auch mit Gastronomie und Beherbergung. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 44/2003, Seite 46.
- Eurydice (Hg.) Angebot und Nachfrage. Allgemein bildender Sekundarbereich I. Schlüsselthemen im Bildungsbereich in Europa, Band 3: Der Lehrerberuf in Europa: Profil und Tendenzen und Anliegen. [WWW Dokument]
<http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/de/FrameSet2.htm>, 7.11.2003.
- Eurydice (Hg.) Lehrerausbildung und Maßnahmen für den Übergang ins Berufsleben. Allgemein bildender Sekundarbereich I. Schlüsselthemen im Bildungsbereich in Europa, Band 3: Der Lehrerberuf in Europa: Profil und Tendenzen und Anliegen. [WWW Dokument] <http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/de/FrameSet1.htm>, 7.11.2003.
- Eurydice (Hg.) Working conditions and pay. General lower secondary education. Key topics in education in Europe. [WWW Dokument]

http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/en/KTV3R3_EN_full_version.pdf,
7.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Arbeitsmarkt. [WWW Dokument]
http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_05.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Ausbildungs- und Lehrlingsfragen. [WWW Dokument]
http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_03.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Außenhandel in der Druckbranche. [WWW Dokument]
http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_06.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Mitgliederentwicklung. [WWW Dokument]
http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_07.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Wirtschaftliche Situation. Konjunkturstatistik. [WWW Dokument]
http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_04.htm, 15.11.2003.

Fachverband der Bekleidungsindustrie (Hg.) Die österreichische Bekleidungsindustrie
2002. [WWW Dokument] http://www.fashion-industry.at/pages_d/fachverband.html,
5.11.2003.

Fachverband der Bergwerke und Eisen erzeugenden Industrie (Hg.) Entwicklung im
Bergbau 2002 uneinheitlich. Vorsichtiger Optimismus für 2003. . Presseaussendung,
18.06.2003.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) FEEI-Jahres-Pressekonferenz 11.
Juli 2003. [WWW Dokument] <http://www.feei.at/index2.html>, 15.07.2003.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Jahresbericht 2002. Wien:
Friedrich VDV, 2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Die Österreichische Holzindustrie.
Branchenbericht 2000/2001. Fachverband der Holzindustrie Österreichs [WWW
Dokument] <http://www.holzindustrie.at>, 3.08.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Die Österreichische Holzindustrie.
Branchenbericht 2002/2003. [WWW Dokument]
<http://www.holzindustrie.at/uploads/Jahresbericht2003.pdf>, 5.08.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Holzindustrie 2002:
Produktionsrückgang und Außenhandelsplus. Erstellt von U. Sporer. [WWW Dokument]
<http://www.holzindustrie.at/>, 3.06.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Spanplattenindustrie befürchtet 2003
massive Belastungen. Erstellt von U. Sporer. [WWW Dokument]
<http://www.holzindustrie.at/>, 23.05.2003.

Fachverband der Stein- und Keramischen Industrie (Hg.) Jahresbericht 2002. [WWW
Dokument] www.baustoffindustrie.at, 1.12.2003.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Branchenumfrage 2003.
Zweite Repräsentativumfrage des Fachverbandes Werbung & Marktkommunikation bei
seinen Mitgliedsbetrieben. [WWW Dokument] <http://wko.at>, 28.10.2003.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Konjunktur oder Werbemarkt -
was springt zuerst an?. [WWW Dokument]
<http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=63>,
28.10.2003.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Prognos-Studie: Werbeflaute
überwunden, Aufschwung erst 2005. [WWW Dokument]
<http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=64>,
28.10.2003.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbeausgaben: Agenturen
wittern Morgenluft. [WWW Dokument]

<http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=40>, 20.05.2003.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbebarometer. August 2003. [WWW Dokument] <http://www.comm.or.at/fileupload/?download=33>, 28.10.2003.

Fachverband Maschinen und Stahlbau Österreich (Hg.) Österreichs Außenhandel Maschinen- Stahl- und Anlagenbau. Jänner - Dezember 2002. [WWW Dokument] http://www.fms.at/webfmsuser/Branchen/download/671_2.pdf, 4.08.2003.

Falk, M. Die Anforderung der Beteiligten in Bezug auf den Internetauftritt der Versicherungsunternehmen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2003.

Filipovic, C. Bio-Produkte. Der Trend im Lebensmittelhandel am Beispiel "Ja! Natürlich". Unveröffentlichte Diplomarbeit des Fachhochschul-Studienganges Wirtschaftsberatende Berufe, 1999.

Focus: Werbemarkt stabilisiert sich Wien. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 15.07.2003.

FORBA (Hg.) Erfahrungsgelitetes Arbeiten in der automatisierten Produktion. Neue Anforderungen an die Personalpolitik, Ausbildung und Arbeitsgestaltung. Erstellt von M. Krenn und J. Flecker. Wien: Eigenverlag, 2000.

FORBA (Hg.) e-Work: Neue Jobchancen - real oder virtuell?. Erstellt von J. Flecker und H. Zilian. Wien: AMS Wien, 2002.

FORBA (Hg.) Qualifikationsbedarf in Wiener Klein- und Mittelbetrieben der metallverarbeitenden Industrie, des metallverarbeitenden Gewerbes und der Wirtschafts- und Beratungsdienstleistungen. Erstellt von U. Papouschek und et al. Wien: Eigenverlag, 1998.

Forschung in der Pharmaindustrie II. In: Chemie – Das österreichische Magazin für Wirtschaft und Wissenschaft 4/2001, Seite 10.

Friesenegger, C. Verkäuferverhalten im Einzelhandel und die Konsequenzen für die Personalentwicklung. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2002.

Frommann, A. , F. Gradel und F. Herrmann Von der Beratung zur Vermittlung. In: Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft Heft 3/2002, Seite 343-356.

Fuchslocher, H. und H. Hochheimer Fashion online. Käuferverhalten, Mode und Neue Medien. Wiesbaden: Gabler, 2001.

Führlinger, R. Anforderungen der Wirtschaft an Absolventen von kaufmännischen berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. [WWW Dokument] http://www.ausbilder.at/txt_de/dok_fuehrl.htm, 5.08.2003.

Fuith, U. Im Toten-Winkel: Beruf Chronikreporter. In: extradienst 19-20/2003. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=61&article_id=11390, 15.11.2003.

FWF Der Wissenschaftsfond (Hg.) Aktuelle Informationen - FWF muss fast alle Bewilligungen aussetzen. [WWW Dokument] [http://www.fwf.ac.at/de/aktuelles_detail.asp?N_ID=76](http://www.fwf.ac.at/de/aktuelles_detail.asp?N_ID=76;)., 15.07.2003.

Gather, C.Geissler, B. (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt. Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel. Schriftenreihe der Sektion Frauenforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie Band 15. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2002.

Gerhartl, M. Sportakademiker in Ausbildung und Beruf. Der Studienschwerpunkt Sportrecreation/-prävention - Österreich im internationalen Vergleich. [WWW Dokument] <http://www.univie.ac.at/Sportwissenschaften/oesg/Gerhartl.htm>, 11.11.2003.

Gmoser, P. Wie „schlüsselqualifiziert“ sind AbsolventInnen der Studienrichtung Psychologie und Rechtswissenschaften der Universität Wien in der Praxis?. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien, 2002.

Gonschorrek, U. Emotionales Management Erfolgsfaktoren sozial kompetenter Führung. Erfolgsfaktoren sozial kompetenter Führung. Frankfurt: FAZ, 2002.

Görres, S. Qualitätssicherung in Pflege und Medizin. Bestandsaufnahme, Theorieansätze, Perspektiven am Beispiel des Krankenhauses. Bern: Huber, 1999.

Götzenbrucker, G. Qualifikation 2000 - Veränderung von Kommunikationsberufen auf der Basis neuer technologischer Organisations- und Kommunikationsmöglichkeiten - unter besonderer Berücksichtigung der Berufsfelder Public Relations, Werbung und Journalismus. [WWW Dokument]
<http://www.univie.ac.at/Publizistik/Goetzenbrucker6.htm>, 3.05.2002.

Goodhuis, R. Soziale und kommunikative Fertigkeiten. Praxishandbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern - Göttingen - Toronto - Seattle: Hans Huber, 2000.

Große IT-Berater mit weniger Aufträgen. [WWW Dokument]
<http://derstandard.at/Archiv>, 7.08.2003.

Gruber, E. et al. Karriere nach dem Studium. PflegeakademikerInnen im Beruf. Wien: Facultas, 1999.

Hackl, O. Mitarbeiter im Außendienst. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 1998.

Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce" (Hg.) Internet-Marktplätze verändern die Handelswelt. [WWW Dokument]
http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe05-06_2000.htm, 15.07.2003.

Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce" (Hg.) Neue Logistik-Studie des Handelsverbandes. [WWW Dokument]
http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe03-04_2000.htm, 15.07.2003.

Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce" (Hg.) Strategien zum Aufbau dauerhafter und gewinnbringender Kundenbeziehungen. [WWW Dokument]
http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe09-10_2000.htm, 15.07.2003.

Hartmann-Tews, I. und J. Mrazek Berufsfeld Sport im Wandel. Eine empirische Studie. Sport und Buch Strauß. Köln, 2002.

Hauke, E. Entwicklungstendenzen in der österreichischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2000.

Haumer, H. V. Konjunkturkerbe in der Holzwirtschaft. Flaute, Konsumzurückhaltung, Biomassegesetz und LKW-Maut beunruhigen die Betriebe. In: Kurier, Seite 15., 26.05.2003.

Hausladen, G. Innovative Gebäude- Technik- und Energiekonzepte. München: Oldenbourg, 2001.

Heeresreform ohne Parteienstreit. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 18.09.2003.

Hennersperger, A. Ein ein(z)iges Presbyterium. Zur Personalentwicklung von Priestern. Eine Fallstudie aus der Kirche von Passau. Unveröffentlichte Dissertation der Universität Wien. Wien, 2002.

Hermann, D. et al. Wachstumsmarkt Gesundheit & Pflege. Berufe - Ausbildungsmöglichkeiten - Perspektiven. Frankfurt am Main: Eichborn, 1997.

Herrmann, U. Wie lernen Lehrer ihren Beruf?. Empirische Befunde und praktische Vorschläge. Beltz. Weinheim, 2002.

Herry Verkehrsplanung/Consulting (Hg.) Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die österreichische Verkehrswirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2002.

Höflechner, W. Geisteswissenschaften heute. [WWW Dokument] http://www-gewi.uni-graz.at/tdg/gewi_heute.shtml, 15.07.2003.

Hoher Konkurrenzdruck im Werbegeschäft. [WWW Dokument] <http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=72>, 1.12.2003.

Horvath, U. Ausbildung zum Haus-Meister. Zahlreiche Immobilien-Kurse an Universitäten und Fachhochschulen. In: Kurier., 24.08.2002.

Humpl, S. et al. Orientierungspapier zur Evaluierung der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie an der Universität für Bodenkultur. Wien: 3s, 2001.

Hutten, H. Biomedizinische Technik - wohin führt der Weg?. In: Spektrum der Wissenschaft Dossier 1/1999, Seite 6-11.

IFA-Steiermark (Hg.) Informationsdienst über den Qualifikations- und Personalbedarf regionaler Wirtschaftsunternehmen am Beispiel der Bezirke Graz und Graz Umgebung. Erstellt von M. Saurug et al. [WWW Dokument] <http://www.ifa-steiermark.at/kurzfassungen/art6.html>, 5.08.2003.

Illetschko, P. Strukturen auf Diät gesetzt. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 30.01.2003.

Immer mehr Akademiker ohne Job – Philosophen werden Manager. In: Die Presse.

Industriellenvereinigung (Hg.) ikt.skills_für neue arbeitswelten. Wien: Eigenverlag, 2001.

Industriellenvereinigung (Hg.) Industriekonjunktur: Keine Aufhellung in Sicht. Konjunkturbarometer der IV neuerlich leicht gefallen. [WWW Dokument] http://www.voei.at/index_deutsch.htm, 4.08.2003.

Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Industriekonjunktur aktuell. Das Warten auf eine Konjunkturbelebung setzt sich fort. Erstellt von W. Damianisch. In: Industrie aktuell 2003/2, Seite S. 28-40. Wien [WWW Dokument] http://www.iwi.ac.at/exec/ia_2003_02_branchen.pdf, 2003, 4.08.2003.

Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Österreichs Unternehmen vor der Herausforderung elektronischer Marktplätze. Wien: Eigenverlag, 2001.

Institut für Arbeits- und Sozialrecht (Hg.) Entwicklung der Beschäftigung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Wien, 2001.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Die Anforderungen der Industrie an die Aus- und Weiterbildung. Ergebnisse einer Bestandsaufnahme und begleitender Beratungen mit Industrieunternehmen im Bundesland Salzburg. Erstellt von K. Schedler. Wien: Eigenverlag, 2000.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Informatikausbildung auf Technikerebene. Erstellt von K. Schmid et al. Wien: Eigenverlag, 2002.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Zukunftsmarkt Gesundheits- und Sozialbetreuungseinrichtungsberufe. Perspektiven und Probleme in Österreich. Erstellt von H. Dornmayr. In: ibw-research brief Nov./2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) 8. Österreichische Tourismusanalyse. AUSTRIA-TA 02/03 Teil 1. Erstellt von P. Zellmann und H. Opaschowski. Wien [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/05_2003/body_05_2003.html, 2003, 30.07.2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) 8. Österreichische Tourismusanalyse. AUSTRIA-TA 02/03 Teil 2. Erstellt von P. Zellmann und H. Opaschowski. Wien [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/06_2003/body_06_2003.html, 2003, 30.07.2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Kurzreisen im Trend. Erstellt von P. Zellmann. Wien [WWW Dokument]
http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/08_2002/body_08_2002.html, 2002, 30.07.2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Mitarbeiterzufriedenheit im Tourismus. Erstellt von P. Zellmann. Wien [WWW Dokument]
http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/08_2001/body_08_2001.html, 2001, 30.07.2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Reisebarometer „aktuell“. Gesellschaftliche Unterschiede verstärken sich. Erstellt von P. Zellmann. Wien [WWW Dokument]
http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/08_2003/body_08_2003.html, 2003, 30.07.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Arbeitsmarktgutachten zur Einrichtung eines Diplomstudiums Molekulare Biologie an der Universität Wien. Wien: Eigenverlag, 1998.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Das Handwerk geht von Hand zu Hand. Qualifizierung im Baubereich in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Studie im Rahmen des Leonardo-Projektes QUINTEC. Erstellt von M. Leuthold und B. Littig. [WWW Dokument]
http://www.quintec.at/download/enderbericht_IHS_de.pdf, 4.08.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Die soziale Lage Studierender im Erststudium. Erstellt von A. Wroblewski und et al. [WWW Dokument]
http://www.bmbwk.gv.at/medien/9081_sozialbericht_2002_teil_b.pdf, 16.07.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Qualifizierungsbedarf zum Einsatz innovativer Technologien in der Althausanierung. Projekt im EU-Programm Leonardo da Vinci. Endbericht. In: Themenheft Bildungsstrategie. [WWW Dokument]
http://www.quintec.at/download/enderbericht_EU_thh_de.pdf, 3.08.2003.

Institut für Obst- und Gartenbau (Hg.) Gartenbau in Österreich. [WWW Dokument]
http://www.boku.ac.at/iog/garten/1_institut/g12_prof.htm, 4.12.2003.

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (Hg.) Qualifikationsentwicklung im Tourismus. Branchenbericht zum Projekt Trendqualifikationen als Basis zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen. Erstellt von L. Abicht, H. Freikamp und B. Preuss. Halle/München: Eigenverlag, 2002.

Institut für Trendanalyse und Krisenforschung (Hg.) Arbeitsqualifikationen der Zukunft. Welche Qualifikationen werden von Unternehmerseite künftig erwartet. Erstellt von C. Palt und S. Kirchner. Wien: Eigenverlag, 2003.

Internet-Werbebranche sieht den Tiefpunkt überwunden. Werbeumsätze im Web im ersten Halbjahr um 5,4 Prozent gestiegen. [WWW Dokument]
<http://www.diepresse.com/services/archiv/default.asp?nav=detail&channel=1&ressort=ho&id=313373&src=online&buntmach=internet/tiefpunkt>, 15.07.2003.

IT als Mutter der Porzellankiste. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 12.05.2003.

Janko, W. et al. (Hg.) Softwarestudie 2000. Eine empirische Untersuchung der österreichischen Softwarebranche. Erstellt von W. Janko, E. Bernroider und W. Ebner. Wien: ADV Handelsgesellschaft, 2000.

Jobchancen ohne Garantie. In: Der Standard., 01.03.2003.

Jungmann, J. Focus-Bilanz: Plus 7,1 Prozent im Juli. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3Dwerbewirtschaft%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=14276&currPage=1>, 28.10.2003.

Kaiser, G. (Hg.) Die Zukunft der Medizin. Neue Wege zur Gesundheit?. Frankfurt: Campus, 1996.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Elektro- und Elektronikindustrie. Ausgabe 2002. Erstellt von R. Naderer. Wien: Eigenverlag, 2002.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien Abteilung Betriebswirtschaft (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Metallindustrie. Branchenanalyse Metallindustrie Ausgabe 2002. Erstellt von R. Samsinger. [WWW Dokument] http://www.akwien.or.at/dat/Metallindustrie_2002.pdf, 4.08.2003.

Katthagen, B.-D. et al. Hauptsache Gesundheit. Welche Zukunft hat die Medizin?. Darmstadt: Steinkopff, 1999.

Kemetmüller, E. (Hg.) Berufsethik und Berufskunde für Pflegeberufe. Wien: Wilhelm Maudrich, 2001.

Kermer, S. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Studium – eine Untersuchung von Psychologie- und RechtswissenschaftsabsolventInnen der Universität Wien. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2002.

Kleine Probleme, große Perspektiven – Branchenreport Elektroindustrie. [WWW Dokument] <http://www.unimagazin.de/200302/09.pdf>, 26.07.2003.

Kleintierpraxen liegen im Trend. [WWW Dokument] <http://.uni-leipzig.de/~mielke/neu/kltiertr.htm>, 21.07.2003.

KMU Forschung Austria (Hg.) Finanzierungssituation und Ertragslage der Betriebe im Bereich "Information und Consulting". Erstellt von W. Bornett. [WWW Dokument] <http://www.kmuforschung.ac.at/de/Presse/presse030930.htm>, 28.10.2003.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbeobachtung II. Quartal 2003. Gewerbe und Handwerk Österreich. Erstellt von W. Bornett. [WWW Dokument] <http://www.kmuforschung.ac.at/>, 2003, 3.08.2003.

KMU Forschung Austria Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Hg.) Erster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht. Erstellt von K. Gavac, E. Gittenberger und F. Hofecker. [WWW Dokument] http://www.wko.at/kreativwirtschaftsbericht/kwb_2003.pdf, 1.07.2003.

Kneidinger, M. Verkäuferschulung und Verkäuferqualitäten im Kraftfahrzeughandel. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Johannes Kepler Universität Linz. Linz, 1999.

Koblinter, D. Produktionstechnischer Wandel und Qualifizierungsbedarf aus Sicht von Unternehmen und Fachkräften der Druckvorstufe. [WWW Dokument] <http://www.bis-handwerk.de/DokVerw/default.htm>, 15. Nov. 2002.

Krotky, P. World Wide Werbung. Online-Werbung fristet immer noch ein ziemliches Mauerblümchen-Dasein. Warum eigentlich?. In: Die Presse., 28.05.2003.

Krupicka, A. Die Textil- und Bekleidungsindustrie im Wandel. Globale Trends in der Modeindustrie und deren Auswirkungen auf den Wiener Bekleidungseinzelhandel. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der WU Wien. Wien, 2002.

Krupicka, A. Die Textil- und Bekleidungsindustrie im Wandel. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2002.

Kunststoff-Cluster (KC) – ein starkes Netzwerk. In: Chemie – Das österreichische Magazin für Wirtschaft und Wissenschaft 5/2001, Seite 16-18.

Lammer, B. Gesundheitsberufe. Heilen und Helfen - Job der Zukunft. In: Die Presse - Beruf & Karriere., 28.06.2003.

Latzer, M. (Hg.) Mediamatikpolitik für die Digitale Ökonomie: eCommerce, Qualifikation und Marktmacht in der Informationsgesellschaft. Erstellt von M. Latzer. Innsbruck: Studien-Verlag, 2000.

Lehrpraxis in Gefahr. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 8/2003, Seite 1-2.

Lugmayr, Ch. Arbeitslose Akademiker: Abwaschen musste bisher allerdings noch niemand. [WWW Dokument]

<http://www.diepresse.at/Artikel.aspx?channel=p&ressort=i&id=381218&archiv=false>, 15.10.2003.

Lukacs, A. Die Web-Saurier: Online-Plattformen und Info-Portale. In: extradienst 15-16/2003. [WWW Dokument]

http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=59&article_id=9083, 28.10.2003.

Lutz, B. Industrielle Fachkräfte für das 21. Jahrhundert. Aufgaben und Perspektiven für die Produktion von morgen. Frankfurt/Main: Campus, 2000.

Marschall, G. Agrarindustrie befürchtet deutliches Umsatzminus. [WWW Dokument] [www.wirtschaftsblatt](http://www.wirtschaftsblatt.at), 3.09.2003.

März, R. (Hg.) Medizinstudium 2000. Alternatives for Learning and Assessment, Teaching and Evaluation. Innsbruck: Studienverlag, 1999.

Massow, M. Atlas Gesundheits- und Wellnessberufe. Neue Chancen in der Zukunftsbranche. München: Econ Ullstein, 2001.

Mehr Bedarf an guter Pflege. In: AK für Sie, Seite S. 10-12., 37926.

Mesch, M. Neue Arbeitsplätze in Österreich – die Beschäftigungsentwicklung im öst. Dienstleistungssektor. Wien: Manz, 1998.

Montanuniversität Leoben (Homepage) (Hg.) CD-Labor für eigenschaftsoptimierte Baustoffe. [WWW Dokument] <http://www.unileoben.ac.at/~ghiwww/cdl/Homepage.htm>, 15.07.2003.

Moos, G. Der Arbeitsmarkt für Pflegeberufe. Bayreuth: Verlag P.C.O., 1995.

Möseneder, M. Mit Sicherheit ein gutes Geschäft. Private bekamen in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben. In: Der Standard. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 11.11.2003.

Müller-Hagedorn, L. Der Handel. Stuttgart: Kohlhammer, 1998.

Nessmann, K. PR in Österreich. Anfänge und Entwicklungen. [WWW Dokument] http://www.prva.at/pdf/nessmann_prinaustria.pdf, 10.12.2003.

Netz, T. ErzieherInnen auf dem Weg zur Professionalität. Studien zur Genese der beruflichen Identität. Europäische Hochschulschriften: Reihe 11, Band 742. Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1998.

Neuer Tourismus-KV abgeschlossen. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 20/2003, Seite 1-2.

Neumayer, A. IT-Jobmonitoring 2003. Die IKT-Stellenmarktanalyse des ZBW. Jahresbericht. Graz: ZBW, 2004.

Nimmervoll, L. Tausende neue Jobs im Gesundheitswesen. In: Der Standard, 06.11.2003, Seite 6.

Ninz, L. Mindestens 22.000 Bauarbeiter zu viel. Baustiftung kommt teurer als bisher bekannt. In: Der Standard, 22.01.2002, Seite 17.

OCG (Hg.) IT-Business in Österreich. Erstellt von G. Krumpak. Wien: Bohmann, 2002.

Österreicher haben die Nase vorn. Als katastrophal beurteilen Experten Europas Versicherungsmarkt. [WWW Dokument]

<http://www.diepresse.at/Artikel.aspx?channel=e&ressort=eo&id=389689&archiv=false>, 21.11.2003.

Österreichische Ärztekammer (Hg.) Die ärztliche Versorgung in Österreich. [WWW Dokument] <http://www.aek.or.at/>, 16.07.2003.

Österreichische Gesellschaft für Ernährung (Hg.) So isst Österreich. Der Ernährungsbericht 2003. [WWW Dokument] <http://www.oege.at/index.html>, 28.11.2003.

Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (Hg.) EU-Mitgliedschaft und EU-Erweiterung aus der Sicht burgenländischer Bauunternehmer. [WWW Dokument] <http://www.cms.euro-info.net>, 4.08.2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Die Neuerfindung der Redaktion. Wie Teams traditionelle Grenzen sprengen. Erstellt von K. Meier. [WWW Dokument] <http://www.kfj.at/pdf/neueredaktionen.pdf>, 28.10.2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Macht und Ohnmacht der Medien. Medientage Bischofshofen. Erstellt von M. Rahofer. [WWW Dokument] <http://www.kfj.at/pdf/MedienMacht2002.pdf>, 28.10.2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Wie wird man Journalist in Österreich?. Erstellt von M. Rahofer. [WWW Dokument] <http://www.kfj.at/kfjjour.htm>, 28.10.2003.

Österreichischer Gewerkschaftsbund (Hg.) Lehrlingssituation. [WWW Dokument] <http://www.oegb.or.at/lehrlinge/site.htm>, 5.08.2003.

Österreichischer Verein zur Förderung von Kleinkraftwerken (Hg.) Ökostrom schafft Arbeitsplätze. Erstellt von P. Schubert. Presseausendung, 29.08.2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Alte Menschen in Österreich. Lebensverhältnisse, Probleme, Zukunftsperspektiven. Bericht an das Austrian Chapter des Club of Rome. Erstellt von B. Juraszovich. Wien: Eigenverlag, 1998.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Arbeitssituation. Ambulante Pflege und Sozialdienste Wiens. Erstellt von G. Bronneberg et al. Wien: Eigenverlag, 2000.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Biotechnologie. Pharmazeutische Industrie und Forschung in Österreich. Erstellt von I. Rosian. Wien: Eigenverlag, 1998.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Evidence Based Medicine. In der Prävention und Therapie. Erstellt von W. Frank et al. Wien: Eigenverlag, 1999.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Personalangebot in ausgewählten Gesundheitsberufen. Angebotsprognose in Szenarios 1995 - 2010. Erstellt von C. Nemeth et al. Wien: Eigenverlag, 1993.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Diätassistentin/Diätassistenten und ernährungsmedizinischen Beraterin/Beraters. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Ergotherapeutin/Ergotherapeuten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten medizinisch-technischen Analytikerin/Analytikers. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Orthoptistin/Orthoptisten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Physiotherapeutin/Physiotherapeuten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten radiologisch-technischen Assistentin/Assistenten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

- Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Qualität der ärztlichen Versorgung in Österreich. Erstellt von C. Ellmerer et al. Wien: Eigenverlag, 1999.
- Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Branchenmonitor. Bauwesen Malerei und Anstreicherei. [WWW Dokument] <http://www.branchenmonitor.at/>, 5.08.2003.
- Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Branchenmonitor. Sektor: Bauwesen. [WWW Dokument] <http://www.branchenmonitor.at/>, 3.08.2003.
- Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Ertragslage im Handel 2000/2001. [WWW Dokument] <http://www.kmuforschung.at/>, 22.07.2003.
- Österreichisches Institut für Gewerbe und Handelsforschung (Hg.) Fachkräftemangel in Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Wien: Eigenverlag, 2001.
- Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Konjunkturbeobachtung II. Quartal 2003. Einzelhandel Österreich. [WWW Dokument] http://kmuforschung.ac.at/de/kf/HandelKJ_Jahresbericht2002.htm, 15.07.2003.
- Osteuropa vor Schub bei IT-Investitionen. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 31.12.2002.
- Pallaver, M. Lehrlingsausbildung heute. Am Beispiel der Berufsgruppe SchönheitspflegerInnen und FußpflegerInnen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Innsbruck. Innsbruck, 1991.
- Pallaver, M. Lehrlingsausbildung heute. Am Beispiel der Berufsgruppe SchönheitspflegerInnen und FußpflegerInnen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien, 1991.
- Pepes, W. (Hg.) Schlüsselqualifikation im Marketing. Köln: Fortis, 2000.
- Pfeiffer, F. und et al. Beschäftigungswirkungen des Übergangs zu integrierter Umwelttechnik. Heidelberg, 1999.
- Pharmig (Hg.) Daten & Fakten 1999. [WWW Dokument] <http://www.pharmig.or.at/pharmig/2001/deutsch>, 15.07.2003.
- Pöppe, Ch. Medizinische Bildverarbeitung. In: Spektrum der Wissenschaft Dossier 1/1999, Seite 18-35.
- Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (Hg.) Agrarmärkte, Preise, Einkommen. [WWW Dokument] <http://www.pklwk.at/netautor/napro4/wrapper/media.php?filename=archive=/01.09.2003/1062424176.pdf&rn=Kap01-Agrarmärkte.pdf>, 5.12.2003.
- Prognose des Werbemarkts bis 2010. [WWW Dokument] http://www.sevenonmedia.at/content/bereich/pressearchiv_2000/presse_21_09_2000, 16.07.2003.
- ProHolz Österreich (Hg.) Unternehmen Holz. [WWW Dokument] http://www.proholz.at/wald_holz/unternehmen_holz.htm, 3.08.2003.
- ProHolz Steiermark (Hg.) Holz: Die geniale Welt der Jobs. [WWW Dokument] <http://www.genialejobs.at>, 3.08.2003.
- Prospect Unternehmensberatung (Hg.) Support ProWien. Endbericht. Erstellt von T. Hauseegger. Wien: Eigenverlag, 2003.
- Putz, B. Die Implementierung des technischen Fortschritts bei technischen Textilien - eine Chance zur Standortsicherung der heimischen Textilindustrie. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der WU Wien. Wien, 2003.
- Putzhammer, W. Die Implacmentstiftung - Ein möglicher Ansatz zur Lösung der strukturellen Probleme am Arbeitsmarkt. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der Johannes Kepler Universität Linz. St. Georgen im Attergau: Eigenverlag, 2002.

RegioPlan analysiert: Möbelhandel in Österreich. [WWW Dokument]
<http://www.internationalerholzmarkt.com/holzmarkt//1630.shtml>, 30.09.2003.

RegioPlan Consulting (Hg.) Lebensmittelhandel in Österreich. [WWW Dokument]
http://www.acnielsen.at/at/news/press/2002_05_24_101640/FULLTEXT.PDF,
 20.09.2002.

Reisen: Immer kürzer, aber dafür öfter. [WWW Dokument]
<http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3202>, 15.07.2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2002. Jahresreport Quartale I-IV. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2003. I. Quartal. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2003. II. Quartal. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Roland Berger Strategy Consults (Hg.) People in Purchasing. Wien: Verlag ÖPWZ, 2002.

Rottenberg, T. Kein Haarschnitt über 30. Shiatsu-Massagen, DJs, Modesachen: Warum ein Friseur heutzutage mehr als ein Friseur sein muss. In: Der Standard - Rondo 08.11.2003, Seite 18.

s Newsroom (Hg.) Abfallwirtschaftskonzept - viele Unternehmen demnächst betroffen. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2996-a,00.html>,
 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Automobilbranche bleibt Wirtschaftsmotor bis 2010. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,1088-a,00.html>, 30.10.2001.

s Newsroom (Hg.) Bausektor wartet weiterhin auf Belebung. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2594-a,00.html>, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Bauwirtschaft: Leichtes Hoch im Tiefbau. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2557-a,00.html>, 20.03.2003.

s Newsroom (Hg.) Bekleidungsindustrie: Halbjahresbilanz - Exporte gehalten. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3186-a,00.html>, 5.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Chemie-Branche braucht Produktivitätsschub. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2945-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Die beliebtesten Urlaubsländer Europas. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2801-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Die Krise in der Elektronikbranche hält länger an als erwartet. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2754-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Die Top-Spots des österreichischen Einzelhandels. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/druckansicht.1,5174,,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Dürreschäden gehen in die Milliarden. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2873-a,00.html>, 30.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Eistee und Energy-Drinks waren 2002 am beliebtesten. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2657-a,00.html>, 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) EU-Registrierung für 30.000 Chemikalien. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3107-a,00.html>, 28.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Förderungen des Kunststoffclusters. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2583-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Gewerbe hält trotz Umsatzrückgang den Beschäftigtenstand. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2610-a,00.html>, 8.04.2003.

s Newsroom (Hg.) Handel von Emissionsrechten: Strompreise werden teurer. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3117-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Heimischer IT-Markt wächst um 4,5 Prozent. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2832-a,00.html>, 12.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Im oberösterreichischen Baugewerbe kehrt wieder mehr Zuversicht ein. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,51,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Innovationskraft weiter stärken. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2205-a,00.html>, 8.11.2002.

s Newsroom (Hg.) IT-Sicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2504-a,00.html>, 12.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Konjunktorentwicklung in den neun größten Branchen. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,1988-a,00.html>, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Kosten-, Ertrags- und Finanzlage im Handel. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3067-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Kunststoff-Cluster in Kärnten: Kooperation mit Slowenien. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2443-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Licht und Schatten in der Papierverarbeitung. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2745-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Maschinen- und Metallwarenindustrie in der Krise. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2620-a,00.html>, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Maschinenbau 2010: Gute Perspektiven. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2754-a,00.html>, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Metallwarenbranche 2002 mit Umsatzminus. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2233-a,00.html>, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Neue Trends der Medienlandschaft bis 2006. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,1672-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Oktober 2003: Automarkt gibt kräftig Gas. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3157-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Österreichischer Lebensmittelexport nach Deutschland im Aufwind. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2423-a,00.html>, 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Österreich-Tourismus baut Wettbewerbsposition aus. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2625-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Redimensionierung des Bauwesens. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2268-a,00.html>, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Redimensionierung des Bauwesens. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2268-a,00.html>, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Reform der EU-Agrarpolitik: Die Folgen. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2851-a,00.html>, 21.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Sachgüterbereich und Bauwesen: Umsatzanstieg im März 2003. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3114-a,00.html>, 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Schweinsbraten und Tafelspitz wieder gefragt. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2941-a,00.html>, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Tourismus - Ende des Wachstums?. [WWW Dokument] <http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2815-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Wachstum bei Wellpappe-Produktion. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,1640-a,00.html>, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Wohnbau in Österreich erholt sich wieder. [WWW Dokument]
<http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2799-a,00.html>, 5.08.2003.

Sachs, A. Bezirksjournale gehen strategisches Bündnis ein. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/news/pages/show.prl?params=keyword%3DBezirksjournale%20gehen%20strategisches%20B%FCndnis%20ein%26all%3D1%26type%3D0%26laufzeit%3D0&id=13784&currPage=1>, 1.07.2003.

Sachs, A. Deutsche Werbekonjunktur stabilisiert sich. In: Horizont. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3Dwerbewirtsch%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=13965&currPage=1>, 28.10.2003.

Sachs, A. News Verlag präsentiert erste MAK-Zahlen. In: Horizont. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3D%F6ak%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=14198&currPage=1>, 28.10.2003.

Sachs, A. News Verlag präsentiert Magazin Auflagenkontrolle. In: Horizont. [WWW Dokument]
<http://www.horizont.at/onlinearchiv/pages/show.prl?params=keyword%3D%F6ak%26all%3D1%26type%3D%26laufzeit%3D0&id=13881&currPage=1>, 28.10.2003.

Sägeindustrie: Konjunkturaussichten für die kommenden Monate stabil. [WWW Dokument]
<http://www.internationalerholzmarkt.com/artikel.shtml?id=53>, 1.12.2003.

Schätz, N. IT-Facharbeitermangel in Österreich: Ursachen und die Lehrlingsausbildung als Lösungsansatz. Wien: Diplomarbeit an der Universität Wien, 2002.

Schenner: 300.000 zusätzliche Nächtigungen durch EU-Erweiterung. [WWW Dokument]
http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=78714&BrID=0&DstID=252&reload_coolmenus, 28.10.2003.

Scholz, Ch. Qualifikation 2007. München - Mering: Verlag Hamp, 1998.

Schöppl, I. (Hg.) Vernetzung von Krankenhäusern und extramuralen Bereichen. Ergebnisse eines Experten - Gespräches an der Johannes Kepler Universität Linz. Erstellt von K. Zapotcky. Linz: Trauner, 2000.

Schulz, W. , C. Hametner und A. Wroblewski Thema Kunst. Zur sozialen und ökonomischen Lage der bildenden Künstler und Künstlerinnen in Österreich. Wien: Falter, 1997.

Schuster, W. Die Nöte der Nachwuchs-Schreiber. In: extradienst 19-20/2003. [WWW Dokument]
http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=61&article_id=11396, 15.11.2003.

Schwaighofer, D. Kundenorientierung im Automobilhandel in Salzburg. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Salzburg. Salzburg, 1997.

Schweig, W. Grundlagen einer Berufsdidaktik des Friseurgewerbes im Berufsfeld Körperpflege. [WWW Dokument] <http://docserver.bis.uni-oldenburg.de/publikationen/dissertationen/2000/schgru00/pdf/schgru00.pdf>, 10.11.2002.

Schwerer Konflikt in der Erste Bank um geplante Kündigungen. In: Der Standard.

Schwingstein, U. Zeitung Print on Demand. Welche Entwicklungschancen bietet die Technik?. [WWW Dokument]
<http://www.voez.at/dynamicPage.asp?MenuID=158&ID385>, 15. Nov. 2002.

Seckauer, H. Weidenholzer, J. (Hg.) JobCreation im Dienstleistungssektor. Haushaltsnahe Dienstleistungen in der beschäftigungspolitischen Diskussion. Gesellschafts- und Sozialpolitische Texte Band 12. Johannes Kepler Universität. Linz: Eigenverlag, 1999.

Seidl, C. Die Reform ist vollzogen. [WWW Dokument] [http://derstandard.at/Archiv, 16.09.2003](http://derstandard.at/Archiv,16.09.2003).

Seidl, C. Kein Heer für jede Jahreszeit. In: Der Standard. [WWW Dokument] [http://derstandard.at/Archiv, 6.03.2003](http://derstandard.at/Archiv,6.03.2003).

Seidl, C. Neue Aufgaben für Österreichs Armee. In: Der Standard. [WWW Dokument] [http://derstandard.at/Archiv, 24.10.2003](http://derstandard.at/Archiv,24.10.2003).

Sektion Handel (Hg.) Handel in Zahlen 1998. Umsätze, Cash Flow, Beschäftigte. In: Handel aktuell 3a/1999.

Sektion Handel (Hg.) Handel in Zahlen 1999. Umsätze, Cash Flow, Beschäftigte. In: Handel aktuell 3a/2000.

Sektion Handel (Hg.) Handel in Zahlen 2000. Umsätze, Cash Flow, Beschäftigte. In: Handel aktuell 3a/2001.

Sektion Handel (Hg.) Handel in Zahlen 2001. Umsätze, Cash Flow, Beschäftigte. In: Handel aktuell 3a/2002.

Simoner, M. Privatsheriffs im Vormarsch. In: Der Standard. [WWW Dokument] [http://derstandard.at/Archiv, 6.11.2003](http://derstandard.at/Archiv,6.11.2003).

"Snacks" in Europa weiter im Vormarsch. [WWW Dokument] <http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=856>, 15.07.2003.

Sommer, J. Optimismus beim Werbefilm. In: extradienst 21-22/2003. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/jaos/page/main_aktuell_content.tpl?ausgabe_id=62&article_id=9099, 1.12.2003.

Sommer, J. PR: Helfer in schwierigen Zeiten. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tpl?ausgabe_id=54&article_id=9829, 23.07.2003.

Sparkasse Erste (Hg.) Bekleidungshandel in Österreich. [WWW Dokument] <http://www.sparkassa.at/newsroom/1,5175,1931-a,00.html>, 2.10.2002.

Spreitzer, H. ÖAK 3. Quartal 2002: Auflagen im Sinkflug. [WWW Dokument] <http://www.horizont.at/news/pages/show.prl?params=keyword%3D%D6AK%203%2E%20Quartal%202002%3A%20Auflagen%20im%20Sinkflug%26all%3D1%26type%3D0%26laufzeit%3D0&id=11592&currPage=1>, 25. Nov. 2002.

Spreitzer, H. ÖAK 4. Quartal 2002: Rückblick auf Auflagenentwicklung. [WWW Dokument] <http://www.horizont.at/news/pages/show.prl?params=keyword%3D%D6AK%2C%204%2E%20Quartal%202002%3A%20R%FCckblick%20auf%20Auflagenentwicklung%26all%3D1%26type%3D0%26laufzeit%3D0&id=12529&currPage=1>, 24. Feb. 2003.

Spreitzer, H. ÖAK-Auflagedaten 1/2003 ohne News-Verlagstitel. [WWW Dokument] <http://www.horizont.at/news/pages/show.prl?params=keyword%3D%D6AK%2DAuflagedaten%201%2F2003%20ohne%20News%2DVerlagstitel%26all%3D1%26type%3D0%26laufzeit%3D0&id=13458&currPage=1>, 26. Mai 2003.

Spudich, H. Industrie verliert bis zu 15.000 Jobs. In: Der Standard, Seite 16., 37951.

Stabiler Rechtsrahmen gefragt. In: Recht – Das Magazin für Rechtsinteressierte Heft 3/2003, Seite 22-25.

Stabsabteilung für Wirtschaftspolitik der WKO (Hg.) Wirtschaftsbarometer Austria. Eine Konjunkturerhebung der Wirtschaftskammer Österreich. Erstellt von M. J. Beyrer und C. M. Schneider. [WWW Dokument] http://wko.at/wp/extra/barometer/WBA_2003_Fruhjahr.pdf, 15.07.2003.

Stabsabteilung Wirtschaftspolitik der WKO (Hg.) Wirtschaftsbarometer Austria. Eine Konjunkturerhebung der Wirtschaftskammer Österreich. Erstellt von M. Beyrer und C. Schneider. [WWW Dokument] <http://wko.at/wp>, 28.10.2003.

Stadler, W. Unternehmensfinanzierung nach Basel II – Die Sicht der Banken. [WWW Dokument] http://www.investkredit.at/investnew/de/img/zone/26/dload_zone7.pdf, 26.07.2003.

Stadt Wien (Hg.) Verwaltungsmodernisierung. [WWW Dokument] <http://www.wien.gv.at/ma53/rkspez/1999/25/verwa.htm?S0=dienstleistung#P0>, 26.07.2003.

Statistik Austria (Hg.) 10% mehr Obst im Hitzejahr 2003. [WWW Dokument] <http://www.statistik.at/cgi-bin/presstext.pl?INDEX=2003201>, 27.11.2003.

Statistik Austria (Hg.) Auftragsbestände im Hoch- und Tiefbau noch rückläufig. [WWW Dokument] <http://www.statistik.at/cgi-bin/presstext.pl?INDEX=2003202>, 27.11.2003.

Statistik Austria (Hg.) Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2000. Wien: Eigenverlag, 2001.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1996. Wien: Eigenverlag, 1997.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1997. Wien: Eigenverlag, 1998.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1998. Wien: Eigenverlag, 1999.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1999. Wien: Eigenverlag, 2000.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 2000. Wien: Eigenverlag, 2001.

Statistik Austria (Hg.) Österreichs Automarkt weiter im Aufwind. [WWW Dokument] <http://www.statistik.at/cgi-bin/presstext.pl?INDEX=2003096>, 12.06.2003, 6.08.2003.

Statistik Austria (Hg.) Sachgüterbereich und Bauwesen: Produktionsanstieg im Dezember 2002. [WWW Dokument] <http://www.statistik.at/cgi-bin/presstext.pl?INDEX=2003061>, 31.03.2002, 6.08.2003.

Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2003. Wien: Eigenverlag, 2003.

Statistik Austria (Hg.) Wohnbau in Österreich erholt sich wieder. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/fachbereich_03/wohnungswesen_txt2.shtml, 27.06.2003.

Staudacher, U. Das Image des Verkaufsberufs im Textileinzelhandel. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien. Wien: Eigenverlag, 2002.

Steinmaßl-Wirrer, M. Qualitätsmanagement: Ambulanzentlastung. [WWW Dokument] <http://www.klinikjournal.at/qualitaetsmanagement/ambulanz-entlastung>, 20.10.2002.

Stöttinger, A. "KindergartenpädagogIn - ein Berufsbild im Wandel". Literaturbericht über Veränderungsbedarf und Zukunftsperspektiven für das Berufsbild "KindergartenpädagogIn" und für die Arbeit im Vorschulbereich. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2001.

Strobl, G. Baugewerbe hat wieder Aufträge. In: Der Standard, 10.01.2003, Seite 18.

Studie "Cyber Hospitality" zum Thema Gastronomie & Internet. [WWW Dokument] <http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=2986>, 15.07.2003.

Studieren gegen den Strom. In: Der Standard. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 2.12.2003.

Synthesis Forschung (Hg.) Fachkräftemangel. Prognostische Modellrechnungen zur Identifikation betrieblicher Personalengpässe für das Jahr 2002. Erstellt von W. Altenecker et al. Wien: Eigenverlag, 2001.

Szemeliker, L. Die Datenbanken werden immer besser. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 9.04.2003.

Tausende neue Jobs im Gesundheitswesen. In: Der Standard. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 6.11.2003.

Tausende neue Jobs im Gesundheitswesen. In: Der Standard. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 6.11.2003.

Technische Universität Wien (Hg.) Entwicklungsplan Oktober 2000 - TU Wien Fakultät für Architektur und Raumplanung. [WWW Dokument]
http://www.tuwien.ac.at/pr/leitbild/RA_Entwicklungsplan.pdf, 26.07.2003.

Technische Universität Wien (Hg.) Reformziele 2000+. [WWW Dokument]
<http://www.arch.tuwien.ac.at/fakultaet/dekanat/stukorml.pdf>, 16.07.2003.

Technische Universität Wien (Hg.) Studienführer Elektrotechnik. Wien, 2002.

Terhart, E. (Hg.) Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim: Beltz, 2000.

Thönessen, A. Zur Personalentwicklung im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien, 1997.

Tourismus hat Zukunft. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 20/2003, Seite 1-2.

Tourismusstatistik erweitert. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 34/2003, Seite 3.

Trajanoski, Z. Genomik im Bioinformatik im Dienste der Gesundheit (Antrittsvorlesung). Graz [WWW Dokument]
<http://www.kfunigraz.ac.at/imbmwww/biochemie/GOLDnews.html>, April 2003, 15.07.2003.

Umsatzminus bei News-Gruppe Hamburg/Wien. In: Der Standard. [WWW Dokument]
<http://derstandard.at/Archiv>, 28.05.2003.

Umwelttechnik-Boom erwartet. In: APA Journal EUROPA – Fachzeitschrift für Entscheidungsträger 38/2002.

Universitäre Forschung: Forschungspolitisches Anliegen, Trends und Erfolgsprojekte. [WWW Dokument] <http://www.univie.ac.at/dieuniversitaet/index.htm>, 5.08.2003.

Verband der Brauereien Österreichs (Hg.) Bier ist "in" - Brauer melden Austoßplus. Presseaussendung, 24.10.2003.

Verband der Obst- und Gemüseveredelungsindustrie (Hg.) Obstverarbeiter stöhnen unter hohen Rohwarenpreisen. Erstellt von J. Domschitz. Presseaussendung, 24.07.2003.

Verkehrsclub Österreich (Hg.) LKW-Maut und Straßengebühren - Profit für Wirtschaft und Umwelt. Erstellt von H. Aghte. Wien: Eigenverlag, 2000.

Verkehrsclub Österreich (Hg.) Wohlstand und Beschäftigung durch effizienten Verkehr. Erstellt von W. Rauh. Wien: Eigenverlag, 2000.

Visuelle Darstellung in der Offensive. [WWW Dokument] <http://www.architektur-online.com/>, 1.11.2003.

Von Kopfgeburten und Wissenschaft. In: Der Standard.

Warner, S. Die Eignung der Universität und Fachhochschule für die Ausbildung des betrieblichen Nachwuchspersonals (unter besonderer Berücksichtigung der „akademischen Freiheit“). Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2002.

Was sind Technische Büros - Ingenieurbüros? Was können sie?. [WWW Dokument]
http://www.ingenieurbueros.at/ASP/Fachverband/frameset.asp?MID=14460&MAINMID=14460&HASSUBS=TRUE&Bereich=DE_FV&LID=DE, 28.10.2003.

Werbebarometer steht für das Frühjahr auf steigend. "Hyperzyklische" Werbebranche wittert Aufschwung. [WWW Dokument]
<http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=24>, 27.02.2003.

Werbung am Ende oder vor Wende?. In den 1990er Boom-Jahren erlebte die Werbung einen unvergleichlichen Aufschwung. [WWW Dokument]

<http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=33>, 28.03.2003.

Westerwelle, A. et al. Berufs- und Studienführer Wirtschaftswissenschaften: Deutschland – Österreich – Schweiz. Wien: Ueberreuter, 1998.

WIFO (Hg.) Arbeits- und Qualifikationsnachfrage im Telekom und Mediensektor. Erstellt von H. Leo. Wien: Eigenverlag, 2000.

WIFO (Hg.) Implikationen eines Freiwilligenheeres für den österreichischen Arbeitsmarkt. Erstellt von G. Biffl. In: WIFO-Monatsbericht 01/2003, Seite 6-18.

WIFO (Hg.) Künftige Knappheit an Arbeitskräften in Niederösterreich. Erstellt von E. Walterskirchen. Wien, 2002.

WIFO (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Oberösterreich. Berufliche und sektorale Veränderungen bis 2008. Erstellt von O. Fritz et al. Wien: Eigenverlag, 2002.

WIFO (Hg.) Nach Stagnation der Europäischen Bauwirtschaft leichte Erholung erst 2003/04. Erstellt von M. Czerny. In: WIFO Monatsbericht 03/2002.

WIFO (Hg.) Ökonomische Analyse der Wettbewerbssituation im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel. Erstellt von M. Böheim. In: WIFO Monatsbericht 05/2000.

WIFO (Hg.) Österreichische Umwelttechnikindustrie. Erstellt von A. Köppl. Wien: Eigenverlag, 2000.

WIFO (Hg.) Transportkosten in der österreichischen Wirtschaft. Erstellt von W. Puwein. Wien: Eigenverlag, 2000.

Wirtschaftskammer Kärnten (Hg.) Gesamtstand der Lehrlinge. [WWW Dokument] <http://www.meinbuero.at/lehrlingsstelle/99stat2.htm>, 20.07.2003.

Wirtschaftskammer Oberösterreich (Hg.) OÖ als Zentrum der Fahrzeugindustrie. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/sn_detail.wk?AngID=1&DocID=45611, 25.07.2003.

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Branchenbericht der österreichischen Transportwirtschaft 2000. Wien: Eigenverlag, 2001.

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) IUCAB-Kongress mit zukunftsweisenden Ergebnissen. [WWW Dokument] http://www.commercial-agent.at/g_lesenswert_item.phtml?id=426?gr=, 22.07.2003.

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Wirtschaftslage und Prognose. Ende Juni 2003. Erstellt von W. Schallert. Wien [WWW Dokument] <http://wko.at/statistik/prognose/prognose.pdf>, 2003, 15.07.2003.

Wohjan, J. EU-Registrierung für 30.00 Chemikalien. [WWW Dokument] <http://derstandard.at/Archiv>, 30.10.2003.

Zapotocky, K. (Hg.) Schnittstellenoptimierung im Gesundheitswesen. Linz: Trauner, 2002.

Zellman, P. Fitness in Zahlen - Modesport zwischen Boom und Bumerang. [WWW Dokument] <http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html>, 11.11.2003.

Zellman, P. Freizeit-, Sport-, Tourismusministerium - Oder bleibt alles beim alten?. [WWW Dokument] <http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html>, 11.11.2003.

Zellman, P. und P. Bruckmüller Freizeitgesellschaft. Wellnesstrend. Laufboom. [WWW Dokument] <http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html>, 11.11.2003.

Zenger, Ch. A. Management im Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik. Kontext - Normen - Perspektiven. Bern: Hans Huber, 2003.

Zentrum für Praxisinformation (Hg.) Karriereplanung: Rechtsanwälte. [WWW Dokument]
<http://www.zepira.at>, 20.07.2003.

Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.) Die Lehrerbildung der Zukunft - eine Streitschrift. Erstellt von G. Breidenstein, W. Helsper und C. Kötters-König. Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Band 16. Opladen: Leske und Budrich, 2002.

Zimpfer, M. Effizient organisierte Klinische Leistungszentren. [WWW Dokument]
<http://www.univie.ac.at/dieuniversitaet/2002/coop/10000705.htm>, 16.07.2003.

Zowack, M. Frauen in den österreichischen Public Relations. Studie zur Berufssituation in der österreichischen PR-Branche. [WWW Dokument]
<http://www.prva.at/docs/internetprva-disszowack.doc>, 10.12.2003.

Zulehner, P. Aufbrechen oder untergehen. So geht Kirchenentwicklung; das Beispiel des Passauer Pastoralplans. Ostfildern: Schwabenverlag, 2003.

Zulehner, P. Dienende Männer - Anstifter zur Solidarität. Diakone in Westeuropa. Ostfildern: Schwabenverlag, 2003.

Zulehner, P. Priester im Modernisierungsstress. Forschungsbericht der Studie Priester 2000. Ostfildern: Schwabenverlag, 2001.

Zulehner, P. und F. Lobinger Um der Menschen und der Gemeinden willen. Plädoyer zur Entlastung von Priestern; weitere Folgerungen aus der Studie Priester 2000. Ostfildern: Schwabenverlag, 2002.

Zulehner, P. und K. Rahner Denn du kommst unserem Tun mit deiner Gnade zuvor. Zur Theologie der Seelsorge heute. Ostfildern: Schwabenverlag, 2002.

Zurstiege, G. Werbung, Mode und Design. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2001.

Zwickelsdorfer, R. Baubranche will Steuerzuckerl für Sanierung. [WWW Dokument]
www.derstandard.at/Archiv, 4.10.2002.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Berufsfelder in Bau, Baunebengewerbe und Holz	9
Tabelle 1.1.1: Berufe in Bauhilfsberufe	10
Tabelle 1.1.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe	10
Tabelle 1.2.1: Berufe in Hochbau und Bautechnik	11
Tabelle 1.2.2: Qualifikationen in Hochbau und Bautechnik	12
Tabelle 1.3.1: Berufe in Holz- und Sägetechnik.....	13
Tabelle 1.3.2: Qualifikationen in Holz- und Sägetechnik	13
Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau und Raumausstattung.....	14
Tabelle 1.4.2: Qualifikationen in Innenausbau und Raumausstattung	15
Tabelle 1.5.1: Berufe in Tiefbau und Straßenerhaltung	16
Tabelle 1.5.2: Qualifikationen in Tiefbau und Straßenerhaltung	16
Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	17
Tabelle 1.6.2: Qualifikationen in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten.....	18
Tabelle 2: Berufsfelder in Büro, Wirtschaft und Recht	19
Tabelle 2.1.1: Berufe in Bank- und Versicherungswesen	20
Tabelle 2.1.2: Qualifikationen in Bank- und Versicherungswesen	21
Tabelle 2.2.1: Berufe in Bürohilfsberufe.....	22
Tabelle 2.2.2: Qualifikationen in Bürohilfsberufe	22
Tabelle 2.3.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute	23
Tabelle 2.3.2: Qualifikationen in Industrie- und Gewerbekaufleute.....	24
Tabelle 2.4.1: Berufe in Management und Organisation	25
Tabelle 2.4.2: Qualifikationen in Management und Organisation	25
Tabelle 2.5.1: Berufe in Recht.....	26
Tabelle 2.5.2: Qualifikationen in Recht	27
Tabelle 2.6.1: Berufe in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	28
Tabelle 2.6.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe	28
Tabelle 2.7.1: Berufe in Wirtschaft und Technik	29
Tabelle 2.7.2: Qualifikationen in Wirtschaft und Technik	30
Tabelle 2.8.1: Berufe in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling.....	31
Tabelle 2.8.2: Qualifikationen in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	31
Tabelle 3: Berufsfelder in Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	32
Tabelle 3.1.1: Berufe in Bergbau und Rohstoffe	33
Tabelle 3.1.2: Qualifikationen in Bergbau und Rohstoffe.....	34
Tabelle 3.2.1: Berufe in Chemie und Kunststoffe.....	35
Tabelle 3.2.2: Qualifikationen in Chemie und Kunststoffe	35
Tabelle 4: Berufsfelder in EDV und Telekommunikation.....	36
Tabelle 4.1.1: Berufe in Analyse und Organisation	37
Tabelle 4.1.2: Qualifikationen in Analyse und Organisation	38
Tabelle 4.2.1: Berufe in Datenbanken	39
Tabelle 4.2.2: Qualifikationen in Datenbanken	39
Tabelle 4.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	40
Tabelle 4.3.2: Qualifikationen in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	41
Tabelle 4.4.1: Berufe in Softwaretechnik und Programmierung	42
Tabelle 4.4.2: Qualifikationen in Softwaretechnik und Programmierung.....	43
Tabelle 4.5.1: Berufe in Support, Beratung und Schulung	44
Tabelle 4.5.2: Qualifikationen in Support, Beratung und Schulung	44
Tabelle 4.6.1: Berufe in Vertrieb.....	45
Tabelle 4.6.2: Qualifikationen in Vertrieb	46
Tabelle 5: Berufsfelder in Elektro und Elektronik	47
Tabelle 5.1.1: Berufe in Elektroinstallation und Betriebselektrik	48
Tabelle 5.1.2: Qualifikationen in Elektroinstallation und Betriebselektrik	49
Tabelle 5.2.1: Berufe in Elektromechanik und Elektromaschinen	50

Tabelle 5.2.2: Qualifikationen in Elektromechanik und Elektromaschinen	50
Tabelle 5.3.1: Berufe in Energie- und Anlagentechnik	51
Tabelle 5.3.2: Qualifikationen in Energie- und Anlagentechnik	52
Tabelle 5.4.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik.....	52
Tabelle 5.4.2: Qualifikationen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik.....	53
Tabelle 5.5.1: Berufe in Kommunikations- und Nachrichtentechnik	54
Tabelle 5.5.2: Qualifikationen in Kommunikations- und Nachrichtentechnik	54
Tabelle 6: Berufsfelder in Garten-, Land- und Forstwirtschaft.....	55
Tabelle 6.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei.....	56
Tabelle 6.1.2: Qualifikationen in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	57
Tabelle 6.2.1: Berufe in Gartenbau und Floristik	58
Tabelle 6.2.2: Qualifikationen in Gartenbau und Floristik.....	58
Tabelle 6.3.1: Berufe in Land- und Viehwirtschaft	59
Tabelle 6.3.2: Qualifikationen in Land- und Viehwirtschaft.....	60
Tabelle 7: Berufsfelder in Gesundheit und Medizin.....	61
Tabelle 7.1.1: Berufe in Ärztliche Berufe	62
Tabelle 7.1.2: Qualifikationen in Ärztliche Berufe	63
Tabelle 7.2.1: Berufe in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	64
Tabelle 7.2.2: Qualifikationen in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	64
Tabelle 7.3.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten.....	65
Tabelle 7.3.2: Qualifikationen in Handel mit Gesundheitsprodukten	66
Tabelle 7.4.1: Berufe in Krankenpflegepersonal und Hebammen	67
Tabelle 7.4.2: Qualifikationen in Krankenpflegepersonal und Hebammen.....	67
Tabelle 7.5.1: Berufe in Massage.....	68
Tabelle 7.5.2: Qualifikationen in Massage	69
Tabelle 7.6.1: Berufe in Medizinisch-technische Berufe	70
Tabelle 7.6.2: Qualifikationen in Medizinisch-technische Berufe.....	71
Tabelle 7.7.1: Berufe in Ordinationshilfe und Sanitätsdienste.....	72
Tabelle 7.7.2: Qualifikationen in Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	73
Tabelle 8: Berufsfelder in Bau, Baunebengewerbe und Holz.....	74
Tabelle 8.1.1: Berufe in Glas.....	75
Tabelle 8.1.2: Qualifikationen in Glas	75
Tabelle 8.2.1: Berufe in Keramik und Stein	76
Tabelle 8.2.2: Qualifikationen in Keramik und Stein.....	77
Tabelle 9: Berufsfelder in Grafik, Foto und Papier.....	78
Tabelle 9.1.1: Berufe in Druck.....	79
Tabelle 9.1.2: Qualifikationen in Druck	79
Tabelle 9.2.1: Berufe in Druckvorstufe	80
Tabelle 9.2.2: Qualifikationen in Druckvorstufe.....	81
Tabelle 9.3.1: Berufe in Fotografie.....	81
Tabelle 9.3.2: Qualifikationen in Fotografie	82
Tabelle 9.4.1: Berufe in Grafik und Musterzeichnen	83
Tabelle 9.4.2: Qualifikationen in Grafik und Musterzeichnen	83
Tabelle 9.5.1: Berufe in Papier	84
Tabelle 9.5.2: Qualifikationen in Papier.....	84
Tabelle 9.6.1: Berufe in Technisches Zeichnen.....	85
Tabelle 9.6.2: Qualifikationen in Technisches Zeichnen	85
Tabelle 10: Berufsfelder in Handel, Verkauf und Werbung	86
Tabelle 10.1.1: Berufe in Beratung, Einkauf und Verkauf.....	87
Tabelle 10.1.2: Qualifikationen in Beratung, Einkauf und Verkauf.....	88
Tabelle 10.2.1: Berufe in Kassa und Handelshilfsberufe	89
Tabelle 10.2.2: Qualifikationen in Kassa und Handelshilfsberufe.....	89

Tabelle 10.3.1: Berufe in Marketing, Werbung und Public Relations	90
Tabelle 10.3.2: Qualifikationen in Marketing, Werbung und Public Relations	91
Tabelle 10.4.1: Berufe in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	91
Tabelle 10.4.2: Qualifikationen in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	92
Tabelle 11: Berufsfelder in Hilfsberufe und Aushilfskräfte	93
Tabelle 11.1.1: Berufe in Handel, Transport und Büro	94
Tabelle 11.1.2: Qualifikationen in Handel, Transport und Büro	95
Tabelle 11.2.1: Berufe in Produktion, Bau und Landwirtschaft	95
Tabelle 11.2.2: Qualifikationen in Produktion, Bau und Landwirtschaft	96
Tabelle 11.3.2: Qualifikationen in Reinigung, Wartung und Servicedienste	97
Tabelle 12: Berufsfelder in Hotel- und Gastgewerbe	98
Tabelle 12.1.1: Berufe in Hotelempfang und Etage	99
Tabelle 12.1.2: Qualifikationen in Hotelempfang und Etage	99
Tabelle 12.2.1: Berufe in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	100
Tabelle 12.2.2: Qualifikationen in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	101
Tabelle 12.3.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte	102
Tabelle 12.3.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicefachkräfte	102
Tabelle 12.4.1: Berufe in Küchen- und Servicehilfsberufe	103
Tabelle 12.4.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicehilfsberufe	104
Tabelle 13: Berufsfelder in Körper- und Schönheitspflege	105
Tabelle 13.1.1: Berufe in Friseur- und Maskenbildnerberufe	106
Tabelle 13.1.2: Qualifikationen in Friseur- und Maskenbildnerberufe	106
Tabelle 13.2.1: Berufe in Schönheits-, Hand- und Fußpflege	107
Tabelle 13.2.2: Qualifikationen in Schönheits-, Hand- und Fußpflege	108
Tabelle 14: Berufsfelder in Lebensmittel	109
Tabelle 14.1.1: Berufe in von Genussmitteln und Alkoholika	110
Tabelle 14.1.2: Qualifikationen in von Genussmitteln und Alkoholika	110
Tabelle 14.2.1: Berufe in Lebensmittelherstellung und -verkauf	111
Tabelle 14.2.2: Qualifikationen in Lebensmittelherstellung und -verkauf	112
Tabelle 15: Berufsfelder in Maschinen, KFZ und Metall	113
Tabelle 15.1.1: Berufe in KFZ-Mechanik und -Service	114
Tabelle 15.1.2: Qualifikationen in KFZ-Mechanik und -Service	114
Tabelle 15.2.1: Berufe in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	115
Tabelle 15.2.2: Qualifikationen in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	116
Tabelle 15.3.1: Berufe in Maschinelle Metallfertigung	116
Tabelle 15.3.2: Qualifikationen in Maschinelle Metallfertigung	117
Tabelle 15.4.1: Berufe in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	118
Tabelle 15.4.2: Qualifikationen in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	118
Tabelle 15.5.1: Berufe in Metallgewinnung und -bearbeitung	119
Tabelle 15.5.2: Qualifikationen in Metallgewinnung und -bearbeitung	120
Tabelle 15.6.1: Berufe in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	121
Tabelle 15.6.2: Qualifikationen in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	121
Tabelle 16: Berufsfelder in Medien, Kunst und Kultur	122
Tabelle 16.1.1: Berufe in Bildende Kunst und Design	123
Tabelle 16.1.2: Qualifikationen in Bildende Kunst und Design	123
Tabelle 16.2.1: Berufe in Fernsehen, Film und Neue Medien	124
Tabelle 16.2.2: Qualifikationen in Fernsehen, Film und Neue Medien	125
Tabelle 16.3.1: Berufe in Musik und darstellende Kunst	126
Tabelle 16.3.2: Qualifikationen in Musik und darstellende Kunst	127
Tabelle 16.4.1: Berufe in Verlage, Print und Online-Medien	128
Tabelle 16.4.2: Qualifikationen in Verlage, Print und Online-Medien	129

Tabelle 17.1.1: Berufe in Reinigung und Haushalt	130
Tabelle 17.1.2: Qualifikationen in Reinigung und Haushalt.....	131
Tabelle 18: Berufsfelder in Reise, Freizeit und Sport.....	132
Tabelle 18.1.1: Berufe in Profisport und Sportbetreuung	133
Tabelle 18.1.2: Qualifikationen in Profisport und Sportbetreuung	134
Tabelle 18.2.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung.....	134
Tabelle 18.2.2: Qualifikationen in Reise- und Freizeitgestaltung	135
Tabelle 19: Berufsfelder in Sicherheit und Wachdienste	136
Tabelle 19.1.1: Berufe in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe.....	137
Tabelle 19.1.2: Qualifikationen in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	137
Tabelle 19.2.1: Berufe in Öffentliche Sicherheit	138
Tabelle 19.2.2: Qualifikationen in Öffentliche Sicherheit.....	139
Tabelle 19.3.1: Berufe in Wachdienste	140
Tabelle 19.3.2: Qualifikationen in Wachdienste	140
Tabelle 20: Berufsfelder in Soziales, Erziehung und Bildung.....	141
Tabelle 20.1.1: Berufe in Kindererziehung und -betreuung	142
Tabelle 20.1.2: Qualifikationen in Kindererziehung und -betreuung.....	143
Tabelle 20.2.1: Berufe in Religiöse Dienste und Seelsorge	143
Tabelle 20.2.2: Qualifikationen in Religiöse Dienste und Seelsorge	144
Tabelle 20.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung und Hochschule	145
Tabelle 20.3.2: Qualifikationen in Schule, Weiterbildung und Hochschule.....	146
Tabelle 20.4.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	147
Tabelle 20.4.2: Qualifikationen in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	148
Tabelle 21: Berufsfelder in Textil, Mode und Leder	149
Tabelle 21.1.1: Berufe in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	150
Tabelle 21.1.2: Qualifikationen in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	151
Tabelle 21.2.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung	151
Tabelle 21.2.2: Qualifikationen in Ledererzeugung und -verarbeitung	152
Tabelle 21.3.1: Berufe in Spinnen, Wirken und Weben.....	153
Tabelle 21.3.2: Qualifikationen in Spinnen, Wirken und Weben	153
Tabelle 21.4.1: Berufe in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	154
Tabelle 21.4.2: Qualifikationen in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	155
Tabelle 22: Berufsfelder in Umwelt	156
Tabelle 22.1.1: Berufe in Umwelt.....	156
Tabelle 22.1.2: Qualifikationen in Umwelt.....	157
Tabelle 23: Berufsfelder in Verkehr, Transport und Zustelldienste	158
Tabelle 23.1.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	159
Tabelle 23.1.2: Qualifikationen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr.....	160
Tabelle 23.2.1: Berufe in Lager, Transport, Spedition und Logistik.....	161
Tabelle 23.2.2: Qualifikationen in Lager, Transport, Spedition und Logistik	161
Tabelle 23.3.1: Berufe in Post, Kurier- und Zustelldienste	162
Tabelle 23.3.2: Qualifikationen in Post, Kurier- und Zustelldienste.....	163
Tabelle 24: Berufsfelder in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	164
Tabelle 24.1.1: Berufe in Bauwesen und Architektur.....	165
Tabelle 24.1.2: Qualifikationen in Bauwesen und Architektur	166
Tabelle 24.2.1: Berufe in Biotechnik und Chemie	167
Tabelle 24.2.2: Qualifikationen in Biotechnik und Chemie.....	167
Tabelle 24.3.1: Berufe in Geisteswissenschaften	168
Tabelle 24.3.2: Qualifikationen in Geisteswissenschaften	169
Tabelle 24.4.1: Berufe in Maschinenbau, Elektro und Elektronik	170
Tabelle 24.4.2: Qualifikationen in Maschinenbau, Elektro und Elektronik.....	170

Tabelle 24.5.1: Berufe in Naturwissenschaften und Medizin	171
Tabelle 24.5.2: Qualifikationen in Naturwissenschaften und Medizin	172
Tabelle 24.6.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	173
Tabelle 24.6.2: Qualifikationen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	173
Tabelle: A.1.1. Berufsbereiche: Gesamtösterreich	205
Tabelle: A.1.2. Berufsbereiche: Burgenland.....	206
Tabelle: A.1.3. Berufsbereiche: Kärnten	207
Tabelle: A.1.4. Berufsbereiche: Niederösterreich.....	208
Tabelle: A.1.5. Berufsbereiche: Oberösterreich	209
Tabelle: A.1.6. Berufsbereiche: Salzburg	210
Tabelle: A.1.7. Berufsbereiche: Steiermark	211
Tabelle: A.1.8. Berufsbereiche: Tirol	212
Tabelle: A.1.9. Berufsbereiche: Vorarlberg.....	213
Tabelle: A.1.10. Berufsbereiche: Wien.....	214
Tabelle: A.2.1. Berufsfelder: Gesamtösterreich	215
Tabelle: A.2.2. Berufsfelder: Burgenland	218
Tabelle: A.2.3. Berufsfelder: Kärnten	221
Tabelle: A.2.4. Berufsfelder: Niederösterreich.....	224
Tabelle: A.2.5. Berufsfelder: Oberösterreich.....	227
Tabelle: A.2.6. Berufsfelder: Salzburg	230
Tabelle: A.2.7. Berufsfelder: Steiermark.....	233
Tabelle: A.2.8. Berufsfelder: Tirol	236
Tabelle: A.2.9. Berufsfelder: Vorarlberg.....	239
Tabelle: A.2.10. Berufsfelder: Wien.....	242

Anhang: Stellenaufkommen 2003 und 2002
Daten für Gesamtösterreich sowie alle
Bundesländer

Teil 1: Stellenaufkommen nach Berufsbereichen

Tabelle: A.1.1. Berufsbereiche: Gesamtösterreich

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	40.744	30.685	-22.518	709
Büro, Wirtschaft und Recht	34.605	19.864	-29.626	-805
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	1.254	1.713	-1.299	210
EDV und Telekommunikation	3.339	1.669	-5.525	-381
Elektro und Elektronik	15.157	8.421	-9.310	553
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	899	469	-601	433
Gesundheit und Medizin	11.660	7.115	-7.158	563
Glas, Keramik und Stein	1.084	1.122	-752	-48
Grafik, Foto und Papier	2.086	3.127	-3.432	53
Handel, Verkauf und Werbung	35.585	31.938	-17.258	1.737
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	6.060	14.345	-9.663	2.474
Hotel- und Gastgewerbe	81.430	75.134	-47.789	587
Körper- und Schönheitspflege	4.862	4.664	-1.999	423
Lebensmittel	2.809	4.050	-1.787	88
Maschinen, KFZ und Metall	36.733	23.723	-5.867	2.899
Medien, Kunst und Kultur	418	1.089	-332	-78
Reinigung und Haushalt	13.222	17.952	-4.994	1.380
Reise, Freizeit und Sport	808	1.584	-503	-34
Sicherheit und Wachdienste	1.014	1.559	-585	285
Soziales, Erziehung und Bildung	6.262	3.451	-1.054	-77
Textil, Mode und Leder	503	1.592	-1.557	-381
Umwelt	88	28	-81	-16
Verkehr, Transport und Zustelldienste	20.604	17.687	-9.448	523
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	3.733	1.374	-4.817	-155

Tabelle: A.1.2. Berufsbereiche: Burgenland

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	151	1.032	-261	50
Büro, Wirtschaft und Recht	202	531	-20	22
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	20	24	20	-25
EDV und Telekommunikation	13	25	-553	-13
Elektro und Elektronik	95	219	10	46
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	13	446	-47	438
Gesundheit und Medizin	98	186	-109	49
Glas, Keramik und Stein	53	57	53	1
Grafik, Foto und Papier	32	80	32	35
Handel, Verkauf und Werbung	212	837	-22	-35
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	42	494	-65	34
Hotel- und Gastgewerbe	294	2.066	-70	152
Körper- und Schönheitspflege	33	117	-27	22
Lebensmittel	0	158	-25	-42
Maschinen, KFZ und Metall	143	558	-68	146
Medien, Kunst und Kultur	13	26	13	-2
Reinigung und Haushalt	47	422	-72	12
Reise, Freizeit und Sport	0	19	0	6
Sicherheit und Wachdienste	19	30	19	-74
Soziales, Erziehung und Bildung	328	131	37	17
Textil, Mode und Leder	0	110	0	-58
Umwelt	0	2	0	1
Verkehr, Transport und Zustelldienste	52	504	-48	-83
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	0	20	0	-9

Tabelle: A.1.3. Berufsbereiche: Kärnten

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	4.573	2.509	-706	-198
Büro, Wirtschaft und Recht	1.982	1.400	231	-4
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	111	189	-211	-7
EDV und Telekommunikation	191	83	16	-16
Elektro und Elektronik	1.174	615	304	51
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	112	0	-67	0
Gesundheit und Medizin	994	498	-633	-44
Glas, Keramik und Stein	58	87	23	-1
Grafik, Foto und Papier	190	161	190	-16
Handel, Verkauf und Werbung	1.833	2.397	-2.311	-63
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	338	2.045	36	196
Hotel- und Gastgewerbe	8.102	9.127	-12.348	372
Körper- und Schönheitspflege	250	352	-117	31
Lebensmittel	133	284	-147	-19
Maschinen, KFZ und Metall	3.127	1.809	601	122
Medien, Kunst und Kultur	0	50	-132	24
Reinigung und Haushalt	1.055	1.202	-197	-110
Reise, Freizeit und Sport	57	237	22	-27
Sicherheit und Wachdienste	0	96	-147	35
Soziales, Erziehung und Bildung	195	295	-371	5
Textil, Mode und Leder	19	64	-16	-25
Umwelt	0	2	0	-3
Verkehr, Transport und Zustelldienste	971	1.206	-265	1
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	218	108	-129	-27

Tabelle: A.1.4. Berufsbereiche: Niederösterreich

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	1.659	6.040	-1.398	706
Büro, Wirtschaft und Recht	2.042	2.807	-654	-267
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	32	290	-3	57
EDV und Telekommunikation	97	151	-693	-110
Elektro und Elektronik	682	1.293	-184	118
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	72	8	-48	-9
Gesundheit und Medizin	774	957	-161	-3
Glas, Keramik und Stein	158	195	98	-54
Grafik, Foto und Papier	38	371	-12	17
Handel, Verkauf und Werbung	3.601	4.692	-1.753	-277
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	100	2.269	-567	405
Hotel- und Gastgewerbe	2.683	6.339	-1.808	-234
Körper- und Schönheitspflege	288	607	-84	-25
Lebensmittel	357	908	-212	14
Maschinen, KFZ und Metall	1.406	3.615	-752	245
Medien, Kunst und Kultur	19	230	-16	31
Reinigung und Haushalt	804	2.482	-479	324
Reise, Freizeit und Sport	0	116	-50	20
Sicherheit und Wachdienste	71	291	36	137
Soziales, Erziehung und Bildung	123	478	-663	-34
Textil, Mode und Leder	13	217	-49	27
Umwelt	0	7	0	5
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.269	3.493	-763	226
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	294	159	-537	-72

Tabelle: A.1.5. Berufsbereiche: Oberösterreich

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	9.440	5.940	-7.051	55
Büro, Wirtschaft und Recht	5.572	4.288	-3.076	122
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	347	755	-672	264
EDV und Telekommunikation	743	444	-254	-174
Elektro und Elektronik	3.844	2.048	-1.389	443
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	274	4	-95	2
Gesundheit und Medizin	1.424	1.135	-973	258
Glas, Keramik und Stein	121	264	-493	35
Grafik, Foto und Papier	462	1.067	-768	343
Handel, Verkauf und Werbung	6.064	6.959	-683	1.474
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	925	3.293	-3.948	6
Hotel- und Gastgewerbe	6.745	8.956	-3.059	979
Körper- und Schönheitspflege	465	744	-137	93
Lebensmittel	377	1.003	-488	174
Maschinen, KFZ und Metall	10.005	6.863	-3.023	1.404
Medien, Kunst und Kultur	17	143	-8	-32
Reinigung und Haushalt	1.571	3.511	-1.254	663
Reise, Freizeit und Sport	147	126	-63	11
Sicherheit und Wachdienste	73	295	-41	58
Soziales, Erziehung und Bildung	1.118	904	425	183
Textil, Mode und Leder	113	363	-34	-7
Umwelt	17	6	17	0
Verkehr, Transport und Zustelldienste	3.685	4.225	-3.133	694
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	339	245	-396	-32

Tabelle: A.1.6. Berufsbereiche: Salzburg

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	3.079	2.237	-1.654	174
Büro, Wirtschaft und Recht	3.959	2.039	-4.834	76
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	51	76	-38	23
EDV und Telekommunikation	407	163	111	57
Elektro und Elektronik	1.045	634	-1.053	88
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	98	0	-110	0
Gesundheit und Medizin	1.284	743	-2.156	130
Glas, Keramik und Stein	36	61	-38	0
Grafik, Foto und Papier	407	375	-1.796	-266
Handel, Verkauf und Werbung	4.246	3.460	-1.294	815
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	471	1.307	-1.920	611
Hotel- und Gastgewerbe	11.810	13.517	-5.383	268
Körper- und Schönheitspflege	237	347	-432	-13
Lebensmittel	293	350	-447	28
Maschinen, KFZ und Metall	2.198	1.580	-924	394
Medien, Kunst und Kultur	61	76	-50	34
Reinigung und Haushalt	1.372	1.894	-723	-148
Reise, Freizeit und Sport	125	463	-9	129
Sicherheit und Wachdienste	80	145	6	100
Soziales, Erziehung und Bildung	556	221	-24	-25
Textil, Mode und Leder	80	77	-182	-33
Umwelt	19	1	19	1
Verkehr, Transport und Zustelldienste	2.234	1.759	-606	227
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	199	66	87	-2

Tabelle: A.1.7. Berufsbereiche: Steiermark

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	9.637	4.939	-3.901	96
Büro, Wirtschaft und Recht	3.106	2.479	-2.680	-226
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	208	115	-12	2
EDV und Telekommunikation	366	300	-791	-29
Elektro und Elektronik	3.377	1.389	-2.303	-222
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	32	5	-112	1
Gesundheit und Medizin	2.443	1.351	124	168
Glas, Keramik und Stein	266	148	-38	-26
Grafik, Foto und Papier	182	286	-405	-40
Handel, Verkauf und Werbung	4.061	4.431	-185	86
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	2.702	2.704	-185	854
Hotel- und Gastgewerbe	9.642	7.619	-2.567	-483
Körper- und Schönheitspflege	575	596	70	27
Lebensmittel	152	521	-328	54
Maschinen, KFZ und Metall	10.119	4.670	947	522
Medien, Kunst und Kultur	87	111	52	-60
Reinigung und Haushalt	2.369	1.831	-459	-171
Reise, Freizeit und Sport	32	157	-76	-169
Sicherheit und Wachdienste	228	233	-136	-55
Soziales, Erziehung und Bildung	1.073	464	282	-161
Textil, Mode und Leder	71	249	-293	-206
Umwelt	19	3	-16	-8
Verkehr, Transport und Zustelldienste	3.999	2.833	-836	106
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	656	333	-480	-75

Tabelle: A.1.8. Berufsbereiche: Tirol

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	3.420	2.188	-2.804	-194
Büro, Wirtschaft und Recht	4.612	1.587	-806	-21
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	213	86	40	-6
EDV und Telekommunikation	237	116	-119	-17
Elektro und Elektronik	1.070	458	-3.094	12
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	134	2	47	0
Gesundheit und Medizin	1.703	567	-247	-30
Glas, Keramik und Stein	16	114	-235	35
Grafik, Foto und Papier	359	197	-88	-25
Handel, Verkauf und Werbung	5.081	3.255	-3.572	231
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	413	1.089	-1.412	445
Hotel- und Gastgewerbe	23.696	16.464	-12.714	-226
Körper- und Schönheitspflege	841	426	-74	65
Lebensmittel	363	354	-179	-1
Maschinen, KFZ und Metall	2.536	1.535	-862	169
Medien, Kunst und Kultur	106	52	-30	25
Reinigung und Haushalt	2.659	1.866	-980	143
Reise, Freizeit und Sport	235	259	-37	6
Sicherheit und Wachdienste	106	242	-72	133
Soziales, Erziehung und Bildung	918	255	16	-40
Textil, Mode und Leder	60	104	-77	-22
Umwelt	0	2	-37	-11
Verkehr, Transport und Zustelldienste	2.172	1.372	-974	-7
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	476	68	-40	17

Tabelle: A.1.9. Berufsbereiche: Vorarlberg

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	2.076	897	-991	-44
Büro, Wirtschaft und Recht	1.864	560	-1.395	-20
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	83	46	-28	-18
EDV und Telekommunikation	244	35	-164	0
Elektro und Elektronik	878	220	-815	-8
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	32	3	-157	0
Gesundheit und Medizin	743	173	-442	-16
Glas, Keramik und Stein	116	31	-80	2
Grafik, Foto und Papier	80	119	-401	43
Handel, Verkauf und Werbung	2.305	1.035	-1.291	79
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	220	421	-361	31
Hotel- und Gastgewerbe	6.758	5.958	-4.466	20
Körper- und Schönheitspflege	343	165	-429	32
Lebensmittel	387	178	89	-51
Maschinen, KFZ und Metall	1.684	756	-762	-88
Medien, Kunst und Kultur	48	49	-26	-25
Reinigung und Haushalt	1.130	533	-223	43
Reise, Freizeit und Sport	136	40	-86	15
Sicherheit und Wachdienste	144	39	-48	19
Soziales, Erziehung und Bildung	377	73	-290	12
Textil, Mode und Leder	34	219	-595	-14
Umwelt	0	2	0	2
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.053	508	-838	-97
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	408	42	122	13

Tabelle: A.1.10. Berufsbereiche: Wien

Berufsbereich	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz	6.709	4.903	-3.752	64
Büro, Wirtschaft und Recht	11.266	4.173	-16.392	-487
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	189	132	-395	-80
EDV und Telekommunikation	1.041	352	-3.078	-79
Elektro und Elektronik	2.992	1.545	-786	25
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	132	1	-12	1
Gesundheit und Medizin	2.197	1.505	-2.561	51
Glas, Keramik und Stein	260	165	-42	-40
Grafik, Foto und Papier	336	471	-184	-38
Handel, Verkauf und Werbung	8.182	4.872	-6.147	-573
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	849	723	-1.241	-108
Hotel- und Gastgewerbe	11.700	5.088	-5.374	-261
Körper- und Schönheitspflege	1.830	1.310	-769	191
Lebensmittel	747	294	-50	-69
Maschinen, KFZ und Metall	5.515	2.337	-1.024	-15
Medien, Kunst und Kultur	67	352	-135	-73
Reinigung und Haushalt	2.215	4.211	-607	624
Reise, Freizeit und Sport	76	167	-204	-25
Sicherheit und Wachdienste	293	188	-202	-68
Soziales, Erziehung und Bildung	1.574	630	-466	-34
Textil, Mode und Leder	113	189	-311	-43
Umwelt	33	3	-64	-3
Verkehr, Transport und Zustelldienste	5.169	1.787	-1.985	-544
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1.143	333	-3.444	32

Teil 2: Stellenaufkommen nach Berufsfeldern

Tabelle: A.2.1. Berufsfelder: Gesamtösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	3.268	3.336	-182	-215
Hochbau und Bautechnik	16.038	9.013	-12.884	215
Holz- und Sägetechnik	721	1.239	-671	149
Innenausbau und Raumausstattung	9.974	9.041	-6.093	705
Tiefbau und Straßenerhaltung	1.168	693	-5	63
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	9.575	7.363	-2.683	-208
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	807	549	-2.171	90
Bürohilfsberufe	1.036	1.298	14	-54
Industrie- und Gewerbetaufleute	11.786	10.060	-7.456	-757
Management und Organisation	5.114	875	-8.232	-1
Recht	810	274	-1.387	-25
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	6.640	3.608	-4.489	124
Wirtschaft und Technik	1.506	450	-1.179	47
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	6.906	2.750	-4.726	-229
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	35	44	-118	-17
Chemie und Kunststoffe	1.219	1.669	-1.181	227
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	421	61	-408	16
Datenbanken	33	37	-307	-19
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	752	474	-1.588	-78
Softwaretechnik und Programmierung	1.391	617	-1.911	-136
Support, Beratung und Schulung	619	239	-903	-157
Vertrieb	123	241	-408	-7
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	9.265	5.230	-7.902	321
Elektromechanik und Elektromaschinen	3.103	1.904	-475	116
Energie- und Anlagentechnik	1.526	606	77	120
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	652	349	-408	26
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	611	332	-602	-30
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	107	20	-146	20
Gartenbau und Floristik	429	146	-286	146
Land- und Viehwirtschaft	363	303	-169	267

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	241	237	-324	-20
Handel mit Gesundheitsprodukten	666	536	-156	1
Krankenpflegepersonal und Hebammen	4.235	2.988	-2.202	391
Massage	1.033	794	-401	11
Medizinisch-technische Berufe	2.177	781	-807	0
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	2.931	1.167	-2.019	-108
Ärztliche Berufe	377	612	-1.249	288
Glas, Keramik und Stein				
Glas	887	684	-634	-6
Keramik und Stein	197	438	-118	-42
Grafik, Foto und Papier				
Druck	228	339	-242	-20
Druckvorstufe	109	89	-346	0
Fotografie	16	90	-204	-15
Grafik und Musterzeichnen	330	196	-74	32
Papier	462	1.547	-2.397	-6
Technisches Zeichnen	941	866	-169	62
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	19.800	22.604	-11.232	1.537
Kassa und Handelshilfsberufe	3.832	4.461	-2.999	87
Marketing, Werbung und Public Relations	3.099	889	-2.468	-113
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	8.854	3.984	-559	226
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	2.109	-545	-264
Produktion, Bau und Landwirtschaft	6.060	12.236	-9.118	2.738
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	7.058	10.843	-4.788	391
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	1.443	964	-1.856	-63
Küchen- und Servicefachkräfte	58.240	42.079	-32.899	67
Küchen- und Servicehilfsberufe	14.689	21.248	-8.246	192
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	3.167	3.532	-1.662	186
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	1.695	1.132	-337	237
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	7	-35	-14
Lebensmittelherstellung und -verkauf	2.809	4.043	-1.752	102
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	4.007	3.415	-3.056	539
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	113	292	53	-33
Maschinelle Metallfertigung	1.696	718	-1.189	91
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	6.570	2.133	-1.113	35
Metallgewinnung und -bearbeitung	6.907	4.318	-2.125	11
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	17.440	12.847	1.563	2.256

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	81	29	44	7
Fernsehen, Film und Neue Medien	48	86	-94	-3
Musik und darstellende Kunst	144	791	33	-77
Verlage, Print und Online-Medien	145	183	-315	-5
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	13.222	17.952	-4.994	1.380
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	402	1.023	-125	88
Reise- und Freizeitgestaltung	406	561	-378	-122
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	567	0	200
Wachdienste	1.014	802	-436	32
Öffentliche Sicherheit	0	190	-149	53
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	1.646	1.304	-1.116	-64
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	1	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	2.674	507	981	-58
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	1.942	1.639	-919	45
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	375	1.013	-668	-46
Ledererzeugung und -verarbeitung	77	286	-154	-364
Spinnen, Wirken und Weben	0	160	-465	53
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	51	133	-270	-24
Umwelt				
Umwelt	88	28	-81	-16
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	546	261	204	10
Lager, Transport, Spedition und Logistik	20.021	17.259	-9.689	655
Post, Kurier- und Zustelldienste	37	167	37	-142
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	1.460	689	253	-138
Biotechnik und Chemie	268	62	-442	3
Geisteswissenschaften	322	241	-270	-70
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	34	46	-3	28
Naturwissenschaften und Medizin	432	123	-1.825	11
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1.217	213	-2.530	11

Tabelle: A.2.2. Berufsfelder: Burgenland

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	33	111	33	22
Hochbau und Bautechnik	20	303	-207	21
Holz- und Sägetechnik	0	17	0	-12
Innenausbau und Raumausstattung	38	373	-88	54
Tiefbau und Straßenerhaltung	0	25	0	2
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	60	203	1	-37
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	19	34	-6	30
Bürohilfsberufe	20	34	20	10
Industrie- und Gewerbetaufleute	77	301	-120	-23
Management und Organisation	73	24	73	20
Recht	0	2	0	0
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	13	93	13	21
Wirtschaft und Technik	0	5	0	-5
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	0	38	0	-31
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	5	0	-4
Chemie und Kunststoffe	20	19	20	-21
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	0	1	0	1
Datenbanken	0	0	0	-1
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	0	10	0	-5
Softwaretechnik und Programmierung	13	7	-181	-11
Support, Beratung und Schulung	0	2	-372	-1
Vertrieb	0	5	0	4
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	63	157	3	40
Elektromechanik und Elektromaschinen	13	39	-12	-1
Energie- und Anlagentechnik	19	0	19	-3
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	0	11	0	9
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	0	12	0	1
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	20	-35	20
Gartenbau und Floristik	0	146	0	146
Land- und Viehwirtschaft	13	280	-12	272

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	0	11	0	9
Handel mit Gesundheitsprodukten	13	10	13	0
Krankenpflegepersonal und Hebammen	85	98	25	34
Massage	0	16	0	2
Medizinisch-technische Berufe	0	11	-97	5
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	0	25	-50	-5
Ärztliche Berufe	0	15	0	4
Glas, Keramik und Stein				
Glas	40	23	40	3
Keramik und Stein	13	34	13	-2
Grafik, Foto und Papier				
Druck	0	8	0	-1
Druckvorstufe	0	1	0	-3
Fotografie	0	4	0	1
Grafik und Musterzeichnen	13	3	13	-2
Papier	0	41	0	24
Technisches Zeichnen	19	23	19	16
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	148	606	78	110
Kassa und Handelshilfsberufe	13	120	13	-4
Marketing, Werbung und Public Relations	19	7	-31	-94
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	32	104	-82	-47
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	39	0	-28
Produktion, Bau und Landwirtschaft	42	455	-65	62
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	0	152	0	-21
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	0	30	0	15
Küchen- und Servicefachkräfte	216	1.464	-123	86
Küchen- und Servicehilfsberufe	78	420	53	72
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	13	88	-22	13
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	20	29	-5	9
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	1	0	-2
Lebensmittelherstellung und -verkauf	0	157	-25	-40
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	13	81	-22	8
Kunsth Handwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	0	0	-2
Maschinelle Metallfertigung	0	4	0	-6
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	37	102	37	48
Metallgewinnung und -bearbeitung	16	49	-83	10
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	77	322	0	88

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	0	0	0
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	1	0	0
Musik und darstellende Kunst	0	14	0	-9
Verlage, Print und Online-Medien	13	11	13	7
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	47	422	-72	12
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	0	11	0	5
Reise- und Freizeitgestaltung	0	8	0	1
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	13	0	13
Wachdienste	19	17	19	-87
Öffentliche Sicherheit	0	0	0	0
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	0	59	-97	5
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	315	26	315	10
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	13	46	-181	2
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	0	24	0	9
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	75	0	-70
Spinnen, Wirken und Weben	0	7	0	1
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	4	0	2
Umwelt				
Umwelt	0	2	0	1
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	0	4	0	-2
Lager, Transport, Spedition und Logistik	52	496	-48	-84
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	4	0	3
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	0	18	0	-1
Biotechnik und Chemie	0	0	0	-2
Geisteswissenschaften	0	0	0	-2
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	0	0	0
Naturwissenschaften und Medizin	0	0	0	-2
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0	2	0	-2

Tabelle: A.2.3. Berufsfelder: Kärnten

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	320	273	110	64
Hochbau und Bautechnik	2.038	696	-933	-90
Holz- und Sägetechnik	130	146	71	35
Innenausbau und Raumausstattung	818	668	-209	-85
Tiefbau und Straßenerhaltung	73	44	-70	-13
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.194	682	325	-109
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	114	28	79	15
Bürohilfsberufe	61	96	61	-37
Industrie- und Gewerbetaufleute	705	828	180	23
Management und Organisation	286	39	-196	-12
Recht	0	9	-97	1
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	320	191	110	-22
Wirtschaft und Technik	53	17	-114	8
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	443	192	208	20
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	4	-25	-3
Chemie und Kunststoffe	111	185	-186	-4
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	0	0	0	0
Datenbanken	0	1	0	-1
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	19	25	-86	-2
Softwaretechnik und Programmierung	115	24	80	-13
Support, Beratung und Schulung	38	10	3	-1
Vertrieb	19	23	19	1
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	670	485	10	64
Elektromechanik und Elektromaschinen	195	89	153	-5
Energie- und Anlagentechnik	158	11	74	-3
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	52	9	10	3
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	99	21	57	-8
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	42	0	-32	0
Gartenbau und Floristik	13	0	-22	0
Land- und Viehwirtschaft	57	0	-13	0

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	19	11	-16	-42
Handel mit Gesundheitsprodukten	57	39	22	-3
Krankenpflegepersonal und Hebammen	404	210	-129	1
Massage	0	87	-105	10
Medizinisch-technische Berufe	191	59	-11	0
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	323	80	-297	-5
Ärztliche Berufe	0	12	-97	-5
Glas, Keramik und Stein				
Glas	39	66	4	10
Keramik und Stein	19	21	19	-11
Grafik, Foto und Papier				
Druck	0	18	0	0
Druckvorstufe	0	10	0	5
Fotografie	0	4	0	-17
Grafik und Musterzeichnen	0	5	0	-2
Papier	19	63	19	42
Technisches Zeichnen	171	61	171	-44
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.035	1.779	-1.293	18
Kassa und Handelshilfsberufe	326	397	-382	-25
Marketing, Werbung und Public Relations	33	44	-293	-4
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	439	177	-343	-52
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	306	-60	-28
Produktion, Bau und Landwirtschaft	338	1.739	96	224
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	851	1.419	-1.304	99
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	80	144	-490	3
Küchen- und Servicefachkräfte	5.572	5.068	-8.659	258
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.599	2.496	-1.895	12
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	211	280	-26	30
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	39	72	-91	1
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	-35	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	133	284	-112	-19
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	236	281	-321	38
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	8	0	-5
Maschinelle Metallfertigung	116	47	-52	23
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	363	185	-6	46
Metallgewinnung und -bearbeitung	646	292	-138	-11
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	1.766	996	1.118	31

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	2	0	2
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	3	0	1
Musik und darstellende Kunst	0	35	0	19
Verlage, Print und Online-Medien	0	10	-132	2
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	1.055	1.202	-197	-110
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	57	160	57	-18
Reise- und Freizeitgestaltung	0	77	-35	-9
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	32	0	32
Wachdienste	0	63	-147	4
Öffentliche Sicherheit	0	1	0	-1
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	99	145	-218	7
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	1	0	1
Schule, Weiterbildung und Hochschule	35	46	-70	3
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	61	103	-83	-6
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	0	43	-35	-9
Ledererzeugung und -verarbeitung	19	17	19	-17
Spinnen, Wirken und Weben	0	3	0	1
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	1	0	0
Umwelt				
Umwelt	0	2	0	-3
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	40	12	-2	-1
Lager, Transport, Spedition und Logistik	931	1.194	-263	6
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	0	0	-4
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	76	55	-77	-1
Biotechnik und Chemie	0	3	0	1
Geisteswissenschaften	76	41	76	-29
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	1	0	1
Naturwissenschaften und Medizin	35	4	35	2
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	31	4	-163	-1

Tabelle: A.2.4. Berufsfelder: Niederösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	138	671	-15	33
Hochbau und Bautechnik	630	1.985	-558	277
Holz- und Sägetechnik	45	281	-39	95
Innenausbau und Raumausstattung	328	1.400	-881	92
Tiefbau und Straßenerhaltung	20	181	20	18
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	498	1.522	75	191
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	13	52	-82	-33
Bürohilfsberufe	33	150	33	-11
Industrie- und Gewerbetaufleute	1.105	1.597	160	-148
Management und Organisation	182	108	-237	-29
Recht	70	25	-77	-4
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	246	380	-231	-17
Wirtschaft und Technik	106	68	-86	10
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	287	427	-134	-35
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	19	0	-1
Chemie und Kunststoffe	32	271	-3	58
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	0	1	-97	-4
Datenbanken	0	1	0	-2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	36	67	-255	-22
Softwaretechnik und Programmierung	21	44	-234	-57
Support, Beratung und Schulung	21	26	-101	-17
Vertrieb	19	12	-6	-8
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	294	919	-284	94
Elektromechanik und Elektromaschinen	196	241	-48	41
Energie- und Anlagentechnik	92	71	92	5
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	52	43	52	-7
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	48	19	4	-15
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	0	0	0
Gartenbau und Floristik	13	0	-12	0
Land- und Viehwirtschaft	59	8	-36	-9

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	20	41	20	17
Handel mit Gesundheitsprodukten	36	72	-14	-7
Krankenpflegepersonal und Hebammen	397	448	-46	-5
Massage	55	54	-15	-8
Medizinisch-technische Berufe	124	146	27	34
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	142	180	-133	-42
Ärztliche Berufe	0	16	0	8
Glas, Keramik und Stein				
Glas	125	109	65	-14
Keramik und Stein	33	86	33	-40
Grafik, Foto und Papier				
Druck	0	51	-25	-11
Druckvorstufe	0	8	0	-3
Fotografie	0	8	0	2
Grafik und Musterzeichnen	0	30	-25	13
Papier	0	170	0	12
Technisches Zeichnen	38	104	38	4
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.694	3.217	-1.514	-179
Kassa und Handelshilfsberufe	420	725	-737	-53
Marketing, Werbung und Public Relations	140	99	-89	35
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.347	651	587	-80
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	213	-60	22
Produktion, Bau und Landwirtschaft	100	2.056	-507	383
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	130	436	-62	-77
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	92	64	-118	1
Küchen- und Servicefachkräfte	2.164	3.907	-675	-128
Küchen- und Servicehilfsberufe	297	1.932	-953	-30
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	185	479	-152	-53
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	103	128	68	28
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	2	0	-3
Lebensmittelherstellung und -verkauf	357	906	-212	17
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	263	599	-67	49
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	33	82	33	25
Maschinelle Metallfertigung	89	107	-136	24
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	288	253	-192	-112
Metallgewinnung und -bearbeitung	264	671	-324	-61
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	469	1.903	-66	320

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	0	0	-3
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	4	-35	-10
Musik und darstellende Kunst	19	219	19	40
Verlage, Print und Online-Medien	0	7	0	4
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	804	2.482	-479	324
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	0	57	-50	5
Reise- und Freizeitgestaltung	0	59	0	15
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	159	0	132
Wachdienste	71	119	71	-3
Öffentliche Sicherheit	0	13	-35	8
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	65	189	-67	-30
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	16	41	-188	-6
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	42	248	-408	2
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	13	172	-12	48
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	26	-37	-7
Spinnen, Wirken und Weben	0	14	0	-7
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	5	0	-7
Umwelt				
Umwelt	0	7	0	5
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	0	80	0	-33
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.269	3.367	-763	260
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	46	0	-1
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	77	87	-79	-77
Biotechnik und Chemie	35	22	0	8
Geisteswissenschaften	0	21	-194	-9
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	2	0	-6
Naturwissenschaften und Medizin	61	23	-106	18
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	121	4	-158	-6

Tabelle: A.2.5. Berufsfelder: Oberösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	433	555	-210	-201
Hochbau und Bautechnik	3.938	1.785	-4.041	124
Holz- und Sägetechnik	157	347	-63	42
Innenausbau und Raumausstattung	2.574	1.580	-827	143
Tiefbau und Straßenerhaltung	256	174	-383	0
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	2.082	1.499	-1.527	-53
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	70	168	-165	74
Bürohilfsberufe	181	246	107	-47
Industrie- und Gewerbetaufleute	1.938	2.158	-1.250	-9
Management und Organisation	725	174	-457	11
Recht	67	42	-42	-3
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	908	747	-675	166
Wirtschaft und Technik	418	171	-40	41
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	1.265	582	-554	-111
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	7	-128	3
Chemie und Kunststoffe	347	748	-544	261
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	31	10	-80	4
Datenbanken	0	8	-37	-2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	270	119	9	-67
Softwaretechnik und Programmierung	374	186	-18	-52
Support, Beratung und Schulung	34	70	-127	-23
Vertrieb	34	51	-1	-34
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	2.278	1.223	-1.419	236
Elektromechanik und Elektromaschinen	863	474	170	146
Energie- und Anlagentechnik	347	215	-15	75
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	198	87	49	-10
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	158	49	-174	-4
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	0	0	0
Gartenbau und Floristik	193	0	-5	0
Land- und Viehwirtschaft	81	4	-90	2

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	0	62	-37	32
Handel mit Gesundheitsprodukten	125	113	-97	-1
Krankenpflegepersonal und Hebammen	469	523	14	111
Massage	105	81	18	30
Medizinisch-technische Berufe	422	165	-205	65
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	254	166	-600	10
Ärztliche Berufe	49	25	-66	11
Glas, Keramik und Stein				
Glas	108	144	-315	15
Keramik und Stein	13	120	-178	20
Grafik, Foto und Papier				
Druck	38	74	-34	6
Druckvorstufe	0	8	-37	-13
Fotografie	0	20	0	7
Grafik und Musterzeichnen	33	55	-78	18
Papier	200	578	-309	248
Technisches Zeichnen	191	332	-310	77
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	3.244	4.827	-701	885
Kassa und Handelshilfsberufe	400	838	-263	173
Marketing, Werbung und Public Relations	592	215	-117	-31
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.828	1.079	398	447
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	435	-229	-189
Produktion, Bau und Landwirtschaft	925	2.858	-3.719	195
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	245	671	-268	103
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	51	66	-26	-25
Küchen- und Servicefachkräfte	5.144	5.269	-1.696	526
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.305	2.950	-1.069	375
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	328	581	-138	29
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	137	163	1	64
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	3	0	-4
Lebensmittelherstellung und -verkauf	377	1.000	-488	178
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	748	840	-1.268	142
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	13	106	13	-21
Maschinelle Metallfertigung	394	212	-566	-15
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	1.734	636	-112	-8
Metallgewinnung und -bearbeitung	1.694	1.241	-626	394
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	5.422	3.828	-464	912

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	5	0	-4
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	15	0	-1
Musik und darstellende Kunst	0	85	0	-3
Verlage, Print und Online-Medien	17	38	-8	-24
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	1.571	3.511	-1.254	663
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	43	75	-93	11
Reise- und Freizeitgestaltung	104	51	30	0
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	108	0	14
Wachdienste	73	156	-41	52
Öffentliche Sicherheit	0	31	0	-8
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	348	301	16	62
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	285	93	248	29
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	485	510	161	92
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	96	296	-26	5
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	31	0	-20
Spinnen, Wirken und Weben	0	27	-25	10
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	17	9	17	-2
Umwelt				
Umwelt	17	6	17	0
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	72	18	-40	2
Lager, Transport, Spedition und Logistik	3.613	4.185	-3.093	731
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	22	0	-39
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	213	109	-51	-58
Biotechnik und Chemie	0	9	-171	-7
Geisteswissenschaften	26	34	-11	8
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	11	-37	10
Naturwissenschaften und Medizin	33	22	-47	6
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	67	60	-79	9

Tabelle: A.2.6. Berufsfelder: Salzburg

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	266	236	172	65
Hochbau und Bautechnik	1.072	586	-1.393	29
Holz- und Sägetechnik	93	105	-62	7
Innenausbau und Raumausstattung	437	652	-688	25
Tiefbau und Straßenerhaltung	253	51	157	8
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	958	607	160	40
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	174	44	-251	1
Bürohilfsberufe	164	181	-609	45
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.369	978	-892	-36
Management und Organisation	670	104	-1.585	48
Recht	51	41	51	16
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	730	382	-718	2
Wirtschaft und Technik	112	37	-178	12
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	689	272	-652	-12
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	3	0	1
Chemie und Kunststoffe	51	73	-38	22
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	16	2	16	2
Datenbanken	16	2	-58	1
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	113	47	113	3
Softwaretechnik und Programmierung	128	64	91	37
Support, Beratung und Schulung	118	28	-30	4
Vertrieb	16	20	-21	10
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	662	412	-634	36
Elektromechanik und Elektromaschinen	169	136	-250	20
Energie- und Anlagentechnik	102	15	102	11
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	32	44	-228	19
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	80	27	-43	2
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	52	0	17	0
Gartenbau und Floristik	30	0	-81	0
Land- und Viehwirtschaft	16	0	-46	0

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	32	20	32	0
Handel mit Gesundheitsprodukten	32	70	-202	35
Krankenpflegepersonal und Hebammen	367	336	-1.738	91
Massage	96	100	22	-13
Medizinisch-technische Berufe	287	98	-22	4
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	375	75	-158	-12
Ärztliche Berufe	95	44	-90	25
Glas, Keramik und Stein				
Glas	36	29	36	-6
Keramik und Stein	0	32	-74	6
Grafik, Foto und Papier				
Druck	68	36	31	13
Druckvorstufe	32	12	32	-2
Fotografie	16	6	-58	3
Grafik und Musterzeichnen	19	21	-18	10
Papier	128	217	-1.841	-319
Technisches Zeichnen	144	83	58	29
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	2.602	2.431	-67	627
Kassa und Handelshilfsberufe	287	444	-182	82
Marketing, Werbung und Public Relations	327	145	-588	9
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.030	440	-457	97
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	217	-25	24
Produktion, Bau und Landwirtschaft	471	1.090	-1.895	587
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	1.306	2.418	-666	182
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	257	158	-263	-25
Küchen- und Servicefachkräfte	8.787	6.902	-3.717	94
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.460	4.039	-737	17
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	77	225	-345	-2
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	160	122	-87	-11
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	-4
Lebensmittelherstellung und -verkauf	293	350	-447	32
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	293	282	-180	55
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	16	7	16	-7
Maschinelle Metallfertigung	156	68	-78	40
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	652	158	94	64
Metallgewinnung und -bearbeitung	244	344	-298	70
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	837	721	-478	172

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	1	0	-2
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	10	-37	3
Musik und darstellende Kunst	32	41	32	32
Verlage, Print und Online-Medien	29	24	-45	1
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	1.372	1.894	-723	-148
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	77	379	-20	106
Reise- und Freizeitgestaltung	48	84	11	23
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	68	0	68
Wachdienste	80	67	6	34
Öffentliche Sicherheit	0	10	0	-2
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	159	104	-211	-6
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	213	24	176	-9
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	184	93	11	-10
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	80	61	12	-34
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	4	-194	-1
Spinnen, Wirken und Weben	0	4	0	2
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	8	0	0
Umwelt				
Umwelt	19	1	19	1
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	48	10	6	9
Lager, Transport, Spedition und Logistik	2.186	1.733	-612	254
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	16	0	-36
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	83	37	-29	8
Biotechnik und Chemie	0	2	0	-3
Geisteswissenschaften	0	3	0	-8
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	4	0	2
Naturwissenschaften und Medizin	16	2	16	-4
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	100	18	100	3

Tabelle: A.2.7. Berufsfelder: Steiermark

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	1.178	464	671	-141
Hochbau und Bautechnik	3.952	1.358	-2.964	-222
Holz- und Sägetechnik	160	163	-171	-2
Innenausbau und Raumausstattung	1.890	1.698	-1.427	390
Tiefbau und Straßenerhaltung	217	118	40	58
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	2.240	1.138	-50	13
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	38	120	-197	53
Bürohilfsberufe	178	187	108	-14
Industrie- und Gewerbetaufleute	1.185	1.232	-1.075	-215
Management und Organisation	321	118	-366	-6
Recht	65	22	-164	2
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	654	437	-378	-19
Wirtschaft und Technik	255	44	-73	-28
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	410	319	-535	1
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	35	5	35	-4
Chemie und Kunststoffe	173	110	-47	6
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	55	14	-174	13
Datenbanken	0	16	0	-9
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	19	67	-146	3
Softwaretechnik und Programmierung	190	133	-468	8
Support, Beratung und Schulung	83	38	-22	-41
Vertrieb	19	32	19	-3
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	2.342	880	-2.316	-91
Elektromechanik und Elektromaschinen	590	311	205	-175
Energie- und Anlagentechnik	313	69	5	-5
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	113	70	-69	37
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	19	59	-128	12
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	0	0	0
Gartenbau und Floristik	32	0	-112	0
Land- und Viehwirtschaft	0	5	0	1

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	58	19	23	-24
Handel mit Gesundheitsprodukten	38	56	3	7
Krankenpflegepersonal und Hebammen	1.558	839	528	187
Massage	73	123	3	29
Medizinisch-technische Berufe	288	89	-54	-10
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	407	200	-400	-29
Ärztliche Berufe	21	25	21	8
Glas, Keramik und Stein				
Glas	228	90	-51	-5
Keramik und Stein	38	58	13	-21
Grafik, Foto und Papier				
Druck	20	37	-50	-6
Druckvorstufe	0	15	-175	9
Fotografie	0	13	0	-5
Grafik und Musterzeichnen	48	38	13	0
Papier	19	82	-148	-11
Technisches Zeichnen	95	101	-45	-27
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	2.000	3.097	-533	171
Kassa und Handelshilfsberufe	525	689	-80	-29
Marketing, Werbung und Public Relations	421	127	246	40
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.115	518	182	-96
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	230	-60	-4
Produktion, Bau und Landwirtschaft	2.702	2.474	-125	858
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	451	737	-151	-15
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	114	69	-161	-19
Küchen- und Servicefachkräfte	6.989	4.862	-2.108	-201
Küchen- und Servicehilfsberufe	2.088	1.951	-147	-248
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	459	504	119	25
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	116	92	-49	2
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	152	521	-328	54
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	788	627	-143	232
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	29	0	-29
Maschinelle Metallfertigung	551	111	-34	6
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	1.692	310	-168	-33
Metallgewinnung und -bearbeitung	2.254	705	-356	-215
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	4.834	2.888	1.648	561

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	17	12	17	11
Fernsehen, Film und Neue Medien	32	16	32	-8
Musik und darstellende Kunst	0	42	0	-57
Verlage, Print und Online-Medien	38	41	3	-6
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	2.369	1.831	-459	-171
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	32	102	-41	-42
Reise- und Freizeitgestaltung	0	55	-35	-127
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	40	0	-96
Wachdienste	228	135	-101	-5
Öffentliche Sicherheit	0	58	-35	46
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	247	173	37	-80
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	556	87	311	-44
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	270	204	-66	-37
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	32	110	-231	1
Ledererzeugung und -verarbeitung	39	93	39	-234
Spinnen, Wirken und Weben	0	36	-101	21
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	10	0	6
Umwelt				
Umwelt	19	3	-16	-8
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	198	23	163	-19
Lager, Transport, Spedition und Logistik	3.801	2.789	-999	132
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	21	0	-7
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	490	208	199	-63
Biotechnik und Chemie	38	2	3	-3
Geisteswissenschaften	0	83	-167	3
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	11	0	9
Naturwissenschaften und Medizin	63	15	-157	-22
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	65	14	-358	1

Tabelle: A.2.8. Berufsfelder: Tirol

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	109	163	-526	-99
Hochbau und Bautechnik	1.207	524	-964	-28
Holz- und Sägetechnik	29	118	-302	-9
Innenausbau und Raumausstattung	725	773	-874	32
Tiefbau und Straßenerhaltung	229	38	229	-2
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.121	572	-367	-88
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	143	21	-102	1
Bürohilfsberufe	134	79	134	-2
Industrie- und Gewerbetaufleute	1.623	825	-368	31
Management und Organisation	574	99	-56	-2
Recht	80	20	43	-1
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	1.069	296	-325	3
Wirtschaft und Technik	106	23	-67	-8
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	883	224	-65	-43
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	1	0	-7
Chemie und Kunststoffe	213	85	40	1
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	16	4	16	1
Datenbanken	0	0	0	-3
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	80	38	55	-9
Softwaretechnik und Programmierung	61	45	-99	-9
Support, Beratung und Schulung	64	14	-70	12
Vertrieb	16	15	-21	-9
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	703	341	-2.587	23
Elektromechanik und Elektromaschinen	164	64	-356	-13
Energie- und Anlagentechnik	129	10	-3	-3
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	42	23	-20	7
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	32	20	-128	-2
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	13	0	13	0
Gartenbau und Floristik	73	0	23	0
Land- und Viehwirtschaft	48	2	11	0

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	0	16	-141	0
Handel mit Gesundheitsprodukten	132	53	107	-10
Krankenpflegepersonal und Hebammen	203	134	-244	-14
Massage	395	200	40	-22
Medizinisch-technische Berufe	289	56	54	7
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	573	100	-59	5
Ärztliche Berufe	111	8	-4	4
Glas, Keramik und Stein				
Glas	16	92	-210	41
Keramik und Stein	0	22	-25	-6
Grafik, Foto und Papier				
Druck	64	40	-60	2
Druckvorstufe	58	7	-4	0
Fotografie	0	4	-37	-8
Grafik und Musterzeichnen	96	17	34	-1
Papier	45	79	45	-12
Technisches Zeichnen	96	50	-66	-6
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	2.800	2.465	-2.692	99
Kassa und Handelshilfsberufe	668	321	-551	-18
Marketing, Werbung und Public Relations	382	90	-87	43
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.231	379	-242	107
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	447	-37	288
Produktion, Bau und Landwirtschaft	413	642	-1.375	157
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	2.966	3.099	-1.605	151
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	412	263	-587	-52
Küchen- und Servicefachkräfte	16.169	8.811	-8.717	-339
Küchen- und Servicehilfsberufe	4.149	4.291	-1.805	14
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	389	262	93	35
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	452	164	-167	30
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	1	0	1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	363	353	-179	-2
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	277	195	-427	35
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	15	-25	6
Maschinelle Metallfertigung	32	52	-218	-14
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	533	217	-117	15
Metallgewinnung und -bearbeitung	586	402	184	64
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	1.108	654	-259	63

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	32	7	32	5
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	18	0	14
Musik und darstellende Kunst	58	13	-16	2
Verlage, Print und Online-Medien	16	14	-46	4
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	2.659	1.866	-980	143
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	141	186	79	9
Reise- und Freizeitgestaltung	94	73	-116	-3
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	129	0	125
Wachdienste	106	86	-72	13
Öffentliche Sicherheit	0	27	0	-5
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	375	127	-19	34
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	216	30	142	-8
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	327	98	-107	-66
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	60	78	-52	-3
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	8	0	-9
Spinnen, Wirken und Weben	0	10	0	-3
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	8	-25	-7
Umwelt				
Umwelt	0	2	-37	-11
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	32	66	32	29
Lager, Transport, Spedition und Logistik	2.124	1.298	-1.022	-22
Post, Kurier- und Zustelldienste	16	8	16	-14
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	191	33	117	4
Biotechnik und Chemie	48	1	48	1
Geisteswissenschaften	32	13	32	3
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	16	3	16	2
Naturwissenschaften und Medizin	109	6	-5	3
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	80	12	-248	4

Tabelle: A.2.9. Berufsfelder: Vorarlberg

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	132	87	-51	-11
Hochbau und Bautechnik	994	314	-474	-13
Holz- und Sägetechnik	39	27	39	-19
Innenausbau und Raumausstattung	526	222	-448	-31
Tiefbau und Straßenerhaltung	16	33	16	12
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	369	214	-73	18
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	64	8	-121	-18
Bürohilfsberufe	70	45	70	3
Industrie- und Gewerbekaufleute	701	294	-594	-31
Management und Organisation	224	14	-519	4
Recht	64	8	27	3
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	272	98	-357	0
Wirtschaft und Technik	113	11	76	4
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	356	82	23	15
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	0	0	0
Chemie und Kunststoffe	83	46	-28	-18
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	98	0	98	0
Datenbanken	0	0	0	0
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	16	16	-132	2
Softwaretechnik und Programmierung	114	10	-109	0
Support, Beratung und Schulung	16	3	-21	3
Vertrieb	0	6	0	-5
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	466	149	-474	18
Elektromechanik und Elektromaschinen	218	23	-94	-1
Energie- und Anlagentechnik	66	29	-140	-19
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	48	7	-66	-2
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	80	12	-41	-4
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	0	-74	0
Gartenbau und Floristik	0	0	-78	0
Land- und Viehwirtschaft	32	3	-5	0

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	112	4	75	-6
Handel mit Gesundheitsprodukten	77	20	-70	-3
Krankenpflegepersonal und Hebammen	197	28	-107	7
Massage	117	68	-62	-8
Medizinisch-technische Berufe	96	18	22	-11
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	128	31	-279	2
Ärztliche Berufe	16	4	-21	3
Glas, Keramik und Stein				
Glas	116	20	-80	0
Keramik und Stein	0	11	0	2
Grafik, Foto und Papier				
Druck	0	23	-37	2
Druckvorstufe	0	8	-111	5
Fotografie	0	1	-74	0
Grafik und Musterzeichnen	16	1	-21	-1
Papier	32	62	-42	39
Technisches Zeichnen	32	24	-116	-2
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.383	829	-1.087	76
Kassa und Handelshilfsberufe	386	146	-36	11
Marketing, Werbung und Public Relations	146	9	-75	0
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	390	51	-93	-8
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	7	-74	-58
Produktion, Bau und Landwirtschaft	220	414	-287	89
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	603	1.237	-348	-2
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	203	93	-52	27
Küchen- und Servicefachkräfte	4.828	3.074	-3.226	-130
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.124	1.554	-840	125
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	210	123	-379	25
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	133	42	-50	7
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	-2
Lebensmittelherstellung und -verkauf	387	178	89	-49
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	291	81	-103	4
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	32	15	32	7
Maschinelle Metallfertigung	133	39	-67	-1
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	391	46	-14	-15
Metallgewinnung und -bearbeitung	239	183	-251	-14
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	598	392	-359	-69

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	16	1	-21	1
Fernsehen, Film und Neue Medien	16	1	16	-1
Musik und darstellende Kunst	0	45	-37	-27
Verlage, Print und Online-Medien	16	2	16	2
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	1.130	533	-223	43
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	52	23	-22	10
Reise- und Freizeitgestaltung	84	17	-64	5
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	16	0	16
Wachdienste	144	19	-11	4
Öffentliche Sicherheit	0	4	-37	-1
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	128	28	17	6
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	69	19	-42	5
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	180	26	-265	1
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	0	78	-111	-29
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	4	0	2
Spinnen, Wirken und Weben	0	54	-222	27
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	34	83	-262	-14
Umwelt				
Umwelt	0	2	0	2
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	16	0	16	-1
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.037	486	-854	-82
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	22	0	-14
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	126	16	28	-13
Biotechnik und Chemie	0	1	0	1
Geisteswissenschaften	102	0	102	0
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	18	8	18	8
Naturwissenschaften und Medizin	16	0	-95	0
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	146	17	69	17

Tabelle: A.2.10. Berufsfelder: Wien

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	659	776	-366	53
Hochbau und Bautechnik	2.187	1.462	-1.350	117
Holz- und Sägetechnik	68	35	-144	12
Innenausbau und Raumausstattung	2.638	1.675	-651	85
Tiefbau und Straßenerhaltung	104	29	-14	-20
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.053	926	-1.227	-183
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bank- und Versicherungswesen	172	74	-1.326	-33
Bürohilfsberufe	195	280	90	-1
Industrie- und Gewerkekaufleute	3.083	1.847	-3.497	-349
Management und Organisation	2.059	195	-4.889	-35
Recht	413	105	-1.128	-39
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	2.428	984	-1.928	-10
Wirtschaft und Technik	343	74	-697	13
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	2.573	614	-3.017	-33
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	0	0	-2
Chemie und Kunststoffe	189	132	-395	-78
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	205	29	-187	-1
Datenbanken	17	9	-212	-2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	199	85	-1.146	19
Softwaretechnik und Programmierung	375	104	-973	-39
Support, Beratung und Schulung	245	48	-163	-93
Vertrieb	0	77	-397	37
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	1.787	664	-201	-99
Elektromechanik und Elektromaschinen	695	527	-243	104
Energie- und Anlagentechnik	300	186	-57	62
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	115	55	-136	-30
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	95	113	-149	-12
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	0	-35	0
Gartenbau und Floristik	75	0	1	0
Land- und Viehwirtschaft	57	1	22	1

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Gesundheit und Medizin				
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	0	53	-280	-6
Handel mit Gesundheitsprodukten	156	103	82	-17
Krankenpflegepersonal und Hebammen	555	372	-505	-21
Massage	192	65	-302	-9
Medizinisch-technische Berufe	480	139	-521	-94
Ordinationshilfe und Sanitätsdienste	729	310	-43	-32
Ärztliche Berufe	85	463	-992	230
Glas, Keramik und Stein				
Glas	179	111	-123	-50
Keramik und Stein	81	54	81	10
Grafik, Foto und Papier				
Druck	38	52	-67	-25
Druckvorstufe	19	20	-51	2
Fotografie	0	30	-35	2
Grafik und Musterzeichnen	105	26	8	-3
Papier	19	255	-121	-29
Technisches Zeichnen	155	88	82	15
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	4.894	3.353	-3.423	-270
Kassa und Handelshilfsberufe	807	781	-781	-50
Marketing, Werbung und Public Relations	1.039	153	-1.434	-111
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.442	585	-509	-142
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	215	0	-291
Produktion, Bau und Landwirtschaft	849	508	-1.241	183
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	506	674	-384	-29
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	234	77	-159	12
Küchen- und Servicefachkräfte	8.371	2.722	-3.978	-99
Küchen- und Servicehilfsberufe	2.589	1.615	-853	-145
Körper- und Schönheitspflege				
Friseur- und Maskenbildnerberufe	1.295	990	-812	84
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	535	320	43	107
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	747	294	-50	-69
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	1.098	429	-525	-24
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	19	30	-16	-7
Maschinelle Metallfertigung	225	78	-38	34
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	880	226	-635	30
Metallgewinnung und -bearbeitung	964	431	-233	-226
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	2.329	1.143	423	178

Berufsbereiche / Berufsfelder	2003		Veränderung gegenüber 2002	
	Print	AMS	Print	AMS
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	16	1	16	-3
Fernsehen, Film und Neue Medien	0	18	-70	-1
Musik und darstellende Kunst	35	297	35	-74
Verlage, Print und Online-Medien	16	36	-116	5
Reinigung und Haushalt				
Reinigung und Haushalt	2.215	4.211	-607	624
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	0	30	-35	2
Reise- und Freizeitgestaltung	76	137	-169	-27
Sicherheit und Wachdienste				
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	2	0	-104
Wachdienste	293	140	-160	20
Öffentliche Sicherheit	0	46	-42	16
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	225	178	-574	-62
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	-1
Schule, Weiterbildung und Hochschule	969	141	89	-38
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	380	311	19	67
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	94	151	-213	-34
Ledererzeugung und -verarbeitung	19	28	19	-8
Spinnen, Wirken und Weben	0	5	-117	1
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	5	0	-2
Umwelt				
Umwelt	33	3	-64	-3
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	140	48	29	26
Lager, Transport, Spedition und Logistik	5.008	1.711	-2.035	-540
Post, Kurier- und Zustelldienste	21	28	21	-30
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	204	126	145	63
Biotechnik und Chemie	147	22	-322	7
Geisteswissenschaften	86	46	-108	-36
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	6	0	2
Naturwissenschaften und Medizin	99	51	-1.466	10
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	607	82	-1.693	-14